

P. o. germ. 1555 fc

Hallher v. d. Vogelweide

<36636715610017



<36636715610017

Bayer. Staatsbibliothek

DIE GEDICHTE
WALTHERS VON DER VOGELWEIDE

DRITTE AUSGABE

VON KARL LACHMANN

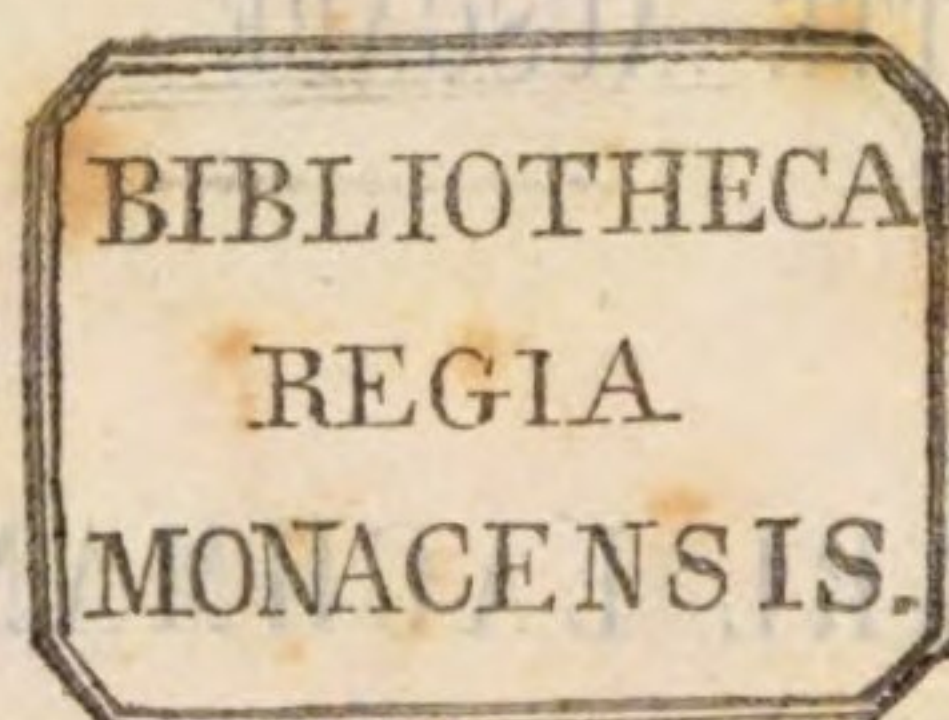
BESORGT VON MORIZ HAUPT

B E R L I N

DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER

1853

442. D.



Bayerische
Staatsbibliothek
München

A rectangular stamp with a double-line border and rounded corners. The text is in a sans-serif font, arranged in three lines: 'Bayerische', 'Staatsbibliothek', and 'München'.

VORWORT

LUDWIG UHLAND

ZUM DANK FÜR DEUTSCHE

GESINNUNG POESIE UND FORSCHUNG

GEWIDMET

F U D W I G E H L A N D

NEU DRUCK FÜR DEUTSCHE

GESINZUNG POESIE UND FORSCHUNG

GEHILDET

V O R R E D E.

Den reichsten und vielseitigsten unter den liederdichtern des dreizehnten jahrhunderts in würdiger gestalt wieder erscheinen zu lassen hatte ich schon im jahr 1816 mit ernsthafter arbeit anstalt gemacht, damahls in verbindung mit K. Köpke, der nun leider schon lange der theilnahme an erforschung des deutschen alterthums entsagt hat. vorläufige proben gab Köpke in herrn Büschings wöchentlichen nachrichten 4, 12—18 (1818), ich in meiner auswahl s. 178—203 (1820). wohl das zurück treten des mitarbeiters, aber nicht die verzögerung, hat meinem unternehmen geschadet: denn ich habe mich indessen bestrebt die neuen und noch immer wunderbar scheinenden entdeckungen J. Grimms nicht ungenutzt vorüber gehen zu lassen, bin auch wohl selbst fortgeschritten, und die aufmerksamkeit der empfänglichen ist aufs neue geweckt worden durch L. Uhlands eben so lebendige als genaue schilderung Walthers (1822). so kommt meine ausgabe jetzt, da ich alle gewünschten hilfsmittel beisammen habe, nicht unvorbereitet. ich habe sie mit frischem eifer und mit der grösten lust vollendet, indem mich Beneckens J. und W. Grimms und Uhlands freundschaftliche theilnahme ganz glücklich machte, mit der sie, mühe und zeit nicht sparend, alles was mir nützlich sein konnte, abschriften, nachweisungen, und selbsterforschtes, ohne rückhalt beisteuerten. diese freunde begehren sonst keinen dank, als dass ich alles aufs beste gebraucht haben möge: urtheilen sie selbst ob es geschehen ist. sie wissen am besten wo sie geholfen haben, wenn ich auch ihre namen nicht jedes mahl nennen konnte. [dieselbige frische lust wird man auch in den damahligen beurtheilungen meiner arbeit

spüren, von W. Grimm in den göttingischen gelehrten anzeigen, 1827, s. 2025, von J. Grimm in der bibliothek für schulwesen, 1828, s. 33, die für die zweite ausgabe dankbar benutzt sind: und ein edler jugendlicher nachklang der freudigkeit ist in K. Simrocks wohlgelungener übersetzung, wie in seinen und W. Wackernagels anmerkungen (1833), und in M. Haupts anzeige ihres buches in der Leipziger litteraturzeitung, 1833, n. 108.]

Die wichtigsten quellen *) sind die alten sammlungen von Walthers liedern.

A. die heidelbergische handschrift n. 357 enthält von bl. 5 rückw. bis bl. 13 rückw. 151 strophen Walthers von der Vogelweide. sie ist unstreitig im dreizehnten jahrhundert sehr schön aber nicht genau geschrieben. sie bezeichnet die anfänge der töne auf dem rande mit § — für uns eben so unwichtig als die blauen und rothen anfangsbuchstaben in C. [von den handschriften A und B habe ich die abdrücke nachverglichen und sehr selten eine kleinigkeit von Lachmann unbemerkt gefunden. Haupt.]

B. die liederhandschrift aus dem kloster Weingarten, jetzt in der königl. privatbibliothek zu Stutgart und vor einigen jahren neu gebunden und beschnitten, giebt 112 strophen s. 140—170. Uhland hat mir eine abschrift mitgetheilt, die er zum theil früher für sich, zum theil aber erst um meinetwillen, genommen hat.

C. die handschrift zu Paris, die ohne grund so genannte mannessische **), ist bei weitem die reichste, aber jünger als

*) [Von den im folgenden aufgezählten handschriften habe ich selbst in händen gehabt und verglichen AaDEcFHo: abschriften oder vergleihungen habe ich gebraucht von BbCFkLurs; nach drucken benutzt CiMpqrxy. vergl. zu Ulrich von Lichtenstein s. 681.]

**) Es ist erweislich dass die liedersammlungen in den handschriften ABC und einer vierten, von der herr von Nagler [jetzt die hiesige königliche bibliothek] zwei blätter besitzt (das eine mit liedern Krafts von Toggenburg = 8—22 C, übereinstimmend auch in den blauen und rothen anfangsbuchstaben; das andere mit dem namen und wapen herrn Heinrichs von Stretelingen), zwar durchaus nicht in unmittelbarer verbindung mit einander stehn, aber theilweise aus denselben

ABD, und nicht so gut dass eine buchstäbliche vergleichung von grossem nutzen sein würde, weshalb ich mich gern mit dem gedruckten begnüge. doch habe ich genau verglichen 1) den abdruck in Bodmers sammlung von minnesingern (1758) 1, 101—142; 2) die auszüge in Bodmers proben der alten schwäbischen poesie (1748) s. 73—108. 270; 3) die von Benecke mir nachgewiesenen ersten anführungen daraus in Goldasts erster ausgabe des Valerianus Cimelensis episcopus (1601) s. 120. 151. 153—156; 4) die stellen bei Goldast zu den paraeneticis (1604); *) 5) die lesarten der abschrift zu Bremen, nicht nur die wichtigeren in Beneckens beiträgen (1810) s. 267. 280—282 abgedruckten, sondern alle die Benecke sich angemerkt und mir mitgetheilt hat; 6) die verbesserungen aus Rassmanns vergleichung der Pariser handschrift, in der jenaischen litteraturzeitung (1810) VII, 4, 159: aber die verschiedenheiten anzumerken wäre meistentheils unnütz gewesen. die zahl jeder strophe (es sind ausser dem leich 447 und zwei auf dem rande: ob alle von einer hand geschrieben, erfährt man nirgend) habe ich wie die aus den anderen handschriften angegeben, d. h. hoffentlich richtig: wie sich Schobinger oder Goldast bei bezifferung der Pariser handschrift geirrt habe, wird niemand zu wissen wünschen. **)

handschriften abgeschrieben sind, und dass, wie in den drei letzteren die orthographie auffallend überein stimmt, sich alle vier durch schwäbische oder vielleicht richtiger thurgäuische formen auszeichnen. allein ob die Mannessen in Zürich ein liederbuch geschrieben oder schreiben lassen, davon wissen wir nichts: Johann Hadlaub sagt in der bekannten stelle (MS. 2, 187^a) nur dass sie liederbücher sammeln. — Man vergleiche die bemerkungen des freiherrn J. von Lassberg im liedersaal 2, XLIII f., deren weiterer ausführung in seiner wichtigen ausgabe der handschrift B ich mit verlangen entgegen sehe.

*) [Die ansehnlichen auszüge in Goldasts replicatio pro imperio (1611) ergeben so wenig als die übrigen goldastischen anführungen eben sicheres. etwas mehr als ich glaubte hat mir aber ein exemplar der bodmerischen sammlung mit eingetragener vergleichung der Pariser handschrift genützt, welches herr von der Hagen mir im jahr 1829 gefällig geliehen hat.]

**) [Denn die zählung der strophen hat den doppelten zweck, dass sich

D. die heidelbergische handschrift n. 350, sicher noch aus dem dreizehnten jahrhundert, liefert von bl. 38 rückw. an eine sammlung waltherischer lieder ohne seinen namen, die jedoch schon in der achtzehnten strophe mit der rückseite des 40sten blattes, aber mitten im quatern, abbricht.

E. die Würzburger handschrift, vor der mitte des vierzehnten jahrhunderts geschrieben, gewährt eine bedeutende menge, aber, weil das ende der sammlung verloren ist, beinah nur liebeslieder, deren jedes zu anfang die rothe überschrift walther oder her walther oder her walther von der vogelweide führt. die sammlung fängt bl. 168 rückw. an, und endigt mit bl. 180 in der 212ten strophe und nach einer späteren nicht ganz richtigen bezifferung im 46sten liede. dann fehlen, wie auch Docen bemerkt hat, sieben folioblätter, die ausser dem schlusse von Walthers liedern noch nach dem repertorium (vorn bl. 2) ein getiht des Ruphermans enthielten. mit bl. 181 folgen von derselben hand lieder Reimars des alten, von denen zufolge der erwähnten bezifferung elf ganze und ein theil des zwölften verloren ist.

F. in einer liederhandschrift zu Weimar von 150 quartblättern papier aus dem anfange des funfzehnten jahrhunderts enthält eine abtheilung [bl. 101—106. 109] eine sammlung von 49 stropfen Walthers ohne überschrift und namen. [bei der ersten ausgabe benutzte ich W. Grimms abschrift: bald nachher habe ich die handschrift selbst verglichen.]

Ausser diesen sammlungen finden sich aber noch hier und da zerstreute stropfen, ohne des dichters namen oder gar unter anderen. [mit seinem namen in Hqrs.] ich wünschte wohl sicher zu sein dass mir nichts bedeutendes der art entgangen wäre.

A. fünfundzwanzig und drei stropfen unter den namen anderer dichter in A.

a. zehn [auf einander folgende stropfen, und noch zwei unter liedern von Rubin,] in einer liedersammlung die von

aus den anmerkungen der leser die gesamte stropfenfolge jeder einzelnen handschrift herstellen könne, und dass in den handschriften, wenn man die ziffern mit bleistift eingetragen hat, jede einzelheit leicht zu finden sei, die töne zu zählen ist unnütz.]

einem späteren der handschrift A angehängt worden ist, bl. 41. 42. 40.

b. drei in der zweiten liederreihe von Reinmar (85—87) in der handschrift B s. 103. auch diese hat Uhland mir abgeschrieben.

[D. eine namenlose: s. zu 17, 11.]

E. eine unter hern Reymar (334) in E bl. 188 rückw.

e. ein gedicht in dem anhang den E Reimars liedern beifügt, bl. 190. der Würzburger abschreiber hielt diesen anhang mit unrecht für gedichte Reimars und setzte jedem liede her Reymar vor.

[H. in einer der handschrift D angebundenen sammlung geistlicher und moralischer lieder (Heidelb. handschr. 350, bl. 43—64) ein untergeschobenes lied, bl. 55. 56.

i. eine strophe vor der erweiterung des wolframischen Parzivals, die Claus Wisse und Philipp Colin 1336 vollendet haben, in der Donaueschinger handschrift; heraus gegeben von Uhland in H. Schreibers taschenbuch für geschichte und alterthum von Süddeutschland (1840) s. 261. aus der römischen handschrift giebt dieselbe strophe herr von der Hagen in seinen minnesingern 3, s. 468^c.]

k. der leich in der heidelbergischen handschrift 341. bl. 6 ff. [die königliche bibliothek zu Berlin besitzt jetzo eine gute abschrift der ganzen handschrift von F. Jarick.] ohne zweifel enthält auch die Koloczaer handschrift dies gedicht, wahrscheinlich ohne bedeutende abweichungen.

[k². der leich in der Koloczaer handschrift, deren abweichungen nach einer abschrift von Franz Pfeiffer mitgetheilt sind. wo k² nicht besonders genannt ist, gilt k für die Heidelberger und für die Koloczaer handschrift.

l. der leich in der Wiener handschrift n. 2677, bl. 54^a bis 56^b. Lachmann hatte nur auf Hoffmanns verzeichniss s. 84 verwiesen: eine vergleichung habe ich von Karajan. Haupt.]

L. eine strophe im frauendienst Ulrichs von Lichtenstein, [nach meiner ausgabe (1841) s. 240.]

M. drei strophen in einer andern handschrift des dreizehn-

ten jahrhunderts zu München, abgedruckt in Docens miscellaneen 2, (1807) 200. 202. 207. [und in Schmellers ausgabe der carmina Burana (1847) s. 72. 190. 205. Haupt.] [die handschrift ist so prachtvoll, dass ihr anblick Docens vermuthung s. 193 widerlegt: im jahr 1824 meinte er mit grösserer wahr-scheinlichkeit, ein geistlicher herr habe darin zusammen schrei-ben lassen was er von fahrenden leuten zu hören liebte.]

n. eine strophe in einer handschrift [II, 70a] der raths-bibliothek zu Leipzig [bl. 95^b]. s. herrn v. d. Hagens litterar. grundriss s. 511. ich habe eine abschrift von Jacob Grimm. [jetzt auch eine von Haupt.]

o. eine in einer pergamenthandschrift der hiesigen könig-lichen bibliothek, [nach der chronik des van Ripechoue (bis 1230), und vor Gottfrieds Tristan, unter längeren gedichten und zwei anderen liedern,] bl. 63 rückw. da herr de Groote in seiner beschreibung der handschrift (Tristan, s. LXIX) nichts davon sagt, so wäre sie mir entgangen, wenn mich herr Wil-helm Wackernagel nicht aufmerksam gemacht hätte. n und o sind in niederrheinischer mundart.

[p. drei strophen in einer handschrift zu Bern aus dem vierzehnten jahrhundert (s. Wackernagel in Haupts Zeitschr. 4, 479), abgedruckt in Graffs Diutisca 2, (1827) s. 264 f.

q. eine mit namen in einer handschrift des vierzehnten jahrhunderts in der universitätsbibliothek zu Basel, daraus ge-druckt in den altdeutschen blättern von Haupt und Hoffmann 2, (1838) s. 131.

r. eine mit namen in dem Schwabenspiegel der juristischen bibliothek zu Zürich aus dem anfang des vierzehnten jahrhun-derts; mir 1827 von herrn doctor Finsler freundlich mitgetheilt, dann nach neuer abschrift heraus gegeben von Wackernagel in den altdeutschen blättern 2, s. 124.

s. funfzehn strophen, darunter acht mit Walthers namen, in einer sammlung holländischer und deutscher gedichte in der königlichen bibliothek im Haag; von denen ich eine abschrift der zuvor kommenden gefälligkeit des herrn Julius Zacher verdanke. er hat die handschrift in Haupts zeitschrift für deutsches alter-

thum 1, (1841) s. 227 ff. beschrieben. Walthers strophen sind nach der beschreibung unter den nummern 29. 30. 41. 81.

die 'traurigen rudera einer alten pergamentenen handschrift' (nämlich aus dem vierzehnten jahrhundert) 'von liedern Walthers mit den ursprünglichen melodien' habe ich nach Docens angabe im altdutschen museum 2, s. 27 in der ersten ausgabe nicht erwähnt, um ihm nicht weh zu thun: er klagte mir im juli 1824 dass sie verschwunden wären. man sehe herrn von der Hagen in seinen minnesingern 4, s. 188^b. 901^b.]

x. y. stücke von zwei strophen in dem liede vom edeln Möringer. zwei abdrücke im Bragur, aus einem drucke von 1493 (8, 207) und aus einer handschrift von 1533 (3, 411. 412).

Die anzahl der strophen und lieder zu vermehren habe ich nicht gestrebt. an eine vollständige sammlung ist doch nicht zu denken, so lange das von Eschenbach erwähnte gedicht fehlt,

Guoten tac, boes unde guot:

unkritische vermehrungen aber könnten der sammlung nur einen zweifelhaften werth geben. [was die möserischen bruchstücke unter der aufschrift Walter enthalten (litterar. grundriss s. 507), durfte, da ihnen keine andere handschrift beistimmt, nicht in betracht kommen.] so habe ich die meistens unbedeutenden zusätze in EF, die auch der sammler von C verschmähte oder noch nicht fand, als zum theil sicher unecht, zum theil verderbt, nur in die anmerkungen gesetzt. ferner habe ich folgende lieder übergangen, die zwar ein theil unserer quellen Walther zueignet, andere aber, wenn auch nicht immer mit allen strophen, anderen dichtern.

Werder gruoz von frowen munde 144 A, 11 F.

wîlen frâget ich der mære 145 A, 13 F.

sist vil guot, daz ich wol swüere 146 A, 12 F.

Got in vier elementen 344 C (MS. 1, 134).

wer mac daz begrîfen 345 C.

viur ist niht sô kreftec 346 C.

wazzer hât nâtiure 347 C.

Liep, dû hât mich gar gewert 445 C (MS. 1, 142).

liep, dir sol niht wesen leit 446 C.

liep, ich weiz dîns lobes mê 447 C.

Ich wil immer singen 20 E.

si sint unverborgen 21 E.

frowe, ich wil mit hulden 22 E.

nieman sol daz rechen 23 E.

Wol ir, sist ein sælic wîp 40 F.

owê tuon ich swes er gert 41 F.

erst mir lieb und lieber vil 42 F.

ich wil tuon den willen sîn 43 F.

solt er des geniezen niht 44 F.

denn dass diese lieder nicht Walther gehören, ist selbst äusserlich erweisbar aus sprachlichen und metrischen unregelmässigkeiten in den verschlüssen, wie hêrre: verre, elementen: erkennen, daz ich daz weiz sô sicherlich, und hât dâ bî mâz und wârheit, swîge ab ich, jugende: tugende [s. zu s. 98, 40], schîn: sî, hân: gewan, sê für sehe. aber auch folgende haben nicht Walthers eigenthümlichen charakter, und werden auch anderen zugeschrieben, zum theil mit überwiegenden zeugnissen.

Ich lebte ie nâch der liute sage 24 A, 355 C (MS. 1, 135).

ist daz mich dienst helfen sol 26 A, 357 C (Benecke s. 267).

Hiute gebe ir got vil guoten tac 126 A, 34 E.

si bat mich, dô ich jungest von ir schiet 127 A, 35 E.

waz ob mich ein bote versûmet gar 128 A, 36 E.

mir seit ein ellender bilgerîn 129 A, 33 E.

mîner sinne ich halber dô vergaz 37 E.

Der welte vogt, des himels kûnec, ich lob iuch gerne 31 B.

Dir hât enboten, frowe guot 121 E.

dû solt im, bote, mîn dienst sagen 122 E.

dô ich der rede alrêrst began 123 E. (s. zu s. 120, 24).

swer giht daz minne sünde sî 124 E, 29⁴ s.

Sich huop ein ungefüeger zorn 138 E.

zehant dô si versuonden sich 139 E.

si gît uns immer freude vil 140 E.

wan daz ich mînnelichen tobe 141 E, 29¹ s.

ez wizen alle liute niht 142 E, 29² s.

Ich hân ein herze daz mir sol 143 E.

sol mir nû leit von ir geschehen 144 E.

der ungezogenen ist sô vil 145 E.

vil sælic man, gedenke mîn 146 E.
 die liebes wal und wehsel hânt 147 E.
 Ich was ledec vor allen wîben 187 E, 38 F.
 man sagt mir daz liute sterben 188 E, 39 F.
 wer hât ir gesaget mære 189 E.
 mir gât einez ime herzen 190 E.
 waz wûre daz si mich vernæme 191 E.

auch mehrere lieder die ausser EF keine handschrift hat und die man keinem andern dichter zuweisen kann, habe ich verworfen, 16—19. 88—92. 106—109 E, 9 F, [jetzt aber, weil sie doch in keine ausgabe eines andern dichters gehören, der vorrede angehängt.] in diesen liedern findet man freiheiten am ende der verse, wie daz lob ich, nehte (nächte): rehte, vervâ. in einem andern, 72—77 E, [ebenfalls im anhang zu dieser vorrede,] weiss ich zwar dergleichen nicht nachzuweisen, aber es ist theils gewöhnlich theils albern. zwei ganz artige liederchen (42 A und 50 E) mögen hier eine stelle finden, nicht als gedichte von Walther, sondern damit sie nicht umkommen.

Jâ lige ich mit gedanken
 der alrebesten bi.
 mirst leit daz ich si ie gesach,
 sol si mir fremede sîn.

5 ichn mac ir niut vergezzen

deheine zît: sist guot;

und ist behuot:

des trûret mir der muot.

ir sult mir alle helfen

10 klagen diu leit diu man mir tuot.

Herzeliebez frouwelîn,
 tuo an mir dîn êre!
 dâ von solt du sælic sîn
 hiut und immer mêre.

15 frouwe, du solt machen
 mich und manegen frô,
 daz wir dich an lachen.

10. diu man an ir tuot A.

15. frouwe fehlt E.

wol dir, [und] tuost alsô!
 frouwe, du solt tragen
 20 pfeller unde sîden,
 daz si gar verzagen,
 jene die uns dâ nîden:
 und suln als schône zieren dich,
 daz du noch solt geweren mich.

Über die kritische behandlung der aufgenommenen lieder weiss ich nichts bedeutendes zu sagen, als was man in den anmerkungen finden wird. es sollte mich sehr freuen, wenn die gegenwärtige ausgabe für die echt kritische gelten könnte, die Docen schon 1809 (Museum f. altd. litt. u. kunst 1, 216) von der folgezeit hoffte. mögen nun diesem liederdichter bald andere nachfolgen, [aber die guten, welche der sorgfalt lohnen,] zunächst der von Docen längst verheissene Ulrich von Lichtenstein. [ein freund wünschte dass ich Reinmars lieder den waltherischen beifügen möchte. ich hatte selbst schon bei der ersten ausgabe auf eine sammlung aller lieder des zwölften jahrhunderts gedacht. die arbeit ist aber unmöglich, so lange uns die benutzung der Weingarter handschrift nicht gegönnt wird.]

Berlin den 1. mai 1827. [vermehrt bis 10. juli 1843.]

K. L.

[Es schien unnöthig in dieser dritten ausgabe durch zeichen hervorzuheben was Lachmann seit dem jahre 1843 gebessert und nachgetragen hatte. dagegen durfte ich meine zusätze nicht unbezeichnet lassen, wie gering sie auch an zahl und bedeutung sind.]

Leipzig den 31. mai 1852.

Moriz Haupt.]

23. das heisst wohl und suln wir. oder ist und sol zu lesen?

UNECHTE LIEDER.

- J**â waz wirt der kleinen vogelîne?
 der kalte snê
 der tuot in wê.
 daz sint nû die meiste swære mine,
 5 mir enfüege got
 sülchen spot
 daz diu schœne gnâde an mir spæte,
 diu mir næhest minen arn vernæte.
 Owê daz ich alsô rehte verre
 10 von ir hin
 gevaren bin!
 jô fürhte ich sêre daz ez mir gewerre,
 dazs ein ander siht,
 und ich niht.
 15 wolte got, und wærens alle tôren,
 die ir sô vil gerûnen zuo den ôren!
 Wil si wider si sô lange strîten
 als wider mich,
 daz lob ich:
 20 sô getuot siz noch in langen zîten.
 ê denn ez ergê,
 ich kum ê.
 wan des einen fürht ich harte sêre:
 kan ich vil, sô kan si lîhte mêre.
 25 Tumbe liute nement mich besunder,
 und frâgent bî,
 wer si sî.
 rieten siz, daz wære ein michel wunder;
 wan daz nie geschach
 30 des ich dâ jach.
 müget ihr hoeren gemelîchiu mære?
 gerne weste ich selbe wer si wære.

- | | | |
|------------|-------------------------------|----------------------|
| 1 = 16 E. | vogelin E. aber z. 4 mine. | 7. spæte] tete E. |
| 9 = 17 E. | rehte fehlt E. | 10. hin] her E. |
| 17 = 18 E. | sô fehlt E. | 23. förht E. |
| mere E. | | 24. vil sie kan liht |
| 25 = 19 E. | 26. und fragent mich da bi E. | 32. ich wer si selbe |
| were E. | | |

Ich hân die zît wol gesehen an der linden:
sist worden val:

owê jô lît al ir loup vor den winden
verre imme tal.

5 des müezen beide
walt unde heide
werben ze leide.

Swaz grüenes was, daz blîchet besunder

10 loup unde gras, schoene bluomen dar under

noch klag ich mære,
daz die vogel hère
trûrent ze sère.

15 Als ez nû stât, sô ist ez ze sorgen
sère gewant.

der winter hât michel ère verborgen,

die ich hân genant.

daz klagt ich vil kleine,

20 wolt ein wîp aleine.
owê si vil reine!

Swer wîp wil sehen beide schoene unde wise,
der sol frâgen dar:

sô muoz er jehen daz nie sunne ze prise

25 stüende sô gar.

hört ir ie baz grüezen

mit worten sô süezen,

ich wil lüge büezen.

Dâ mac ein man wol verliesen die sinne

30 von grôzer nôt.

lachtet sin an, so ist ir munt und ir kinne

wîz unde rôr.

seht, disiu schulde

machet deich dulde

35 nôt umb ir hulde.

Sich, sælic wîp, daz ich sô lange mîde

dich, daz tuot mir wê.

dîn süezer lîp ist unsenfte als ein sîde,

swarz als ein snê.

40 nâch sülchen güeten

mac mîn herze wüeten:

wie sol i'z behüeten?

1 = 72 E. 3. allez ir laub vor der linden E. 7. werden E.

8 = 73 E. 14. alzuosere E.

15 = 74 E. 19. clage ich E.

22 = 75 E. 23. fregen E. 26. høert E. 28. die lüge E.

29 = 76 E.

36 = 77 E. Sie E.

Jârlanc sint die tage trüebe,
lützel ist daz sich ze fröuden üebe.
des sint löuber unde gras
verdorben, dar zuo bluomen unde klê,
5 daz der ougen wünne was.

den vogeln tuot der kalte rîfe wê.
Sumer, dû hâst manege güete,
dû gîst al der werlde hôchgemüete.
winter, hâst dû trôstes iht,
10 sô tröeste mich, daz ich gelobe dich.
leider, dû hâst liebes niht,

wan ein: des selben des gelüstet mich.

Winter, dû hâst lange nehte.
der ist sælic, dem sie kumen rehte.
15 der mit freuden leben sol

bî , dem sint si niht ze lanc:
dem entæte niht sô wol
der blüende meige noch sîn vogelsanc.

Ligents ân angest unde warme,
20 sie an sînem munde, er an ir arme,
so ist in liep der kurze tac.
der langen naht sint sie, ich wæne, frô:
lît man noch als man dô lac,
dô i's pfîac, sô ist ez noch alsô.

25 Wol bedorfte ich guoter sinne:
mich entroestet weder zît noch minne.
wâ von ist mir daz geschehen,
wan daz ich mich durch friunt versûmet hân?
wellen si daz übersehen,
30 daz stêt in übel, und hân ich wol getân.

Wie hân ich unsælic man
zallen spilen so getân ungevelle,
daz ich niht gedienen kan
daz mir ieman rehte lônên welle?
35 mac ich dienen anderswâ,
dâ mîn dienst mich vervâ,
als ich bite, daz man spreche jâ?

1 = 88 E.

7 = 89 E. 10. lobe E. 11. liebes niht fehlt E. 12. nüwen
einen E.

13 = 90 E. 16. etwa bî liebe gelegen, dem ist si E. 17. en
fehlt E.

19 = 91 E. Ligens E.

25 = 92 E. beduorfte E.

31 = 106 E, 9 F. vil selig E, vil unselig F. 32. zuo allen spiln
sus getan geviele E, zu allem spil solich ungevelle F. 34. das
nymant F. 35. denn F. 36. das F. 37. pete F.

Wære ich bî ir tûsent jâr,
 sô enkönde ich aller rede mère,
 wan daz ich ir gerne wâr
 sage und liep hân ir lîp und ir ère.

5 des biut ich ir mînen eit:
 wil sis grœzer sicherheit,
 mac si sprechen jâ, ich bin bereit.

Eines dinges prîse ich sie,
 daz sie ist sô rehte wol versunnen,
 10 daz si gerne mîdet die
 die sô vil unnützer rede kunnen.
 wol mich dazs erkennen kan
 einen lachenden man!
 daz sint dinc der ich ir vil wol gan.

15 Kônde ich des geniezen iht
 dazs an mir genædeclîche tæte,
 son kônd ich verderben niht:
 sus ist al mîn fröude gar unstæte.
 seht an disen grîsen roc:
 20 ich gewinne alsûlchen loc,
 und ein grâwez kinne als ein boc.

1 = 107 E.

8 = 108 E.

14. vil fehlt E.

15 = 109 E.

3. 4. gerne sage war. und E.

9. des ist sie so E. 13. etwa lechelenden?

21. kinde E.

HER WALTHER
VON DER VOGELWEIDE.

HER WALTHER
VON DER VOGELWEIDE.

1. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
2. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
3. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
4. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
5. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
6. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
7. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
8. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
9. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
10. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
11. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,
12. Ich bin ein Vögelchen, das singt und fliehet,

l.

Got, dîner Trinitâte,
 die beslozen hâte
 dîn fürgedanc mit râte,
 der jehen wir, mit drîunge
 5 diu drîe ist ein einunge.
 Ein got der hôhe hêre,
 sîn ie selbwesende êre,
 verendet niemer mêre,
 der sende uns sîne lêre.
 10 uns hât verleitet sêre
 die sinne ûf mange sünde
 der fürste ûz helle abgründe.
 Sîn rât und böses fleisches gir
 die hânt geverret, hêre, uns dir.
 15 sît disiu zwei dir sint ze halt
 und dû der beider hât gewalt,
 sô tuo daz dînem namen ze lobe,
 und hilf uns daz wir mit dir obe
 geligen, und daz dîn kraft uns gebe
 20 sô starke stæte widerstrebe,
 Dâ von dîn name sî gêret
 und ouch dîn lop gemêret.
 dâ von wirt er geunêret,
 der uns dâ sünde lêret
 25 Und der uns ûf unkiusche jaget:
 sîn kraft von dîner kraft verzaget.
 des sî dir iemer lop gesaget,
 und ouch der reinen süezen maget,
 von der uns ist der sun betaget,

der ir ze kinde wol behaget.

Maget und muoter, schouwe

der kristenheite nôt,

dû blüende gert Arônes,

5 ûf gênder morgenrôt,

Ezechîêles porte,

diu nie wart ûf getân,

dur die der künec hêrlîche

wart ûz und in gelân.

10 alsô diu sunne schînet

durch ganz geworhtez glas,

alsô gebar diu reine Krist, diu magt und muoter was.

Ein bosch der bran,

dâ nie niht an

15 besenget noch verbrennet wart:

breit unde ganz

beleip sîn glanz

vor fiures flamme unverschart.

daz was diu reine

20 magt alleine,

diu mit megetlîcher art

Kindes muoter worden ist

ân aller manne mitewist,

wider menneschlîchen list

25 den wâren Krist

gebar, der uns bedâhte.

wol ir, daz si den ie getruoc,

der unsern tôt ze tôde sluoc!

mit sînem bluote er ab uns twuoc

30 den ungefuoc

den Even schulde uns brâhte.

Salomônes

hôhes trônes

bist dû, frowe, ein selde hêre und ouch gebieterinne.

35 balsamîte,

margarîte,

ob allen magden bist dû, maget, ein magt, ein küneginne.

gotes amme,

ez was dîn wamme

40 ein palas kleine,

dâ daz reine
lamp aleine
lac beslozen inne.

Dem lamme ist gar
5 gelîch gevar
der megde schar:
die nement sîn war
und kêrent swar ez kêret.
daz lamp ist
10 der wâre Krist,
dâ von dû bist
nû alle frist
gehœhet und gehêret.
des bistû frowe gêret.
15 nû bite in daz er uns gewer
durch dich des unser dürfte ger:
dû sende uns trôst von himel her:
des wirt dîn lop gemêret.

Dû maget vil unbewollen,
20 der Gedêônes wollen
glîchest dû bevollen,
die got selbe begôz mit sîme touwe.
ein wort ob allen worten
beslôz dînre ôren porten,
25 daz sûeze an allen orten
dich hât gesûezet, sûeze himelfrouwe.

Daz ûz dem worte erwahsen sî,
daz ist von kindes sinnen frî:
ez wuohs ze worte, und wart ein man.
30 dâ merket alle ein wunder an:
ein got der ie gewesende wart
ein man nâch menseschlîcher art.
swaz er noch wonders ie begie,
daz hât er überwundert hie.

35 des selben wunderæres hûs
was einer reinen megde klûs
wol vierzec wochen und niht mê
ân alle sûnde und âne wê.

Nû biten wir die muoter
40 und ouch der muoter barn,

si reine und er vil guoter
 daz si uns tuon bewarn:
 wan âne si kan niemen
 hie noch dort genesen:
 5 und widerredet daz iemen,
 der muoz ein tøre wesen.

Wie mac des iemer werden rât,
 der umbe sîne missetât
 niht herzelîcher riuwe hât?
 10 sît got enheine sünde lât,

Die niht geriuwent zaller stunt
 hin abe unz ûf des herzen grunt.
 dem wîsen ist daz allez kunt,
 daz niemer sêle wirt gesunt,
 15 diu mit der sünden swert ist wunt,
 sin habe von grunde heiles funt.

Nû ist uns riuwe tiure:
 si sende uns got ze stiure
 bî sînem minnefiure.

20 sîn geist der vil gehiure
 Der kan wol herten herzen geben
 wâre riuwe und lîhtez leben:
 dâ wider solte niemen streben.

Swâ er die riuwe gerne weiz,
 25 dâ machet er die riuwe heiz:
 ein wildez herze er alsô zamt,
 daz ez sich aller sünden schamt.

Nû sende uns, vater unde sun, den rehten geist her abe,
 daz er mit sîner sîezen fiuhte ein dîrrez herze erlabe.

30 unkristenlîcher dinge ist al diu kristenheit sô vol.
 swâ Kristentuom ze siechhûs lît, dâ tuot man im niht wol.

In dûrstet sêre
 nâch der lère
 als er von Rôme was gewon:

35 der im die schancte
 und in dâ trancte
 als ê, dâ wurd er varnde von.

Swaz im dâ leides ie gewar,
 daz kam von simonîe gar,
 40 und ist er dâ sô friunde bar,

daz ern getar
 niht sînen schaden gerüegen.
 kristentuom und kristenheit,
 der disiu zwei zesamne sneit,
 5 gelîche lanc, gelîche breit,
 liep unde leit,
 der wolte ouch daz wir trüegen
 In Kriste kristenlîchez leben.
 sît er uns hât ûf eine gegeben,
 10 sô suln wir uns niht scheiden.
 swelch kristen kristentuomes giht
 an worten, und an werken niht,
 der ist wol halp ein heiden.
 daz ist unser meiste nôt:
 15 daz eine ist ân daz ander tôt:
 nû stiuere uns got an beiden,
 Und gebe uns rât,
 sît er uns hât
 sîn hantgetât
 20 geheizten offenbâre.
 nû senfte uns, frowe, sînen zorn,
 barmherzic muoter ûz erkorn,
 dû frîer rôse sunder dorn,
 dû sunnevarwîu klâre.
 25 Dich lobet der hôhen engel schar:
 doch brâhten si dîn lop nie dar
 daz ez volendet wurde gar,
 Dâ ez ie wurde gesungen
 in stimmen oder von zungen
 30 ûz allen ordenungen
 ze himel und ûf der erde.
 ich mane dich, gotes werde,
 Wir biten umb unser schulde dich,
 daz dû uns sîst genædiclich,
 35 Sô daz dîn bete erklinge
 vor der barmunge ursprînge:
 sô hân wir des gedînge,
 diu schulde werde ringe,
 Dâ mite wir sêre sîn beladen.
 40 hilf uns daz wir si abe gebaden

Mit stæte wernder riuwe
 umb unser missetât,
 die nieman âne got und âne dich ze gebenne hât.

Ich saz ûf eime steine,
 5 und dahte bein mit beine:
 dar ûf sazt ich den ellenbogen:
 ich hete in mîne hant gesmogen
 daz kinne und ein mîn wange.
 dô dâhte ich mir vil ange,
 10 wie man zer welte solte leben:
 deheinen rât kond ich gegeben,
 wie man driu dinc erwurbe,
 der keines niht verdurbe.
 diu zwei sint êre und varnde guot,
 15 daz dicke ein ander schaden tuot:
 daz dritte ist gotes hulde,
 der zweier übergulde.
 die wolte ich gerne in einen schrîn,
 jâ leider desn mac niht gesîn,
 20 daz guot und weltlich êre
 und gotes hulde mêre
 zesamene in ein herze komen:
 stîg unde wege sint in benomen:
 untriuwe ist in der sâze,
 25 gewalt vert ûf der strâze:
 fride unde reht sint sêre wunt.
 diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden ê gesunt.

Ich hôrte ein wazzer diezen
 und sach die vische fliezen,
 30 ich sach swaz in der welte was,
 velt walt loup rôr unde gras.
 swaz kriuchet unde fliuget
 und bein zer erde biuget,
 daz sach ich, unde sage iu daz:
 35 der keinez lebet âne haz.
 daz wilt und daz gewürme

- die strîtent starke stürme,
 sam tuont die vogel under in;
 wan daz si habent einen sin:
 si dûhten sich zenihten,
 5 si enschüefen starc gerihte.
 si kiesent künege unde reht,
 si setzent hêrren unde kneht.
 sô wê dir, tiuschiu zunge,
 wie stêt dîn ordenunge!
 10 daz nû diu mugge ir künec hât,
 und daz dîn êre alsô zergât.
 bekêrâ dich, bekêre.
 die cirkel sint ze hêre,
 die armen künege dringent dich:
 15 Philippe setze en weisen ûf, und heiz si treten hinder sich.
 Ich sach mit mînen ougen
 manne und wîbe tougen,
 deich gehôrte und gesach
 swaz iemen tet, swaz iemen sprach.
 20 ze Rôme hôrte ich liegen,
 zwêne künege triegen.
 dâ von huop sich der meiste strît
 der ê was oder iemer sît,
 dô sich begunden zweien
 25 die pfaffen unde leien.
 daz was ein nôt vor aller nôt:
 lîp unde sêle lac dâ tôt.
 die pfaffen striten sêre:
 doch wart der leien mêre.
 30 diu swert (diu) leiten si dernider,
 und griffen zuo der stôle wider:
 si bienen die si wolten,
 und niht den si solten.
 dô stôrte man diu goteshûs.
 35 ich hôrte verre in einer klûs
 vil michel ungebære:
 dâ weinte ein klôsenære,
 er klagete gote sîniu leit,
 'owê der bâbest ist ze junc: hilf, hêrre, dîner kristenheit.'

Mehtiger got, dû bist sô lanc und bist sô breit:
 gedæht wir dâ nâch daz wir unser arebeit
 niht verlûrn! dirst ungemezzen maht und êwekeit!
 ich weiz hî mir wol daz ein ander ouch dar umbe trahet:
 5 sô ist ez, als ez ie was, unseren sinnen unbereit.
 dû bist ze grôz, dû bist ze kleine: ez ist ungahtet.
 tumber gouch, der dran betaget oder benahet!
 wil er wizzen daz nie wart gepredjet noch gepfahet?

Rich, hêrre, dich und dîne muoter, megde kint,
 10 an den die iuwers erbelandes vînde sint.
 lâ dir den kristen zuo den heiden sîn alsô den wint:
 dû weist wol daz die heiden dich niht irrent alters eine.
 an dîner râche gegen in, hêrre vater, niht erwint.
 die sint wider dich doch offenliche unreine:
 15 wan si meinent dich mit ganzen triuwen kleine;
 dise unreiner, diez mit in sô stille habent gemeine.

Bot, sage dem keiser sînes armen mannes rât,
 daz ich deheinen bezzern weiz als ez nû stât.
 ob in guotes unde liute ieman erbeiten lât,
 20 sô var er balde und kome uns schiere, lâze sich niht tœren;
 irre ouch etelichen der got und in girret hât;
 die rehten pfaffen warne, daz si niht gehœren
 den unrehten die daz rîche wænent stœren;
 scheides von in, oder scheides alle von den kœren.

25 Solt ich den pfaffen râten an den triuwen mîn,
 sô spræche ir hant den armen zuo 'sê daz ist dîn':
 ir zunge sunge unde lieze manegem man daz sîn;
 gedæhten daz ouch si durch got ê wâren almuosnære:
 dô gap in êrste geltes teil der künic Constantîn.
 30 het er gewest daz dâ von übel künftic wære,
 sô het er wol underkomen des rîches swære;
 wan daz si dô wâren kiusche und übermüete lære.

Mîn alter klôsenære, von dem ich sô sanc,
 dô uns der êrre bâbest alsô sêre twanc,
 35 der fürhtet aber der goteshûse, ir meister werden kranc.

er seit, ob si die guoten bannen und den übeln singen,
man swenke in enegene den vil swinden widerswanc:
an pfrüenden und an kirchen müge in misselingen:
der sî vil die dar ûf iezuo haben gedingen
5 dazs ir guot verdienen umb daz rîche in liechten ringen.

Hêr bâbest, ich mac wol genesen:
wan ich wil iu gehôrsam wesen.
wir hôrten iuch der kristenheit gebieten
wes wir dem keiser solten pflegen,
10 dô ir im gâbent gotes segen,
daz wir in hiezen hêrre und vor im knieten.
ouch sult ir niht vergezzen,
ir sprâchent 'swer dich segene, sî
gësegent: swer dir fluoche, sî verfluochet
15 mit fluoche volmezzen.'
durch got bedenkent iuch dâ bi
ob ir der pfaffen êre iht geruochet.

Dô gotes sun ^{hîn in} hien erde gie,
do versuohten in die juden ie:
20 sam tâtens eines tages mit dirre frâge.
si frâgeten obe ir frîez leben
dem kûnege iht zinses solte geben.
dô brach er in die huote und al ir lâge.
er iesch ein mûnizîsen, ^{farffman}
25 er sprach 'wes bilde ist hie ergraben?'
'des keisers', sprâchen dô die merkære.
dô riêt er den unwîsen
daz si den keiser liezen haben
sîn kûneges reht, und got swaz gotes wære.

30 Hêr keiser, sît ir willekomen. ^{in H. Friedrich}
der kûneges name ist iu benomen:
des schînet iuwer krône ob allen krônên.
iur hant ist krefte und guotes vol:
ir wellet übel oder wol,
35 sô mac si beidiu rechen unde lônên.
dâr zuo sag ich iu mære:

die fürsten sint iu undertân,
 si habent mit zühten iuwer kunft erbeitet. *expectaverunt*
 und ie der Missenære
 derst iemer iuwer âne wân:
 5 von gote wurde ein engel ê verleitet.

Hêr keiser, ich bin frônebote *= angelus*
 und bring iu boteschaft von gote.
 ir habt die erde, er hât daz himelrîche.
 er hiez iu klagen (ir sît sîn voget),
 10 in sînes sunes lande broget *= superbis*
 diu heidenschaft iu beiden lasterlîche.
 ir muget im gerne rihten:
 sîn sun der ist geheizen Krist,
 er hiez iu sagen wie erz verschulden welle:
 15 nû lât in zuo iu pflihten.
 er rihtet iu da er voget ist,
 klagt ir joch über den tievel ûz der helle.

Hêr keiser, swenne ir Tiuschen fride
 gemâchet stâete bî der wîde, *= Mark 16. 7*
 20 sô bîtent iu die frêmeden zungen êre.
 die sult ir nemen ân ârebeit,
 und sûenent al die kristenheit:
 daz tiuret iuch, und mûet die heiden sêre.
 ir tragt zwei keisers êllen,
 25 des aren tugent, des lewen kraft: *Uhlant, 2. Abzamm. Rinf. - Rinfar*
 die sint dez hêrzeichen an dem schilte.
 die zwêne hergesellen,
 wan woltens an die heidenschaft!
 waz widerstüende ir manheit und ir mîlte?
 30 Got gît ze kûnege swen er wil:
 dar umbe wundert mich niht vil:
 uns leien wundert umbe der pfaffen lêre.
 si lêrten uns bî kurzen tagen:
 daz wellents uns nû widersâgen.
 35 nû tuonz dur got und dur ir selber êre,
 und sagen uns bî ir triuwen,
 an welher rede wir sîn betrogen;

peruocare
volrecken uns die einen wol von grunde,
die alten ode die niuwen.

uns dunket einez sî gelogen.
zwô zungen stânt unebne in einem munde.

5 **O**wê waz êren sich ellendet [von] tiuschen landen!
witze unde manheit, dar zuo silber und daz golt,
swer diu beidiu hât, belîbet der mit schanden,
wê wie den vergât des himeleschen keisers solt!
dem sint die engel noch die frowen holt.
10 armman zuo der werlte und wider got,
wie der fürhten mac ir beider spot!

Owê ez kumt ein wint, daz wizzent sicherlîche,
dâ von wir hoeren beide singen unde sagen:
der sol mit grimme ervaren elliû künicrîche.
15 daz høre ich wallære unde pilgerîne klagen:
boume, türne, ligent vor im zerslagen:
starken liuten wæt erz houbet abe.
nû suln wir fliehen hin ze gotes grabe.

Owê wir müezegen liute, wie sîn wir versezzen
20 zwischen [zwein] fröiden nider an die jâmerlîchen stat!
aller arebeite heten wir vergezzen,
dô uns der kurze sumer sîn gesinde wesen bat.
der brâhte uns varnde bluomen unde blat:
dô trouc uns der kurze vogelsanc.
25 wol im der ie nâch stæten fröiden ranc!

Owê der wîse die wir mit den grillen sungen,
dô wir uns solten warnen gegen des kalten winters zît!
daz wir vil tumben mit der âmeizen niht rungen,
diu nû vil werdeclîche bî ir arebeiten lît!
30 daz was ie der welte strît,
tôren schulden ie der wîsen rât.
wan siht wol dort wer hie gelogen hât.

Maneger frâget waz ich klage,
unde giht des einen daz ez iht von herzen gê.
35 der verliuset sîne tage:

wand im wirt von rehter liebe neweder wol noch wê:
 des ist sîn geloube kranc.
 swer gedæhte
 waz diu minne bræhte,
 5 der vertrüege mînen sanc.

Minne ist ein gemeinez wort,
 und doch ungemeine mit den werken: dêst alsô.
 minne ist aller tugende ein hort:
 âne minne wirdet niemer herze rehte frô.
 10 sît ich den gelouben hân,
 frouwe Minne,
 fröit ouch mir die sinne.
 mich müet, sol mîn trôst zergân.

Mîn gedinge ist, der ich bin
 15 holt mit rehten triuwen, dazs ouch mir daz selbe si.
 triuget dar an mich mîn sin,
 sô ist mînem wâne leider lützel fröiden bî.
 neinâ hêrre! sist sô guot,
 swenne ir güete
 20 erkennet mîn gemüete,
 daz si mir daz beste tuot.

Wiste si den willen mîn,
 liebes unde guotes des wurd ich von ir gewert.
 wie möht aber daz nû sîn?
 25 sît man valscher minne mit sô süezen worten gert,
 daz ein wîp niht wizzen mac
 wer si meine.
 disiu nôt alleine
 tuot mir manegen swæren tac.

30 Der diu wîp von êrst betrouc,
 der hât beide an mannen und an wîben missevarn.
 in weiz waz diu liebe touc,
 sît sich friunt gein friunde niht vor valsche kan bewarn.
 frowe, daz ir sælic sît!
 35 lânt mit hulden
 mich den guoz verschulden,
 der an friundes herzen lît.

Allerêrst lebe ich mir werde,
 sît mîn sündic ouge siht

daz hêre lant und ouch die erde
 der man vil der êren giht.
 mirst geschehen des ich ie bat,
 ich bin komen an die stat
 5 dâ got mennischlichen trat.

Schœniu lant rîch unde hêre,
 swaz ich der noch hân gesehen,
 sô bist duz ir aller êre.
 waz ist wunders hie geschehen!

10 daz ein magt ein kint gebar
 hêre übr aller engel schar,
 was daz niht ein wunder gar?

Hie liez er sich reine toufen,
 daz der mensche reine sî.
 15 dô liez er sich hie verkoufen,
 daz wir eigen wurden frî.
 anders wæren wir verlorn.
 wol dir, sper kriuz unde dorn!
 wê dir, heiden! deist dir zorn.

20 Do er sich wolte übr uns erbarmen,
 hie leit er den grimmen tôr,
 er vil rîche übr uns vil armen,
 daz wir komen ûz der nôr.
 daz in dô des niht verdrôz,
 25 dast ein wunder alze grôz,
 aller wunder übergnôz.

Hinnen fuor der sun zer helle
 von dem grabe, da'r inne lac.
 des was ie der vater geselle,
 30 und der geist, den niemen mac
 sunder scheiden: êst al ein,
 sleht und ebener danne ein zein,
 als er Abrahâme erschein.

Do er den tievel dô geschande,
 35 daz nie keiser baz gestreit,
 dô fuor er her wider ze lande.
 dô huob sich der juden leit,
 daz er hêre ir huote brach,
 und daz man in sît lebendic sach,
 40 den ir hant sluoc unde stach.

Das nâch was er in dem lande
 vierzig tage: dô fuor er dar
 dannen in sin vater lande.
 sinen geist, der uns bewar,
 5 den sand er hin wider zehant.
 heilic ist das selbe lant:
 sin name der ist vor gode erkant.
 In dîz lant hât er gesprochen
 einen angestlichen tac,
 10 dâ dîn wîwe wirt gerochen
 und der weise kûnen mac
 und der arme den gewalt
 der dâ wirt mit imme gestalt.
 wol im dort, der hie vergalt!
 15 Unser lastrehtere tîhten
 tristet dâ niemannes klage:
 wan er wil zestunden rîhten,
 so ez ist an dem letzten tage:
 und swer deheine schult hie lât
 20 unverteneut, wie der stât
 dort da er plant noch bûrgen hât!
 Ir enlât inoch niht verdriessen
 das ich noch gesprochen hân.
 so wil ich die rede entschliessen
 25 ze kurzweilen, und inoch wîzen lân,
 swaz got mit der werlte ie
 begie,
 daz huob sich dort und endet hie.
 Kristen juden und die heiden
 30 jehent daz dîz ir erbe sî:
 got müez ez ze rehte scheiden
 durch die sîne namen dîr.
 al dîn welt dîn stîhet her:
 wir sîn an der rechten got:
 35 ze reht ist daz er uns gewer.
 P hilippe, kûene hêre,
 40 si gebent dîe alle heiles wort
 und wolden hie nâch lîden.
 nû hât dû got und got:

Dar nâch was er in dem lande
 vierzic tage: dô fuor er dar
 dannen in sîn vater sande.
 sînen geist, der uns bewar,
 5 den sânt er hin wider zehant.
 heilic ist daz selbe lant:
 sîn name der ist vor gote erkant.

In diz lant hât er gesprochen
 einen angeslîchen tac,
 10 dâ diu witwe wirt gerochen
 und der weise klagen mac
 und der arme den gewalt
 der dâ wirt mit ime gestalt.
 wol im dort, der hie vergalt!
 15 Unser lantrechtære tihten
 fristet dâ niemannes klage:
 wan er wil zestunden rihten,
 so ez ist an dem lesten tage:
 und swer deheine schult hie lât
 20 unverebenet, wie der stât
 dort da er pfant noch bûrgen hât!

Ir enlât iuch niht verdriezen
 daz ich noch gesprochen hân.
 sô wil ich die rede entsliezen
 25 kurzwîlen, und iuch wizzen lân,
 swaz got mit der welte ie
 begie,
 daz huob sich dort und endet hie.

Kristen juden und die heiden
 30 jehent daz diz ir erbe sî:
 got müez ez ze rehte scheiden
 durch die sîne namen drî.
 al diu welt diu strîtet her:
 wir sîn an der rechten ger:
 35 reht ist daz er uns gewer.

Philippe, künec hêre,
 si gebent dir alle heiles wort
 und wolden liep nâch leide.
 nû hâst dû guot und êre:

das hêre lant und och die erbe
 der man vil der êren gibe
 mit geschêhen des ich ie lant
 ich bin komen an die stat
 5 dâ got menschenlîchen trât
 Schœn lant rich unde hêre
 swaz ich der noch hân gesehen
 sô bist du ir aller êre
 was ist wunders die geschêhen
 in daz ein magt ein kint gebâr
 hêre iûr aller engel schâr
 was daz niht ein wunder sâr
 Hie hiez er sich keine lant
 daz der mensche keine st
 10 dâ hiez er sich die verkonen
 daz wir eigen worden sîn
 anders waren wir verloren
 wol die spet kriuz unde dorn
 wê die heiden! daz die xorn
 20 Do er sich wolt iûr uns erbar
 hie leit er den grimmen tôr
 er vil rîche iûr uns vil arm
 daz wir komen in der not
 daz in dâ des niht verdor
 25 daz ein wunder alze grôz
 aller wunder ûbergroz
 Hinnen iûr der sin zer hellen
 von dem grabe, dâz inne lât
 des was ie der vater gesell
 30 und der geist, den nîeman mac
 sander scheiden: wê al ein
 steh und edener dann ein zeln
 als er Abraham erschein
 Do er den tiel dâ geschand
 35 daz nie keiser daz gestreit
 dâ iûr er her wider ze lant
 dâ huob sich der juden leit
 daz er hêre ir hote brach
 und daz man in st lebendie sach
 40 den in hant sluo unde stach

daz ist wol zweier künige hort:
 diu gip der milte beide.
 der milte lôn ist sô diu sât,
 diu wünneclîche wider gât
 5 dar nâch man si geworfen hât:
 wirf von dir milteclîche.
 swelch künec der milte geben kan,
 si gît im daz er nie gewan.
 wie Alexander sich versan!
 10 der gap und gap, und gap ⁱⁿ sim elliū rîche.

Wir suln den kochen râten,
 sît ez in alsô hôhe stê
 daz si sich niht versûmen,
 daz si der fürsten brâten
 15 snîden grœzer baz dan ê
 doch dicker eines dûmen.
 ze Kriechen wart ein spiz ^{versniten}:
 daz tet ein hant mit argen siten
 (sin möht ez niemer hân vermiten):
 20 der brâte was ze dünne.
 des muose der hêrre für die tür:
 die fürsten sâzen an der kür.
 der nû daz rîche alsô verlür,
 dem stüende baz daz er nie spiz gewünne.

25 Waz êren hât frô Bône,
 daz man sô von ir singen sol?
 si rehtiu vastenkiuwe!
 sist vor und nâch der nône
 fûl und ist der wibel vol

30 wan êrst in der niuwe.
 ein halm ist kreftec unde guot:
 waz er uns allen liebës tuot!
 er fröit vil manegem sînen muot:
 wie danne umb sînen sâmen?
 35 von grase wirdet halm ze strô,
 er machet manic herze frô,
 er ist guot nider unde hô.
 frou Bôn, set liberâ nos â mâlô, âmen.

Hêr Wîcman, ist daz êre,
 daz man die meister irren sol
 sô meisterlîcher sprûche?
 lâtz iu geschehen niht mêre:
 5 fûr wâr ich iu daz râte wol.
 waz obe hêr Walther krûche?
 er soltz doch iemer hân vor iu,
 alsô der weize vor der spriu.
 singt ir einz, er singet driu,
 10 daz sich gelîchet rehte als ars und mâne.
 hêr Walther singet swaz er wil,
 des kurzen und des langen vil:
 sus mêret er der welte spil:
 sô jagent ir also ein leitehunt nâch wâne.

15 Mir hât ein licht von Franken
 der stolze Mîssenære brâht:
 daz vert von Ludewîge.
 ichn kam ims niht gedanken
 sô wol als er mîn hât gedâht,
 20 wan daz ich tiefe nîge.
 kûnd ich swaz ieman guotes kan,
 daz teilte ich mit dem werden man.
 der mir sô hôher êren gan,
 got müeze im êre mêren.
 25 zuo flieze im aller sælden fluz,
 niht wildes mîde sînen schuz,
 sîns hundes louf, sîns hornes duz
 erhelle im und erschelle im wol nâch êren.

Diu krône ist elter danne der kûnec Philippes sî:
 30 dâ mugent ir alle schouwen wol ein wunder bî,
 wies ime der smit sô ebene habe gemachet.
 sîn keiserlîchez houbet zimt ir alsô wol,
 daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol:
 ir dewederz daz ander niht enswachet.
 35 si liuhtent beide ein ander an,
 daz edel gesteine wider den jungen süezen man:

die ougenweide sehent die fürsten gerne.
 swer nû des rîches irre gê,
 der schouwe wem der weise ob sîme nacke stê:
 der stein ist aller fürsten leitesterne.

5 Ez gienc, eins tages als unser hêrre wart geborn
 von einer maget dier im ze muoter hât erkorn,
 ze Megdeburch der künec Philippes schône.
 dâ gienc eins keisers bruoder und eins keisers kint
 in einer wât, swie doch die namen drîge sint:
 10 er truoc des rîches zepter und die krône.
 er trat vil lîse, im was niht gâch:
 im sleich ein hôhgeborniu küneginne nâch,
 rôs âne dorn, ein tûbe sunder gallen.
 diu zuht was niener anderswâ:
 15 die Düringe und die Sahsen dienten alsô dâ,
 daz ez den wîsen muoste wol gefallen.

Philippes künec, die nâhe spehenden zîhent dich,
 dun sîst niht dankes milte: des bedunket mich
 wie dû dâ mite verliesest michels mère.
 20 dû möhtest gerner dankes geben tûsent pfunt,
 dan drîzec tûsent âne danc. dir ist niht kunt
 wie man mit gâbe erwirbet prîs und êre.
 denk an den milten Salatîn:
 der jach daz küneges hende dürkel solten sîn:
 25 sô wurden sie erforht und ouch geminnet.
 gedenke an den von Engellant,
 wie tiure er wart erlöst von sîner gebenden hant.
 ein schade ist guot, der zwêne frumen gewînnet.

Dô Friderich ûz Ôsterrîch alsô gewarp,
 30 dêr an der sêle genas und im der lîp erstarp,
 dô fuort er mîner krenechen trit in derde.
 dô gieng ich slîchent als ein pfâwe swar ich gie,
 daz houbet hanht ich nider unz ûf mîniu knie:
 nû riht ich ez ûf nâch vollem werde.
 35 ich bin wol ze fiure komen,
 mich hât daz rîche und ouch diu krône an sich genomen.
 wol ûf, swer tanzen welle nâch der gîgen!

mir ist mîner swære buoz:
 êrste wil ich eben setzen mînen fuoz
 und wider in ein hôhgemüete stîgen.

Der in den ôren siech von ungesühte sî,
 5 daz ist mîn rât, der lâz den hof ze Dûrengen frî:
 wan kumet er dar, dês wâr er wirt ertœret.
 ich hân gedrunge unz ich niht mê dringen mac.
 ein schar vert ûz, diu ander in, naht unde tac.
 grôz wunder ist daz iemen dâ gehœret.
 10 der lantgrâve ist sô gemuot
 daz er mit stolzen helden sîne habe vertuot,
 der iegeslîcher wol ein kenpfe wære.
 mir ist sîn hôhiu fuor wol kunt:
 und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt,
 15 dâ stüende ouch niemer ritters becher læere.

Waz wonders in der werlte vert!
 wie manic gâbe ist uns beschert
 von dem der uns ûz nihte hât gemachet!
 Dem einen gît er schoenen sîn,
 20 dem andern guot unt den gewin,
 daz er sich mit sîn selbes muote swachet.
 Armen man mit guoten sinnen
 sol man für den rîchen minnen,
 ob er êren niht engert.
 25 ja enist ez niht wan gotes hulde und êre,
 dar nâch diu welt sô sêre vihtet:
 swer sich ze guote alsô verpflihtet
 daz er der beider wirt entwert,
 dern habe ouch hie noch dort niht lônes mêre,
 30 wan sî eht guotes hie gewert.

Mir ist verspart der sælden tor:
 dâ stên ich als ein weise vor:
 mich hilfet niht swaz ich dar an geklopfe.
 Wie möht ein wunder grœzer sîn?
 35 ez regent bédenthalben mîn,
 daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.

- Des fürsten milte ûz Ôsterrîche
fröit dem süezen regen gelîche
beidiu liute unt ouch daz lant.
erst ein schœne wol gezieret heide,
5 dar abe man bluomen brichet wunder.
und bræche mir ein blat dar under
sîn vil milte rîchiu hant, *= Jund, yer in der Miltz (Jen)*
sô möhte ich loben die süezen ougenweide.
hie bî sî er an mich gemant.
- 10 Owê dir, Welt, wie übel dû stêst!
waz dinge dû alz an begêst,
diu von dir sint ze lîdenne ungenæme!
Dû bist vil nâch gar âne scham.
got weiz wol, ich bin dir gram:
15 dîn art ist elliu worden widerzæme.
Waz êren hâst uns her behalten?
nieman siht dich fröiden walten,
als man ir doch wilent pflac.
wê dir, wes habent diu milten herze engolten?
20 für diu lopt man die argen rîchen.
Welt, dû stêst sô lasterlîchen,
daz ichz niht betiuten mac.
triuwe und wârheit sint vil gar bescholten:
daz ist ouch aller êren slac.
- 25 Nû wachet! uns gêt zuo der tac,
gein dem wol angest haben mac
ein ieglich kristen, juden unde heiden.
Wir hân der zeichen vil gesehen,
dar an wir sîne kunft wol spehen,
30 als uns diu schrift mit wârheit hât bescheiden.
Diu sunne hât ir schîn verkêret,
untriuwe ir sâmen ûz gerêret *ausgestaubt & raisjon*
allenthalben zuo den wegen:
der vater bî dem kinde untriuwe vindet,
35 der bruoder sînem bruoder liuget:
geistlich leben in kappen triuget,
die uns ze himel solten stegen: *zufuhr*

gewalt gêt ûf, reht vor gerihte swindet.
wol ûf! hie ist ze vil gelegen. (im Nylhofen)

Swer âne vorhte, hêrre got,
wil sprechen dîniu zehen gebot,
5 und brichet diu, daz ist niht rehtiu minne.
Dich heizet vater maneger vil:
swer mîn ze bruoder niht enwil,
der spricht diu starken wort ûz krankem sinne.
Wir wahren ûz gelîchem dinge:
10 spîse frumet uns, diu wirt ringe,
sô si dur den munt gevert.
wer kan den hêrren von dem knehte scheiden,
swa er ir gebeine blôzez fûnde,
het er ir joch lebender kûnde,
15 sô gewürme dez fleisch verzert?
im dienen kristen juden unde heiden,
der elliu lebenden wunder nert.

Swer houbetsûnde unt schande tuot
mit sîner wizzende umbe guot,
20 sol man den für einen wîsen nennen?
Swer guot von disen beiden hât,
swerz an im weiz unt sichs verstât,
der sol in zeinem tôren baz erkennen.
Der wîse minnet niht sô sêre,
25 alsam die gotes hulde unt êre:
sîn selbes lîp, wîp unde kint,
diu lât er ê er disiu zwei verliese.
er tôre, er dunket mich niht wîse,
und ouch der sîn êre prîse:
30 ich wæn si beide tôren sint.
er gouch, swer für diu zwei ein anderz kiese!
der ist an rehten witzen blint.

Junc man, in swelher aht dû bist,
ich wil dich lêren einen list.
35 dû lâ dir niht ze wê sîn nâch dem guote,
Lâ dirz ouch niht zunmære sîn.
und volges dû der lêre mîn,

sô wis gewis, ez frumt dir an dem muote.
 Die rede wil ich dir baz bescheiden.
 und lâst dû dirz ze sêre leiden,
 zergèt ez, so ist dîn fröide tôt:

5 wilt aber dû daz guot ze sêre minnen,
 dû maht verliesen sêle unt êre.

dâ von volge mîner lêre,
 leg ûf die wâge ein rehtez lôt,
 und wig et dar mit allen dînen sinnen,
 10 als ez diu mâze uns ie gebôt.

Ez troumte, des ist manic jâr,
 ze Babilône, daz ist wâr,
 dem künge, ez würde böeser in den rîchen.
 Die nû ze vollen böese sint,

15 gewinnen die noch böeser kint,
 jâ hêrre got, wem sol ich diu gelîchen?

Der tievel wær mir niht sô smæhe,
 quæme er dar dâ ich in sæhe,
 sam des böesen böeser barn.

20 von dêr geburt enkumt uns frum noch êre.

die sich selben sô verswachent
 und ir bôsen böeser machent,
 ân erben müezen si vervarn.

daz tugendelôser hêrren werde iht mêre,
 25 daz solt dû, hêrre got, bewarn.

Die veter habent ir kint erzogen,

dar ane si bêde sint betrogen:

si brechent dicke Salomônes lêre.

Der sprichet, swer den besmen spar,

30 daz der den sun versûme gar:

des sint die ungebâttten gar ân êre.

Hie vor dô was diu welt sô schoene,

nû ist si worden alsô hœne:

des enwas niht wilent ê:

35 die jungen habent die alten sô verdrungen.

nû spottent alsô dar der alten!

ez wirt iu selben noch behalten:

beit unz iuwer jugent zergê:

swaz ir in tuot, daz rechent iuwer jungen.
daz weiz ich wol, und weiz noch mê.

✓ Wer zieret nû der êren sal?

der jungen ritter zuht ist smal:

5 sô pflegent die knehte gar unhövescher dinge,

Mit worten, und mit werken ouch:

swer zühte hât, der ist ir gouch.

nemt war wie gar unfuoge für sich dringe.

Hie vor dô berte man die jungen,

10 die dâ pflâgen frecher zungen:

nû ist ez ir werdekeit.

si schallent unde scheltent reine frouwen.

wê ir hiuten und ir hâren,

die niht kunnen frô gebâren

15 sunder wîbe herzeleit!

dâ mac man sünde bî der schande schouwen,

die maneger ûf sich selben leit.

Mit sælden müeze ich hiute ûf stên,

got hêrre, in dîner huote gên

20 und rîten, swar ich in dem lande kêre.

Krist hêrre, lâz [an] mir werden schîn

die grôzen kraft der güete dîn,

unt pflic mîn wol dur dîner muoter êre.

Als ir der heilig engel pflæge,

25 unt dîn, dô du in der krippen læge,

junger mensch unt alter got,

dêmüetic vor dem esel und vor dem rinde

(und doch mit sældenrîcher huote

pflac dîn Gabriël der guote

30 wol mit triuwen sunder spot),

als pflig ouch mîn, daz an mir iht erwinde

daz dîn vil götelîch gebot.

Der hof ze Wiene sprach ze mir

‘Walther, ich solte lieben dir,

35 nû leide ich dir: daz müeze got erbarmen.

Mîn werde diu was wîlent grôz:

dô lebte niender mîn genôz,

wan küneec Artûses hof: sô wê mir armen!
 Wâ nû ritter unde frouwen,
 die man bî mir solte schouwen?
 seht wie jâmerlîch ich stê.
 5 mîn dach ist fûl, sô rîsent mîne wende.
 mich enminnet nieman leider.
 golt silber ros und dar zuo kleider
 diu gab ich, unde hât ouch mê:
 nun hab ich weder schappel noch gebende
 10 noch frowen zeinem tanze, owê!'

Künc Constantîn der gap sô vil,
 als ich ez iu bescheiden wil,
 dem stuol ze Rôme, sper kriuz unde krône.
 Zehant der engel lûte schrê
 15 'owê, owê, zem dritten wê!
 ê stuont diu kristenheit mit zûhten schône:
 Der ist ein gift nû gevallen,
 ir honec ist worden zeiner gallen.
 daz wirt der werlt her nâch vil leit.'
 20 alle fürsten lebent nû mit êren,
 wan der hœhste ist gewachet:
 daz hât der pfaffen wal gemachet.
 daz sî dir, sûezer got, gekleit.
 die pfaffen wellent leien reht verkêren.
 25 der engel hât uns wâr geseit.

Ob ieman spreche, der nû lebe,
 daz er gesæhe ie grœzer gebe,
 als wir ze Wiene haben dur êre empfangen?
 Man sach den jungen fürsten geben,
 30 als er niht lenger wolte leben:
 dâ wart mit guote wunders vil begangen.
 Man gap dâ niht bî drîzec pfunden,
 wan silber, als ez wære funden,
 gab man hin und rîche wât.
 35 ouch hiez der fürste durch der gernden hulde
 die malhen von den stellen læren.
 ors, als ob ez leंबर wæren,
 vil maneger dan gefüeret hât.

ezngalt dâ nieman sîner alten schulde:
daz was ein minneclîcher rât.

Vil wol gelobter got, wie selten ich dich prise!
sît ich von dir beide wort hân unde wîse,
5 wie getar ich sô gefreveln under dîme rîse?
ichn tuon diu rehten werc, ichn hân die wâren minne
ze mînem ebenkristen, hêrre vater, noch ze dir:
sô holt enwart ich ir dekeinem nie sô mir.
frôn Krist vater und sun, dîn geist berihte mîne sinne.
10 wie solt ich den geminnen der mir übele tuot?
mir muoz der iemer lieber sîn der mir ist guot.
vergip mir anders mîne schulde, ich wil noch haben den muot.

Die wîsen râtent, swer ze himelrîche welle,
daz er ê vil wol bewarte und ouch bestelle
15 den wec, daz iemen drûffe habe der in her wider velle.
ein æhter heizet mort, der schât der strâze sêre:
dâ bî vert einr in starken bennen, derst geheizen brant:
sô sprechents einem wuocher, der hât gar geschant
die selben strâze. dannoch ist der wegwerender mêre:
20 nît unde haz die hânt sich ûf den wec geleit,
unde diu verschampt unmâze gîtekeit.
dannoch sô rennet maneger für, des ich niht hân geseit.

Ich hân hêrn Otten triuwe, ^{er wille mich noch rîchen:}
wie nam abe er mîn dienest ie sô trûgelîchen?

²⁵ ald waz bestêt ze lône des den künic Friderîchen?
mîn vorderunge ist ûf in kleiner danne ein bône;
ezn sî sô vil, obe er der alten sprûche wære frô.
ein vater lêrte wîlent sînen sun alsô,
'sun, diene manne bœstem, daz dir manne beste lône.'
30 hêr Otte, ich binz der sun, ir sît der bœste man,
wand ich sô rehte bœsen hêrren nie gewan:
hêr künec, sît irz der beste, sît iu got des lônes gan.

Ich wolt hêrn Otten milte nâch der lenge mezzen:
dô hât ich mich an der mâze ein teil vergezzen:
35 wær er sô milt als lanc, er hete tugende vil besezzen.
vil schiere maz ich abe den lîp nâch sîner êre:

dô wart er vil gar ze kurz als ein verschrôten werc,
 miltes muotes minre vil dan ein getwer; ¹
 und ist doch von den jâren wol daz er niht wahset mêre.
 dô ich dem kûnege brâhte dez mez, wie er ûf schôz!
⁵ sîn junger lîp wart beide michel unde grôz.
 nû seht waz er noch wahse: erst ieze übr in wol risen gnôz.

Der kûnec mîn hêrre lêch mir gelt ze drîzec marken:
 des enkan ich niht gesliezen in den arken,
 noch geschiffen ûf daz mer in kielen noch in barken.
¹⁰ dêr nam ist grôz, der nuz ist aber in solher mâze,
 daz ich in niht begrîfen mac, gehoeren noch gesehen:
 wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
 nû râte ein ieglich friunt, ob ichz behalte ode ob ichz lâze.
 der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht:
¹⁵ si prûevent in den arken niht, da ensî ouch iht:
 nû prûeven her, nû prûeven dar, son habe ich drinne niht.

Durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen:
 ez wart nie niht sô wûnneclîches an ze schouwen
 in lûften noch ûf erden noch in allen grünen ouwen.
²⁰ liljen unde rôsen bluomen, swâ die liuhten
 in meien touwen durh daz gras, und kleiner vogeles sanc,
 daz ist gein solher wûnnebernden fröide kranc,
 swâ man siht schœne frowen. daz kan trûeben muot erfuhten,
 und leschet allez trûren an der selben stunt,
²⁵ sô lieblîch lache in liebe ir sûezer rôter munt
 und strâle ûz spilnden ougen schieze in mannes herzen grunt.

Vil sûeziu frowe hôhgelopt mit reiner güete,
 dîn kiuscher lîp gît wûnneberndez hôhgemüete,
 dîn munt ist rôter danne ein liehtiu rôse in towes flüete.
³⁰ got hât gehœhet und gehêret reine frouwen,
 daz man in wol sol sprechen unde dienen zaller zît.
 der werlde hort mit wûnneclîchen freuden lît
 an in, ir lob ist lûter unde klâr, man sol si schouwen.
 für trûren und für ungemüete ist niht sô guot,
³⁵ als an ze sehen ein schœne frowen wol gemuot,
 sô si ûz herzen grunde ir friunde ein lieblîch lachen tuot,

Von Rôme vogt, von Pülle künec, lât iuch erbarmen
 daz man mich bî rîcher kunst lât alsus armen.
 gerne wolde ich, möhte ez sîn, bî eigenem fiure erwarmen.
 zât wiech danne sunge von den vogellînen,
 5 von der heide und von den bluomen, als ich wilent sanc! *1928*
 swelch schœne wîp mir denne gæbe ir habedanc,
 der liez ich liljen unde rôsen ûz ir wengel schînen.
 kume ich spâte und rîte fruo, 'gast, wê dir, wê!':
 sô mac der wirt wol singen von dem grünen klê.
 10 die nôt bedenkent, milter künec, daz iuwer nôt zergê.

Herzoge ûz Ôsterrîche, ez ist iu wol ergangen,
 und alsô schône daz uns muoz nâch iu belangen.
 sît gewis, swenn ir uns komet, ir werdent hôh enpfangen.
 ir sît wol wert daz wir die gloggen gegen iu liuten,
 15 dringen unde schowen als ein wunder komen sî.
 ir komet uns beide sünden unde schanden frî:
 des suln wir man iuch loben, und die frowen suln iuch triuten.
 diz liehte lop wol fûeget heime unz ûf daz ort:
 sît uns hie biderbe für daz ungefüege wort,
 20 daz ieman spræche, ir soldet sîn beliben mit êren dort.

Er schalc, in swelhem leben er sî, der dankes triege
 unde sînen hêrren lère daz er liege!
 erlamen müezen im diu bein, als ers zem râte biege!
 sî abe er sô hêre daz er dâ zuo sitze,
 25 sô wünsche ich daz sîn ungetriuwe zunge müeze erlamen.
 die selben machent uns die biderben âne schamen.
 sol liegen witze sîn, sô pflegent si tugendelôser witze.
 wan mugens in râten daz si lâzen in ir kragen
 ir valsche gelübde od nâch gelübde niht versagen?
 30 si solten geben ê dem lobe der kalc wær abe getragen.

Ich hân mîn lêhen, al die werlt, ich hân mîn lêhen.
 nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen,
 und wil alle böese hêrren dester minre flêhen.
 der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
 35 daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
 mîn nâhgebûren dunke ich verre baz getân:
 si sehent mich niht mêr an in butzen wîs als si wilent tâten.

ich bin ze lange arm gewesen âne mînen danc.
ich was sô volle scheltens daz mîn âten stanc:
daz hât der kûnec gemachet reine, und dar zuo mînen sanc.

- Ich lân gesehen in der werlte ein michel wunder:
5 wærz ûf dem mer, ez diuhte ein seltsæne kunder;
des mîn fröide erschrocken ist, mîn trûren worden munder.
daz glîchet einem böesen man. swer nû des lachen
strîchet an der triuwen stein, der vindet kunterfeit.
er bîzet dâ sîn grînen niht hât widerseit.
10 [sîn valscheit tuot vil manegem dicke leit.]
zwô zungen habent kalt und warm, die ligent in sîne rachen.
in sîne süezen honge lît ein giftic nagel.
sîn wolkenlôsez lachen bringet scharpfen hagel.
swâ man daz spürt, ez kêrt sîn hant und wirt ein swalwen zagel.
15 Ir fürsten, die des kûneges gerne wæren âne,
die volgen mîme râte: ichn râte in niht nâch wâne.
welt ir, ich schicke in tûsent mîle und dannoch mê für Trâne.
der helt wil Kristes reise varn: swer in des irret,
der hât wider got und al die kristenheit getân.
20 ir vînde, ir sult in sîne strâze varen lân:
waz ob er hie heime iu niemer mære niht gewirret?
belîbe er dort, des got niht gebe, sô lachent ir:
kom er uns friunden wider hein, sô lachen wir.
der mære warten beidenthalp, und hânt den rât von mir.
25 Ich trunke gerne dâ man bî der mâze schenket,
und dâ der unmâze niemen iht gedenket,
sît si den man an lîbe an guot und an den êren krenket.
si schât ouch an der sêle, høre ich jehen die wîsen:
des möht ein ieglich man von sînem wirte wol enbern.
30 liez er sich volleclîche bî der mâze wern,
sô möht ime gelücke heil und sælde und êre ûf rîsen.
diu mâze wart den liuten dar umb ûf geleit,
daz man si ebene mezze und trage, ist mir geseit:
nû hab er danc, ders ebene mezze und der si ebene treit.
35 Er hât niht wol getrunken, der sich übertrinket.
wie zimet daz biderbem man, daz ime diu zunge hinket

von wine? ich wæne er houbetsünde und schande zuo im winket.
 im zæme baz, möht er gebrûchen sîne füeze,
 daz er âne helfe bi den liuten möhte stân.
 swie sanfte man in trüege, er möhte lieber gân.

5 sus trinke ein iegeslîcher man, daz er den durst gebüeze:
 daz tuot er âne houbetsünde und âne spot.
 swelch man sô getrinket daz er sich noch got
 erkennet, sô hât er gebrochen ime sîn hôch gebot.

Got weiz wol, mîn lop wær iemer hovestæte
 10 dâ man eteswenne hovelîchen tæte,
 mit gebærde, mit gewisser rede, mit ræte.
 mir griulet, sô mich lachent an die lechelære,
 den diu zunge honget und daz herze gallen hât.
 friundes lachen sol sîn âne missetât,
 15 süeze als der âbentrôt, der kündet lûter mære.
 nû tuo mir lachelîche, od lache ab anderswâ.
 swes munt mich triegen wil, der habe sîn lachen dâ:
 von dem næm ich ein wârez nein für zwei gelogeniu jâ.

Sît got ein rehter rihter heizet an den buochen,
 20 daz er solt ûz sîner milte des geruochen
 daz er die gar getriuwen ûz den valschen hieze suochen!
 joch meine ich hie: si werdent dort vil gar gesundert:
 doch sæhe ich an ir eteslîchem gerne ein schanden mâl.
 der sich dem man windet ûz der hant reht als ein âl,
 25 owê daz got niht zorneclîchen sêre an deme wundert!
 swer sant mir var von hûs, der var ouch mit mir hein.
 des mannes muot sol veste wesen als ein stein,
 ûf triuwe sleht und eben als ein vil wol gemachter zein.

Swer sich des stæten friundes dur übermuot behêret,
 30 und er den sînen dur des fremeden êre unêret,
 der möhte ersehen, wurd er von sînem hœhern ouch gesêret,
 daz diu gehalsen friuntschaft sich vil lîhte entrande,
 swenn er sich lîbes unde guotes solde umb in bewegen.
 wir hân vereischet, die der wenke hânt gepflegen,
 35 daz si der kumber wider ûf die erborne friunde wande:
 daz sol nâch gotes lêhen dicke noch geschehen.

ouch hôte ich ie die liute des mit volge jehen,
'gewissen friunt, versuochtiu swert, sol man ze noeten sehen.'

Ich wil niht mê den ougen volgen noch den sinnen.
diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen:
5 diu wâren âne valsch geworht beidiu ûzen, unde och innen
dâ wart ein wênec in geleit, daz was niht stæte:
des vielten sich ir egge, dô si solten hân gesniten.
und wære eht niht wan daz alleine drinne vermiten,
sô wærens allenthalben also ganz an ir getæte,
10 daz sich ein iegeslîcher möhte lâzen dran.
owê daz ich der trûge ie kûnde an in gewan!
wie ûbel ich mich des schaden schame und in des lasters gan!

Ich hân gemerket von der Seine unz an die Muore,
von dem Pfâde^L unz an die Traben^{Holstein} erkenne ich al ir fuore^{Leben}:
15 diu meiste menege^{minima curat} enruochet wies erwirbet guot.
sol ichz alsô gewinnen, sô ganc slâfen, hôher muot.
guot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre
vor dem guote: nu ist daz guot sô hêre,
daz ez walteclîche vor ir zuo den frowen gât,
20 mît den fürsten zuo den kûnegen an ir rât.
sô wê dir, guot! wie rômesch rîche stât!
du enbist niht guot: dû habst dich an die schande ein teil ze sêre.

'Sît willekomen, hêr wirt,' dem gruoze muoz ich swîgen:
'sît willekomen, hêr gast,' sô muoz ich sprechen oder nîgen.
25 wirt unde heim sint zwêne unschamelîche namen:
gast unde hereberge muoz man sich vil dicke schamen.
noch müez ich geleben daz ich den gast ouch grûeze,
sô daz er mir dem wirt danken müeze.
'sît hînaht hie, sît morgen dort,' waz gougelfuore ist daz!
30 'ich bin heime' ode 'ich wil heim' daz troestet baz.
gast unde schâch kumt selten âne hâz:
nû bûezet mir des gastes, daz iu got des schâches bûeze.

In nomine dumme ich wil beginnen: sprechent âmen
(daz ist guot für ungelücke und für des tievels sâmen),
35 daz ich gesingen müeze in dirre wîse alsô,
swer hôveschen sanc und fröide stôere, daz der werde unf rô.

ich hân wol und hovelîchen her gesungen:
 mit der hövescheit bin ich nû verdrungen,
 daz die unhöveschen nû ze hove genæmer sint dann ich.
 daz mich êren solde, daz unêret mich.
 5 herzoge ûz Osterrîch Liupolt, nû sprich:
 dun wendest mîchs alleine, sô verkêre ich mîne zungen.

Nû wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten:
 dâ ich ie mit vorhten bat, dâ wil ich nû gebieten.
 ich sihe wol daz man hêrren guot und wîbes gruoz
 10 gewalteclîch und ungezogenlîch erwerben muoz.
 singe ich mînen höveschen sanc, sô klagent siz Stollen.
 dêswâr ich gewinne ouch lîhte knollen:
 sît si die schalkeit wellen, ich gemache in vollen kragen.
 ze Osterrîche lernt ich singen unde sagen:
 15 dâ wil ich mich allerêrst beklagen:
 vind ich an Liupolt höveschen trôst, so ist mir mîn muot entswollen.

Ich hân des Kerndæres gâbe dicke enpfangen:
 wil er dur ein vermissen bieten mir alsô diu wangen?
 er wænet lîhte daz ich zürne: nein ich, niht.
 20 im ist geschehen daz noch vil manegem milten man geschiht.
 was mir lîhte leide, dô was ime noch leider.
 dô er hâte mir geschaffen kleider,
 daz man mir niht engap, dar umbe zürne er anderswâ.
 ich weiz wol, swer willeclîche sprichet jâ,
 25 der gæbe ouch gerne, und wære ez danne dâ.
 dirre zorn ist âne schulde weizgot unser beider.

Ich weiz wem ich gelîchen muoz die hovebellen,
 wan den mîusen, die sich selbe meldent, tragent si schellen.
 des lekers her mîuse klanc, kumet si ûz ir klûs,
 30 sô schrien wir vil lîhte 'ein schalc, ein schalc! ein mûs, ein mûs!'
 edel Kerndenære, ich sol dir klagen sêre,
 milter fürste und marterer umb êre,
 ich weiz wer mir in dînem hove verkêret mînen sanc.
 lâz ichz niht dur dich und ist er niht ze kranc,
 35 ich swinge im alsô swinden widerswanc.
 frâge waz ich habe gesungen, und ervar uns werz verkêre.

Ir bischofe und ir edeln pfaffen sît verleitet.
 seht wie iuch der bâbest mit des tievels stricken beitet.
 saget ir uns daz er sant Pêters slüzzel habe,
 sô saget war umbe er sîne lère von den buochen schabe.
 5 daz man gotes gâbe iht koufe oder verkoufe,
 daz wart uns verboten bî der toufe.
 nû lër etz in sîn swarzez buoch, daz ime der hellemôr
 hât gegeben, und ûz im les et sîniu rôr:
 ir kardenâle, ir decket iuwern kôr:
 10 unser alter frôn derst under einer übelen troufe.

Wir klagen alle, und wizzen doch niht waz uns ^{contristat} wirret,
 daz uns der bâbest unser vater alsus hât verirret.
 nû gât er uns doch harte vaterlîchen vor:
 wir volgen ime und komen niemer fuoz ûz sînem ^{vestigium} spor.
 15 nû merke, welt, waz mir dar ane missevalle.
 gîtset er, si gîtset mit im alle:
 liuget er, si liegent alle mit im sîne lüge:
 und triuget er, si triegent mit im sîne trüge.
 nû merkent wer mir daz verkêren müge: ^{verbalium}
 20 sus wirt der junge Jûdas, mit dem alten dort, ze schalle. ^{solus}

Der stuol ze Rôme ist allerêrst berihtet rehte, ^{99 Inuozung}
 als hie vor bî einem zouberære Gêrbrehte.
 der selbe gap ze valle wan sîn eines leben:
 sô wil sich dirre und al die kristenheit ze valle geben.
 25 alle zungen suln ze gote schriên wâfen,
 und rüefen ime, wie lange er welle slâfen.
 si widerwürkent sîniu werc und felschent sîniu wort.
 sîn kamerære stilt im sînen himelhort,
 sîn süener mordet hie und roubet dort,
 30 sîn hirte ist zeinem wolve im worden under sînen schâfen.

Diu kristenheit gelepte nie sô gar nâch wâne.
 die si dâ lèren solten, die sint guoter sinne âne.
 es wær ze vil, und tât ein tumber leie daz.
 si sündent âne vorhte: dar umb ist in got gehaz.
 35 si wisent uns zem himel, und varent si zer helle.
 si sprechent, swer ir Worten volgen welle,
 und niht ir werken, der si âne zwîvel dort genesen.

die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:
 an welen buochen hânt si daz erlesen,
 daz sich sô maneger flîzet wa er ein schoenez wîp vervelle?

Ahî wie kristenliche nû der bâbest lachet,
 5 swenne er sînen Walhen seit 'ich hânz alsô gemâchet'!
 daz er dâ seit, des solt er niemer hân gedâht,
 er giht 'ich hân zwên Almân under eine krône brâht,
 daz siz rîche sulen stœren unde wasten.
 iê dar under fûllen wir die kâsten:
 10 ich hâns an mînen stoc gement, ir guot ist allez mîn:
 ir tiuschez silber vert in mînen welschen schrîn.
 ir pfaffen, ezzent hûenr und trînkent wîn,
 unde lânt die tiutschen . *Laien* vasten.'

Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her gesendet,
 15 daz ir in rîchet und uns Tiutschen ermet unde pfendet?
 swenn im diu volle mâze kumt ze Latrân,
 sô tuot er einen argen list, als er ê hât getân:
 er seit uns danne wie daz rîche stê verwarren,
 unz in erfüllent aber alle pfarren.
 20 ich wæn des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant:
 grôzen hort zerteilet selten pfaffen hant.
 hêr Stoc, ir sît ûf schâden her gesant,
 daz ir ûz tiutschen liuten suochet tœrinne unde narren.

Swelch herze sich bî disen zîten niht verkêret,
 25 sît daz der bâbest selbe dort den ungelouben mêret,
 dâ wont ein sælic geist und gotes minne bî.
 nû seht ir waz der pfaffen werc und waz ir lère sî.
 ê daz was ir lère bî den werken reine:
 nû sint si aber anders sô gemêine,
 30 daz wîrs unrehte wûrken sehen, unrehte hœren sagen,
 die uns guoter lère bilde solden tragen.
 des mugen wir tumbe leien wol verzagen:
 wæn aber mîn guoter klôsenære klage und sêre weine.

Die wîle ich weiz drî hove sô lobelîcher manne,
 35 sô ist mîn wîn gelesen unde sûset wol mîn pfanne.
 der biderbe patriârke missewende frî,
 der ist ir einer. so ist mîn hœfscher trôst zehant dâ bî,

Liupolt, zwir ein fürste, Stîr und Ôsterrîche.
niemen lept den ich zuo deme gelîche:
sîn lop ist niht ein lobelîn: er mac, er hât, er tuot.
sô ist sîn veter als der milte Welf^{er} gemuot:
5 des lop was ganz, ez ist nâch tôde guot.
mirst vil unnôt daz ich durch handelunge iht verre strîche.

Ich bin des milten lantgrâven ingesinde.
ez ist mîn site daz man mich iemer bî den tiursten vinde.
die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch
10 sô stæteclîchen niht: er was ez ê und ist ez noch.
dâ von kan er baz danne si dermite gebâren:
er enwil dekeiner lûne vâren.
swer hiure schallet und ist hin ze jâre böese als ê,
des lop gruonet unde valwet sô der klê.
15 der Dürnge bluome schînet dur den snê:
sumer und winter blüet sîn lop als in den êrsten jâren.

Liupolt ûz Ôsterrîche, lâ mich bî den liuten,
wünsche mir ze velde und niht ze walde: ichn kan niht riuten:
si sehent mich bî in gerne, alsô tuon ich sie.
20 dû wünschest underwîlent biderbem man dun weist joch wie.
wünsches dû mich von in, sô tuost dû mir leide.
vil sælic sî der walt, dar zuo diu heide!
diu müeze dir vil wol gezemen! wie hâst dû sus getân,
daz ich dich an dîn gemach gewünschet hân,
25 und dû mich an mîn ungemach? lâ stân:
wis dû von dan, lâ mich bî in: sô leben wir sanfte beide.

An wîbe lobe stêt wol daz man si heize schœne:
manne stêt ez übel, ez ist ze wîch und ofte hœne.
küene und milte, und daz er dâ zuo stæte sî,
30 so ist er vil gar gelobt: den zwein stêt wol daz dritte bî.
wilz iu niht versmâhen, sô wil ichz iuch lèren,
wie wir loben suln und niht unêren.
ir müezet in die liute sehen, welt ir erkennen wol:
nieman ûzen nâch der varwe loben sol.
35 vil manic tôre^{er} ist innen tugende vol:
wie wiz der biderben herze sint, der si wil umbe kèren!

Dô Liupolt spart ûf gotes vart, ûf künftige êre,
 sie behielten alle samt, si volgeten sîner lère,
 si zuhten ûf, alsam si niht getorsten geben.
 daz was billich: wân sol iemer nâch dem hove leben.
 5 daz sin an der milte iht überhöhen wolten,
 wol in des! si tâten als si solten.
 die helde ûz Osterrîche heten ie gehoveten muot.
 sie behielten durch sîn êre: daz was guot:
 nû geben durch sîn êre, als er nû tuot.
 10 sin leben nâch dem hove nû, so ist jeniu zuht bescholten.

Ir fürsten, tugendet iuern sin mit reiner güete,
 sît gegen friunden senfte, tragt gein vînden hôhgemüete:
 sterket reht, und danket gote der grôzen êren,
 daz manic mensch lîp und sîn guot muoz iu ze dienste kêren.
 15 sît milte, fridebære, lât in wirde iuch schouwen:
 sô lobent iuch die reinen süezen frouwen.
 schame, triuwe, erbernde, zuht, die sult ir gerne tragen:
 minnet got, und rihtet swaz die armen klagen,
 gloubt niht daz iu die lügenære sagen,
 20 und volget guotem râte: sô mugt ir in himele bouwen.

Marjâ klâr, vil hôhgeloptiu frowe süeze,
 hilf mir durch dînes kindes êre deich mîn sünde gebüeze.
 dû flüetic fluot barmunge tugende und aller güete,
 der süeze gotes geist ûz dînem edeln herzen blüete:
 25 er ist dîn kint, dîn vater, unde dîn schepfære.
 wol uns des daz dû in ie gebære!
 den hœhe tiefe breite lenge umbgrîfen mohte nie,
 dîn kleiner lîp mit süezer kiusche in umbevie.
 -kein wunder mohte dem gelîchen ie:
 30 der engel küniginne, dû trüeg in ân alle swære.

An dem frîtage wurd wir vor der helle gefrîet
 von dem der sich drivalteclîchen eine lât gedrîet.
 der engel Gabriël Marjâ die botschaft kûndet,
 dâ von himel und erde wart mit grôzen fröiden enzûndet.
 35 er sprach zuo ir âvê, daz minneclîche grüezen:
 dur ir ôre enpfîenc si den vil süezen,
 der ie ân aneenge was und muoz ân ende sîn.

des sî dir lop und êre geseit, . . .
 Marjâ künigîn.

dû gæbe in uns ze trôst, der al der werlt mac swære bûezen.

Sûnder, dû solt an die grôzen nôt gedenken,
 5 die got durch uns leit, und solt dîn herze in riuwe senken.
 sîn lîp wart mit scharpfen dornen gar versêret:
 dennoch wart manicvalt sîn marter an dem kriuze gemêret:
 man sluoc im drîe negel dur hende und ouch dur fûeze.
 jâmerlîchen weint Marjâ diu sûeze,
 10 dô si ir kinde dez bluot ûz beiden sîten fliezen sach.

trûreclîchen Jêsus von dem kriuze sprach

‘muoter, jâ ist iuwer ungemach

mîn ander tôt. Jôhan, dû solt der lieben swære bûezen.’

Der blinde sprach zuo sînem knechte ‘dû solt setzen
 15 daz sper an sîn herze: jâ wil ich die marter letzen.’
 daz sper gein al der werlte hêrren wart geneiget.
 Marjâ vor dem kriuze trûreclîche klage erzeiget;
 si verlôs ir varwe, ir kraft, in bitterlîchen nôten,
 dô si jâmerlîch ir [liebez] kint sach tœten
 20 und Longînus ein sper im in sîn reine sîten stach.
 si seic unmehtic nider, [daz] si [niht] hôrte noch ensprach.
 in dem jâmer Kriste dez herze brach:
 daz kriuze begunde sich mit sînem sûezen bluote rœten.

Tumbiu Werlt, ziuch dînen zoum, wart umbe, sich.
 25 wilt dû lân loufen dînen muot, sîn sprunc der vellet dich.
 derst manicvalt in dînem herzen unbekort:
 er schadet dir hie und ist ein langer haz der sêle dort.
 lâ guoten muot den bösen muot von dir vertriben:
 minne got, sô maht dû frô belîben:
 30 wirp umbe lop mit reinem guote, wellest dû genesen:
 den bösen solt dû iemer gerne unheinlich wesen:
 geloube swaz die pfaffen guotes lesen:
 wilt dû daz allez übergûlden, sô sprich wol den wîben.

Genuoge hêrren sint gelîch den gougelâren,
 35 die behendeclîche kunnen triegen unde vâeren.
 der sprichet ‘sich her, waz ist under disem huote?’
 nû zucke in ûf, dâ stêt ein wilder valke in sînem muote.

zuck ûf den huot, sô stêt ein stolzer pfâwe drunder.
 nû zucke in ûf, dâ stêt ein merwunder.
 swie dicke daz geschiht, so ist ez ze jungest wan ein krâ.
 friunt, ich erkenne ouch daz, hâhâ hâhâ hâhâ.
 5 hab dîn valschen gougelbûhsen dâ:
 wær ich dir ebenstarc, ich slüeges an daz houbet dîn.
 dîn asche stiubet in diu ougen mîn.
 ich wil niht mêr dîn blâsgeselle sîn,
 dun wellest mîn baz hüeten vor sô trügelîchem kunder.

10 **E**r ist ein wol gefriunder man, alsô diu welt nû stât,
 der under zwênzic mâgen einen guoten friunt getriuwen hât:
 der hete man hie vor wol under fûnfenden drî.
 Sô wê dir, Welt, dû hâst sô manegen wandelbernden site:
 er armet an der sêle, der dir volget unz anz ende mite,
 15 unt der dir aller dîner fuore stât mit willen bî.
 Wir klagen alle daz die alten sterbent unde erstorben sint:
 wir möhten balde klagen von schulden ander nôt,
 daz triuwe zuht und êre ist in der welte tôt.
 die liute lâzent erben, dise drî sint âne kint.

Tu die Welt, zûch dîn xûm, wart mûde, sîch
 es wilt dû lîn louten dîn muot, sîn spûn der velle dich.
 derst manichvâl in dînem herzen unbelobt:
 er schadel dir hie und ist ein lînger daz der sêle dîn.
 in guoten muot den besîn muot von dir verloben:
 minne got, sô tracht dû lîb beliben:
 so wîp unde lîb mit reinem guote, wellest dû ganczeme
 den besîn sollt dû iener getre unbelobt manichvâl legen rîp
 gelobe swaz die plâffen guotes lesen:

Wilt dû daz aliez übergûlden, sô sprich wol den wîbenvîr, nûch nû
 derst manichvâl in dînem herzen unbelobt:
 er schadel dir hie und ist ein lînger daz der sêle dîn.
 in guoten muot den besîn muot von dir verloben:
 minne got, sô tracht dû lîb beliben:
 so wîp unde lîb mit reinem guote, wellest dû ganczeme
 den besîn sollt dû iener getre unbelobt manichvâl legen rîp
 gelobe swaz die plâffen guotes lesen:

II.

Uns hât der winter geschadet über al:
 heide unde walt sint beide nû val,
 dâ manic stimme vil suoze inne hal.
 sæhe ich die megde an der strâze den bal
 5 werfen! sô kæme uns der vogeles schal.

Möhte ich verslâfen des winters zît!
 wache ich die wîle, sô hân ich sîn nît,
 daz sîn gewalt ist sô breit und sô wît.
 weizgot er lât ouch dem meien den strît:
 10 sô lise ich bluomen dâ rîfe nû lît.

U^{nder} der linden
 an der heide,
 dâ unser zweier bette was,
 dâ mugent ir vinden
 15 schône beide
 gebrochen bluomen unde gras.
 vor dem walde in einem tal,
 tandaradei,
 schône sanc diu nahtegal.
 20 Ich kam gegangen
 zuo der ouwe:
 dô was mîn friedel komen ê.
 dâ wart ich enpfangen
 hêre frouwe,
 25 daz ich bin sælic iemer mê.
 kuster mich? wol tûsentstunt:
 tandaradei,
 seht wie rôet mir ist der munt.

- Dô het er gemachet
alsô rîche
von bluomen eine bettestat.
des wirt noch gelachet
5 inneclîche,
kunt iemen an daz selbe pfat.
bî den rôsen er wol mac,
tandaradei,
merken wâ mirz houbet lac.
10 Daz er bî mir læge,
wessez iemen
(nu enwelle got!), sô schamt ich mich.
wes er mit mir pflæge,
niemer niemen
15 bevinde daz, wan er unt ich,
und ein kleinez vogellîn:
tandaradei,
daz mac wol getriuwe sîn.'

- I**ch hân ir sô wol gesprochen,
20 daz si maneger in der welte lobet:
hât si daz an mir gerochen,
owê danne, sô hân ich getobet,
daz ich die getiuret hân
und mit lobe gekrœnet,
25 diu mich wider hœnet.
frowe Minne, daz sî iu getân.

- Frowe Minne, ich klage iu mêre:
rihtet mir und rihtet über mich.
der ie streit umb iuwer êre
30 wider unstæte liute, daz was ich.
in den dingen bin ich wunt.
ir hât mich geschozzen,
und gât sie genozzen:
ir ist sanfte, und ich ab ungesund.
35 Frowe, lât mich des geniezen:
ich weiz wol, ir habet strâle mê:
muget irs in ir herze schiezen,
daz ir werde mir gelîche wê?

muget ir, edeliu künegîn,
iuwer wunden teilen
oder die mîne heilen?
sol ich eine alsus verdorben sîn?

5 Ich bin iuwer, frowe Minne:
schiezent dar dâ man iu widerstê.
helfet daz ich sic gewinne.
neinâ frowe, daz sis iht engê!
lât mich iu daz ende sagen:
10 und engêts uns beiden,
wir zwei sîn gescheiden.
wer solt iu danne iemer iht geklagen?

Ich bin als unschedelîche frô,
daz man mir wol ze lebenne gan.
15 tougenlîche stât mîn herze hô:
waz touc zer welte ein rüemic man?
wê den selben die sô manegen schoenen lip
habent ze böesen mæren brâht!
wol mich, daz ichs hân gedâht!
20 ir sult si mîden, guotiu wîp.

Ich wil guotes mannes werdekeit
vil gerne hœren unde sagen.
swer mir anders tuot, daz ist mir leit:
ich wilz ouch allez niht vertragen.
25 rüemære unde lügenære, swâ die sîn,
den verbiute ich mînen sanc,
und ist âne mînen danc,
obs alsô vil geniezen mîn.

Maneger trûret, dem doch liep geschicht:
30 ich hân ab iemer hôhen muot,
und enhabe doch herzeliebes niht.
daz ist mir alsô lîhte guot.
herzeliebes, swaz ich des noch ie gesach,
dâ was herzeleide bî.

35 liezen mich gedanke frî,
son wiste ich niht umb ungemach.

Als ich mit gedanken irre var,
sô wil mir maneger sprechen zuo:

sô swîg ich und lâze in reden dar.
 waz wil er anders daz ich tuo?
 hete ich ougen oder ôren danne dâ,
 sô kund ich die rede verstân:

5 swenne ich niht ir beider hân,
 son kan ich nein, son kan ich jâ.

Ich bin einer der nie halben tac
 mit ganzen fröiden hât vertriben.
 swaz ich fröiden ie dâ her gepflac,
 10 der bin ich eine hie beliben.
 nieman kan hie fröide vinden, si zergê
 sam der liechten bluomen schîn:
 dâ von sol daz herze mîn
 niht senen nâch valschen fröiden mê.

15 **S**wer verholne sorge trage,
 der gedenke an guotiu wîp: er wirt erlöst:
 und gedenke an liechte tage.
 die gedanke wâren ie mîn bester trôst.
 gegen den vinstern tagen hân ich nôt,
 20 wan daz ich mich rihte nâch der heide,
 diu sich schamt vor leide:
 sô si den walt siht gruonen, sô wirts iemer rôt.

Frowe, als ich gedenke an dich,
 waz dîn reiner lîp erwelter tugende pfliget,
 25 sô lâ stân! dû rüerest mich
 mitten an daz herze, dâ diu liebe liget.
 liep und lieber des enmein ich niht:
 dû bist [mir] aller liebest, daz ich meine.
 dû bist mir alleine
 30 vor al der welte, frowe, swaz sô mir geschiht.

Wil ab iemen wesen frô,
 daz wir iemer in den sorgen niht enleben?
 wê wie tuont die jungen sô,
 die von fröiden solten in den lüften sweben?
 35 ichn weiz anders weme ichz wîzen sol,
 wan den rîchen wîze ichz und den jungen.
 die sint unbetwungen:
 des stât in trûren übel und stüende in fröide wol.

Wie frô Sælde kleiden kan,
 daz si mir gît kumber unde hôhen muot!
 sô gits einem rîchen man
 ungemüete: owê waz sol dem selben guot?
 5 mîn frou Sælde, wie si mîn vergaz,
 daz si mir sîn guot ze mînem muote
 nien schriet, si vil guote!
 mîn kumber stüende im dort bî sînen sorgen baz.

Frowe, ich hœr iu sô vil der tugende jehen,
 10 daz iu mîn dienst iemer ist bereit.
 enhæt ich iuwer niht gesehen,
 daz schâtte mir an mîner werdekeit.
 nû wil ich iemer desten tiurre sîn,
 und bite iuch, frouwe,
 15 daz ir iuch underwindet mîn.
 ich lebete gerne, kunde ich leben:
 mîn wille ist guot, nû bin ich tump:
 nû sult ir mir die mâze geben.
 'Kund ich die mâze als ich niene kan,
 20 sô wær ich zer welte ein sælic wîp.
 ir tuot als ein wol redender man,
 daz ir sô hôhe tiuret mînen lîp.
 ich bin noch tumber danne ir sît,
 waz dar umbe?
 25 doch wil ich scheiden disen strît.
 nû tuot von êrst des ich iuch bite,
 und saget mir der manne muot:
 sô lère ich iuch der wîbe site.'

Wir man wir wellen daz diu stætekeit
 30 iu guoten wîben gar ein krône sî.
 kumt iu mit zûhten sîn gemeit,
 sô stêt diu lilje wol der rôsen bî.
 nû merket wie der linden stê
 der vogeles singen,
 35 dar under bluomen unde klê:
 noch baz stêt wîben werder guoz.
 ir minneclîcher redender munt
 der machet daz man küssen muoz.

'Ich sage iu wer uns wîben wol behaget.
 wan der erkennet übel unde guot,
 und ie daz beste von uns saget.
 dem sîn wir holt, ob erz mit triuwen tuot.
 5 kan er ze rehte ouch wesen frô
 und tragen gemüete
 ze mâze nider unde hô,
 der mac erwerben swes er gert:
 welch wîp verseit im einen vaden?
 10 guot man ist guoter sîden wert.'

Mîn frowe ist underwîlent hie:
 sô guot ist si, als ich des wæne, wol.
 von ir geschiet ich mich noch nie:
 ist daz ein minne dandern suochen sol,
 15 sô wirt si vil dicke ellende
 mit gedanken als ich bin.
 mîn lîp ist hie, sô wont bî ir mîn sin:
 der wil von ir niht, dèst ein ende.
 nû wolt ich, er tæte ir guote war
 20 und mîn dar umbe niht vergæze.
 waz hilfet, tuon ich dougen zuo?
 sô sehent si durch mîn herze dar.

Ich lepte wol und âne nît,
 wan durch der lügenære werdekeit.
 25 daz wirt ein langer wernder strît:
 ir liep muoz iemer sîn mîn herzeleit.
 ez erbarmet mich vil sêre,
 daz als offenlîche gânt
 und niemen guoten unverworren lânt.
 30 unstæte, schande, sünde, unêre,
 die râtents iemer swâ mans hoeren wil.
 owê daz man si niht vermîdet!
 daz wirt noch maneger frowen schade
 und hât verderbet hêrren vil.

35 **D**ie hêrren jehent, man sülz den frouwen
 wîzen daz diu welt sô stê.
 si sehent niht frœlîch ûf als ê,
 si wellent alze nider schouwen.

ich habe ouch die rede gehoeret:
 si sprechent, daz in fröide stoeret,
 si sîn mê dan halbe verzaget
 beidiu lîbes unde guotes,
 5 niemen helfe in hôhes muotes.
 wer sol rihten? hiest geklaget.

Ein frowe wil ze schedelîche
 schimpfen, ich habe ûz gelobet.
 si tumbet, obe si niht entobet.
 10 jon wart ich lobes noch nie sô rîche:
 torst ich vor den wandelbæren,
 sô lobte ich die ze lobenne wæren.
 des enhaben deheinen muot,
 ichn gelobe si niemer alle,
 15 swiez den lôsen missevalle,
 sine werden alle guot.

Ich weiz si diu daz niht ennîdet,
 daz man nennet reiniu wîp.
 sô rehte reine sost ir lîp,
 20 daz si der guoten lop wol lîdet.
 er engap ir niht ze kleine,
 der si geschuof, schœn unde reine.
 der diu zwei zesamne slôz,
 wie gefuoge er kunde sliezen!
 25 er solt iemer bilde giezen,
 der daz selbe bilde gôz.

Sich krenkent frowen unde pfaffen,
 daz si sich niht scheiden lânt.
 die den verschampten bî gestânt,
 30 die wellent lihte ouch mit in schaffen.

.

 wê daz zwên als edele namen
 mit den schamelôsen werbent!
 35 sicherlîche si verderbent,
 sine wellens sich erschamen.

Sô die bluomen ûz dem grase dringent,
 same si lachen gegen der spilden sunnen,

in einem meien an dem morgen fruo,
und diu kleinen vogellîn wol singent
in ir besten wîse die si kunnen,
waz wünne mac sich dâ gelîchen zuo?

5 ez ist wol halb ein himelrîche.

suln wir sprechen waz sich deme gelîche,
sô sage ich waz mir dicke baz
in mînen ougen hât getân,

und tæte ouch noch, gesæhe ich daz.

10 Swâ ein edeliu schœne frowe reine,
wol gekleidet unde wol gebunden,

den dur kurzewîle zuo vil liuten gât,

hovelîchen hôhgemuot, niht eine,

umbe sehende ein wênic under stunden,

15 alsam der sunne gegen den sternen stât, —

der meie bringe uns al sîn wunder,

waz ist dâ sô wünneclîches under,

als ir vil minneclîcher lîp?

wir lâzen alle bluomen stân,

20 und kapfen an daz werde wîp.

Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!

gên wir zuo des meien hôhgezîte!

der ist mit aller sîner krefte komen.

seht an in und seht schœne frouwen,

25 wederz ir daz ander überstrîte;

daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.

owê der mich dâ welen hieze,

deich daz eine dur daz ander lieze,

wie rehte schiere ich danne kür!

30 hêr Meie, ir müeset merze sîn,

ê ich mîn frowen dâ verlûr.

Aller werdekeit ein füegerinne,
daz sît ir zewâre, frowe Mâze.

er sælic man, der iuwer lêre hât!

35 der endarf sich iuwer niender inne

weder ze hove schamen noch an der strâze.

dur daz sô suoche ich, frouwe, iuvern rât,

daz ir mich ebene werben lêret.

wirbe ich nidere, wirbe ich hôhe, ich bin versêret.
ich was vil nâch ze nidere tôt,
nû bin ich aber ze hôhe siech:
unmâze enlât mich âne nôt.

- 5 Nideriu minne heizet diu sô swachet
daz der lîp nâch kranker liebe ringet:
diu liebe tuot unlobelîche wê.
hôhiu minne reizet unde machet
daz der muot nâch werder liebe ûf swinget:
10 diu winket mir nû, daz ich mit ir gê.
nun weiz ich wes diu mâze beitet.
kumet diu herzeliebe, sô bin ich verleitet:
mîn ougen hânt ein wîp erselien,
swie minneclîch ir rede sî,
15 mir mac wol schade von ir geschehen.

- I**ch minne, sinne, lange zît:
versinne Minne sich,
wie si schône lône mîner tage.
nû lône schône: dèst mîn strît:
20 vil kleine meine mich,
niene meine kleine mîne klage,
unde rihte
grôz unbilde,
daz ein ledic wîp
25 mich verderbet
gar âne schulde.
zir gesiht
wird ich wilde,
mich enhave ir lîp
30 fröide enterbet.
noch ger ich hulde.
wære mære stæter man,
sô solte, wolte si, mich an
eteswenne denne ouch sehen,
35 sô ich gnuoge fuoge kunde spehen.

Zwô fuoge hân ich doch, swie ungefüege ich sî:
der hân ich mich von kinde her vereinet.

ich bin den frôn bescheidenlicher fröide bî,
und lache ungerne sô man bî mir weinet.
durch die liute bin ich frô,
durch die liute wil ich sorgen:

5 ist mir anders danne alsô,
waz dar umbe? ich wil doch borgen.
swie si sint sô wil ich sîn,
daz si niht verdrieze mîn.
manegem ist unmære

10 swaz einem andern werre:
der sî ouch bî den liuten swære.

Hie vor, dô man sô rehte minneclîchen warp,
dô wâren mîne sprûche fröiden rîche:
sît daz diu minneclîche minne alsô verdarp,
15 sît sanc ouch ich ein teil unminneclîche.
iemer als ez danne stât,
alsô sol man danne singen.
swenne unfuoge nû zergât,
sô sing aber von höfschen dingen.

20 noch kumpt fröide und sanges tac:
wol im, ders erbeiten mac!
derz gelouben wolte,
so erkande ich wol die fuoge,
wenn unde wie man singen solte.

25 Ich sage iu waz uns den gemeinen schaden tuot.
diu wîp gelîchent uns ein teil ze sêre,
daz wir in alsô liep sîn übel also guot:
seht, daz gelîchen nimet uns fröide und êre.
schieden uns diu wîp als ê,

30 daz si sich ouch liezen scheiden,
daz gefrumt uns iemer mê,
mannen unde wîben, beiden.
waz stêt übel, waz stêt wol,
sît man uns niht scheiden sol?

35 edeliu wîp, gedenket
daz och die man waz kunnen:
gelîchents iuch, ir sît gekrenket.

Wîp muoz iemer sîn der wîbe hōhste name,
und tiuret baz dan frowe, als ichz erkenne.

swâ nû deheiniu sî diu sich ir wîpheit schame,
 diu merke disen sanc und kiese denne.
 under frowen sint unwîp,
 under wîben sint si tiure.

5 wîbes name und wîbes lip
 die sint beide vil gehiure.
 swiez umb alle frowen var,
 wîp sint alle frowen gar.
 zwîvellop daz hœnet,
 10 als under wîlen frouwe:

wîp dèst ein name ders alle krœnet.

Ich sanc hie vor den frowen umbe ir blôzen gruoz:
 den nam ich wider mîme lobe ze lône.

swâ ich des geltes nû vergebene warten muoz,
 15 dâ lobe ein ander, den si grûezen schône.
 swâ ich niht verdienen kan
 einen gruoz mit mîme sange,
 dar kèr ich vil hêrscher man
 mînen nac ode ein mîn wange.

20 daz kît 'mir ist umbe dich
 rehte als dir ist umbe mich.'
 ich wil mîn lop kèren
 an wîp. die kunnen danken:
 waz hân ich von den überhêren?

25 **H**erzeliebez frowelîn,
 got gebe dir hiute und iemer guot.
 kund ich baz gedenken dîn,
 des hete ich willeclîchen muot.
 waz sol ich dir sagen mê,

30 wan daz dir nieman holder ist dann ich? dâ von ist mir vil wê.

Sie verwîzent mir daz ich
 sô nidere wende mînen sanc.
 daz si niht versinnent sich
 waz liebe sî, des haben undanc!

35 sie getraf diu liebe nie.

die nâch dem guote und nâch der schœne minnent, wê wie min-
 nent die?

Bî der schœne ist dicke haz:
 zer schœne niemen sî ze gâch.
 liebe tuot dem herzen baz:
 der liebe gêt diu schœne nâch.
 5 liebe machet schœne wîp:
 desn mac diu schœne niht getuon, sin machet niemer lieben lîp.

Ich vertrage als ich vertruoc
 und als ichz iemer wil vertragen.
 dû bist schœne und hâst genuoc:
 10 waz mugen si mir dâ von gesagen?
 swaz si sagen, ich bin dir holt,
 und nim dîn glesîn vingerlîn für einer kûeginne golt.

Hâst dû triuwe und stætekeit,
 sô bin ich des ân angest gar
 15 daz mir iemer herzeleit
 mit dînem willen widervar.
 hâst ab dû der zweier niht,
 son müezest dû mir niemer werden. owè danne, ob daz geschiht!

Bin ich dir unmære,
 20 des enweiz ich niht: ich minne dich.
 einez ist mir swære,
 dû sihst bî mir hin und über mich.
 daz solt dû vermîden.
 ine mac niht erlîden

25 selhe liebe ân grôzen schaden:
 hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.

Sol daz sîn dîn huote,
 daz dîn ouge mich sô selten siht?
 tuost dû daz ze guote,
 30 sône wîze ich dir dar umbe niht.
 sô mît mir daz houbet,
 daz sî dir erloubet,
 und sich nider an mînen fuoz,
 sô dû baz enmügest: daz sî dîn gruoz.

35 Swanne ichs alle schouwe,
 die mir suln von schulden wol behagen,
 sô bist duz mîn frouwe:
 daz mac ich wol âne rüemen sagen.

edel unde rîche
sint si sumelîche,
dar zuo tragent si hôhen muot:
lihte sint si bezzer, dû bist guot.

5 Frowe, dû versinne
dich ob ich dir zihte mære sî.
eines friundes minne
diust niht guot, da ensî ein ander bî.
minne entouc niht eine,
10 si sol sîn gemeine,
sô gemeine daz si gè
dur zwei herze und dur dekeinez mê.

Muget ir schouwen waz dem meien
wunders ist beschert?

15 seht an pfaffen, seht an leien,
wie daz allez vert.
grôz ist sîn gewalt:
ine weiz obe er zouber künne:
swar er vert in sîner wünne,
20 dâ ist niemen alt.

Uns wil schiere wol gelingen.
wir suln sîn gemeit,
tanzen lachen unde singen,
âne dörperheit.

25 wê wer wære unfrô?
sît die vogle alsô schône
singent in ir besten dône,
tuon wir ouch alsô!

Wol dir, meie, wie dû scheidest
30 allez âne haz!

wie wol dû die boume kleidest,
und die heide baz!
diu hât varwe mê.

‘dû bist kurzer, ich bin langer,’
35 alsô strîtens ûf dem anger,
bluomen unde klê.

Rôter munt, wie dû dich swachest!
lâ dîn lachen sîn.

scham dich daz dû mich an lachest
 nâch dem schaden mîn.
 ist daz wol getân?

owê sô verlornen stunde,
 5 sol von minneclîchem munde
 solch unminne ergân!

Daz mich, frowe, an fröiden irret,
 daz ist iuwer lîp.

an iu einer ez mir wirret,
 10 ungenædic wîp.

wâ nemt ir den muot?
 ir sît doch genâden rîche:
 tuot ir mir ungnædeclîche,
 sô sît ir niht guot.

15 Scheidet, frowe, mich von sorgen,
 liebet mir die zît:
 oder ich muoz an fröiden borgen.
 daz ir sælic sît!
 muget ir umbe sehen?

20 sich fröit al diu welt gemeine:
 möhte mir von iu ein kleine
 fröidelîn geschehen!

Mîn frowe ist ein ungenædic wîp,
 dazs an mir als harte missetuot.

25 nû brâht ich doch einen jungen lîp
 in ir dienst, und dar zuo hôhen muot.
 owê dô was mir sô wol:
 wiest daz nû verdorben!
 waz hân ich erworben?

30 anders niht wan kumber den ich dol.

In gesach nie houbet baz gezogen:
 in ir herze kunde ich nie gesehen.
 ie dar under bin ich gar betrogen:
 daz ist an den triuwen mir geschehen.

53 möhte ich ir die sternen gar
 mânen unde sunnen,
 zeigene hân gewonnen,
 daz wær ir, so ich iemer wol gevar.

Owê mîner wûnneclîcher tage!
 waz ich der an ir versûmet hân!
 daz ist iemer mînes herzen klage,
 sol diu liebe an mir alsus zergân.
 5 lîde ich nôt und arebeit,
 die klage ich vil kleine:
 mîne zît aleine,
 hab ich die verlorn, daz ist mir leit.

Ich gesach nie sus getâne site,
 10 dazs ir besten friunden wære gram.
 swer ir vîent ist, dem wil si mite
 rûnen; daz guot ende nie genam.
 ich weiz wol wiez ende ergât:
 vînt und friunt gemeine,
 15 der gestêts aleine,
 sô si mich und jen unrehte hât.

Mîner frowen darf niht wesen leit,
 daz ich rîte und frâge in frömediu lant
 von den wîben die mit werdekeit
 20 lebent. der ist vil mengiu mir erkant;
 und die schœne sint dâ zuo:
 doch ist ir deheine,
 weder grôz noch kleine,
 der versagen mir iemer wê getuo.

25 Si wunderwol gemachet wîp,
 daz mir noch werde ir habedanc!
 ich setze ir minneclîchen lîp
 vil werde in mînen hôhen sanc.
 gern ich in allen dienen sol:
 30 doch hân ich mir dise ûz erkorn.
 ein ander weiz die sînen wol:
 die lob er âne mînen zorn;
 hab ime wîs unde wort
 mit mir gemeine: lob ich hie, sô lob er dort.

35 Got hât ir wengel hôhen flîz,
 er streich sô tiure varwe dar,
 sô reine rôt, sô reine wîz,
 dâ rœseloht, dâ liljenvar.

ob ichz vor sünden tar gesagen,
 sô sæhe ichs iemer gerner an
 dan himel oder himelwagen.
 owê waz lob ich tumber man?

5 mach ich mir si ze hêr,
 vil lîhte wirt mîns mundes lop mîns herzen sêr.

Si hât ein küssîn, daz ist rôr:
 gewünne ich daz für mînen munt,
 sô stüende ich ûf von dirre nôr
 10 unt wære ouch iemer mê gesunt.
 swâ si daz an ir wengel legt,
 dâ wære ich gerne nâhen bî:
 ez smecket, sô manz iender regt,
 alsam ez vollez balsmen sî.

15 daz sol si lîhen mir:
 swie dicke sô siz wider wil, sô gibe ichz ir.

Ir kel, ir hende, ietweder fuoz,
 daz ist ze wunsche wol getân.
 ob ich da enzwischen loben muoz,
 20 sô wæne ich mê beschowet hân.
 ich hete ungerne 'decke blôz!'
 gerüefet, do ich si nacket sach.
 si sach mich niht, dô si mich schôz,
 daz mich noch sticht als ez dô stach,
 25 swann ich der lieben stat
 gedenke, dâs ûz einem reinen bade trat.

Ir houbet ist sô wünnenrîch,
 als ez mîn himel welle sîn.
 wem solde es anders sîn gelîch?
 30 ez hât ouch himeleschen schîn.
 dâ liuhtent zwêne sternen abe,
 dâ müeze ich mich noch inne ersehen,
 daz si mirs alsô nâhen habe!
 sô mac ein wunder wol geschehen:
 35 ich junge, und tuot si daz,
 und wirt mir gernden siechen seneder sühte baz.

Ich freudehelfelôser man,
 war umbe mach ich manegen frô,

der mir es niht gedanken kan?
owê wie tuont die friunde sô?
jâ friunt! waz ich von friunden sage!
het ich dekeinen, der vernæme ouch mîne klage.

5 nun hân ich friunt, nun hân ich rât:
nû tuo mir swie dû wellest, minneclîchiu Minne,
sît nieman mîn genâde hât.

Vil minneclîchiu Minne, ich hân
von dir verloren mînen sin.

10 dû wilt gewalteclîchen gân
in mînem herzen ûz unt in.
wie sol ich âne sin genesen?
dû wonest an sîner stat, da'r inne solte wesen:
dû sendest in dû weist wol war.

15 dan mac er leider eine erwerben niht, frô Minne:
owê dû soltest selbe dar.

Genâde, frowe Minne! ich wil
dir umbe dise boteschaft
noch fûegen dînes willen vil:

20 wis wider mich nû tugenthaft.
ir herze ist rehter frôiden yol,
mit lûterlicher reinekeit gezieret wol:
erdringest dû dâ dîne stat,
sô lâ mich in, daz wir si mit ein ander sprechen.

25 mir missegie, do ichs eine bat.

Genædeclîchiu Minne, lâ:

war umbe tuost dû mir sô wê?
dû twingest hie, nû twing ouch dâ,
versuoche wer dir widerstê.

30 nû wil ich schowen ob du iht tûgest.
dun darft niht jehen daz dû in ir herze'n mûgest:
ezn wart nie sloz sô manicvalt,
daz vor dir gestüende, diebe meisterinne.

tuon ûf! sist wider dich ze balt.

35 Frô Sælde teilet umbe sich,
und kêret mir den rûgge zuo.
ja enkan si niht erbarmen ich:
in weiz waz ich dar umbe tuo.
si stêt ungerne gegen mir:

louf ich hin umbe, ich bin doch iemer hinder ir:
 sin ruochet mich niht an gesehen.
 ich wolte daz ir ougen an ir nacke stüenden:
 sô müest ez ân ir danc geschehen.

- 5 Wer gap dir, Minne, den gewalt,
 daz dû doch sô gewaltic bist?
 dû twingest beide junc unt alt:
 dâ für kan nieman keinen list.
 nû lob ich got, sît dîniu bant
 10 mich sulen twingen, deich sô rehte hân erkant
 wâ dienst werdeclîchen lît.
 dâ vone kume ich niemer. gnâde, frou küniginne!
 lâ mich der leben mîne zît.

- I**r sult sprechen willekomen:
 15 der iu mære bringet, daz bin ich.
 allez daz ir habt vernomen,
 daz ist gar ein wint: nû frâget mich.
 ich wil aber miete:
 wirt mîn lôn iht guot,
 20 ich sage iu vil lîhte daz iu sanfte tuot.
 seht waz man mir êren biete.

- Ich wil tiuschen frowen sagen
 solhiu mære daz si destе baz
 al der werlte suln behagen:
 25 âne grôze miete tuon ich daz.
 waz wold ich ze lône?
 si sint mir ze hêr:
 sô bin ich gefüege, und bite si nihtes mêr
 wan daz si mich grüezen schône.
 30 Ich hân lande vil gesehen
 unde nam der besten gerne war:
 übel müeze mir geschehen,
 kunde ich ie mîn herze bringen dar
 daz im wol gefallen

- 35 wolde fremeder site.
 nû waz hulfe mich, ob ich unrehte strite?
 tiuschiu zuht gât vor in allen.

Von der Elbe unz an den Rîn
 und her wider unz an Ungerlant

sô mûgen wol die besten sîn,
die ich in der werlde hân erkant.
kan ich rehte schouwen
guot gelâz unt lîp,

5 sem mir got, sô swüere ich wol daz hie diu wîp
bezzet sint danne ander frouwen.

Tiusche mân sint wol gezôgen,
rehte als engel sint diu wîp getân.
swer si schildet, derst betrogen:

10 ich enkan sîn anders niht verstân.
tugent und reine minne,
swer die suochen wil,
der sol kômen in unser lant: da ist wûnne vil:
lange müeze ich leben dar inne!

15 Der ich vil gedienet hân
und iemer mêre gerne dienen wil,
diust von mir vil unerlân:
iedoch sô tuot si leides mir sô vil.
si kan mir versêren

20 herze und den muot.
nû vergebez ir got daz an mir missetuot.
her nâch mac si sichs bekêren.

Minnê diu hât einen site:
daz si den vermîden wolde!

25 daz gezæme ir baz.
dâ beswært si manegen mite,
den si niht beswæren solde:
wê wie zimt ir daz?
ir sint vier unt zwênzec jâr

30 vil lieber danne ir vierzec sint,
und stellet sich vil übel, sihts iender grâwez hâr.

Minne was mîn frowe sô gar,
deich wol wiste al ir tougen:
nu ist mir sô geschehen,

35 kumt ein junger ieze dar,
sô wird ich mit twerhen ougen
schilhend an gesehen.
armez wîp, wes müet si sich?

weizgot wan daz si liste pfliget

und tôren triuget, sist doch elter vil dann ich.

Minne hât sich an genomen

daz si gêt mit tôren umbe

5 springende als ein kint.

war sint alle ir witze komen?

wes gedenket si vil tumbe?

sist joch gar ze blint.

dazs ir rûschen nienen lât,

10 und füere als ein bescheiden wîp!

si stôzet sich, daz ez mir an mîn herze gât.

Minne sol daz nemen für guot,

under wîlen sô si ringet,

daz ich sitzen gê.

15 ich hân alsô hôhen muot

als einer der vil hôhe springet:

wê waz wil sis mê?

anders diene ich swâ ich mac.

si besuoche wâ die sehse sîn:

20 von mir hâts in der wochen ie den sibenden tac.

Die zwîvelære sprechent, ez sî allez tôt,

ezn lebe nû nieman der iht singe.

nû mugen si doch bedenken die gemeinen nôt,

wie al diu welt mit sorgen ringe.

25 kumt sanges tac, man hœret singen unde sagen:

man kan noch wunder.

ich hôrte ein kleine vogellîn daz selbe klagen:

daz tet sich under:

‘ich singe niht, ez welle tagen.’

30 Die lôsen scheltent guoten wîben mînen sanc,

und jehent daz ich ir übel gedenke.

si pflihten alle wider mich und haben danc:

er sî ein zage, der dâ wenke.

. swer tiuschen wîben ie gespræche baz!

35 wan daz ich scheide

die guoten von den bösen. seht, daz ist ir haz,

lobt ich si beide

gelîche wol, wie stüende daz?

Ich bin iu eines dinges holt, haz unde nît,
sô man iuch ûz ze boten sendet,
daz ir sô ungerne bî den biderben sît
und daz ir iuvern hêrren schendet.

5 ir spehere, sô ir niemen stæten muget erspehen,
den ir verkêret,
sô hebt iuch hein in iuwer hûs (ez muoz geschehen),
daz ir unêret
verlogenen munt und twerhez sehen.

10 Der alsô guotes wîbes gert als ich dâ ger,
wie vil der tugende haben solte!
nun hân ich leider niht dâ mite ich sie gewer,
wan obs ein lûtzel von mir wolte.
zwô tugende hân ich, der si wilent nâmen war,

15 scham unde triuwe:
die schadent nû beide sêre. schaden nû alsô dar!
ich bin niht niuwe:
dem ich dâ gan, dem gan ich gar.

Ich wânde daz si wære missewende frî:

20 nû sagent si mir ein ander mære,
daz niht lebendiges âne wandel sî:
so ist ouch mîn frowe wandelbære.
ichn kan ab niht erdenken waz ir missestê,
wan ein vil kleine:

25 si schadet ir vînde niht, und tuot ir friunden wê.
lât si daz eine,
swie vil ich suoche, ichn vindes mê

Ich hân iu gar gesaget daz ir missestât:
zwei wandel hân ich iu genennet.

30 nû sult ir ouch vernemen waz si tugende hât
(der sint ouch zwô), daz irs erkennet.
ich seit iu gerne tûsent: irn ist niht mê dâ,
wan schœne und êre.
die hât si beide volleclîche. hât si? jâ.

35 waz wil si mêre?
hiest wol gelobt: lobe anderswâ.

Wie sol man gewarten dir,
Welt, wilt alsô winden dich?

wænest dich entwinden mir?

nein: ich kan ouch winden mich.

dû wilt sêre gâhen,

und ist vil unnâhen

5 daz ich dir noch sül versmâhen.

Dû hâst lieber dinge vil,

der mir einez werden sol.

Welt, wiech daz verdienen wil!

doch solt dû gedenken wol

10 obe ich ie getræte

fuoz von mîner stæte,

sît dû mich dir dienen bæte.

Welt, du ensolt niht umbe daz

zürnen, ob ich lônes man.

15 grüeze mich ein wênic baz,

sich mich minneclîchen an.

dû maht mich wol pfenden

und mîn heil erwenden:

daz stêt, frowe, in dînen henden.

20 Ichn weiz wie dîn wille stê

wider mich: der mîne ist guot

wider dich. waz wil dus mê,

Welt, von mir, wan hôhen muot?

wilt dû bezzer wünne,

25 danne man dir gönne

fröide und der gehelfen künne?

Welt, tuo mê des ich dich bite,

folge wîser liute tugent.

dû verderbest dich dâ mite,

30 wil dû minnen tôren jugent.

bite die alten êre,

daz si wider kêre

und ab dîn gesinde lêre.

Ich wil nû teilen, ê ich var,

35 mîn varnde guot und eigens vil,

daz iemen dürfe strîten dar,

wan den ichz hie bescheiden wil.

al mîn ungelücke wil ich schaffen jenen

die sich hazzes unde nîdes gerne wenen,
dar zuo mîn unsælikeit.
mîne swære
haben die lügenære.
5 mîn unsinnen
schaff ich den die mit velsche minnen,
den frowen nâch herzeliebe senendiu leit.

Mir ist lieb daz si mich klage
ze mâze als ez ir schône stê;
10 ob man ir mære von mir sage,
daz ir dâ von sî sanfte wê.
si sol iemer mære durch den willen mîn
ungefüege swære und fröide lâzen sîn:
daz stêt senenden frowen wol,
15 als ichz meine.

dar ahtent jene vil kleine,
die sich des flîzent
daz si den munt sô sêre bîzent

20 Nû bîtent, lât mich wider komen.

ich weiz der wîbe willen wol:
ich hân eine mê von ir vernomen,
dâ mite ich mange erwerben sol.
ich wil lîp und êre und al mîn heil verswern:
25 wie kunde sich deheiniu danne mîn erwern?
nein ich weizgot, swaz ich sage.

got der solte
rihten, obe er wolte,
die sô swüeren,
30 daz in diu ougen ûz gefüeren
und sich doch einest stiezen in dem tage.

Ich wil niht mê ûf ir genâde wesen frô.
Mir ist mîn êrre rede enmitten zwei geslagen:
daz eine halbe teil ist mir verboten gar:
35 daz müezen ander liute singen unde sagen.
ich sol ab iemer mîner zûhte nemen war
und wünneclîcher mâze pflegen.

umb einez, daz si heizent êre,
 lâz ich vil dinges under wegen:
 mag ich des niht mê geniezen,
 stêt ez als übel ûf der strâze,
 5 sô wil ich mîne tür besliezen.

Ob ich mich selben rüemen sol,
 sô bin ich des ein hübescher man,
 daz ich sô mange unfuoge dol
 sô wol als ichz gerechen kan.
 10 ein klôsenære, ob erz vertrüege? ich wæne, er nein.
 hæet er die stat als ich si hân,
 bestüende in danne ein zörnelîn,
 ez wurde unsanfter widertân.
 swie sanfte ichz alsô lâze sîn,
 15 daz und ouch mê vertrage ich doch dur eteswaz.

Frowe, ir sît schoene und sît ouch wert:
 den zwein stêt wol genâde bî.
 waz schadet iu daz man iuwer gert?
 joch sint iedoch gedanke frî.
 20 wân unde wunsch daz wolde ich allez ledic lân:
 höveschent mîne sinne dar,
 waz mag ichs, gebents iu mînen sanc?
 des nement ir lîhte niender war:
 sô hân ichs doch vil hôhen danc.
 25 treit iuch mîn lop ze hove, daz ist mîn werdekeit.

Frowe, ir habt mir geseit alsô,
 swer mir beswære mînen muot,
 daz ich den mache wider frô:
 er schame sich lîhte und werde guot.
 30 diu lère, ob si mit triuwen sî, daz schîne an iu.
 ich fröwe iuch, ir beswæret mich:
 des schamt iuch, ob ichz reden getar,
 lât iuwer wort niht velschen sich,
 und werdet guot: sô habt ir war.
 35 vil guot sît ir, dâ von ich guot von guote wil.

Frowe, ir habet ein werdez tach
 an iuch geslouft, den reinen lip.
 wan ich nie bezzer kleit gesach,

ir sît ein wol bekleidet wîp.
 sin unde sælde sint gesteppeet wol dar in.
 getragene wât ich nie genam.
 dise næm ich als gerne ich lebe.
 5 der keiser wurde ir spileman,
 umb alsô wünneclîche gebe,
 dâ keiser spil. nein, hêrre keiser, anderswâ!

Die verzagten aller guoten dinge
 wænent daz ich mit in sî verzaget:
 10 ich hân trôst daz mir noch fröide bringe
 der ich mînen kumber hân geklaget.

obe mir lieb von der geschicht,
 sô enruoche ich wes ein böeser giht.

Nit den wil ich iemer gerne lîden.

15 frowe, dâ solt dû mir helfen zuo,
 daz si mich von schulden müezen nîden,
 sô daz mîn lieb in herzeleide tuo.
 schaffe daz ich frô gestê:
 so ist mir wol, und ist in iemer wê.

20 Friundîn unde frowen in einer wæte
 wolte ich an dir einer gerne sehen,
 ob ez mir sô rehte sanfte tæte
 alse mir mîn herze hât verjehen.
 friundîn dast ein süezez wort:

25 doch sô tiuret frowe unz an daz ort.

Frowe, ich wil mit hôhen liuten schallen,
 werdent diu zwei wort mit willen mir:
 sô lâz ouch dir zwei von mir gevallen,
 dazs ein keiser kûme gæbe dir.
 30 friunt und geselle diu sint dîn:
 sô sî friundîn unde frowe mîn.

Si frâgent unde frâgent aber alze vil
 von mîner frowen, wer si sî.

daz müet mich sô daz ichs in allen nennen wil:
 35 sô lânt si mich doch danne frî.

genâde und ungenâde, dise zwêne namen
 hât mîn frowe beide. die sint ungelîch:

der ein ist arm, der ander rîch.

der mich des rîchen irre,

der müeze sich des armen schamen.

Die schamelôsen, liezen si mich âne nôt,

5 son hæet ich weder haz noch nît.

nû muoz ich von in gân, alsô diu zuht gebôt:

ich lâze in laster unde strît.

dô zuht gebieten mohte, seht, dô schuof siz sô:

tûsent werten einem ungefüegen man,

10 unz er schône sich versan;

und muose sich versinnen:

sô vil was der gefüegen dô.

‘Wie wol der heide ir manicvaltiu varwe stât!

sô wil ich doch dem walde jehen

15 daz er vil mêre wünneclîcher dinge hât:

noch ist dem velde haz geschehen.

sô wol dir, sumer, sus getâner arebeit!

sumer, daz ich iemer lobe dîne tage,

trôst, sô trœste ouch mîne klage.

20 ich sage dir waz mir wirret:

der mir ist lieb, dem bin ich leit.’

Ich mac der guoten niht vergezzen noch ensol,

diu mir sô vil gedanke nimet.

die wîle ich singen wil, sô vinde ich iemer wol

25 ein niuwe lop daz ir gezimet.

nû habe ir diz für guot: sô lobe ich danne mê.

ez tuot in den ôugen wol daz man si siht:

und daz man ir vil tugende giht,

daz tuot wol in den ôren.

30 sô wol ir des! sô wê mir, wê!

Owê, hovelîchez singen,

daz dich ungefüege dœne

solten ie ze hove verdringen!

daz dich schiere got gehœne!

35 owê daz dîn wurde alsô geliget!

des sint alle dîne friunde unfrô.

daz muoz eht alsô sîn: nû sî alsô:

frô Unfuoge, ir habt gesiget.

Der uns fröide wider bræhte,
 diu reht und gefüege wære,
 hei wie wol man des gedæhte
 swâ man von im seite mære!
 5 ez wær ein vil hovelîcher muot,
 des ich iemer gerne wünschen sol:
 frowen unde hêrren zæme ez wol:
 owê daz ez nieman tuot!

Die daz rehte singen stœrent,
 10 der ist ungelîche mære
 danne die ez gerne hœrent:
 doch volg ich der alten lère:
 ich enwil niht werben zuo der mûl,
 dâ der stein sô riuschent umbe gât
 15 und daz rat sô munge unwise hât.
 merkent wer dâ harpfen sül.

Die sô frevelîchen schallent,
 der muoz ich vor zorne lachen,
 dazs in selben wol gevallent
 20 mit als ungefüegen sachen.
 die tuont sam die frösche in eime sê,
 den ir schrîen alsô wol behaget,
 daz diu nahtegal dâ von verzaget,
 sô si gerne sunge mê.

25 Swer unfuoge swîgen hieze,
 waz man noch von fröiden sunge!
 und si abe den bûrgen stieze,
 daz si dâ die frôn niht twunge.
 wurden ir die grôzen hœve benomen,
 30 daz wær allez nâch dem willen mîn.
 bî den gebûren liez ich si wol sîn:
 dannen ists och her bekomen.

In einem zwîvelîchen wân
 was ich gesezzen, und gedâhte,
 35 ich wolte von ir dienste gân;
 wan daz ein trôst mich wider brâhte.

trôst mag ez niht geheizen, owê des!
 ez ist vil kûme ein kleinez trœstelîn;
 sô kleine, swenne ichz iu gesage, ir spottet mîn.
 doch fröwet sich lützel ieman, er enwizze wes.

5 Mich hât ein halm gemachet frô:
 er giht, ich sül genâde vinden.
 ich maz daz selbe kleine strô,
 als ich hie vor gesach von kinden.
 nû hœret unde merket ob siz denne tuo.

10 'si tuot, si entuot, si tuot, si entuot, si tuot.'
 swie dicke ichz tete, sô was ie daz ende guot.
 daz trœstet mich: dâ hœret ouch geloube zuo.

Swie liep si mir von herzen sî,
 sô mac ich doch wol erlîden
 15 daz ich ir sî zem besten bî:
 ich darf ir werben dâ niht nîden.
 ichn mac, als ich erkenne, des gelouben niht
 dazs ieman sanfte in zwîvel bringen müge.
 mirst liep daz die getrogenen wizzen waz si trûge,
 20 und alze lanc dazs iemer rüemic man gesiht.

Ir reinen wîp, ir werden man,
 ez stêt alsô daz man mir muoz
 êr unde minneclîchen gruoze
 noch volleclîcher bieten an.
 25 des habet ir von schulden grœzer reht dan ê:
 welt ir vernemen, ich sage iu wes.
 wol vierzec jâr hab ich gesungen oder mê
 von minnen und als iemen sol.
 dô was ichs mit den andern geil:
 30 nu enwirt mirs niht, ez wirt iu gar.
 mîn minnesanc der diene iu dar,
 und iuwer hulde sî mîn teil.

Lât mich an eime stabe gân
 und werben umbe werdekeit
 35 mit unverzageter arebeit,
 als ich von kinde habe getân.
 sô bin ich doch, swie nider ich sî, der werden ein,

genuoc in mîner mâze hô.
 daz müet die nideren. ob mich daz iht swache? nein.
 die biderben hânt mich deste baz.
 der werden wirde diust sô guot,
 5 daz man inz hœhste lop sol geben.
 ezn wart nie lobelîcher leben,
 swer sô dem ende rehte tuot.

Welt, ich hân dînen lôn ersehen:
 swaz dû mir gîst, daz nimest dû mir.
 10 wir scheiden alle blôz von dir.
 scham dich, sol mir alsô geschehen.
 ich hân lîp unde sêle (des was gar ze vil)
 gewâget tûsentstunt dur dich:
 nû bin ich alt und hâst mit mir dîn gampelspil:
 15 ist mir daz zorn, sô lachest dû.
 nû lache uns eine wîle noch:
 dîn jâmertac wil schiere komen,
 und nimet dir swazt uns hâst benomen,
 und brennet dich dar umbe iedoch.

20 Mîn sêle müeze wol gevarn!
 ich hân zer welte manegen lîp
 gemachet frô, man unde wîp:
 kûnd ich dar under mich bewarn!
 lobe ich des lîbes minne, deis der sêle leit:
 25 si giht, ez sî ein lûge, ich tobe.
 der wâren minne giht si ganzer stætekeit,
 wie guot si sî, wies iemer wer.
 lîp, lâ die minne diu dich lât,
 und habe die stæten minne wert:
 30 mich dunket, der dû hâst gegert,
 diu sî niht visch unz an den grât.

Ich hât ein schœnez bilde erkorn,
 und owê daz ichz ie gesach
 ald ie sô vil zuoz ime gesprach!
 35 ez hât schœn unde rede verlorn.
 dâ wonte ein wunder inne: daz fuor ine weiz war:

dâ von gesweic daz bilde iesâ.
 sîn liljerôsevarwe wart sô karkelvar,
 daz ez verlôs smac unde schîn.
 mîn bilde, ob ich bekerkelt bin
 5 in dir, sô lâ mich ûz alsô
 daz wir ein ander vinden frô:
 wan ich muoz aber wider in.

III.

- Saget mir ieman, waz ist minne?
 weiz ich des ein teil, sô wist ichs gerne mê.
 der sich baz denn ich versinne,
 der berihte mich durch waz si tuot sô wê.
 5 minne ist minne, tuot si wol:
 tuot si wê, so enheizet si niht rehte minne.
 sus enweiz ich wie sie danne heizen sol.
 Obe ich rehte râten künne
 waz diu minne sî, sô sprechet denne jâ.
 10 minne ist zweier herzen wünne:
 teilent sie gelîche, sost diu minne dâ:
 sol abe ungeteilet sîn,
 sô enkans ein herze alleine niht enthalten.
 owê woldest dû mir helfen, frowe mîn!
 15 Frowe, ich trage ein teil ze swære:
 wellest dû mir helfen, sô hilf an der zit.
 si abe ich dir gar unmære,
 daz sprich endelîche: sô lâz ich den strît,
 unde werde ein ledic man.
 20 dû solt aber einez wizzen, daz dich rehte
 lützel ieman baz dann ich geloben kan.
 Kan mîn frowe süeze siuren?
 wænet si daz ich ir liep gebe umbe leit?
 sol ich si dar umbe tiuren,
 25 daz siz wider kêre an mîne unwerdekeit?
 sô kund ich unrehte spehen.
 wê waz sprich ich ôrenlôser ougen âne?
 den diu minne blendet, wie mac der gesehen?

Daz ich dich sô selten grüeze,
 frowe, daz ist ân alle mîne missetât.
 ich wil daz wol zürnen müeze
 liep mit liebe, swa'z von friundes herzen gât.
 5 trûren unde wesen frô,
 sanfte zürnen, sêre süenen, deis der minne
 reht: diu herzeliebe wil alsô.

In gesach nie tage slîchen
 sô die mîne tuont. ich warte in allez nâch:
 10 wesse ich war si wolten strîchen!
 mich nîmt iemer wunder wes in sî sô gâch.
 . . . si mugen zuo deme
 komen der ir niht sô schône pfliget: sô lâzen
 denne schînen ob si wîzen weme.

15 Dû solt eine rede vermîden,
 frowe: des getriuwe ich dînen zûhten wol:
 tætest dûs, ich woldez nîden;
 als die argen sprechent, dâ man lônên sol,
 'hete er sælde, ich tæte im guot.'
 20 er ist selbe unsælic, swer daz gerne sprichet
 unde niemer diu gelîche tuot.

Genâde, frowe! tuo alsô bescheidenlîche:
 lâ mich dir einer iemer leben:
 obe ab ich daz breche, daz ich furder strîche.
 25 wan einez soltû mir vergeben:
 daz mahtû mir ze kurzewîle erlouben gerne,
 die wîle unz ich dîn beiten sol.
 ich nenne ez niht, ich meine jenz, dû weist ez wol.
 ich sage dir wes ich angest hân:
 30 dâ fürht ich daz ichz wider lerne.

'Gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben eine:
 mîn friunt der minnet andriu wîp.
 an allen guoten dîngen hân ich wol gemeine,
 wan dâ man teilet friundes lîp.
 35 sô ich in under wîlen gerne bî mir sæhe,
 sô ist er von mir anderswâ.
 sît abe er dâ gerne sî, sô sî ouch dâ.
 ez tuot sô manegem wîbe wê,
 daz mir dâ von niht wol geschæhe.'

Si sælic wîp, si zûrnet wider mich ze sêre,
 daz ich friunde an manege stat,
 sin gehiez mich nie geleben nâch ir lère,
 swie jâmerlîch ich sis gebat.
 5 waz hilfet mich daz ich si minne vor in allen?
 si swîget iemer als ich klage.
 wil si daz ich andern wîben widersage,
 sô lâze ir mîne rede . . .

. . . ein wênic baz gevallen.
 10 'Ich wil dir jehen daz dû mîn dicke sêre bâte,
 und nam ich des vil kleine war.
 dô wisse ich wol dazt allenthalben alsô tæte:
 dâ von wart ich dir sô fremede gar.
 der mîn ze friunde ger, wil er mich gewinnen,
 15 der lâze alselbe unstætekeit.
 gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit:
 nû sage, weist dû anders iht?
 dâ von tar ich dich niht geminnen.'

'Ich høere im maneger êren jehen,
 20 der mir ein teil gedienet hât.
 der im in sîn herze kan gesehen,
 an des genâde suoch ich rât,
 daz er mirz rehte erscheine.
 nû fürht ab ich daz erz mit valsche meine.
 25 tæt er mir noch den willen schîn,
 hæet ich iht liebers danne den lîp, des müeser hêrre sîn.'

Wie kumt daz ich sô wol verstân
 ir rede, und si der mîner niht,
 und ich doch grôzer swære niht enhân,
 30 wan daz man mich frô drunder siht?
 ein ander man ez lieze:
 nû volg ab ich, swie ich es niht genieze.
 swaz ich dar umbe swære trage,
 da entspriche ich niemer übel zuo, wan sô vil daz ichz klage.

35 **M**ich hât ein wünneclîcher wân
 und ouch ein lieber friundes trôst
 in senelîchen-kumber brâht:

sol der mit fröide an mir zergân,
 so enwirde ichs anders niht erlöst,
 ezn kome als ich mirz hân gedâht
 umb ir vil minneclîchen lîp,
 5 diu mir enfremedet alliu wîp,
 wan daz ichs alle dur si êren muoz.
 jo enger ich anders lônnes niht
 von ir dekeiner, wan ir gruoz.

‘Mit valschelôser güete lebt
 10 ein man der mir wol iemer mac
 gebieten swaz er êre wil.
 sîn stæte mir mit fröide gebt,
 wan ich sîn vil schône enpflac:
 daz kumt von grôzer liebe vil.
 15 mir ist an ime, des muoz ich jehen,
 ein schoenez wîbes heil geschehen.
 diu sælde wirt uns beiden schîn.
 sîn tugent hât ime die besten stat
 erworben in dem herzen mîn.’

20 Die mîne fröide hât ein wîp
 gemachet stæte und mich erlöst
 von sorgen al die wîle ich lebe.
 genâde suoch ich an ir lîp:
 enpfâhe ich wünneclîchen trôst,
 25 der mac wol heizen friundes gebe.
 ein mannes heil mir dâ geschach,
 dâ si mit rehten triuwen sprach,
 ich müese ir herzen nâhe sîn.
 sus darf es nieman wunder nemen,
 30 lebt âne sorge dez herze mîn.

Lange swîgen des hât ich gedâht:
 nû muoz ich singen aber als ê.
 dar zuo hânt mich guote liute brâht:
 die mugen mir wol gebieten mê.
 35 ich sol singen unde sagen,
 und swes si gern, daz sol ich tuon: sô suln si mînen kumber klagen.
 Hoeret wunder, wie mir ist geschehen
 von mîn selbes arebeit.

- mich enwil ein wîp niht an gesehen:
 die brâht ich in die werdekeit,
 daz ir muot sô hôhe stât.
 jon weiz si niht, swenn ich mîn singen lâze, daz ir lop zergât.
 5 Hêrre, waz si flüeche lîden sol,
 swenn ich nû lâze mînen sanc!
 alle dies nû lobent, daz weiz ich wol,
 die scheltent danne ân mînen danc.
 tûsent herze wurden frô
 10 von ir genâden; dius engeltent, scheide ich mich von ir alsô.
 Dô mich dûhte daz si wære guot,
 wer was ir bezzer dô dann ich?
 dèst ein ende: swaz si mir getuot,
 sô mac si wol verwænen sich,
 15 nimet si mich von dirre nôt,
 ir leben hât mîns lebennes ère: sterbet sie mich, so ist si tôt.
 Sol ich in ir dienste werden alt,
 die wîle junget si niht vil.
 so ist mîn hâr vil lîhte alsô gestalt,
 20 dazs einen jungen danne wil.
 sô helfe iu got, hêr junger man,
 sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an.

Die mir in dem winter fröide hânt benomen,
 si heizen wîp, si heizen man,
 25 disiu sumerzît diu müez in baz bekommen.
 ouwê daz ich niht fluochen kan!
 leider ich enkan niht mære
 wan daz übel wort 'unsælic'. neinâ! daz wær alze sêre.

- Zwêne herzelîche flüeche kan ich ouch:
 30 die fluochent nâch dem willen mîn.
 hiure müezens beide 'esel' und 'der gouch'
 gehôeren ê si enbizzen sîn. *= yaffon*
 wê in denne, den vil armen!
 wess ich obe siz noch gerûwe, ich wolde mich dur got erbarmen.
 35 Wan sol sîn gedultic wider ungedult:
 daz ist den schamelôsen leit.
 swen die böesen hazzent âne sîne schult,

daz kumt von sîner frûmekeit.
 troestet mich diu guote alleine,
 diu mich wol getrôesten mac, sô gæbe ich umbe ir nîden kleine.

Ich wil al der werlte sweren ûf ir lîp:

5 den eit sol si wol vernemen:

sî mir ieman lieber, maget oder wîp,
 diu helle müeze mir gezemen.
 hât si nû deheine triuwe,
 sô getrûwet si dem eide und entstêt mîns herzen riuwe.

10 Hêrren unde friunt, nû helfent an der zît:

daz ist ein ende, ez ist alsô.
 ich enbiute iu mînen minneclîchen strît.
 ja enwirde ich niemer rehte frô:
 mînes herzen tiefu wunde

15 diu muoz iemer offen stên, si enküsse mich mit friundes munde.

mînes herzen tiefu wunde
 diu muoz iemer offen stên, si enheiles ûf und ûz von grunde.
 mînes herzen tiefu wunde
 diu muoz iemer offen stên, sin werde heil von Hiltegunde.

20 **N**emt, frowe, disen kranz:’

alsô sprach ich zeiner wol getânen maget:

’sô zieret ir den tanz

mit den schoenen bluomen, als irs ûffe traget.

het ich vil edele gesteine,

25 daz müest ûf iuwer houbet,

obe ir mirs geloubet.

sêt mîne triuwe, daz ichz meine.’

Si nam daz ich ir bôt,

einem kinde vil gelîch daz êre hât.

30 ir wangen wurden rôt,

same diu rôse, dâ si bî der liljen stât.

do erschampten sich ir liechten ougen:

dô neic si mir vil schône.

daz wart mir ze lône:

35 wirt mirs iht mêr, daz trage ich tougen.

Mir ist von ir geschehen,
 daz ich disen sumer allen meiden muoz
 vast under dougen sehen:
 lichte wirt mir mîniu: so ist mir sorgen buoz.
 5 waz obe si gêt an disem tanze?
 frowe, dur iuwer güete
 rucket ûf die hüete.
 owè gesæhe ichs under kranze!

[Frowe,] ir sît sô wol getân,
 10 daz ich iu mîn schapel gerne geben wil,
 so ichz aller beste hân.
 wîzer unde rôter bluomen weiz ich vil:
 die stênt sô verre in jener heide.
 dâ si schône entspringent
 15 und die vogelesingent,
 dâ suln wir si brechen beide.'

Mich dûhte daz mir nie
 lieber wurde, danne mir ze muote was.
 die bluomen vielen ie
 20 von dem boume bî uns nider an daz gras.
 seht, dô muost ich von fröiden lachen.
 do ich sô wünneclîche
 was in troume rîche,
 dô taget ez und muos ich wachen.

25 **D**iu welt was gelf, rôt unde blâ,
 grünen in dem walde und anderswâ:
 die kleinen vogelesungen dâ.
 nû schriet aber diu nebelkrâ.
 pfligt si iht ander varwe? jâ:
 30 sist worden bleich und übergrâ.
 des rimpfet sich vil manic brâ.
 Ich saz ûf eime grünen lê:
 dâ entsprungen bluomen unde klê
 zwischen mir und eime sê.
 35 der ougenweide ist dâ niht mê.
 dâ wir schapel brâchen ê,
 dâ lît nû rîfe und ouch der snê.
 daz tuot den vogellînen wê.

Die tôren sprechent snîâ snî,
die armen liute owê owî.
des bin ich swære alsam ein blî.

der wintersorge hân ich drî:
5 swaz der unt der ander sî,
der wurde ich alse schiere frî,
wær uns der sumer nâhe bî.

E danne ich lange lebt alsô,
den krebz wolt ich ê ezzen rô.
10 sumer, mache uns aber frô:
dû zierest anger unde lô.
mit den bluomen spilt ich dô,
mîn herze swebt in sunnen hô:
daz jaget der winter in ein strô.

15 Ich bin verlegen als ein sû:
mîn sleht hâr ist mir worden rû.
süezer sumer, wâ bist dû?
jâ sæhe ich gerner veltgebû.
ê daz ich lange in selher drû
20 beklemmet wære als ich bin nû,
ich wurde ê mûnch ze Toberlû.

Vil süeze wære minne,
berihete kranke sinne.
got, dur dîn anbeginne
25 bewar die kristenheit.
dîn kunft ist frônebære
übr al der welte swære.
der weisen barmenære,
hilf rechen disiu leit.
30 lœser ûz den sünden,
wir gern zen swebenden ünden.
uns mac dîn geist enzünden,
wirt riuwic herze erkant.
dîn bluot hât uns begozzen,
35 den himel ûf geslozzzen.
nû lœset unverdrozzzen
daz hêrebernde lant.
verzinset lîp und eigen.

got sol uns helfe erzeigen
ûf den der manegen veigen
der sêle hât gepfant.

Diz kurze leben verswindet,
5 der tôt uns sündic vindet:
swer sich ze gote gesindet,
der mac der helle engân.
bî swære ist gnâde funden.
nû heilent Kristes wunden,

10 sîn lant wirt schiere enbunden:
dêst sicher sunder wân.
küngîn ob allen frouwen,
lâ wernde helfe schouwen.
dîn kint wart dort verhouwen,

15 sîn menscheit sich ergap.
sîn geist müez uns gefristen,
daz wir die diet verlisten.
der touf si seit unkristen:
wan fürhtent si den stap
20 der ouch die juden villet?
ir schrien lûte erhillet.
manc lop dem kriuze erschillet:
erlœsen wir daz grap!

Diu menscheit muoz verderben,

25 suln wir den lôn erwerben.

got wolde dur uns sterben,
sîn drô ist ûf gespart.
sîn kriuze vil gehêret
hât maneges teil gemêret.

30 swer sich von zwîvel kêret,
der hât den geist bewart.
sündic lîp vergezzen,
dir sint diu jâr gemezzen:
der tôt hât uns besezzen

35 die veigen âne wer
nû hellent hin gelîche,
daz wir daz himelrîche
erwerben sicherlîche
bî dulteclîcher zer.

40 got wil mit heldes handen

dort rechen sînen anden.
sich schar von manegen landen
den heilegestez her.

Got, dîne helfe uns sende,
5 mit dîner zesewen hende
bewar uns an dem ende,
sô uns der geist verlât,
vor helleheizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
10 ez ist wol kunt uns allen,
wie jâmerlîch ez stât,
daz hêre lant vil reine,
gar helfelôs und eine.
Ierusalêm, nû weine:
15 wie dîn vergezzen ist!
der heiden überhêre
hât dich verschelket sêre.
dur dîner namen êre
lâ dich erbarmen, Krist,
20 mit welher nôt si ringen,
die dort den borgen dingen.
dazs uns alsô betwingen,
daz wende in kurzer frist.

Der aneenge nie gewan
25 und aneenge machen kan,
der kan wol ende machen und ân ende.
sît daz allez stêt in sîner hende,
wer wære danne lobes sô wol wert?
der sî der êrste in mîner wîse:
30 sîn lop gêt vor allem prîse:
daz lop ist sælic, des er gert.
Nû loben wir die sûezen maget,
der ir sun niemer niht versaget.
si ist des muoter, der von helle uns lôste:
35 daz ist uns ein trôst vor allem trôste,
daz man dâ ze himel ir willen tuot.
nû dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen.
sist guot ze lobenne, sie ist guot.

Ich solt iuch engele grüezen ouch,
 wan daz ich bin niht gar ein gouch:
 waz habet ir der heiden noch zerstøeret?
 sît iuch nieman siht noch nieman høeret,
 5 sagent, waz hânt ir noch dar zuo getân?
 möht ich got stille als ir gerechen,
 mit wem solt ich mich besprechen?
 ich wolte iuch hêrren ruowen lân.

Hêr Michahêl, hêr Gabriêl,
 10 hêr tiufels vîent Raphahêl,
 ir pflegent wîsheit sterke und arzenîe,
 dar zuo hânt ir engelkøere drîe,
 die mit willen leistent iwer gebot:
 welt ir mîn lop, sô sint bescheiden
 15 und schadent allerêrst den heiden:
 lopt ich iuch ê, daz wære ir spot.

Man hôhgemâc, an friunden kranc,
 daz ist ein swacher habedanc:
 baz gehilfet friuntschaft âne sippe.
 20 lâ einen sîn geborn von kûneges rippe:
 er enhave friunt, waz hilfet daz?
 mâgschaft ist ein selbwahsen êre:
 sô muoz man friunde verdienen sêre.
 mâc hilfet wol, friunt verre baz.

25 Swer sich ze friunde gewinnen lât
 und ouch dâ bî die tugende hât
 daz er sich âne wanken lât behalten,
 des friundes mac man gerne schône walten.
 ich hân eteswenne friunt erkorn
 30 sô sinewel an sîner stæte,
 swie gerne ich in behalten hæte,
 daz ich in müeste hân verlorn.

Swer mir ist slipfic als ein îs
 und mich ûf hebt in balles wîs,
 35 sinewell ich dem in sînen handen,
 daz sol zunstæte nieman an mir anden,
 sît ich dem getriuwen friunde bin
 einlœtic unde wol gevieret.

swes muot mir ist sô vêch gezieret,
nû sus nû sô, den walge ich hin.

Sich wolte ein ses gesibent hân
ûf einen hôhvertigen wân:

5 sus strebte ez sêre nâch der übermâze.
swer der mâze brechen wil ir strâze,
dem gevellet lîhte ein enger pfat.
hôhvertic ses, nû stant gedriet!
dir was zem sese ein velt gefriet:
10 nû smiuc dich an der driên stat.

Swelch hêrre nieman niht versaget,
der ist an gebender kunst verschraget:
der muoz iemer nôtic sîn ald triegen.
zehen versagen sint bezzer danne ein liegen.
15 geheize minre unde grûeze baz,
well er ze rehte umb êre sorgen.
swes er niht mûge ûz geborgen
noch selbe enhabe, versage doch daz.

Unmâze, nim dich beidiu an,
20 manlîchiu wîp, wîplîche man:
pfaflîche ritter, ritterlîche pfaffen,
mit den solt dû dînen willen schaffen:
ich wil dir si gar ze stiure geben,
und alte junghêrren für eigen:
25 ich wil dir junge althêrren zeigen,
daz si dir twerhes helfen leben.

Ich bin dem Bogenære holt
gar âne gâbe und âne solt:
er ist milte, swie klein ichs geniuze.
30 sô nieze in aber ein Pôlân alde ein Riuze:
daz ist allez âne mînen haz.
in bræhte ein meister baz ze mære
danne tûsent snarrenzære,
tæt er den hovewerden baz.

35 Den diemant den edelen stein
gap mir der schönsten ritter ein:

âne bete wart mir diu gâbe sîne.
 jô lob ich niht die schœne nâch dem schîne:
 milter man ist schœne und wol gezogen.
 man sol die inre tugent ûz kêren:
 5 sô ist daz ûzer lop nâch êren,
 sam des von Katzenellenbogen.

Wer sleht den lewen? wer sleht den risen?
 wer überwindet jenen unt disen?
 daz tuot jener der sich selber twinget
 10 und alliu sîniu lit in huote bringet
 ûz der wilde in stæter zûhte habe.
 geligeniu zuht und schame vor gesten
 mugen wol eine wîle erglesten:
 der schîn nimt drâte ûf unt abe.

15 Wolveile unwirdet manegen lîp.
 ir werden man, ir reiniu wîp,
 niht ensît durch kranke miete veile.
 ez muoz sêre stên an iuwerm heile,
 welt ir iuch vergeben vinden lân.
 20 zundanke veile unwirdet sêre:
 dâ bî sô swachet iuwer êre,
 und ziuhet doch ûf smæhen wân.

Swelch man wirt âne muot ze rich,
 wil er ze sêre striuzen sich
 25 ûf sîne rîchheit, sô wirt er ze hêre.
 ze rîch und zarm diu leschent beide sêre
 an sumelîchen liuten rehten muot.
 swâ übric rîcheit zûhte slucket
 und übric armuot sinne zucket,
 30 dâ dunket mich enwederz guot.

Diu minne ist weder man noch wîp,
 si hât noch sêle noch den lîp,
 sie gelîchet sich dekeinem bilde.
 ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde,
 35 unde enkan doch nieman âne sie
 der gotes hulden niht gewinnen

.
si kam in valschez herze nie.

Ez ist in unsern kurzen tagen
nâch minne valsches vil geslagen:
5 swer aber ir insigel rehte erkande,
dem setze ich mîne wârheit des ze pfande,
wolt er ir geleite volgen mite,
daz in unfuoge niht erslüege.
minn ist ze himel sô gefüege,
10 daz ich si dar geleites bite.

Rît ze hove, Dietrich.
'hêrre, in mac.' waz irret dich?
'in hân niht rosses daz ich dar gerîte.'
ich lîh dir einz, und wilt dû daz.
15 'hêrre, gerîte al destе baz.'
nû stant alsô noch eine wîle, bîte.
wedr rîtest gerner eine guldîn katzen,
ald einen wunderlîchen Gêrhart Atzen?
'semir got, und æze ez hôi, ez wær ein frömdez pfert.
20 im gênt diu ougen umbe als einem affen,
er ist als ein guggaldei geschaffen.
den selben Atzen gebent mir her: sô bin ich wol gewert.'
nû krümbe dîn bein, rît selbe har hein, sît du Atzen hâst gegert.

Owê daz wîsheit unde jugent,
25 des mannes schoene noch sîn tugent,
niht erben sol, sô ie der lîp erstirbet!
daz mac wol klagen ein wîser man,
der sich des schaden versinnen kan,
Reimâr, waz guoter kunst an dir verdirbet.
30 dû solt von schulden iemer des geniezen,
daz dich des tages wolte nie verdriezen,
dun spræches ie den frowen wol
des sün si iemer danken dîner zungen.
hetst anders niht wan eine rede gesungen,
35 'sô wol dir, wîp, wie reine ein nam!'; dû hetest alsô gestriten
an ir lop daz elliu wîp dir gnâden solten bîten.

Dêswâr, Reimâr, dû riuwes mich
 michels harter danne ich dich,
 ob dû lebtes und ich wær erstorben.
 ich wilz bî mînen triuwen sagen,
 5 dich selben wolt ich lützel klagen:
 ich klage dîn edelen kunst, daz sist verdorben.
 dû kundest al der werlte fröide mêren,
 sô duz ze guoten dingen woltes kêren.
 mich riuwet dîn wol redender munt und dîn vil süezer sanc,
 10 daz die verdorben sint bî mînen zîten.
 daz dû niht eine wîle mohtest bîten!
 sô leiste ich dir geselleschaft: mîn singen ist niht lanc.
 dîn sêle müeze wol gevarn, und habe dîn zunge danc.

Swâ der hôhe nider gât
 15 und ouch der nider an hôhen rât
 gezucket wirt, dâ ist der hof verirret.
 wie sol ein unbescheiden man
 bescheiden des er niht enkan?
 sol er mir büezen des mir niht enwirret? *quae non turbantur mihē*
 20 wes stênt die hôhen vor den kemenâten?
 sô suln die nidern umb daz rîche râten.
 swâ den gebrichet an der kunst, seht, dâ tuont si niht mê
 wan daz siz umbe werfent an ein triegen:
 daz lèrent si die fürsten, unde liegen.
 25 die selben brechent uns diu reht und stœrent unser ê. *consuetudē*
 nû sehent wie diu krône lige und wie diu kirche stê.

Ich muoz verdienen swachen haz:
 ich wil die hêrren lèren daz,
 wies iegeslîchen rât wol mûgen erkennen.
 30 der guoten ræte der sint drî:
 drî ander böese stênt dâ bî
 zer linggen hant. lât iu die sehse nennen.
 frum unde gotes hulde und weltlich ère,
 dâz sint die guoten: wol im der si lère!
 35 den möht ein keiser nemen wol an sînen hôhsten rât.
 die andern heizent schade sünde und schande.
 da erkennes bî der sie ê niht erkande.
 wan hœret an der rede wol wiez umb daz herze stât.
 daz anegenge ist selten guot, daz böesez ende hât.

- Drî sorge hab ich mir genomen:
möht ich der einer zende komen,
sô wære wol getân ze mînen dingen.
iedoch swaz mir dâ von geschiht,
5 in scheid ir von ein ander niht:
mir mag an allen drin noch wol gelingen.
gotes hulde und mîner frowen minne,
dar umbe sorge ich, wie ich die gewinne:
daz dritte hât sich mîn erwert unrehte manegen tac.
10 daz ist der wünneclîche hof ze Wiene:
in hirne niemer unz ich den verdiene,
sît er sô maneger tugende mit sô stæter triuwe pflac.
man sach Liupoltes hant dâ geben, daz si des niht erschrac.

- S**i frâgent mich vil dicke, waz ich habe gesehen,
15 swenn ich von hove rîte, und waz dâ sî geschehen.
ich liuge ungerne, und wil der wârheit halber niht verjehen.
ze Nüerenberc was guot gerihte, daz sage ich ze mære.
umb ir milte frâget varndez volc: daz kan wol spehen.
die seiten mir, ir malhen schieden danne lære:
20 unser heimschen fürsten sîn sô hovebære,
daz Liupolt eine müeste geben, wan dêr ein gast dâ wære.

- Ich drabe dâ her vil rehte drîer slahte sanc,
den hôhen und den nidern und den mittelswanc,
daz mir die rederîche iegeslîche sagen danc.
25 wie kônd ich der drîer eime nû ze dank gesingen?
der hôhe der ist mir ze starc, der nider gar ze kranc,
der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen.
nû hilf mir, edelr küneges rât, da enzwischen dringen,
daz wir als ê ein ungehazzet liet zesamene bringen.
30 Von Rôme keiser hère, ir hânt alsô getân
ze mînen dingen, daz ich iu muoz danken lân:
in kan iu selbe niht gedanken als ich willen hân.
ir hânt iuwer kerzen kündeclîchen mir gesendet.
diu hât unser hâr vil gar besenget an den brân,
35 unde hât ouch uns der ougen vil erblendet:
doch hânt si mir des wîzen alle vil gewendet.
sus mîn frum und iuwer êre ir schilhen hât geschendet.

Von Kölne werder bischof, sint von schulden frô.
 ir hânt dem rîche wol gedienet, und alsô
 daz iuwer lop da enzwischen stîget unde sweibet hô.
 sî iuwer werdekeit dekeinen böesen zagen swære,
 5 fürsten meister, daz sî iu als ein unnütze drô.
 getriuwer küneges pflegære, ir sît hôher mære,
 keisers êren trôst baz danne ie kanzelære,
 drier künige und einlif tûsent megde kamerære.

Swes leben ich lobe, des tôt den wil ich iemer klagen.
 10 sô wê im der den werden fürsten habe erslagen
 von Kölne! owê des daz in diu erde mac getragen!
 ine kan im nâch sîner schulde keine marter vinden:
 im wære alze senfte ein eichîn wit umb sînen kragen,
 in wil sîn ouch niht brennen noch zerliden noch schinden.
 15 noch mit dem rade zerbrechen noch ouch dar ûf binden:
 ich warte allez ob diu helle in lebende welle slinden.

Swer an des edeln lantgrâven râte sî,
 dur sîne hübscheit, er sî dienstman oder frî,
 der mane in umb mîn lèren sô daz ich in spür dâ bi.
 20 mîn junger hêrre ist milt erkant, man seit mir er sî stæte,
 dar zuo wol gezogen: daz sint gelobter tugende drî:
 ob er die vierden tugent willeclîchen tæte,
 sô gienge er ebne und daz er selten missetræte;
 wær unsûmic. sûmunge schât dem snit und schât der sæte.

Ich sach hie vor eteswenne den tac,
 25 daz unser lop was gemein allen zungen.
 swâ uns dehein lant iender nâhe lac,
 daz gerte suone oder ez was betwungen.
 rîcher got, wie wir nâch êren dô rungen!
 30 dô rieten die alten, und tâten die jungen.
 nû krumb die rihter sint, —
 (diz bîspel ist ze merkenne blint)
 swaz nû dâ von geschehe, meister, daz vint.

Frowe'n lât iuch niht verdriezen
 35 mîner rede, ob si gefüege si.

möhte ichs wider iuch geniezen,
 sô wær ich den besten gerne bî.
 wizzet daz ir schoene sît:
 hât ir, als ich mich verwæne,
 5 güete bî der wolgetæne,
 waz danne an iu einer êren lit!

‘Ich wil iu ze redenne gunnen
 (sprechent swaz ir welt), obe ich niht tobe.
 daz hât ir mir an gewonnen
 10 mit dem iuwarn minneclîchen lobe.
 ichn weiz obe ich schoene bin,
 gerne hete ich wîbes güete.
 lêrt mich wîe ich die behüete:
 schoener lîp entouc niht âne sin.’

15 Frowe, daz wil ich iuch lêren,
 wie ein wîp der werlte leben sol.
 guote liute sult ir êren,
 minneclîch an sehen und grüezen wol:
 eime sult ir iuwarn lîp

20 geben für eigen, nement den sînen.
 frowe, woltent ir den mînen,
 den gæb ich umb ein sô schoene wîp.

‘Beide schowen unde grüezen,
 swaz ich mich dar an versûmet hân,
 25 daz wil ich vil gerne bûezen.
 ir hânt hovelîch an mir getân:
 tuont durch mînen willen mê,
 sît niht wan mîn redegeselle.
 in weiz nieman dem ich welle

30 nemen den lîp: ez tæte im lîhte wê.’
 Frowe, lânt michz alsô wâgen:
 ich bin dicke komen ûz grôzer nôt:
 unde lânts iuch niht betrâgen:
 stirbe ab ich, sô bin ich sanfte tôt.

35 ‘hêrre, ich wil noch langer leben.
 lîhte ist iu der lîp unmære:
 waz bedorfte ich solher swære,
 solt ich mînen lîp umb iuwarn geben?’

Nieman kan mit gerten
 kindes zuht beherten:
 den man zêren bringen mac,
 dem ist ein wort als ein slac.
 5 dem ist ein wort als ein slac,
 den man zêren bringen mac:
 kindes zuht beherten
 nieman kan mit gerten.

Hüetent iuwer zungen:
 10 daz zimt wol dien jungen.
 stôz den rigel für die tür,
 lâ kein böese wort dar für.
 lâ kein böese wort dar für,
 stôz den rigel für die tür:
 15 daz zimt wol dien jungen.
 hüetent iuwer zungen.

Hüetent iuwer ougen
 offenbâr und tougen,
 lânt si guote site spehen
 20 und die böesen übersehen.
 und die böesen übersehen
 lânt si, guote site spehen
 offenbâr und tougen:
 hüetent iuwer ougen.

25 Hüetent iuwer ôren,
 oder ir sint tôren.
 lânt ir böesiu wort dar in,
 daz gunêret iu den sin.
 daz gunêret iu den sin,
 30 lânt ir böesiu wort dar in,
 oder ir sint tôren.
 hüetent iuwer ôren.

Hüetent wol der drîer
 leider alze frîer.
 35 zungen ougen ôren sint
 dicke schalchaft, zêren blint.
 dicke schalchaft, zêren blint,
 zungen ougen ôren sint.
 leider alze frîer
 40 hüetent wol der drîer.

Nieman ritter wesen mac
 dritze jâr und einen tac
 im gebreche muotes
 lîbes, alder guotes.
 lîbes alder guotes
 im gebreche muotes
 dritze jâr und einen tac
 nieman ritter wesen mac.

Erwünschten lac
 so ein ritter vil gemeit
 an einer frowen arme.
 er kôs den morgen lieht
 do er in der din wolken
 so verre schlaen sach.
 is die frowe in leide sprach
 wê geschickte dir, tac,
 daz du mich hâtst bi liebe
 langer bîben nicht.
 daz si da heizent minne,
 20 daz nieman seenehe lât.
 Erwünschene min,
 du sollst din trûch lân.
 ich wil mich von dir scheiden
 daz ist mir beiden guot.
 so er hât der morgensterne
 gemacht lîne lieht,
 min lîne, nu tuo des nicht,
 lât die rede slu,
 daz du mit iht so sere
 30 beswerest minen muot.
 war gâhest also baldet
 er ist nicht wol getân.
 Frowe min, nu sich
 ich wil bîben daz.
 so nu rede in kûren zîen
 alles daz du wil,
 daz wir unser hute
 tragen aber als ê.

Nieman ritter wesen mac
 drîzec jâr und einen tac,
 im gebreste muotes,
 lîbes, alder guotes.
 5 lîbes alder guotes
 im gebreste muotes
 drîzec jâr und einen tac
 nieman ritter wesen mac.

Friwentlîchen lac
 10 ein rîter vil gemeit
 an einer frowen arme.
 er kôs den morgen lieht,
 do er in dur diu wolken
 sô verre schînen sach.
 15 diu frowe in leide sprach
 'wê geschehe dir, tac,
 daz dû mich lâst bî liebe
 langer blîben nieht.
 daz si dâ heizent minne,
 20 deis niewan senede leit.'
 'Friwendinne mîn,
 dû solt dîn trûren lân.
 ich wil mich von dir scheiden:
 daz ist uns beiden guot.
 25 ez hât der morgensterne
 gemachet hinne lieht.'
 'mîn friunt, nû tuo des nieht,
 lâ die rede sîn,
 daz dû mir iht sô sêre
 30 beswærest mînen muot.
 war gâhest alsô balde?
 ez ist niht wol getân.'
 'Frowe mîn, nû sich,
 ich wil belîben baz.
 35 nû rede in kurzen zîten
 allez daz dû wil,
 daz wir unser huote
 triegen aber als ê.'

'mîn friunt, daz tuot mir wê,
 è bî dir aber ich
 gelige. mîner swære
 derst leider alze vil.

5 nû mît mich niht ze lange:
 vil liep ist mir daz.'

'Daz muoz alsô geschehen
 daz ich es niene mac,
 sol ich dich, frowe, mîden

10 eines tages lanc:

sô enkumt mîn herze

doch niemer von dir.'

'mîn friunt, nû volge mir.

dû solt mich schiere sehen,

15 ob dû mir sîst mit triuwen

stæte sunder wanc.

owê der ougenweide!

nû kius ich den tac.'

'Waz helfent bluomen rôd,

20 sît ich nû hinnen sol?

vil liebiu friundinne,

die sint unmære mir,

reht als den vogellînen

die winterkalten tage.'

25 'friunt, dêst ouch mîn klage

und mir ein wernde nôd.

jon weiz ich niht ein ende,

wie lange ich dîn enbir.

nû lige eht eine wîle:

30 son tæd dû nie sô wol.'

'Frouwe, ez ist zît:

gebiut mir, lâ mich varn.

jâ tuon ichz dur dîn êre,

daz ich von hinnen ger.

35 der wahtære diu tageliet

sô lûte erhaben hât.'

'friunt, wie wirt es rât?

dâ lâze ich dir den strît.

owê des urloubes,

40 des ich dich hinnen wer!

von dem ich habe die sêle,
der müeze dich bewarn.'

Der rîter dannen schiet:
dô sente sich sîn lîp,
5 und liez ouch sêre weinde
die schœnen frowen guot.
doch galt er ir mit triuwen
dazs ime vil nâhe lac.
si sprach 'swer ie gepflac
10 ze singen tageliet
mir, der wil wider morgen
beswæren mînen muot.
nû lige ich liebes âne
reht als ein senede wîp.'

15 **A**ne liep sô manic leit,
wer möhte daz erlîden iemer mê?
wær ez niht unhövescheit,
sô wolt ich schrien 'sê, gelücke, sê!'
gelücke daz enhœret niht
20 und selten ieman gerne siht,
swer triuwe hât.

ist ez alsô, wie sol mîn [danne] iemer werden rât?

Wê wie jâmerlich gewin
tegelich vor mînen ougen vert!
25 daz ich sô gar ertôret bin
mit mîner zuht, und mir daz nieman wert!
mit den getriuwen alten siten
ist man nû zer welte versniten.
êr unde guot

30 hât nû lûtzal ieman wan der übel tuot.

Daz die man als übel tuont,
dast gar der wîbe schult: dêst leider sô.
hie vor, do ir muot ûf êre stuont,
dô was diu welt ûf ir genâde frô.
35 hei wie wol man in dô sprach,
dô man die fuoge an in gesach!
nû siht man wol
daz man ir minne mit unfuoge erwerben sol.

Lât mich zuo den frowen gân:
 sô ist daz mîn aller meiste klage,
 so ich ie mære zûhte hân,
 so ich ie minre werdekeit bejage.
 5 si swachent wol gezogenen lîp;
 ezn sî ein wol bescheiden wîp:
 der meine ich niht:
 diu schamt sich des, swâ iemer wîbes scham geschiht.

Reiniu wîp und guote man,
 10 swaz der lebe, die müezen sælic sîn.
 swaz ich den gedienen kan,
 daz tuon ich, daz sie gedenken mîn.
 hie mite sô kûnd ich in daz:
 diu werlt enstê dan schiere baz,
 15 sô wil ich leben
 sô ich beste mac und mînen sanc ûf geben.

Junger man, wis hôhes muotes
 dur diu reinen wôl gemuoten wîp,
 frôwe dich libes unde guotes,
 20 unde werde dinen jungen lîp:
 ganzer fröide hâst dû niht,
 sô man die werdekeit von wîbe an dir niht siht.

Er hât rehter fröide kleine,
 der si von guoten wîben niht ennimt,
 25 offenbâre, stille, und eine,
 und als ez der mâze danne zimt.
 dar an gedenke, junger man,
 und wirp nâch herzeliebe: dâ gewinnest an.

Ob dus danne niht erwirbest,
 30 dû muost doch iemer destê tiurre sîn.
 dazt an fröiden niht verdirbest,
 daz kumt allez von der frowen dîn.
 dû wirst alsô wol gemuot,
 daz dû den andern wol behagest, swie si dir tuot.
 35 Ist aber daz dir wol gelinget,
 sô daz ein guot wîp dîn genâde hât,
 hei waz dir danne fröiden bringet,
 sô si sunder wer vor dir gestât,

halsen, triuten, bi gelegen.

von solher herzeliebe muost dû fröiden pflegen.

Sich, nû hab ich dich gelêret
des ich selbe leider nie gepflac.

5 ungelücke mir verkêret

daz ein sælic man volenden mac.

doch tuot mir der gedinge wol

der wîle, den ich hân, deichz noch erwerben sol.

Ein niuwer sumer, ein niuwe zît,
10 ein guot gedinge, ein lieber wân,
diu liebent mir en widerstrît,
daz ich noch trôst ze fröiden hân.
noch fröwet mich ein anderz baz
dan aller vogellîne sanc:

15 swâ man noch wîbes güete maz,
dâ wart ir ie der habedanc.

daz meine ich an die frowen mîn:

dâ muoz noch mêre trôstes sîn.

sist schoener danne ein schoene wîp:

20 die schoene machet lieber lîp.

Ich weiz wol daz diu liebe mac
ein schoene wîp gemachen wol:

iedoch swelch wîp ie tugende pflac,

daz ist diu der man wûnschen sol.

25 diu liebe stêt der schoene bi

baz danne gesteine dem golde tuot:

nû jehent waz danne bezzer sî,

hânt dise beide rehten muot.

si høhent mannes werdekeit:

30 swer ouch die süezen arebeit

dur si ze rehte kan getragen,

der mac von herzeliebe sagen.

Der blic gefröwet ein herze gar,

den minneclîch ein wîp an siht:

35 wie welt ir danne daz der var,

dem ander liep von ir geschicht?

der ist eht manger fröiden rîch,

sô jenes fröide gar zergât.

waz ist den fröiden ouch gelich,
 dâ liebez herze in triuwen stât,
 in schœne, in kiusche, in reinen siten?
 swelch sælic man daz hât erstriten,
 5 ob er daz vor den frömden lobet,
 sô wizzent daz er niht entobet.

Waz sol ein man der niht engert
 gewerbes umb ein reine wîp?
 si lâze in iemer ungewert,
 10 ez tiuret doch wol sînen lîp.
 er tuo dur einer willen sô
 daz er den andern wol behage:
 sô tuot in ouch diu eine frô,
 ob im diu ander gar versage.
 15 dar an gedenke ein sælic man:
 dâ lît vil sælde und êren an.
 swer guotes wîbes minne hât,
 der schamt sich aller missetât.

20 **W**az hât diu welt ze gebenne
 liebers danne ein wîp,
 daz ein sende herze baz gefröwen müge?
 waz stiuret baz ze lebenne
 danne ir werder lîp?
 25 in weiz niht daz ze fröiden hôher tûge,
 swenne ein wîp von herzen meinert
 den der ir wol lebt ze lobe.
 dâ ist ganzer trôst mit fröiden underleinet:
 disen dingen hât diu welt niht dinges obe.

30 Min frowe ist zwir beslozen,
 der ich liebe trage,
 dort verklûset, hie verhêret dâ ich bin.
 des einen hât verdrozen
 mich nû manege tage:
 35 sô gît mir daz ander senelîchen sin.
 solt ich pflegen der zweier slüzzel huote,
 dort ir lîbes, hie ir tugent,
 disiu wirtschafft næme mich ûz sendem muote,
 und næm iemer von ir schœne niuwe jugent.

- Wænet huote scheiden
 von der lieben mich,
 die ich mit stæten triuwen her gemeinet hân?
 solhe liebe leiden,
 5 des verzihe sich:
 ich diene iemer ûf den minneclîchen wân.
 mac diu huote mich ir lîbes pfenden,
 dâ habe ich ein troesten bî:
 'sin kan niemer von ir liebe mich gewenden,
 10 twinget si daz eine, so ist daz ander fri.

- D**ô der sumer komen was
 und die bluomen dur daz gras
 wûnneclîchen sprungen,
 aldâ die vogelesungen,
 15 dar kom ich gegangen
 an einen anger langen,
 dâ ein lûter brunne entspranc:
 vor dem walde was sîn ganc,
 dâ diu nahtegale sanc.
 20 Uf dem anger stuont ein boum:
 dâ getrounde mir ein troum.
 ich was zuo dem brunnen
 gegangen von der sunnen,
 daz diu linde mære
 25 den küelen schiaten bære.
 bî dem brunnen ich gesaz,
 mîner swære ich gar vergaz,
 schier entslief ich umbe daz.

- Dô bedûhte mich zehant
 30 wie mir dienten elliu lant,
 wie mîn sêle wære
 ze himel âne swære,
 und wie der lîp solte
 gebâren swie er wolte.
 35 dâne was mir niender wê.
 got der waldes, swiez ergê:
 schoener troum enwart nie mê.

Gerne slief ich iemer dâ,
 wan ein unsæligiu krâ

diu begonde schrien.

daz alle krâ gedien

als ich in des günne!

si nam mir michel wünne.

5 von ir schrienne ich erschrac:

wan daz dâ niht steines lac,

sô wær ez ir suontac.

Wan ein wunderaltez wîp

diu getrôste mir den lîp.

10 die begond ich eiden:

nû hât si mir bescheiden

waz der troum bediute.

daz hœret, lieben liute.

zwên und einer daz sint drî:

15 dannoch seit si mir dâ bî

daz mîn dûme ein vinger sî.

Waz ich doch gegen der schœnen zît

gedinges unde wânes hân verlorn!

swaz kumbers an dem winter lît,

20 den wânde ich ie des sumers hân verborn.

sus sazte ich allez bezzerunge für:

swie vil ich trôstes ie verlûr,

sô hât ich doch ze fröiden wân.

dar under misselanc mir ie:

25 in vant sô stæte fröide nie,

si wolte mich ê ich si lân.

Muoz ich nû sîn nâch wâne frô,

son heize ich niht ze rehte ein sælic man.

dem ez sîn sælde fûeget sô

30 daz im sîn herzeliep wol guotes gan,

hât ouch der selbe fröiderîchen sîn,

des ich vil leider âne bin,

son spotte er niht dar umbe mîn,

ob im sîn liep iht liebes tuot:

35 ich wære ouch gerne hôhgemuot,

möht ez mit liebes hulden sîn.

Er sælic man, si sælic wîp,

der herze ein ander sint mit triuwen bî!

ich wil daz daz ir beider lîp
 getiuret und in hôher werde sî.
 vil sælic sîn ir jâr und al ir zît.
 er ist ouch sælic sunder strît,
 5 der nimt ir tugende rehte war,
 sô daz ez in sîn herze gêt.
 ein sælic wîp, diu sich verstêt,
 diu sende ouch guoten willen dar.

Sich wænet maneger wol begên
 10 sô daz er guoten wîben niht enlebe:
 der tôre kan sich niht verstên
 waz ez fröide und ganzer werde gebe.
 dem liht gemuoten dem ist iemer wol
 mit lihten dingen, als ez sol:
 15 swer werde und fröide erwerben wil,
 der diene guotes wîbes gruoze.
 swen si mit willen grüezen muoz,
 der hât mit fröiden werde vil.

Jâ hêrre, wes gedenket der
 20 dem ungedienet ie vil wol gelanc?
 ez sî ein sie, ez sî ein er,
 swer alsô minnen kan, der habe undanc,
 und dâ bî guoten dienst übersiht.
 ein sælic wîp diu tuot des niht:
 25 diu merket guotes mannes site:
 dâ scheidet si die böesen von.
 sô ist ein tumbiu sô gewon
 daz ir ein tumber volget mite.

Stæt ist ein angest und ein nôt:
 30 in weiz niht ob si ère sî:
 si gît michel ungemach.
 sît daz diu liebe mir gebôt
 daz ich stæte wære bî,
 waz mir leides sît geschach!
 35 lât mich ledic, liebe mîn frô Stæte.
 wan ob ich sis iemer bæte,
 sô ist si stæter vil dann ich.
 ich muoz von mîner stæte sîn verlorn,
 diu liebe en underwinde ir sich.

Wer sol dem des wizen danc,
dem von stæte liep geschiht,
nimt der stæte gerne war?
dem an stæte nie gelanc,
5 ob man den in stæte siht,
seht, des stæte ist lûter gar.
alsô habe ich stæte her gerungen:
nochn ist mir leider niht gelungen.
daz wende, sælic frowe mîn,
10 daz ich der valschen ungetriuwen spot
von mîner stæte iht mûeze sîn.

Het ich niht mîner fröiden teil
an dich, herzeliep, geleit,
sô möht es wol werden rât:
15 sît nû mîn fröide und al mîn heil,
dar zuo al mîn werdekeit,
niht wan an dir einer stât,
solt ich dan mîn herze von dir scheiden,
sô müest ich mir selben leiden:
20 daz wære mir niht guot getân.
doch solt dû gedenken, sælic wîp,
daz ich nû lange kumber hân.

Frowe, ich weiz wol dinen muot:
daz dû gerne stæte bist,
25 daz hab ich befunden wol.
jâ hât dich vil wol behuot
der vil reine wîbes list
der guotiu wîp behüeten sol.
alsus fröit mich dîn sælde und ouch dîn ère,
30 und enhân niht fröide mære.
nû sprich, bin ich dar an gewert?
dû solt mich des geniezen lân,
daz ich sô rehte hân gegert.

Ez wær uns allen
35 einer hande sælden nôt,
daz man rehter fröide schône pflæge als ê.
ein missevallen
daz ist mîner fröiden tôt,

daz dien jungen fröide tuot sô rehte wê.
 war zuo sol ir junger lîp,
 dâ mit si fröide solten minnen?
 hei wolten si ze fröiden sinnen!
 5 junge man, des hulfen iu diu wîp.

Nû bin ich iedoch
 frô und muoz bî fröiden sîn
 durch die lieben, swiez dar under mir ergât.
 mîn schîn ist hie noch:

10 sô ist ir daz herze mîn
 bî, daz man mich ofte sinnelôsen hât.
 hei solten si zesamene komen,
 mîn lîp, mîn herze, ir beider sinne!
 daz si des wol wurden inne,

15 die mir dicke fröide hânt benomen.

Vor den merkæren
 kan nû nieman liep geschehen:
 wan ir huote twinget manegen werden lîp.
 daz muoz beswæren

20 mich: swenn ich si solte sehen,
 sô muoz ich si mîden, si vil sælic wîp.
 doch müeze ich noch die zît geleben,
 daz ich si willic eine vinde,
 sô daz diu huote uns beiden swinde;
 25 dâ mite mir wurde liebes vil gegeben.

Vil meneger frâget
 mich der lieben, wer si sî,
 der ich diene und allez her gedienet hân.
 sô des betrâget

30 mich, sô spriche ich 'ir sint drî,
 den ich diene: sô hab ich zer vierden wân.'
 doch weiz siz alleine wol,
 diu mich hât sus zuo zir geteilet.
 diu guote wundet unde heilet,
 35 der ich vor in allen dienen sol.

Nû, frowe Minne,
 kum si minneclîchen an,
 diu mich twinget und alsô betwungen hât.
 brinc si des inne,
 40 daz werdiu minne twingen kan.

waz ob minneclîchiu liebe ouch sie bestât?
 sô möhtes ouch gelouhen mir
 daz ich si gar von herzen meine.
 nû, Minne, bewære irz und bescheine;
 5 daz ich iemer gerne diene dir.

Sumer unde winter beide sint
 guotes mannes trôst, der trôstes gert:
 er ist rehter fröide gar ein kint,
 der ir niht von wîbe wirt gewert.
 10 dâ von sol man wizzen daz,
 daz man elliu wîp sol êren,
 und iedoch die besten baz.
 Sît daz nieman âne fröide touc,
 sô wolte ouch ich vil gerne fröide hân
 15 von der mir mîn herze nie gelouc,
 ezn sagte mir ir güete ie sunder wân.
 swenn ez diu ougen sante dar,
 seht, sô brâhtens im diu mære,
 daz ez fuor in sprüngen gar.
 20 In weiz niht wol wiez dar umbe si:
 sin gesach mîn ouge lange nie:
 sint ir mines herzen ougen hî,
 sô daz ich ân ougen sihe sie?
 da ist doch ein wunder an geschehen:
 25 wer gap im daz sunder ougen,
 daz ez si zaller zît mac sehen?
 Welt ir wizzen waz diu ougen sîn,
 dâ mit ich si sihe dur elliu lant?
 ez sint die gedanke des herzen mîn:
 30 dâ mite sihe ich dur mûre und ouch dur want.
 nû hüeten swie si dunke guot:
 sô sehent si doch mit vollen ougen
 herze wille und al der muot.
 Wirde ich iemer ein sô sælic man,
 35 daz si mich ân ougen sehen sol?
 siht si mich in ir gedanken an,
 sô vergiltet si mir mîne wol.
 minen willen gelte mir,

sende mir ir guoten willen:
mînen den habe iemer ir.

Ich gesprach ie wol von guoten wîben,
was mir leit, ich^u wurde frô.

5 sende sorge kunde ich nie vertriben
minneclîcher danne alsô.

wol mich, daz ich in hôhen muot
mit mînem lobe gemachen kan,
und mir daz sânfte tuot!

10 Owê wolte ein sælic wîp alleine,
sô getrûrte ich niemer tac,
der ich diene, und hilfet mich vil kleine
swaz ich sie geloben mac.
daz ist ir lieb und tuot ir wol:

15 ab si vergizzet iemer mîn,
sô man mir danken sol.

Frömdiu wîp diu dankent mir vil schône.
dazs iemer sælic müezen sîn!
daz ist wider mîner frowen lône

20 mir ein kleinez denkelîn.
si hab den willen den si habe,
mîn wille ist guot, und klage diu werc,
gêt mir an den iht abe.

Frô Welt, dû solt dem wirte sagen
25 daz ich im gar vergolten habe:
mîn græste gûlte ist abe geslagen;
daz er mich von dem brieve schabe.
swer ime iht sol, der mac wol sorgen.
ê ich im lange schuldic wære, ich wolt ê zeinem juden borgen.
30 er swîget unz an einen tac:
sô wil er danne ein wette hân,
sô jener niht vergelten mac.

Walther, dû zürnest âne nôt:
dû solt bî mir belîben hie.
35 gedenke waz ich dir êren bôt,
waz ich dir dînes willen lie,
als dû mich dicke sêre bæte.

- mir was vil inneclîche leit daz dû daz ie sô selten tæte.
 bedenke dich: dîn leben ist guot:
 sô dû mir rehte widersagest,
 sô wirst dû niemer wol gemuot.
 5 Frô Welt, ich hân ze vil gesogen:
 ich wil entwonen, des ist zît.
 dîn zart hât mich vil nâch betrogen,
 wand er vil süezer fröiden gît.
 do ich dich gesach reht under ougen,
 10 dô was dîn schowen wunderlich . . . al sunder lougen:
 doch was der schanden alse vil,
 dô ich dîn hinden wart gewar,
 daz ich dich iemer schelten wil.
 'Sît ich dich niht erwenden mac,
 15 sô tuo doch ein dinc des ich ger:
 gedenke an manegen liechten tac,
 und sich doch underwîlent her
 niuwan sô dich der zît betrâge.
 daz tæt ich wunderlîchen gerne, wan deich fürhte dîne lâge,
 20 vor der sich nieman kan bewarn.
 got gebe dir, frowe, guote naht:
 ich wil ze herberge varn.
Selbwahsen kint, dû bist ze krump:
 sît nieman dich gerihten mac
 25 (dû bist dem besmen leider alze grôz,
 den swerten alze kleine),
 nû slâf unde habe gemacht.
 ich hân mich selben des ze tump,
 daz ich dich ie sô hôhe wac.
 30 ich bare dîn ungefüege in friundes schôz,
 mîn leit bant ich ze beine,
 mînen rugge ich nâch dir brach.
 nû sî dîn schuole meisterlôs an mîner stat: in kan dir niht.
 kan ez ein ander, deis mir lieb, swaz liebes dir dâ von geschiht.
 35 doch weiz ich wol, swâ sîn gewalt ein ende hât,
 dâ stêt sîn kunst nâch sünden âne dach.

Diu minne lât sich nennen dâ
dar si doch niemer komen wil:
si ist den tôren in dem munde zam,
und in dem herzen wilde.

5 hûetet iuwer, guoten wîp.
vor kinden bergent iuwer jâ:
so enwirt ez niht ein Kindes spil.
minn unde kintheit sint ein ander gram.
vil dicke in schœnem bilde

10 siht man leider valschen lîp.

ir sult ê spehen, war umbe, wie, wenn unde wâ reht, unde weme,
ir iuwer minneclîchez jâ sô teilet mite daz ez iu zeme.
sich, minne, sich, swer alsô spehe, der sî dîn kint,
sô wîp sô man: die andern dû vertrîp.

15 Ich was durch wunder ûz gevarn:

dô vant ich wunderlîchiu dinc.

ich vant die stüele leider lære stân,

dâ wîsheit adel und alter

gwalteclîche sâzen ê.

20 hilf, frowe maget, hilf, megde barn,

den drin noch wider in den rinc,

lâ si niht lange ir sedeles irre gân.

ir kumber manicvalter

der tuot mir von herzen wê.

25 ez hât der tumbe rîche nû ir drîer stuol, ir drîer gruoz.

owê daz man dem einen an ir drîer stat nû nîgen muoz!

des hinket reht und trûret zuht und siechet schame.

diz ist mîn klage: noch klagte ich gerne mê.

Mirst diu êre unmære,

30 dâ von ich ze jâre wurde unwert,

und ich klagende wære

‘wê mir armen hiure! diz was vert.’

alsô hân ich mangel kranz verborn

und bluomen vil verkorn.

35 jô bræche ich rôsen wunder, wan der dorn.

Swer sich sô behaltet

daz im nieman niht gesprechen mac,

wünneclîche er altet,
 im enwirret niht ein halber tac.
 der ist frô, swenn er ze tanze gât,
 swes herze ûf êre stât.
 5 wê im, des sîn geselle unêre hât!

Wan sol iemer frâgen
 von dem man, wiez umb sîn herze stê.
 swen des wil betrâgen,
 der enruochet wie diu zît zergê.
 10 maneger schînet vor den frômden guot,
 und hât doch valschen muot.
 wol im ze hove, der heime rehte tuot!

Swâ guoter hande wurzen sint
 in einem grünen garten
 15 bekliben, die sol ein wîser man
 niht lâzen unbehuot.
 er sol in spilen vor als ein kint
 mit ougenweide zarten.
 dâ lît gelust des herzen an,
 20 und gît ouch hôhen muot.
 sî bœse unkrût dar under,
 daz breche er ûz besunder
 (lât erz, daz ist ein wunder),
 und merke ob sich ein dorn
 25 mit kûndekeit dar breite,
 daz er den furder leite
 von sîner arebeite:
 sist anders gar verlorn.

Uns irret einer hande diet:
 30 der uns die furder tæte,
 sô möhte ein wol gezogener man
 ze hove haben die stat.
 die lâzent sîn ze spruche niet:
 ir drüzzel derst sô dræte,
 35 kund er swaz ieman guotes kan,
 daz hulfe niht ein blat.
 ich und ein ander tôre
 wir dœnen in sîn ôre,

daz nie kein münch ze kôre
 sô sêre mê geschrei.
 gefüeges mannes dœnen
 daz sol man wol beschœnen:
 5 müet des mannes hœnen, —
 hie gêt diu rede enzwei.

Mir hât hêr Gêrhart Atze ein pfert
 erschozzen zIsenache.
 daz klage ich dem den er bestât:
 10 derst unser beider voget.
 ez was wol drîer marke wert:
 nû hœrent frömde sache,
 sît daz ez an ein gelten gât,
 wâ mit er mich nû zoget. *praesens*
 15 er seit von grôzer swære,
 wie mîn pferit mære
 dem rosse sippe wære,
 daz im den vinger abe
 gebizzen hât ze schanden.
 20 ich swer mit beiden handen,
 daz si sich niht erkanden.
 ist ieman der mir stabe? *for rhinfrun*

Man seit mir ie von Tegersê,
 wie wol daz hûs mit êren stê:
 25 dar kêrte ich mêr dan eine mîle von der strâze.
 ich bin ein wunderlîcher man,
 daz ich mich selben niht enkan
 verstân und mich sô vil an frömde liute lâze.
 ich schiltet niht, wan got genâde uns beiden.
 30 ich nam dâ wazzer:
 alsô nazzet
 muost ich von des münches tische scheiden.

Daz milter man gar wârhaft sî,
 geschiht daz, dâ ist wunder bî.
 35 der grôze wille der dâ ist,

wie mac der wesen verendet?
 dèswâr dâ høeret witze zuo
 und wachen gegen dem morgen fruo
 und anders manec schœner list,
 5 daz ez iht werde erwendet.
 der alsô tuot,
 der sol den muot
 an ruowe selten kêren:
 mit witzen sol erz allez wegen,
 und lâze got der sælden pflegen.
 sô sol man stegen
 10 nâch lange wernden êren.

Nû sol der keiser hère
 fûrbrechen dur sîn ère
 15 des lantgrâven missetât.
 wand er was doch zewâre
 sîn vîent offenbâre:
 die zagen truogen stillen rât.
 si swuoren hie, sie swuoren dort,
 20 und pruoften ungetriuwen mort:
 von Rôme fuor ir schelden.
 ir dûf enmoht sich niht verheltn,
 si begonden under zwischen steln
 und alle ein ander melden.
 25 seht, diep stal diebe,
 drô tet liebe.

Der Missenære solde
 mir wandeln, ob er wolde.
 mîn dienst lâz ich allez varn:
 30 niewan mîn lop aleine,
 deich in mit lobe iht meine,
 daz kan ich schône wol bewarn:
 lob ich in, sô lob er mich:
 des andern alles des wil ich
 35 in minneclîch erlâzen.
 sîn lop daz muoz ouch mir gezemen,
 ode ich wil mînz her wider nemen
 ze hove und an der strâzen.

sô ist nû gnuoge
gewartet sîner fuoge.

Ich hân dem Mîssenære
gefûeget manec mære
5 baz danne er nû gedenke mîn.
waz sol diu rede beschœnet?
môht ich in hân gekrœnet,
diu krône wære hiute sîn.
het er mir dô gelônnet baz,
10 ich dient im aber eteswaz:
noch kan ich schaden vertriben.
er ist ab sô gefûege niht,
daz er mir biete wandels iht:
dâ lâzen wirz helîben.
15 waz vil verdirbet
des man niht enwirbet.

Der guote wîn wird selten guot, wan in dem guoten vazze:
wirt daz bereit ze rehte wol, sô habet ez den wîn.
dar umbe wunder nieman, ob ich an dem kûnege hazze,
20 hât er ein herze als si dâ sagent, sol daz niht werden schîn.
im sint die reife alsô vertriben: er welle ræzer sin,
so ist vaz und tranc ein wiht.
guot wîn mac ie sô lange ligen daz man in seiger siht.

Ez nam ein witiwe einen man hie vor in alten zîten.
25 dô kam vil ritter unde frowen dur ir liebe dar.
als dô der briutegome kan, des wart ein michel strîten,
wie si der briute bunden: des zerwurfen si sich gar.
ze jungest bants ir selber, daz ir niht dar an enwar.
hêr kûnec, nû sît gemant,
30 daz ir dekein gebende zam, wan dazs ir selber bant.

Der kûnec behielte kûneges namen, dern in behalten hieze,
und lebte och swie sin hiezen leben, die in hânt in ir pflîht.
nu ist billich daz er des gein rechten liuten wol genieze:
wan sol im schulde und êre geben, dar mans dran gesiht.
35 werde ab er sîn selbes man, sô lône in anders niht

wan also ir rât nû si:

und swer in sælden roube, den mach er der êren fri.

Si jehent, daz böeser kom ie nâch. daz hât sich nû verkêret:

wan vindet nû daz man nie vant hie vor bi Karles zît.

5 sich hânt deshalp der lande recht ze hove wol gemêret:

ez was ê sleht alsam ein hant, — nust drunder michel strît.

swâ man dem ungetriuwen man die triuwe wider gît,

da ist daz gerihte guot:

wan enem kan niht geschaden swer für guot hât swaz er tuot.

10 Dâ hin dâ her wart nie sô wert in allen tiuschen landen:

swer nû dâ hin dâ her niht kan, — derst an dem spil betrogen.

künege wâren ê die niht dâ hin dâ her bekanden:

nust si der list wol komen an, — intwerhes umben bogen.

ez heten hie bevor die grôzen fürsten niht gelogen

15 dur liute noch dur lant:

nû ist in meistic allen wol dâ hin dâ her bekant.

Vil meneger mich berihtet,

der niht berihten kan

sich selben also er solde:

20 des alte ich vor den tagen.

wie gar er mich vernihtet,

der mir niht guotes gan,

und gihet wie vil er wolde

mit mîner kunst bejagen

25 in fremeden landen werdekeit. nû bin ich sô gesite,

hæt ich hie guot und êre,

daz næm ich für daz mære,

dar umbe ich iemer dur daz jâr des tievels zite lite.

Gelêrter fürsten krône

30 mit ûz erwelter tugent,

mit zuht, mit kunst, mit güete,

hât got hin zim genomen.

der lebte hie vil schône

mit alter kunst in jugent.

35 nâch lobe stuont sîn gemüete:

des was sîn name . . .
 der ie nâch sâlden warp.
 nû pflege sîn got der rîche:
 des wûnschen inneclîche,
 5 sît tiurre fürste sîn genôz nie manege zît verdarp.

Uns ist unsers sanges meister an die vart,
 den man ê von der Vogelweide nande,
 diu uns nâch in allen ist vil unverspart.
 nû waz frumt swaz er ê der welte erkande?
 10 sîn hôher sin ist worden kranc.
 nû wûnschen ime dur sînen werden hôveschen sanc,
 sît dem sîn fröide sî ze wege,
 daz sîn der süeze vater nâch genâden pflege.

IV.

Ganzer fröiden wart mir nie sô wol ze muote:

mirst geboten, daz ich singen muoz.

sælic si diu mir daz wol verstê ze guote!

mich manet singen ir vil werder gruoze.

5 diu mîn iemer hât gewalt,

diu mac mir wol trûren wenden

unde senden

fröide manicvalt.

Gît daz got daz mir noch wol an ir gelinget,

10 seht, sô wære ich iemer mêre frô,

diu mir beide herze und lîp ze fröiden twinget,

mich betwanc nie mê kein wîp alsô.

ê was mir gar unbekant

daz diu Minne twingen solde

15 swie si wolde,

unz ichz an ir bevant.

Minne, wunder kan dîn güete liebe machen,

und dîn twingen swenden fröiden vil.

dû lèrest liebe ûz spilnden ougen lachen,

20 swâ dû mêren wilt dîn wunderspil:

dû kanst fröidenrîchen muot

sô verworrenliche verkêren,

daz dîn sêren

sanfte unsanfte tuot.

25 Süeze Minne, sît nâch dîner süezen lère

mich ein wîp alsô betwungen hât,

bit si dazs ir wîplich güete gegen mir kêre:

sô mac mîner sorge werden rât.

dur ir liechten ougen schîn,
 wart ich alsô wol enpfangen,
 gar zergangen
 was daz trûren mîn.

- 5 Mich fröit iemer daz ich alsô guotem wîbe
 dienen sol ûf minneclîchen danc.
 mit dem trôste ich dicke trûren mir vertribe,
 unde wirt mîn ungemüete kranc.
 endet sich mîn ungemach,
 10 sô weiz ich von wârheit danne
 daz nie manne
 an liebe baz geschach.

- W**ol mich der stunde, daz ich sie erkande,
 diu mir den lîp und den muot hât betwungen,
 15 sît deich die sinne sô gar an sie wande,
 des si mich hât mit ir güete verdrungen.
 daz ich von ir gescheiden niht enkan,
 daz hât ir schœne und ir güete gemachet,
 und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.
 20 Ich hân den muot und die sinne gewendet
 an die reinen, die lieben, die guoten.
 daz müez uns beiden wol werden volendet,
 swes ich getar an ir hulde gemuoten.
 swaz ich fröiden zer werlde ie gewan,
 25 daz hât ir schœne und ir güete gemachet,
 und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.

- W**er kan nû ze danke singen?
 dirre ist trûric, der ist frô:
 wer kan daz zesamene bringen?
 30 dirre ist sus und der ist sô.
 sie verirrent mich
 und versûment sich:
 wess ich waz si wolten, daz sung ich.

- Fröide und sorge erkenne ich beide:
 35 dâ von singe ich swaz ich sol.
 mir ist liebe, mir ist leide.

sumerwünne tuot mir wol:
 swaz ich leides hân,
 daz tuot zwîvelwân,
 wiez mir umb die lieben sül ergân.

5 Wol iu kleinen vogellinen!
 iuwer wünneclicher sanc
 der verschallet gar den mînen.
 al diu werlt diu seit in danc.
 alsô danken ir

10

Selpvar ein wîp,
 âne wîz rôt ganzlicher stæte,
 ungemâlet, daz si niht gebuggerâmet wære,
 15 ich lob ir lîp,
 swie ich si doch nie niht gebæte.
 jâ hœere ich gerne von ir guotiu mære,
 diu ir val hâr ûf gebunden hât.

bî ir manegiu hin zer kirchen gât,
 20 diu ir swarzen nac vil hôhe blecken lât.
 ich wæne daz gebende unglîche stât.

in dem dône Ich wirbe umb allez daz ein man.

Ein man verbiutet âne pflîht
 ein spil, des im nieman wol gevolgen mac.
 25 er gihet, swenne ein wîp ersiht
 sîn ouge, ir sî mat sîn ôsterlicher tac.
 wie wære uns andern liuten sô geschehen,
 solt wir im alle sînes willen jehen?
 ich bin der imez versprechen muoz:
 30 bezzer wære mîner frowen senfter gruoze.
 deist mates buoz.

Ich bin ein wîp dâ her gewesen
 sô stæte an êren und ouch alsô wol gemuot:
 ich trûwe ouch noch vil wol genesen,
 35 daz mir mit stelne nieman keinen schaden tuot.
 swer küssen hie ze mir gewinnen wil,
 der werbe ab ez mit fuoge und âne spil.
 ist daz ez im wirt iesâ,

er muoz sîn iemer sîn mîn diep, und habe imz dâ
und anderswâ.'

Müeste ich noch geleben daz ich die rôsen
mit der minneclîchen solde lesen,
5 sô wold ich mich sô mit ir erkôsen,
daz wir iemer friunde müesten wesen.
wurde mir ein kus noch zeiner stunde
von ir rôten munde,
sô wær ich an fröiden wol genesen.
10 Waz sol lieblich sprechen? waz sol singen?
waz sol wîbes schœne? waz sol guot?
sît man nieman siht nâch fröiden ringen,
sît man übel âne vorhte tuot,
sît man triuwe milte zuht und êre
15 wil verpflegen sô sêre,
sô verzagt an fröiden maneges muot.

Ir vil minneclîchen ougenblicke
rüerent mich alhie, swann ich si sihe,
in mîn herze. owê sold ich si dicke
20 sehen, der ich mich für eigen gihe!
eigenlîchen dien ich ir:
daz sol si vil wol gelouben mir.

Ich trage in mînem herzen eine swære,
der ich von ir lâzen niht enmac,
25 bî der ich vil gerne tougen wære
beide naht und ouch den liechten tac.
des enmac nû niht gesîn:
ez enwil diu liebe frowe mîn.

Sol ich mîner triuwe alsust engelten,
30 so ensol niemer man getrûwen ir.
sie vertrüege michels baz ein schelten
danne ein loben, daz geloubent mir.
wê war umbe tuot si daz,
der mîn herze treit vil kleinen haz?

Frowe, vernemt dur got von mir diz mære:
35 ich bin ein bote und sol iu sagen,

ir sünt wenden einem ritter swære,
der si lange hât getragen.

daz sol ich iu künden sô:
ob ir in welt fröiden rîchen,

5 sicherlichen

des wirt manic herze frô.

Frowe, enlât iuch des sô niht verdriezen,

ir engebt im hôhen muot.

des mugt ir und al die wol geniezen,

10 den ouch fröide sanfte tuot.

dâ von wirt sîn sîn bereit,

ob ir in ze fröiden bringet,

daz er singet

iuwer ère und werdekeit.

15 Frowe, sendet im ein hôhgemüete,

sît an iu sîn fröide stât.

er mac wol geniezen iuwer güete,

sît diu tugent und ère hât.

frowe, gebt im hôhen muot.

20 welt ir, sîn trûren ist verkêret,

daz ez in lêret

daz er daz beste gerne tuot.

‘Jâ möhte ich mîchs an in niht wol gelâzen,

daz er wol behuote sich.

25 krumbe wege die gênt bî allen strâzen:

dâ vor, got, behüete mich.

ich wil nâch dem rehten varn,

ze leide im der mich anders lêre.

swar ich kêre,

30 dâ müeze mich doch got bewarn.’

Mir tuot einer slahte wille

sanfte, und ist mir doch dar under wê.

ich minne einen ritter stille:

dem enmag ich niht versagen mê

35 des er mich gebeten hât:

tuon ichs niht, mich dunket daz mîn niemêr werde rât.

Dicke dunke ich mich sô stæte

mines willen. sô mir daz geschiht,

swie vil er mich denne bæte,
 al die wîle sô enhulfe ez niht.
 ieze hân ich den gedanc:
 waz hilfet daz? der muot ist kûme eines tages lanc.

5 Wil er mich vermîden mære,
 sô versuochet er mich alze vil.
 ouwê des fürht ich vil sêre,
 daz ich muoz verjehen swes er wil.
 gerne het ichz nû getân,

10 wan deichz im muoz versagen und wîbes ère sol begân.

In getar vor tûsent sorgen,
 die mich twingent in dem herzen mîn
 beide den âbent und den morgen,
 leider niht getuon des willen sîn.

15 daz ichz iemer einen tac
 sol fristen, dèst ein klage diu mir ie bî dem herzen lac.

Sît daz im die besten jâhen
 daz er alsô schône künne leben,
 sô hân ich ouch im vil nâhen

20 in mîme herzen eine stat gegeben,
 dâ noch nieman in getrat.

si hânt daz spil verlorn, er eine tuot in allen mat.'

Der rîfe tet den kleinen vogelen wê,
 daz si niht ensungen.

25 nû hîrt ichs aber wûnneclîch als ê,
 nu ist diu heide entsprungen.

dâ sach ich bluomen strîten wider den grüenen klê,
 weder ir lenger wære.

mîner frowen seit ich disiû mære.

30 Uns hât der winter kalt und ander nôt
 vil getân ze leide.

ich wânde daz ich iemer bluomen rôt
 gesæhe an grüener heide.

joch schât ez guoten liuten, wære ich tôt,

35 die nâch fröiden rungen

und die gerne tanzten unde sprungen.

Versûmde ich disen wûnneclîchen tac,
 sô wær ich verwâzen,

und wære an fröide ein angeslîcher slac:
dâ nâch müese ich lâzen
alle mîne fröide der ich wilent pflac.
got gesegen iuch alle:
5 wünschet noch daz mir ein heil gevalle.

Hërre got, gesegene mich vor sorgen,
daz ich vil wünneclîche lebe.
wil mir ieman sine fröide borgen,
daz i'm ein ander wider gebe?
10 die vind ich vil schiere ich weiz wol wâ:
wan ich liez ir wunder dâ;
der ich vil wol mit sinnen
getriuwe ein teil gewinnen.

Al mîn fröide lît an einem wîbe:
15 der herze ist ganzer tugende vol,
und ist sô geschaffen an ir lîbe
daz man ir gerne dienen sol.
ich erwirbe ein lachen wol von ir.
des muoz sie gestaten mir:
20 wie mac siz behüeten?
ich fröwe mich noch ir güeten.

Als ich under wîlen zir gesitze,
sô si mich mit ir reden lât,
sô benimt si mir sô gar die witze,
25 daz mir der lîp alumme gât.
swenne ich iezuo wunder rede kan,
gesihet si mich einest an,
sô hân ichs vergezzen,
waz wolde ich dar gesezzen.

Mich nimt iemer wunder waz ein wîp
30 an mir habe ersehen,
dazs ir zouber leit an mînen lîp.
waz ist ir geschehen?
si hât ouch ir ougen:
35 wie kumt dazs als übel gesiht?
ich bin aller manne schœnest niht,
daz ist âne lougen.

Habe ir ieman iht von mir gelogen,
sô beschowe mich [baz].

sist an mîner schœne gar betrogen:
si wil anders niht.

5 wan wie stât mir mîn houbet!

dazn ist niht ze wol getân.

sie betriuget lîhte ein tumber wân,
ob siz niht geloubet.

Dâ si wont, dâ wonent wol tûsent man
10 die vil schœner sint.

wan daz ich ein lûtzel fuoge kan,

so ist mîn schœne ein wint.

fuoge hân ich kleine:

doch ist sie genæme wol,

15 . . . sô daz si vil liuten sol

iemer sîn gemeine.

Wil si fuoge für die schœne nemen,

so ist si wol gemuot.

kan si daz, sô muoz ir wol gezemen

20 swaz si mir getuot.

sô wil ich mich neigen,

und tuon allez daz si wil.

waz bedarf si denne zoubers vil?

ich bin doch ir eigen.

25 Lât iu sagen wiez umbe ir zouber stât,

des si wunder treit.

sist ein wîp diu schœne und êre hat,

dâ bî liep und leit.

dazs iht anders künne,

30 daz sol man gar übergeben;

wan daz mir ir wünneclîchez leben

machet sorge und wünne.

Bi den liuten nieman hât
hovelîchern trôst denn ich:

35 sô mich sende nôt bestât,

sô schîne ich geil und trœste selben mich.

alsô hân ich dicke mich betrogen

unde durch die werlt manege fröide erlogen:

daz liegen was ab lobelich.

Maneger wænet, der mich siht,
mîn herze sî an fröiden hô.
hôher fröide hân ich niht,
und wirt mir niemer wider, wan alsô:
5 werdent tiusche liute wider guot,
unde trœstet si mich, diu mir leide tuot,
sô werde ich aber wider frô.

Leider ich muoz mich entwennen
maneger wünne der mîn ouge an sach:
10 war nâch sol sich einer senen,
der niht geloubet waz hie vor geschach?
der weiz lützel waz daz sî, gemeit.
daz ist senender muot mit gerender arebeit.
unsælic sî daz ungemach!

15 Ich hân ir gedienet vil,
der Werlte, und wolte ir gerne dienen mê,
wan dazs übel danken wil,
und wænet des daz ich mich niht verstê.
ich verstên michs wol an eime site:
20 des ich aller sêrest ger, sô ich des bite,
sô gît siz einem tôren ê.

Ichn weiz wiechz erwerben mac.
des man dâ pfligt, daz widerstuont mir ie:
wirbe ab ich sô man ê pflac,
25 daz schadet mir lîhte: sus enweiz ich wie.
doch verwæne ich mich der fuoge dâ,
daz der ungefüegen werben anderswâ
genæmer sî dan wider sie.

Nû sing ich als ich ê sanc,
30 'wil abe iemen wesen frô?
daz die rîchen haben undanc,
und die jungen haben alsô!
wist ich waz in wûrre

(daz möhten si mir gerne sagen),
35 sô hulf ich in ir schaden klagen.

Swâ sô liep bî liebe lît
gar vor allen sorgen fri,
ich wil daz diu winterzît

den zwein wol erteilet si.

sumer unde winter,

der zweier êren ist sô vil,

daz ich beide loben wil.

5 Hât der winter kurzen tac,

sô hât er die langen naht,

daz sich liep bî liebe mac

wol erholn, daz ê dâ vaht.

waz hân ich gesprochen?

10 owê jâ het ich baz geswigen,

sol ich iemer sô geligen.

Wer gesach ie bezzer jâr?

wer gesach ie schoener wîp?

daz entroestet niht ein hâr

15 einen unsæligen lîp.

wizzet, swem der anegenet an dem morgen fruô,

deme gêt ungelücke zuo.'

Ich wil einer helfen klagen,

der ouch fröide zæme wol,

20 dazs in alsô valschen tagen

schoene tugent verliesen sol.

hie vor wær ein lant gefröwet umb ein sô schoene wîp:

waz sol der nû schoener lîp?

Ich bin nû sô rehte frô,

25 daz ich vil schiere wunder tuon beginne.

swenne ez sich gefüezet sô

daz ich erwirbe mîner frowen minne,

sô stîgent mir die sinne

hôher danne der sunnen schîn. genâde, ein küniginne!

30 Ich ensach die guoten hie

sô dicke nie, daz ich des iht verbære,

mirne spilten dougen ie.

der kalte winter was mir gar unmære.

ander liute dûhte er swære:

35 mir was die wîle als ich enmitten in dem meien wære.

Disen wünneclichen sanc

hân ich gesungen mîner frowen ze êren.

des sol si mir wizzen danc:

wan ich wil iemer durch si fröide mëren.

wol mac si mîn herze sêren:

waz danne, ob si mir leide tuot? daz kan si wol verkêren.

5 Daz enkunde nieman mir

gerâten daz ich schiede von dem wâne.

kêrt ich mînen muot von ir,

wâ funde ich denne ein alsô wol getâne,

diu sô wære valsches âne?

10 sist schœne und baz gelobet denne Elène und Dijâne.

Hœrâ Walther, wiez mir stât,

mîn trûtgeselle von der Vogelweide.

helfe suoche ich unde rât:

diu wol getâne tuot mir vil ze leide.

15 kunden wir gesingen beide,

deich mit ir müeste brechen bluomen an der liechten heide!

Got gebe ir iemer guoten tac

und lâze mich si noch gesehen,

diech minne und niht erwerben mac.

20 mich müet daz ich si hôte jehen

wie holt si mir entriuwen wære,

und sagte mir ein ander mære,

des mîn herze inneclîchen kumber lidet iemer sit.

ouwê wie sûeze ein arebeit!

25 ich hân ein senfte unsenftekeit.

‘Got hât vil wol ze mir getân,

sit ich mit sorgen minnen sol,

daz ich mich underwunden hân

dem alle liute sprechent wol.

30 im wart von mir in allen gâhen

ein küssen und ein umbevâhen:

dô schôz mir in mîn herze daz mir iemer nâhe ist

unz ich getuon des er mich bat.

ich tætez, wurde mirs diu stat.’

35 Ich wære dicke gerne frô,

wan daz ich niht gesellen hân.

nû si alle trûrent sô,

wie möhte ichz eine denne lân?

ich müese ir vingerzeigen liden,

ichn wolte fröide durch si mîden.

sus behalte ich wol ir hulde, daz siz lâzen âne nît;

5 wand ich gelache niemer niht

dâ ez ir dekeiner siht.

Ez tuot mir inneclîchen wê,

als ich gedenke wes man pflac

in der werlte wîlent ê.

10 ouwê deich niht vergezzen mac

wie rehte frô die liute wâren!

dô kunde ein sælic man gebâren,

unde spilet im sîn herze gein der wünneclîchen zit.

sol daz nimmer mêr geschehen,

15 sô müet mich daz ichz hân gesehen.

Sit daz ich eigenlîchen sol,

die wîle ich lebe, sîn undertân,

und si mir mac gebüezen wol

den kumber den ich durch si hân

20 geliten nû lange und iemer alsô liden muoz,

daz mich enmac getröesten nieman, sie entuoz,

sô sol si nemen den dienst mîn,

und bewar dar under mich,

daz si an mir ouch niht versûme sich.

25 **W**edr ist ez übel, od ist ez guot,

daz ich mîn leit verhelen kan?

wan siht mich dicke wol gemuot:

sô trûret manic ander man,

der mînen schaden halben nie gewan;

30 sô gebâre ich dem gelîche

als ich sî fröidenrîche.

nû müeze ez got gefüegen sô

daz ich noch von wâren schulden werde frô.

Wie kumet daz ich sô manegem man

35 von sîner nôt geholfen hân,

und ich mich selben niht enkan

getröesten, mich entriege ein wân?

ich minne ein wîp, diust guot und wol getân:
 diu lât mich aller rede beginnen,
 ich kan ab endes niht gewinnen.
 dar umbe wære ich nû verzaget,
 5 wan dazs ein wênic lachet sô si mir versaget.

Si sehe dazs innen sich bewar
 (si schînet ûzen fröidenrîch),
 dazs an den siten iht irre var:
 sô wart nie wîp sô minneclîch:
 10 sost ir lop vil frouwen lobes entwich;
 ist nâch ir wurde gefurrieret
 diu schœne diu si ûzen zieret.
 kan ich ir denne gedienen iht,
 des wirt bî selken êren ungelônnet niht.

15 Swie noch mîn fröide an zwîvel stât,
 den mir diu guote mac vil wol
 gebüezen, ob sis willen hât,
 son ruoche eht waz ich kumbers dol.
 si frâget des mich nieman frâgen sol;
 20 wie lange ich welle bî ir belîben:
 sist iemer mêr vor allen wîben
 ein wernder trôst ze fröiden mir.
 nû müeze mir geschehen als ich geloube an ir.

Genuoge kunnen desten baz
 25 gereden daz si bî liebe sint:
 swie dicke ich ir noch bî gesaz,
 sô wesse ich minner danne ein kint.
 ich wart an allen mînen sinnen blint.
 des wær ich anderswâ betœret:
 30 sie ist ein wîp diu niht gehœret,
 und guoten willen kan gesehen.
 den hân ich, sô mir iemer müeze liep geschehen.

Die grîsen hânt michs überkomen,
 diu werlt gestüende trûreclîcher nie
 35 und hete an fröiden ab genomen.
 doch streit ich zornliche wider sie,
 si möhtens vol gealten,
 ez wurde niemer wâr.
 mir was ir rede swâr.

sus streit ich mit den alten:
die hânt den strît behalten
nû wol lenger denne ein jâr.

Mîn ouge michel wunder siht,
5 diez wirs verdienen kunnen vil denn ich,
daz den sô schœne heil geschiht.
ouwê Welt, wie kumt ez umbe dich!
ist got selch ebenære?
er gît dem einen sin,
10 dem andern den gewin:
sô wæne ich alsô mære
ein rîcher tôre wære
sô rîch als ich armer bin.

Hie vor, dôs alle wâren frô,
15 dô wolte nieman hœren mîne klage:
nû ist sümelîchen sô
daz si mir wol gelouben swaz ich sage.
nû müeze got erwenden
unser arebeit,
20 und gebe uns sælekeit,
daz wir die sorge swenden.
ouwê möht ichz verenden!
ich hân eine sunder leit.

Ein meister las,
25 troum unde spiegelglas,
daz si zem winde
bî der stæte sîn gezalt.
loup unde gras,
daz ie mîn fröide was,
30 swiez nû erwinde,
iz dunket mich alsô gestalt;
dar zuo die bluomen manicvalt,
diu heide rôt, der grüne walt.
der vogeles sanc ein trûric ende hât;
35 dar zuo diu linde
süeze und linde.
sô wê dir, Werlt, wie dirz gebende stât!

Ein tumber wân
den ich zer welte hân,

derst wandelbære,
wand er bösez ende git;
ich solt in lân,
wan ich mich wol verstân,
5 daz er iht bære
mîner sêle grôzen nit.
mîn armez leben in sorgen lit:
der buoze wære michel zit.
nû fürhte ich siecher man den grimmen tôt,
10 daz er mit swære
an mir gebære.
vor vorhten bleichent mir diu wangen rôt.

Wie sol ein man
der niuwan sünden kan,
15 gedingen
oder gewinnen hôhen muot?
sît ich gewan
den muot daz ich began
zer werlte dingen
20 merken übel unde guot,
dô greif ich, als ein tøre tuot,
zer vinstern hant reht in die gluot,
und merte ie dem tievel sinen schal.
des muoz ich ringen

25 mit geringen:
nû ringe und senfte ouch Jêsus minen val.
Heiliger Krist,
sît dû gewaltic bist
der welte gemeine,
30 die nâch dir gebildet sint,
gip mir den list
daz ich in kurzer frist
alsam gemeine
dich sam dîn erwelten kint.

35 ich was mit sehenden ougen blind
und aller guoten sinne ein rint,
swiech mîne missetât der welte hal.
mach ê mich reine,
ê mîn gebeine
40 versenke sich in daz verlorne tal.

- O**wê war sint verschwunden alliu mîniu jâr!
 ist mir mîn leben getroumet, oder ist ez wâr?
 daz ich ie wânde daz iht wære, was daz iht?
 dar nâch hân ich geslâfen und enweiz es niht.
 5 nû bin ich erwakt, und ist mir unbekant
 daz mir hie vor was kündic als mîn ander hant.
 liut unde lant, dâ ich von kinde bin erzogen,
 die sint mir frömde [worden] reht als ob ez sî gelogen.
 die mîne gespilen wâren, die sint träge unt alt.
 10 Vereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt:
 wan daz daz wazzer fluzet als ez wilent flôz,
 für wâr ich wânde mîn unglücke wurde grôz.
 mich grüezet maneger träge, der mich kande ê wol.
 diu welt ist allenthalben ungenâden vol.
 15 als ich gedenke an manegen wünneclîchen tac,
 die mir sint enpfallen gar als in daz mer ein slac,
 iemer mære ouwê.
 Owê wie jæmerlîche junge liute tuont,
 den nû vil riuweclîche ir gemüete stuont!
 20 die kunnen niuwan sorgen: wê wie tuont si sô?
 swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô:
 tanzen, singen, daz zergât mit sorgen gar:
 nie kristenman gesach sô jæmerlîche schar.
 nû merket wie den frouwen ir gebende stât:
 25 die stolzen ritter tragent dörpелliche wât.
 uns sint unsenfte brieve her von Rôme komen,
 uns ist erloubet trûre und fröide gar benomen.
 daz müet mich inneclîchen sêre (wir lebten ie vil wol),
 daz ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.
 30 die wilden vogel die betrüebet unser klage:
 waz wonders ist dâ bî, ob ich dâ von verzage?
 waz spriche ich tumber man durch mînen böesen zorn?
 swer dirre wünne volget, der hât jene dort verlorn
 iemer mër ouwê.
 35 Owê wie uns mit süezen dingen ist vergeben!
 ich sihe die [bittern] gallen mitten in dem honege swaben:
 diu Welt ist ûzen schœne, wîz grûen unde rôt,
 und innân swarzer varwe, vinster sam der tôt.
 swen si nû habe verleit, der schouwe sînen trôst:
 40 er wirt mit swacher buoze grôzer sünde erlöst.

dar an gedenkent, ritter: ez ist iuwer dinc.
 ir tragent die liechten helme und manegen herten rinc,
 dar zuo die vesten schilte und diu gewihten swert.
 wolte got, wær ich der sigenünfte wert!
 5 sô wolte ich nôtic man verdienen rîchen solt.
 joch meine ich niht die huoben noch der hêrren golt:
 ich wolte sælden krône êweclichen tragen:
 die möhte ein soldener mit sîme sper bejagen.
 möht ich die lieben reise gevaren über sê,
 10 sô wolte ich denne singen wol, und niemer mêr ouwê.

Zeitordnung einiger lieder.

1198. s. 8, 4—9, 15. 25, 11—25. 20, 31—21, 9. 107, 29—108, 5.
 24, 33—25, 10. 107, 17—28. 19, 5—16. 29—20, 3.
1200. s. 25, 26—26, 2.
1203. s. 9, 16—39.
1205. s. 106, 24—30. 18, 29—19, 4. 16, 36—17, 10. 19, 17—28.
 17, 11—24. 107, 10—16. 106, 17—23. 31—107, 9. 101,
 23—36. 102, 15—28.
- 1205 — 1211. s. 20, 4—15. 104, 7—22. 82, 11—83, 13. 57, 23—
 58, 20.
1212. s. 76, 22—79, 16. 14, 38—16, 35. 11, 6—13, 4. 18, 15—28.
- 1212 — 1215. s. 31, 23—32. 83, 14—39.
1213. s. 33, 21—30. 34, 4—23.
1214. s. 32, 17—36.
1215. s. 35, 7—16. 105, 13—26.
1215. 1216. s. 85, 17—24. 84, 1—13. 32, 7—16.
1216. 1217. s. 84, 14—21.
1217. 1218. s. 26, 3—12. 23—27, 16.
- 1218 — 1220. s. 28, 1—10.
1219. s. 28, 11—20. 34, 34—35, 6. 36, 1—10. 31, 33—32, 6. 35,
 17—26.
1220. s. 28, 31—29, 3. 15—24.
- 1221 — 1225. s. 84, 22—85, 8.
1225. 1226. s. 85, 9—16.
1227. s. 66, 21—68, 7. 10, 9—11, 5. 13, 5—32. 124, 1—125, 10.

A N M E R K U N G E N.

HER *BC*: fehlt *A* in allen überschritten. Hie heben sich die lieder an des meisters von der vogelweide hern walthers *E*, und im repertorium bl. 2 vorw. Lieder hern walthers von der vogelweide und binden nach ein getiht des Ruphermans.

I.

Das erste buch begreift meistens politische und moralische gedichte, welche *C* in zwei gesonderte reihen ordnet, die eine, in die sich ein minnelied (16—20), verirrt hat, von anfang bis zur 29sten strophe, die andre nach einem zwischenraum von 14 zeilen 291—343. nachträge aus einer andern sammlung, von der sich in *A* eine abschrift erhalten hat, finden sich in *C* zwischen 355 und 378, nach der ordnung von *A* und mit demselben text. in *B* findet man einen theil dieser lieder in anderer ordnung unter den nummern 1—39, und fünf strophen eines tons nachgetragen unter 108—112: von den eigenthümlichen der andern sammlung (= *A*) hat sie keine. aus einerlei quelle, aber einer sehr unreinen, haben *B* und *C* alle gemeinschaftlichen strophen von s. 8 bis 17, und noch zwei, s. 31, 13—32: sonst überall sind sie verschieden. dort haben sie nur Eine stimme bei der untersuchung, die für jedes lied (aber nicht für jede lesart) muß besonders geführt werden, welche überlieferung die echtste sei. *E* hat aus dem ersten buche nur das einzige lied Allerêrst lebe ich mir werde, und aus der quelle dieser handschrift giebt *C* zwei strophen dazu auf dem rande, s. 16, 1. 22.

3, 1. Den leich hat *C*, in welcher die erste reihe mit ihm beginnt, und *k*, aber diese wie die zu Wien in umgekehrter ordnung, s. 5, 19—8, 3. 3, 1—5, 18. in der Koloczaer handschrift steht darüber Hie sulle wir lesen ein lop unde einen leich suzen von unser vrowen, in der zwenischen Ein laich von unser vrowen. 2. die *Ck*, die ploz l. wohl die ie? die trinität, welche durch deinen weissen rathschluß von jeher vereinigt war. fürgedanc erläutert W. Grimm zu Freidank s. 324: vergl. Sunburg 7. 38 J, MS. 1, 157^a. aber das gedicht in

- Docens miscell.* 2, 172 heifst der minne Frigedanc. 3. din kl, sin C. 4. des iehe wir k. mit triunge C. 5. dú drú C, die dri k, die drie k², die drei l. *MS.* 2, 220^b der drîen imer ein êwic (einic?) gotheit ist. 7. din (den l) ie selbe bernde ere kl. 8. volendet k, volendent k², wol endet l. 9. nu sende k, nu sendet k². uns din lere kl. 10. hant C. 11. an manic kl. 13. blodes kl. [der tiefl und blœdes vleisches gir *Mai und Beaslor* 22, 38. *Haupt.*] 14. habent k. geverre uns herre l. her C. 15. swa k, zwa l. 16. sint du kl. 19. daz fehlt l. 21. si kl, wirt C. 23. So wirt k. er geweret l, der geveret k. 24. da fehlt kl. geleret k². 25. und fehlt k. der uns ouch von kusche iaget kl. 26. diner krete k, nicht k².
- 4, 1 fehlt kl. 2. schowet C, vsowe (so) l. 4. die plunde l. 8. erlich kl. 9. in und uz kl. 11. gewúrhtes C. 12. dich reiner krist k. 13. pusch enpran kl. 15. versenget und k². 16. grun unde ganz kl. 17. da beleib C. 18. von k. und unverschart k. 19. ist kl. 21. magetlicher k. 22. ir kindes kl. 23. mitte vart C. 24. fehlt C. besser wäre wohl und wider. 26. gebar. da von uns selden (unselden l) acht (d. i. sælde nâhte) kl. 27. wol uns kl. 29. tode er abe twuc (twanch l) kl. 30. unfuog C. 33. hohes kl, hohen C. 34. ein selde here Cl, selden hers k. *Bodmer* ein selden here, hier unpassend, wie richtig auch *Konrad* den ausdruck in der goldenen schmiede 933 braucht, an dich aleine wart geleit vil manicvalter sælden her. *J. Grimm* beserte ein sedelære. *Frisch* führt das wort (sedalære, sitzküssen) 2, 253^a aus den tradit. *Fuld.* p. 472 (518) *Pistor.* an: wo steht es in *Graffs wörterbuch?* mit C stimmt überein *Georg* 2706 hôhiu pfalz und frône hern *Salomônes* trône, eine königliche wohnung für *Salomos* thron. 35. gebalsamte l. [balsamita, minze sumerlaten 54, 73. in der *genesis* fündgr. 2, 16, 33 neben minz. *Haupt.*] 37. ein magt ein C, muter k. 38. lamme C. 39. ez fehlt C. 40. reine C.
- 5, 1. 2. daz daz reine. lamp aleine kl, da er eine C. im folgenden habe ich die zeilen nach kl geordnet: in C stehen 9—13 vor 4—8. 4. daz lamp kl. 6. maget k. 7. di nement k, nu nemt C. 8. und keret swa sis keret C. 9. 10. Das lamme ist crist Der warer got ist C. die zweite zeile ist höchst fehlerhaft gebaut (s. z. *Iwein* 4098) und fordert die aufgenommene verbesserung. kl haben für beide zeilen nur daz lamp ist krist. 11. von fehlt kl. 12. nu und alle vrist kl, fehlt C. 13. geret C. 14. fehlt k. 15. du bit kl. 17. fehlt k. du C, nicht nu. 19. Du fehlt kl. 20. des C. 21. du den vollen k, du envollen l. 22. selbe fehlt kl. mit himel towe kl. auf 22 folgt 26 in l. 23. din kl. 24. beslos dinr C, entslozen diner kl. vielleicht hiefs es ursprünglich brach dîner ôren porten. 25. fehlt l. daz ist suze k. an (nicht ob) C, in k. 26. die suze himel vrowe k, di hymel vro-

- we l. 27. Swaz k, waz l. gewachsen l. 28. vor kl. sin-
 nes C. 29. daz wuchs k, daz wuech l. ze worte Cl, von
 kinde k. vielleicht ze gote. *Sunburg* 39 J Uz einem worte wuohs ein
 got, der doch ie wesende was: er wart mensche sunder spot, dô
 sîn diu reine maget genas. 30. ein fehlt kl. 31. der ie we-
 sende kl. 33. noch fehlt kl. 34. ie kl. 35. wunders C.
 36. meide kl. chus l.
- 6, 1 vor 5, 40 kl. sie guten und er vil (vil fehlt l) gûter kl.
 3. wan an si zwei kl. 4 nach 5 l. 5. und fehlt C. wider
 red C. 7. mac k, kunde C. 10. dehein k, dhain l. 11. ge-
 rewet kl. 13. uns ist daz allen vil wol kunt kl. 16. si l. von
 rewen (rewe l) helfe funt (funft) kl. 17. ruowe C. 18 fehlt kl.
 19. mit kl. 22. lihtez k, liechtez k²l, reines C. 23 fehlt C.
 dar wider sol k. 25. da k, dem C. 26. Sin k². 27. er k²l.
 28. uns fehlt kl. den selben kl. har aben C. 29. das wir
 mit diner C. vruht durre herze labe kl. erlaben C. 30. dinge
 ist die werlt al (alle k²l) vol k. 31. zu sich uns lit l. dem
 tuot niemen wol kl. 34. was gewon her kl. 35. die kl, da C.
 36. da C, nu kl. 37. warnde l, varnde Ck, zu gunge. in *Gries-
 habers predigten* s. 14 die siechin, alsô schiere sô si an got gelou-
 bitin, sô wurdin si varinde. *vergl.* unvarende in *Wolframs Wilhelm*
 58, 29. eben so erkläre ich varende leit, s. *Haupt zu Hartmanns lie-
 dern* 4, 24, und varenden kumber bei *Ulrich vom Tûrlein* s. 12^b (nach
 wenigstens drei handschriften). 39. symeone l. 40. nu ist er
 also vrenden bar kl.
- 7, 1. daz fehlt l. er kl. 2. rugen kl. 4. Swer kl. *vergl.* *Tris-
 tan* 4568, *Georg* 4587. 7. er wolte ouch daz l, er wolte daz k.
 8. Krist unde kristenlichez leben kl. 9. hat fehlt kl. eine C,
 ein k. 10. uns scheiden niht k²l. 11. giht kl, pfliget C.
 14. nu ist unser (d. i. uns ir) beider not kl. 15. an des k².
 16. stewet l. 22 fehlt l. barm herzige k. 23. frier C, vrowe
 kl. 24. sunnen varbe kl. 25. lobent kl. 26. den lop l.
 27. das C, do k. 28. Das es ie C. Swaz lobes si gesungen kl.
 29. von kl, us C. 31. der fehlt kl. erden l. 32. Des mane
 wir dich (dich wir k²) werde k, des mane dich vil werden l.
 33. und biten kl. sunde kl. 34. genaden rich kl. 36 nach
 38 k²l. vor der C, uz der k, von diner k²l. 37. habe kl. des
 gedinge k, gedinge l: den gedinge C. dieser sonderbare accusativus
 ist in *Wolframs Wilhelm* 367, 2 stark bezeugt. C hat ihn auch in
 dem leich *Ottos von Bodenlaube* (bei *Benecke* s. 2), ûf den gedinge,
 wo aber A hat uf daz gedinc. 38. Unser k. 39. wir vrowe sin
 geladen k.
- 8, 1. mit starker steter rewe k. 3. die ane (an k²l) dich und an got
 nieman (niemen l) ze geben hat k.

* 4=43 *A*, 18 *B*, 1 *C*. *B* und *C* haben in den folgenden strophen einerlei text, der mehr nach unvollkommener mündlicher überlieferung als der andre (in *A*) nach absichtlicher besserung aussieht.

ainem *BC*. 5. do (da *B*?) dahte ich *BC*. 6. saste ich *ABC*. den *A*, min *BC*. 8. min kinne *A*. 10. wes man *A*. 11. ich mir *BC*. 13. der deheinoz *A*, der deheines *BC*. 15. der ietweders dem andern schaden tuot *BC*. *Lichtenstein* s. 587, 31 ietwederz dem andern schaden tuot (gotes hulde, êre, gemach, und guot). 19. des enmac niht sin *A*, des mag niht gesin *BC*.

22. zesame *A*. In ainen schrin mûgin komen *BC*. *Titurel* 6, 4 ich mein daz mîn her Walther kunde sprechen, hulde gotes und guot und weltlich êre mitsamt wær nieman habende, nach andern daz hulde gotes — in einen schrîn iht möhte. *vergl.* z. 18. 23. stige *BC*. genomen *BC*. 25. vert *A*, ist *BC*. 26. sere *A*, baide *B*, beidú *C*. 27. en fehlt *BC*. enwerden *A*, werden *B*, werdent *C*.

28=44 *A*, 20 *B*, 3 *C*. ein *A*, dú *BC*. 31. walt velt *BC*. lop rot *A*. 32. swas flúset oder flúget *BC*. 33. oder *BC*. erden *A*. 35. der dekeinez *A*, dehaines *BC*.

- 9, 1. stritten *BC*. 2. same *A*, also *BC*. tuon *C*. 4. si en duhten sich zeniht *A*. sú wæren anders ze nihte *BC*. 5. si schuefen *A*, sú schaffent *BC*. guot *BC*. 6. setzent *BC*. 7. und schaffent *BC*. 8. owe *A*. 9. stat *BC*. 12. beker adich *A*. 13. cirkel *C*, cirken *A*, kilchen *B*. die cirkel, sagt der dichter, die einfachen fürstenkronen, sind zu stolz, dass sie sich der königlichen krone vergleichen, die herzog Philipp in besitz hatte. arme könige nennt er sie, wie auch die fürsten Philipp vorstellten, nullum alium principem sufficere ad sustinenda onera imperii, vel in divitiis condigne posse respondere imperii dignitati (*registr. Innocent. III. de negotio imperii epist. 136 = Pertz. leges 2, p. 211*); könige, weil sie es werden sollten: nur Otto ward wirklich gewählt. gemeint nämlich sind Berthold von Zäringen und Otto von Poitou; nicht auch Bernhard von Sachsen: denn der dichter heisst sie zurück treten, Bernhard und Berthold aber waren nicht zugleich auf der wahl. *) der zeitpunkt des liedes ist vor Ottos königswahl, weil nach dieser von Berthold nicht mehr die rede war. Philipp war am 6. merz 1198 in Thüringen gewählt, die auf den 1. merz nach Köln ausgeschriebene fürstenversammlung zur wahl Bertholds war gescheitert und nach Andernach vertagt. ehe sich dort Berthold vergebens erwarten liefs und

* Der stern bezeichnet den anfang eines tons.

*) Dies ist gewiss: aber nach könig Philipps schreiben an den pabst (von 1207, *registr. Innoc. III. l. c.*) wandte man sich erst an Bernhard nachdem sich Berthold geweigert hatte; da hingegen nach des kölnischen Gottfrieds chronik (bei Freher 1, 363), deren erzählung durch strengen zusammenhang wahrscheinlich wird, die fürsten zuerst mit Bernhard unterhandelten und nachher mit Berthold.

Otto darauf am 1. mai zu Köln gewählt und am 12. juli zu Achen gekrönt ward, rath der dichter, das verwirrte Deutschland solle Philipp den weissen d. i. die königskrone aufsetzen. am 5. aprill ging er zu Worms vom bann gelöst unter krone, und ward zu Mainz am 15. august gesalbt und gekrönt. 15. en] ein A, den BC.

16 = 45 A, 19 B, 2 C: aber A fehlen die ersten vier zeilen.

17. man unde wip tougen BC. 18. da ich BC. 20. Ich horte in rome liegen A. 21. und zwene BC. kriegen C, unrichtig. er hörte, der pabst betrog beide, Otto und Philipp. 23. der e wart oder sit BC. 24. der begonde sich zweien A. 25. die fehlt BC. 26. da BC. von A. 29. leien] lere A. der anhängen Philipps. 30. swert diu A, swerte B, swert C. si fehlt A.

da nider BC. 31. sú griffen an die BC. 32. auf Petri und Pauli (29. juni) 1201 ward der bann über könig Philipp und seine anhängen vom cardinal Guido in der Peterskirche zu Köln ausgesprochen. 33. 34. Cäsarius von Heisterbach in den dialogis miraculorum 2, 9 Iste Lupoldus (bischof zu Worms) ita diabolicus erat ut tempore scismatis quod erat inter duos reges, Ottonem scilicet et Philippum, cum sibi usurpasset episcopatum Maguntinensem eiusdem Philippi auctoritate (1200) et multis interesset bellis, non parceret ecclesiis, non coemiteriis. — qui cum esset privatus ab officio et beneficio ab Innocentio papa propter invasionem iam dicti episcopatus, auxilio Philippi fretus collecto exercitu profectus est in Italiam, ipsum papam debellare: quem etiam in diversis locis, quod dictu horribile est, ardentibus candelis excommunicavit. der feldzug gegen den pabst und das dictu horribile mögen mönchsgeschwätz sein: aber man sieht dafs Walther nicht der einzige war, der den pabst gebannt haben wollte. auf die zerstörung der gotteshäuser legt er noch nach vielen jahren s. 10, 35 ein groses gewicht: wir würden ihn genauer verstehn, wenn wir wüsten wo er sich von 1199 bis gegen 1205 aufhielt: s. zu s. 19, 36. Arnold von Lübeck 5, 5 Philippus enim (1203) cum manu gravi, Lippoldo Moguntino auxilium ferente et aliis multis copiis, Turingiam intravit, et Erpisdorffae consistens totam terram in circuitu vastabat. nec minus qui de foris erant provinciam vastabant. — sedecim sane ecclesiae conventuales religiosorum tam virorum quam mulierum cum parochiis 350 a Boiemis destructae sunt. [nach O. Abel in der zeitschrift f. d. alt. 9, s. 138 ff. ist diese strophe im sommer des jahres 1201 gedichtet. Haupt.] 33. niut A. 35. do horte ich BC. 39. pabst Innocenz III war bei seiner wahl (8. januar 1198) 37 jahr alt. iuvenis Romanus, sagt bischof Albrecht von Stade in seiner chronik.

10. * Der ton in welchem die folgenden strophen gedichtet sind findet sich noch einmahl 3, s. 84 in liedern die in die jahre von 1215 oder 16 bis 1225 gehören. der êrre bâbest z. 34 ist nach s. 9, 39. 34, 33 Innocenz III: der gegenwärtige, den er s. 11, 1 durch den ausdruck

die übeln bezeichnet, kann wohl nicht *Honorius III* sein, sondern nur *Gregor IX.* der dichter, weit entfernt *Friedrich dem II* die verzögerung des kreuzzuges schuld zu geben, fürchtet den einfluss des seit *Michaelis und Martini 1227* wiederholt ausgesprochenen bannes (vergl. s. 124, 26): er rüth dem kaiser nach *Deutschland* zu kommen und die pfaffen zu strafen, die durch verkündigung des bannes zum ungehorsam und zur verweigerung von gut und leuten reizen.

1 = 1 B, 4 C. das zweite bist fehlt B. 2. gedæhten BC. arbeit B, erebeit C. 3. dir sint beidú ungemessen BC. beidiu hier und beide z. 11 streicht *Simrock 1*, s. 171 mit recht. die bedenklichen lesarten der allzu gleichen handschriften z. 19 und 35 machen die verschiedenheit dieses tons von dem s. 84 nicht glaublich. z. 27. stimmt mit ihm überein. 6. ungeahet BC. 7. daran BC. betage B.

9 = 2 B, 5 C. der mægde BC. 11. haiden baide sin BC. alse B, als C. 13 und 15 fehlen B: C hat folgende ordnung, 9. 10. 11. 14. 13. 15. 12. 16. 15. meinen C. 16. unrainer B, unreine C.

17 = 3 B, 6 C. 19. niemen BC, ohne versmafs, und die negation ist unrichtig, denn die meinung ist 'wenn nicht genug zum kreuzzuge geben und kommen wollen.' 20. sich B, si C.

25 = 4 B, 7 C. 26. ich ir hant B. 27. singe B. manigen B, mengem C. ich ziehe in diesem worte das a vor, wenn es eine handschrift giebt. 28. got. waren (weren C) almuosænere BC. 29. in erste gelt der B, ir erste teil der C. 30. gewist da da B. 31. wol fehlt BC.

33 = 5 B, 8 C. 34. irre C. 35. goteshuserære ir BC, und zwar B mit æ. aber die form ist wunderbar, und s. 9, 34 stand diu goteshûs.

11 2. deutlicher wäre man swenke in lîhte engegene. 3. kilchen BC. diese alemannische form habe ich überall getilgt. 4. ieze B.

* 6 = 6 B, 9 C. Das schwanken der politischen ansicht unseres dichters ist nur scheinbar. der echte könig ist ihm der die königskrone auf dem haupt trägt (19, 2) *). so war er erst *Philipp* zugehan (s. zu s. 19, 36), und wohnte erst nach landgraf *Hermanns* unterwerfung in *Thüringen* (zu s. 20, 4). nach *Philipps* tode, und nach-

*) Allzu buchstäblich muss man dies aber nicht nehmen. *Wackernagel* bemerkt 2, s. 155 ganz richtig dass erst nach *Ottos* tode, und dann noch nicht sogleich, dessen bruder pfalzgraf *Heinrich* dem könige die reichskleinode überlieferte. *Otto* war von *Johannis* bis *Martini 1208* allein könig, aber ohne krone, die bischof *Konrad* von *Speier* seit *Philipps* tode auf *Trifels* behielt. nur in diese zeit, oder in jene (juli 1215 oder mai 1218 bis juli 1219), passt der scherz oder spott graf *Ottos* von *Bodenlaube* (MS. 1, 15^a), der künec alsô den weisen hât, daz ime den nieman schînen lât: behalten ist mîn frowe als er.

dem Otto Martini 1208 zu Frankfurt die königliche krone und die reichskleinode erhalten hatte, wird auch Walther den einstimmig gewählten als den rechten könig anerkannt haben, wie der landgraf, an dessen hofe er sich scheint fortdauernd aufgehalten zu haben (s. zu s. 20, 4). dort konnte er aber nach seiner gesinnung nicht mehr bleiben seit Hermanns abfall von Otto (sommer 1211). nach der rückkehr des kaisers aus Italien finden wir ihn jetzt bei diesem trotz dem banne des pabstes; aber nicht schon im merz 1212 in Frankfurt (s. 18, 15), sondern wahrscheinlich auf dem reichstage zu Nürnberg, auf pfingsten, wo die böhmische krone Wratislaw, dem sohn Otackers, dem schwestersohn des Meifsners (s. 12, 3), zugesprochen ward. so hat er auch gewifs dem könig Friedrich vor seiner krönung zu Achen (25. juli 1215) nicht angehangen: wenig monate vorher war er auf Ottos seite, als landgraf Hermann kurz vor seinem tode (er starb im aprill 1215) sich wieder mit ihm verbinden wollte (s. 3, 105, 13). um die zeit mag er zum zweiten mahl nach Thüringen gegangen sein, und vielleicht bezieht sich s. 35, 7. 10 darauf, wo z. 15 auf winterzeit deutet. [die ehemals verbreitete meinung dafs landgraf Hermann am 26. aprill 1215 gestorben sei ist unrichtig. am 31. januar 1216 bezeugte er zu Gelnhausen eine urkunde des königs Friedrich, in Böhmers Frankfurter urkundenbuche s. 25. er scheint zu ende des jahres 1216 gestorben zu sein: s. Schumachers vermischte nachrichten zur erläuterung und ergänzung der sächsischen geschichte 6, s. 26. Haupt.] 9. wie wir des keisers C. 10. gabent den BC. 11. in herren hiessen BC. 13. 14. segene der si geseget B, segne das der geseget si C. 14. der si BC.

18 = 84 A, 7 B, 10 C. in den gemeinschaftlichen strophen dieses tons stimmt B wieder genau mit C: ich folge vielmehr A, deren eigenthümliche lesarten zum theil besser sind, ohne doch eine nachhelfende hand zu verrathen. Des A. hie in ABC. 20. same A, also BC. 21. frageten B, vragenten A, vrageten in C. 22. dem riche BC. 23. do verstuont er wol ir huote unde ir lage BC. 24. hiesch A. munzisen AC. 25. hie A, hinne BC. 29. kaisers BC. gotte das gottes BC.

30 = 80 A, 8 B, 11 C. Der A. ir sit (sint B) BC. 31. des BC. kúnege A. 33. creftig guotes vol BC. 34. wellet A, vüllent B, wellent C. das ent der zweiten person des plurals habe ich zwar nicht mit Grimm (gramm. 1, 932) überall zu verändern gewagt: doch habe ich et gesetzt, wenn es auch nur Eine handschrift gab. 35. so mugent (muget C) ir baidiu BC. rehten C.

12, 2. und habent BC. úwerren kunft arebaitet B. 3. Köpke bezieht diese strophe richtig auf markgraf Dietrich von Meissen und das bündniß das er mit Otto gegen Innocenz Otacker und Hermann zu Frankfurt am 20. merz 1212 geschlossen hatte. die schwierigkeiten bei einer andern auslegung sind Uhland (s. 104 f.) nicht ent-

gangen. der Tanhäuser überträgt Walthers lob Dietrichs (hier und s. 106, 7) auf dessen sohn Heinrich (MS. 2, 64 f.): und dies deutet er selbst durch den zusatz an, der vater mit den kinden, womit er Walthers lob abermahls auch Heinrichs kindern zutheilt. An dem man ie des besten jach, Heinrich der Mîssenære, der sîne triuwe nie zerbrach, derst alles wandels lære. er solte des rîches krône tragen, der vater mit den kinden. ich kunde nie bî mînen tagen kein wandel an im vinden. aber Walther hatte s. 106, 8 wohl die böhmische krone gemeint: s. zu s. 11, 6.

6=81 A, 360 C. diese und die folgenden strophen sind in C unter den aus der quelle von A nachgetragenen: daher stimmen beide handschriften genau überein. 8. ir hab C. die ere A. er hat Bodmer: ir hant AC. 12. Cäsarius von Heisterbach läßt (mirac. 4, 15) einen kreuzfahrer von einer saracenischen prophezeiung erzählen: wie es in ihren büchern heisse, werde ein christlicher kaiser Otto Accon und Jerusalem der christenheit gewinnen; und setzt hinzu Nos ista audientes sperabamus quia prophetia illa implenda esset in Ottone imperatore Saxone, qui ante aliquot annos defunctus est. Otto der vierte selbst sagte vor seinem tode (orig. Guelf. 3, p. 363), er habe nach seiner römischen krönung das kreuz genommen, und dasselbe seitdem vor den leuten verborgen am halse getragen in erwartung der möglichkeit eines kreuzzuges. hatte Walther davon etwas erfahren? oder spricht er, wie Wackernagel 2, s. 142 meint, nur im sinne der allgemeinen begeisterung die im jahr 1212 sogar einen kreuzzug französischer und deutscher kinder erregte? dafs er schon vor 1212 seinen eifer gegen die heiden gerichtet habe, ist un-erweislich: denn s. 79, 1—16 finde ich kein merkmahl einer bestimmten zeit. aber der leich muß älter sein: sonst würde der kreuzzug vorkommen. die simonie kommt vor, s. 6, 39, und der widerstreit zwischen worten und werken, s. 7, 12, wie in den sprüchen s. 33, 6. 36: die steigerung des letzten vorwurfes, s. 34, 29, kann erst dem vorwurf selbst gefolgt sein (vergl. z. 33). in dem gesange des kreuzheers s. 76, 22 und in dem des ankommenden kreuzfahrers s. 14, 38, die ich am liebsten in die zeit der noch neuen begeisterung setzen möchte, wird das trübe, was gegen pabst und pfaffen zu sagen war, verschwiegen, weil der dichter die gemeinsame stimmung darstellen will. nach 1213 hat er, soviel ich finden kann, erst wieder am ende des jahres 1227 seine gesinnung auf den kreuzzug gewandt.

15 in fehlt A. 16. er nach da fehlt A.

18=82 A, 361 C. 19. machet C. 21. arbeit A, erbeit C. 22. suenen A. 23. ú C. 25. arn AC. túgent A. 26. des AC. Uhland deutet (s. 135) das wapen auf Friedrich II (vergl. Wackernagel 2, s. 143): aber es paßt auch auf Otto, und wie könnten Friedrich und er in demselben tone besungen sein? bei der krönung zu Rom führte er im schilde den halben adler und drei löwen.

dies sagt als augenzeuge der dichter des Welschen gastes im achten buch. s. origin. Guelf. 3, 322. 323. auf den münzen daselbst bei s. 374 ist der halbe adler und der löwe. "Der halbe adler ist wappen des Herzogthums Sachsen, worüber auch Conrads schwanritter 915 nachzusehen, und Kopps bilder und schriften 1, 116. 117. Witichindus corbeiens. p. 632 wage ich nicht darauf zu beziehen: hic (Hathagast) arripiens signum, quod apud eos habebatur sacrum, leonis atque draconis atque desuper aquilae volantis insignitum effigie."
J. GRIMM. die verse im *Welschen gast* (8, 5 und 9, 2) lauten nach *W. Grimms* mittheilung also.

Dô her Otte was ze Lampart,
dem nû ist misselungen hart,
unde was ze Rôme komen,
als ir wol habt vernomen,
5 dô kom ich ze den zîten dar
und was in sinem hove, deist wâr,
wol ahte wochen unde mêre.
dô misseviel mir harte sêre
daz an sîm schilt erschinen gar
10 dri lewen und ein halber ar.
ez was getân unmæzliche
bêdenthallen sicherliche.
an drin lewen was ze vil:
swer einen lewen fûeren wil,
15 ob er sich nâch im rihten kan,
der dunket mich ein biderbe man.
sô sult ir wizzen ouch fûr wâr,
gebresten hât ein halber ar:
ich wil iu dar an niht liegen:
20 ein halber ar mag niht gevliegen.
dâ was an lûtzeln und an vil
unmâze, swerz verstên wil.
ich wæn ez bezeigen wolde
waz dar nâh geschehen solde.
25 ein lewe bezeigt (so) hôhen muot,
dri lewen bezeigt übermuot.
swer drier lewen herze hât,
volget der übermuot rât:
swer hât eines lewen muot,
30 mich dunket daz er gnuoc tuot.
der are vliuget harte sêre,
sîn hôher fluc bezeigt êre:
sô bezeigt ouch fûr wâr
der êre schidunge ein halber ar.

35 nû wellent jehen sumeliche
 daz der her Otte sî vom rîche
 gescheiden durch sinn übermuot.
 swer wil über mannes muot
 mit drîer lewen herze stîgen,
 40 der muoz in kürze abe sîgen.
 swi hôhe wær (l. vüer) ein halber ar,
 er müeste vallen, deist wâr u. s. w.
 Ir muget noh gedenken wol
 daz ich sprach daz nien sol
 45 in iemens schilt drî lewen gar
 erschînen und ein halber ar.
 ich sprach daz drî lewen übermuot
 bezeichent, des einer niht entuot:
 ich sprach ouch daz ein halber ar
 50 der êren schidunge bezeiget gar,
 wan ein ganzer ar wol
 nâh rehte êre bediuten sol u. s. w.
 29. was wurde stuende C.

30 = 83 A, 362 C. gibet A. swaz A. 34. lbi (zu Bam-
 berg) etiam Sifridus episcopus (Mogont.) Ottonem imperatorem ex-
 communicavit, et missis litteris suis ad omnes archiepiscopos ut
 ipsum facerent auctoritate apostolica praecepit. Godefridi mon.
 Colon. annales 1211. 35. das zweite dur fehlt C. ir selbes A.

13, 1. gründe A. 2. ode] è AC.

*5 = 9 B, 12 C. von ist zu tilgen. 6. das B, fehlt C.

7. der belibet BC. Beneckens besserung der blîbet hie giebt den sinn
 'wer klug tapfer und reich ist, hat schande daheim zu bleiben.' diu
 beidiu beziehe ich auf die zwei paure, witze unde manheit, silber
 und daz golt, nicht blofs auf das letztere. da hie für den gedanken
 entbehrlich ist (s. Hartmann von Aue, lied. 12, 6), habe ich vorge-
 zogen belîbet der. mit fehlt B? 8. wê fehlt BC. himelschen
 BC. vergl. s. 54, 30. 10. ze der BC.

12 = 13 C. Der dichter deutet vielleicht auf den grossen sturm im
 december 1227, welchen der mönch Gottfried erwähnt, und gewifs
 auf den bann den pabst Gregor IX um dieselbe zeit über Friedrich
 sprach. Owê fehlt C. 13 und 15, die zweiten zeilen der stol-
 len, sind um einen fufs kürzer als in den beiden folgenden gesetzt:
 das erste ist zweideutig, weil man z. 6 und schreiben und z. 8 wê
 weglassen kann. 17. weiet er dú houbet C.

19 = 10 B, 14 C. 20. zwein ist gegen sinn und vers. 21. are-
 bait B, arbeit C. 23. varender fröiden MS. 1, 70^a. varnden lôn
 MS. 1, 165^b. 24. truog BC.

26 = 11 B, 15 C. Uve geschehe der BC. 28. amaisen B.

30. es fehlt ein fuß: etwa meiste strit. 31. törn C. 32. wer
Wackernagel: swer BC.

* 33 = 16 C. 34. niht Bremer abschrift.

14, 1. wart C. nie weder C. 2. gelúke C.

6 = 17 C, 31 p. ist gemeine p. 7. an den p. dast p.

8. aller selden hort p. 9. ane minne mag niemer herze werden
rechte fro p. 11. frowen p. 12. tröstent mir p. 13. mîr ist
leit sol p.

14 = 18 C.

22 = 19 C, 32 p. Wuste die liebe minen sin p. 23. So möht
ich wol liebes unde gewert. p. 24. we wie p. nu C, min p.
25. liebe p.

30 = 20 C, 30 p. von erst p, alrerst C. 31. an wiben und
an mannen p. 32. die minne dung p. 35. lant mit uweren hul-
den p. 36. beschulden p. 37. hertze p.

* 38 = 50 A, 12 B, 21 C, 201 E, M (Docens miscell. 2, 207,
Schmellers carm. Bur. s. 72). Dafs Walther selbst eine kreuzfahrt ge-
than habe, wird aus diesem liede mit unrecht gefolgert. es ist sogar
unwahrscheinlich dafs er die grenzen der deutschen zunge, wie er sie
s. 31, 13. 14 angiebt, erreicht hat, da man ihm wenigstens mannig-
faltige wanderungen nicht nachrechnen kann. undeutsche länder un-
ter den vielen die er gesehn hatte (s. 56, 30. 38) waren eins und
das andre slavische und ein wenig von der Lombardei. Uhland
deutet (s. 139) das kreuzlied auf das jahr 1228: es ist aber sehr
zweifelhaft ob Walther Friedrichs II ankunft in Palästina (7. sept.
1228) erlebt hat. s. 125, in einem liede das am ende des jahrs 1227
oder im anfang des folgenden gedichtet ist, achtet er sich der ehre
an der lieben reise über see theilzunehmen allzu gering, und sagt
ausdrücklich, er könne es nicht. unser lied ist ganz gewifs nicht
aus seinen letzten jahren: es müste sonst auf die überwundene trübe
sehnsucht zurück deuten *): und aus eigener empfindung hätte es
Walther wohl wärmer und persönlicher gedichtet, schwerlich auch
ohne bitterkeit, die auf dem zuge selbst wachsen muste. übrigens
nimmt es sich besser aus, wenn man nur die beglaubigtern strophen
liest: aber Walther selbst mochte nicht immer gleich viel singen, und
ich wüßte nicht warum ich eine für unecht erklären sollte. dieses
urtheil wiederholt sich bei andern liedern. Allererst] Alrest B,
Alrerst CE, Nu alrest A. lebe] sihe E. mir vil B. Nu lebe
ich mir alrest werde M.

*) Dafs Freidanks gedicht davon nichts hat, und überhaupt nichts
lyrisches, auch nicht ganz Walthers strenge in der politischen
gesinnung und in der sittlichen, macht mir W. Grimms meinung,
Freidank sei Walther, unwahrscheinlich, indem ich beider gedichte
lese: ich zweifle wieder, wenn ich in seiner feinen beweisführung
die menge des treffenden betrachte.

- 15, 1. here *A*, raine *BC*, heilige *E*, schöne *M*. 2. der *BCM*, dem *AE*. vil der *AM*, so vil *BCE*. tugende *E*. 3. mirst *A*, mir ist *E*, nu ist *M*, es ist *BC*. ie] da *M*. 5. stat *E*. *E* schaltet folgende strophe ein (202).

Me danne tusent hundert wunder
die von disme lande sint.
die kan ich ihte mer besunder.
unde gehahten denne ein cleine kint.
5 wenne ein teil von unser e.
swem des niht genuoge. der ge.
zuo den iüden die sagent im me.

- 6 = 51 *A*, 22 *C*, 203 *E*. 8. so ist diz aller lande ein ere *E*.
11. herer denne der engel schar *E*.

- 13 = 52 *A*, 23 *C*, 204 *E*. Sit liez *E*. 14. auch reine *E*.
15. dar nach liez er sich verkaufen *E*. 16. eine *A*. 18. wanne
sin sper *E*. 19. wie dir *AC*, werder *E*: von Bodmer verbessert.
heiden daz ist dir *E*, zeiden dienst der *A*, ze den ist din *C*. heiden
nimmt Haupt für heidanî (*heidenschaft*), welches Graff 4, sp. 812
ohne bezeichnung der quelle giebt; wie kristen, s. W. Grimm zum
Ruland 3, 23 und *Georg* 323. 1425.

- 20 = 14 *B*, 24 *C*. wolde fehlt *B*. 21. hie *B*, do *C*.
27 = 53 *A*, 15 *B*, 25 *C*, 205 *E*. Dannan fuor er hin *E*. zer
AE, ze *BC*. 28. dâr *C*, da er *AB*, do er *E*. 29. des (dest *C*)
der vatter ie geselle *BC*. 31. sunder gescheiden *A*. êst al ein]
dest alleine *A*, es ist ain *B*, es si ein *C*, ez ist *E*. 32. Slehter
denne ein zein *E*. danne fehlt *A*.

- 34 = 54 *A*, 26 *C*, 206 *E*. do *A*, also *C*, dort *E*. 35. ritter *E*.
36. er wider heim zelande *E*. 37. sich do der *C*. 38. wenne
er *E*. herre ir *C*, here *A*, in ir *E*. 39. daz fehlt *A*.
40. nuoc *A*.

- 16, 1 = auf dem rande *C*, 211 *E*. 3. dannen fehlt *CE*. 4. der *E*,
er *C*. úns *C*.

- 8 = 55 *A*, 16 *B*, 27 *C*, 208 *E*. In das *C*. 9. den vil engest-
lichen *E*. 10. der waise *BC*. 11. der weise] der arme *A*, der
E, dú witewe *BC*. 12. der weise *A*. 13. der da wirt an ime *A*,
der mit ime wirt *E*, den man hat mit ime (in *C*) *BC*.

- 15 = 17 *B*, 28 *C*, 209 *E*. Unserre *BC*. lantrihtere rihten *E*.
Seb. Franckens sprichwörter (1541) 1, bl. 36 *rw*. richter dichter.
16. unde envristent dort *E*. 17. wan fehlt *E*. ze stunden *E*,
da zestunt *BC*. 18. so ist es *BC*. letzzesten *E*. 19. und
fehlt *E*. schulde *BCE*. hie hat *B?E*. 20. verebenet *E*.
der *BC*, der dort *E*. 21. Do er weder *E*.

- 25 = auf dem rande *C*, 210 *E*. en fehlt *CE*. 25. kürtzelich
E. ouch *C*.

29 = 56 A, 13 B, 29 C, 207 E. Juden cristen unde heiden A.
und die heiden fehlt E. 30. daz dinir erbe A. 31. muesse es
ze BC, der muezze E, sol uns ze A. bescheiden A. 32. der
siner E. 33. das zweite diu fehlt B. her] der A. 35. uns
wer A.

Von ganz anderm inhalt aber in demselben versmafs ist folgende
einzeln stehende strophe, 10 F.

Vrawe mein durch ewer gute
nue vernemet meine clage.
Das ir durch ewer hochgemute
nich enzurnet was ich sage
5 Vil leichte das ein tummer man
misse redet als er wol kan
daran solt (l. da ensult) jr euch nicht keren an.

dasselbe mafs haben minnelieder MS. 1, 4^a und bei Lichtenstein s.
434, oder, wenn man in der letzten zeile dā ensult ir aussprechen
will, MS. 1, 90^{ab}.

* 36 = 94 A, 24 B, 124 C. 37. heiles A, heldes BC.
17, 1. dar zuo wol BC. zweir A. 2. du gip din A, die gip der
BC. 3. der milten A. dú milte lonet same dú sat BC.
5. da nach B. si AC, ir B. 7. swel A. 10. do C für das
zweite und.

11 = 95 A, 363 C. Diese strophe wird nicht deutlich durch Wolf-
rams anspielung im Wilhelm 286, 19 hêr Vogelweid von brâten
sanc: dirre brâte (der verbrannte küchenmeister) was dick unde
lanc: ez hete sîn frouwe dran genuoc, der er sô holdez herze ie
truoc. doch hilft sie wenigstens ungefähr die zeit bestimmen. denn
Wolfram dichtete seinen Wilhelm, über dessen vollendung er starb,
zwischen 1215 und 1220; daher er auch im Welschen gast (winter
1215 und 1216) nicht erwähnt wird, wohl aber der Parzival (Docens
miscell. 2, 297). dafs das werk nach dem tode landgraf Hermanns
(apr. 1215. [s. zu 11, 6. Haupt.]) gedichtet ward, scheint die stelle
417, 22 zu beweisen: 3, 8 widerstreitet nicht, und im Titurel 7, 61
(in einer strophe die vielleicht von Wolfram ist, nach Tit. 82) wird
voraus gesetzt dafs der dichter den landgrafen überlebte, obgleich
wieder 22, 70 Hermann noch lebt. von Ottos krönung zu Rom (4. oct.
1209) redet er (Wilh. 394, 1) so dafs man nicht annehmen darf, er
habe von einer spätern kaiserkrönung gewust: also sprach er sein
mähre vor Friedrichs krönung (22. nov. 1220). mit Uhland (s. 30)
aus der stelle auf seine politische gesinnung zu schliessen wage ich
nicht: überhaupt ist die meinung, dafs er ein anhänger des pabstes
gewesen sei, unerweislich. wenn im Titurel 27, 188 statt der kaiser-
krönung Ottos seine krönung zu Achen (juli 1198) erwähnt wird,
die nicht allzu prächtig war, so zeigt dies nur dafs der Titurel von

keinem zeitgenossen geschrieben ist. die straphe Walthers musste zwischen 1215 und 1220 in frischem andenken sein. das Wolfram darüber spotte, und das sie auf die eroberung Konstantinopels durch die Lateiner ziele, hat Koberstein (über den Wartburger krieg s. 32) ohne grund angenommen. der spifsbraten (s. über spiz Grimms grammatik 2, 989, Stalders idiot. 2, 384 spifsli, Titurel 27, 249) der einst im orient zu dünn geschnitten ward, so das die fürsten den könig deshalb nicht mehr mochten, ist nur ein beispiel; wie der künec von Kriechen in folgendem namenlosen spruche, 233 D, den Gerwinus (geschichte der deut. dichtung 1, s. 327) unnöthig auf einen griechischen kaiser deutet.

Swelch man diu jâr hât âne muot, diu doch manzîtic sint,
den machet lihte butzen griul

bî vier und zweinzic jâren kûme jærec:

So ist im der lîp wol mannes grôz, der muot klein als ein kint.

5 nû wer dich, man, vertrîp daz kint:

swie klein ez sî, ez ist dir doch geværec.

Ez enlât dir nimmer wâfen wol gezemen,

ez wil dir minne milte manheit gar benemen.

bartelôser muot, nû birc daz kinne:

10 ez spottet dîn, sam tuos dû sîn:

dîn blœze ist sîner riuhe ein vil unwerder schîn.

hie bart: hêr künec von Kriechen, wâ nû sinne?

am natürlichsten nimmt man Walthers könig für den könig Philipp, dem er unmilde vorwirft, die ihn noch das reich kosten werde. nur wüste ich nicht wie Philipp gegen die fürsten geklagt hätte: vielmehr ist grade das gegentheil bekannt. ich glaube daher lieber, der dichter klagt über ein ihm selbst geschehenes unrecht, und er sagte z. 14 der tiursten, nicht der fürsten. dann lüfst sich auch Wolframs scherz einfach erklären, 'an diesem braten hätte herr Walther samt seiner liebsten genug gehabt.' wenn der spruch Walthers umzug nach Thüringen veranlasste, so konnte Wolfram nach zehn oder mehr jahren wohl daran erinnern (s. zu s. 19, 36. 11, 6), mochte der dichter noch am hofe des landgrafen Ludwigs sein oder aus unzufriedenheit ihn eben verlassen haben (s. zu s. 83, 14. 20, 4). aber der andre spruch fordert auch eine auslegung. da die anspielung auf den ersten offenbar ist, so kann nur ein deutscher könig gemeint sein, der in gefahr schwebte das reich zu verlieren; oder vielmehr, da das gedrohte nie geschah, nur Philipp selbst. und wer könnte es anders sein als Walther der ihn hier und vielleicht wieder s. 101, 23—36. 102, 15—28 schilt? härter freilich als s. 106, 17. 31. die zahl

2. vil lihte D. 7. nimmer minne noch wafen D. 9. bartloser
D. 10. dîne und sîne D. 11. si blozi ist diner rûhi D.

vierundzwanzig (s. 3) ist gewiss nicht die wahre: wer hätte solch plumpes fingerzeigen gewagt? und wenn der könig etwa vier jahr älter war (s. zu s. 18, 36), so ist der spruch um so bitterer. der einzige erhaltene desselben masses ist Walthers würdig: dafs es ungereimt ist aus dem namen unter dem er uns, unmittelbar vor den unbezeichneten liedern Friedrichs des knechts, überliefert ist (Lutolt von Seven 21 A) auf den verfasser zu schliessen, ergibt die anmerkung zu s. 85, 34.

Mich wundert wie den luten si, die sich der èren schament,
und schame hin ze rügge legent

15 dâ man nâch ganzen èren solde ringen.

wê daz ir bein ir arme ir hant ir zungen niht erlament!

ir herze müeze unsælic sîn,

die sich sô gar verschamen an guoten dingen.

schame ist bezzer danne silber unde golt:

20 zwîu sol dem guot, dem niemen ist ze rehte holt?

swer schame hât, der mac wol friunt gewinnen.

sist aller tugende ein spiegel gar:

bî schame nimpt man aller guoter dinge war.

jâ solten si die richen gerne minnen.

14. der wursten A. 15. snider A. 16. einer A. tumen C.

20. tünne C. 21. muoze A, mueze C. 22. vielleicht die fürsten
sazten ander kür.

25=96 A, 364 C. Meine auslegung beruht auf dem von W. Grimm bemerkten gegensatze des auf- und abgesangs. dieser gegensatz scheint mir zu sein bohne und halm. ich glaube, ein tadler, vielleicht der dichter den das nächst folgende gesetz derb abfertigt, hatte Walthers lied vom halmmessen (s. 65. 66) verhöhnt; etwa in dem sinne, herrn Walthers halm sei keiner bohne werth, die man dagegen schon eher besingen könnte. 'was,' sagt der dichter, 'ist an der bohne zu loben? sie ist fastenspeise, vor und nach himmelfahrt (nône) faul, und von anfang voll würmer; dagegen halm korn und stroh gut und erfreulich und zu jeder zeit brauchbar: aber vor der bohne mufs man ein paternoster beten, um ihrer los zu werden.'

bat A. 26. so fehlt C. 29. Vul C, wol A. 30. ich denke

von érste in der niuwe. 31. crestec A, crestet C. man braucht das verderbnis nicht tief zu suchen, weil A und C in dieser und der vorher gehenden strophe aus einer quelle schöpften. 35. wirt A,

und von C. halme z (oder das zeichen für et?) stro C.

37. hohe A, hœhe C. 38. frowe bone AC. amen fehlt C.

18, 1=97 A, 125 C. Her Volcnant C. ist der A, habt irs C.

2. irten A. Das ir den meistern tretten welt C. 3. so meins-

14. ze ruggen A. 17. sint A. 20. zwî A. 22. tungende A.

terlichen spreche *A*, ir meisterlichen sprúche *C*. 4. latz ú *C*,
 lat ez uch *A*. 5. uch daz raten sol *A*. Sit das mans ú zun-
 witzen zelt *C*. 6. waz *A*, wan *C*. hêr *A* hier und z. 11. da-
 nach habe ich überall hêrre geschrieben: denn dafs dem dichter diese
 alte aussprache gerecht war, scheint daraus zu erhellen dafs er das
 wort nirgend im reim hat. irruhe *A*. 7. ir solt ez — vor
 uch *A*. Man heten doch vil bas danne ú *C*. mit diesem accusativus
 in könnte man etwa formen wie flô für flôch und bei Walther selbst
 hô lô rû gedien vergleichen. 8. wetze *A*. Er ist das korn ir
 sit dú sprú *C*. 9. singet er *A*, singent ir *C*. 10. daz gelichet
 sich rehte alse *A*, ir sit gelich als *C*. der dichter dieser strophe
 giebt dem abgesang zwei gleiche hálften. eben dies bewürkt in der
 folgenden die lesart von *C* z. 24. 11. waz *A*. 12. kurken *C*.
 13. der welt ir spil *C*. 14. leithunt *A*, valscher hunt *C*.

15 = 98 *A*, 104 und noch einmahl nach 125 *C*. Der dichter lobt,
 glaube ich, den herzog Ludewig von Baiern, der dem markgrafen
 Dieterich von Meissen zu Frankfurt (Franken) ein geschenk für ihn
 mitgegeben hatte, als beide am 20. merz 1212 sich mit dem heim-
 kehrenden kaiser Otto verbündeten. das geschenk nennt *C* ein liet,
A ein lieht: s. die anmerk. zu s. 84, 33. 17. wert *A*. 18. ich
 kan *C*. in niht *A*. 20. tiefe ime nige *C*. 24. got muoze ime
 erenneren *A*, got muesse ouch im die sinen iemer meren *C*.
 25. darzuo vliz vñ (statt im) selden vluz *A*. 26. iht wil des vñ
 sinen schuz *A*. 27. sin hundes *A*. 28. der helle ime unde
 schelle ime *A*.

*29 = 109 *B*, 291 *C*. diese strophen giebt *C*, wie ich glaube, nach
 sorgfältigerer überlieferung. philippe *B*. 30. da mugint ir
 merken unde schowen wunder bi *B*. 31. ime fehlt *B*. 39. ir
 also *C*, der krone *B*. 33. Ze reht sú nieman von ainander schai-
 den sol *B*. 34. ir deweders da das *C*. ietweders tugende
 niht des andern swachet *B*. 35. lachent *C*. vergl. *Tristan* 6629.
 10981 und *Nibel.* 415, 3. 543, 4. 36. unde der tugenthafte man
B. das geburtsjahr könig Philipps ist, so viel ich weifs, nicht be-
 kannt: er ward aber pfingsten 1197 auf dem Gunzenleh ritter (*Otto*
von S. Blasien cap. 44. *Weingart. chronik* bei *Leibnitz* 1, 799).
 unter dem jahr 1185 nennt ihn *Albrecht. von Stade* tunc scholare
 parvum, indem er den tod der kaiserin *Beatrix* berichtet. vergl. die
 anmerkung zu s. 17, 11. *Walther* besingt hier seine zweite krönung,
 6. jan. 1205: denn bei der ersten, 15. aug. 1198, war er nicht zu-
 gegen. s. zu s. 19, 36.

19, 1. ir ougen waide *B*. 2. nu *C*, fehlt *B*. 3. an sinem *B*. [*Sei-
 fried Helbling* 2, 880 daz got im nimmer schône den stein lâz an
 sîm nacke stên dem alle fürsten nâch gên. *Haupt.*]

5 = 108 B, 292 C. Die zeit dieser weihnachtsfeier ist verschieden bestimmt worden. Uhland meint (s. 30), nach dem thüringischen feldzuge 1204: aber den 12. november war könig Philipp in Koblenz und ward am 6. jan. 1205 zu Achen gekrönt. Köpke (in Büschings wöchentl. nachr. 4, 16) räth auf 1207: allein nach den zusammenkünften in Nordhausen und Quedlinburg hielt Philipp auf Andreä (30. nov.) zu Augsburg hof, und feierte weihnachten nach dem chron. Alberici p. 446 zu Metz. auch war ja der erzbischof Albrecht von Magdeburg (seit 1205) damahls Otto zugethan. Benecke hat in der Wünschelrute (1818) n. 47, s. 186, zur erläuterung folgende worte aus der Magdeburger schöppenchronik angeführt, welche ich nach der Berliner handschrift berichtigt widerhole. 'In dem 1198. jare quemen de forsten van Sassen van Beyerens van Swaven und Franken by Ertforde up eyn velt to samene, und koren Philippum, keyser Hinrikes broder. bisschop Ludolff van Magdeborch was de eerste an dem kore, und koning Philippus gaff los bisschop Ludolffe dat ingelt und tins den de bisschop van Magdeborch lange tyd dem ryke gegeven hadden. koning Philippus kam dar na to wynachten hyr mit dren koningen (mufs heissen mit der koniginne), und hadden groten hof, und gyngk hir gecronet. und mit der koningynne ghingk de ebbedissche van Quedelingeborch und de hertochynne van Sassen. de bisschop van Hildensem was do kentzelere und vorstund den hoff.' hiezu stimmt, wie zu Walthers gedichte, die erzählung der halberstädtischen chronik s. 67 der ausg. von Schatz. 'Rex autem festum nativitatis domini Magdeburg cum ingenti magnificentia celebravit. ipseque die sancto regalibus indumentis et imperiali dyademate insignitus sollempniter incedebat: sed et coniux sua Erina Augusta regio cultu excellentissime simul ornata, venerabili domina Agnete Quidelingheburgensi abbatissa et domina Iuditta Bernardi ducis Saxonie uxore aliarumque illustrium feminarum stipante caterva, regem fuit tam decentissime quam venustissime prosecuta. episcopi quoque qui aderant pontificalibus indumentis ornati regem et reginam ex utroque latere tam reverenter quam honorabiliter conduxerunt. Bernardus autem dux Saxonie, qui et ensem regium præferebat, ceterique principes assistentes, viri quoque nobiles, comites et barones, omnisque generis plebs collecta, in obsequio regis et tante sollempnitatis officio sedulitate ferventes erant, omnesque qui aderant, quorum incomprehensibilis exstitit numerus, corde gaudentes, animis exultantes, manibus applaudentes, vocibus perstreptentes, opere vigilantes, huic sollempnitati uniformiter arriserunt, ipsam per omnia debite devotionis tripudio peragentes. dominus autem Conradus imperialis aule cancellarius sagaciter cuncta disposuit et prudenter, et ut ordinate fierent omnia fideliter procuravit.' sie setzt diesen hof gleichfalls auf weihnachten 1198. auch die historia imperatorum (der koninge

buoch oder die repkauische chronik) in Menckens scriptor. 3, 117 erwähnt dieser hofhaltung Philipps in Magdeburg, 'rex eciam Philippus curiam sollempnem Maydeborch habuit, ubi cum coniuge sua in fastu regio coronatus incessit,' (deutsch nach Eccards corpus historicum 1, 1399 oder nach der Berliner handschrift bl. 50 rw. 'de koninc Philippus hadde ouyg eynen groten hof zuo Madebuorg, da he gecronet geinc mit sinem wive'), und zwar unmittelbar nach begebenheiten der letzten monate des jahrs 1198. der mönch Gottfried von Köln sagt von weihnachten 1198 'regum quisque suis in partibus natalem domini celebrat', ohne ausdrücklich zu erzählen dass Otto in Harzburg war und Philipp bei seinem anhänger dem erzbischof Ludolf. dass aber Philipp am ende des jahrs nach Sachsen kam und Goslar von Otto frei machte, sagt Gottfried, und ausführlicher die historia imperatorum. die entsetzung Goslars geschah den 5. jan. 1199 nach der braunschweigischen reimchronik (bei Leibnitz 3, 94), die aber Philipps hofhaltung zu Magdeburg auf weihnachten 1199 und damit die belagerung Braunschweigs vom juli 1199 in das jahr 1200 verlegt (p. 96—101); wohl sicher unrichtig: denn Philipp war den 9. april 1200 zu Straßburg (Schöpsf. Als. dipl. 1, 308), nachher in Mainz beim begräbnis des erzbischofs Konrads, und den 28. juli hielt er mit Otto eine zusammenkunft zwischen Andernach und Koblenz (registr. Innoc. III. de negot. imp. p. 747^b). Wenn unser dichter die Thüringer erwähnt, darf man dabei ja nicht an den landgrafen Hermann selbst denken. er war Jacobi (25. juli) 1198 von seiner kreuzfahrt heim gekehrt, hatte bald darauf dem könig Otto geschworen, Nordhausen, das ihm zu lehen gegeben war, mit 1800 gewapneten nach sechswöchentlicher belagerung um allerheiligen zur übergabe gezwungen, dann gegen weihnachten Saalfeld erobert und geplündert: und erst im folgenden 1199sten jahre verließ er Otto und schwur Philipp am 15. august (chron. S. Petr. Erfurt.): nachher wieder, wie er schon 1202 Philipp nicht mehr getreu erschien (registr. Innocent. III. ep. 52), schwur er Otto, nach Philipps nicht glücklichem feldzuge gegen Thüringen, zu Merseburg 24. aug. 1203. der wankelmuth Hermanns, und dass er sowohl von Otto als von Philipp mit Nordhausen belehnt ward, hat manchen erzähler dieser begebenheiten verwirrt. [nach Böhmers erörterung in den regesten des kaiserreiches von 1198—1254 s. 7 ist der Magdeburger hofstag könig Philipps auf weihnachten 1199 zu setzen. Haupt.] 6. mægde B. 7. philippe B. 8—10. er ist baidú kaisers bruoder und ist kaisers kint. in ainer wæte swie doch der namen zwene sint. er truog den zetmen und des riches krone B. 11. vil lise C, gemach B. 12. hohgeborne BC. 13. ros ane B, rose ane C. der dichter giebt der königin Irene die gewöhnlichen beinamen der jungfrau Maria, weil sie in Deutschland Maria hiefs. s. Leibnitz. script. rer. Br. 3, 108. 114, Godefr. Colon. 1204, und die origines Guelficas 3, s. 304.

14. dú vræde was da nien anderswa *B.* 15. dúringen *B.*

17=110 *B.*, 293 *C.* Kúnig phylippe din anesehenden *B.*

18. 19. dú siest dankes niht so milt des dunket mich. so ane dank dir ist niht kunt umbe ere *B.* 20. dankes gerner *B.* 22. wie

gebende hant erwirpet lop unde ere *B.* 23—25. des sprach der wise salatin. kúnges hende solten alles dârgel sin. davon so wurde ir hohes lop geminnet *B.* 25. erforhte *C.* 26. seht an *B.* den kúnig von *C.* 27. wie túre man den löste dur sine milten hant

C. er] der *B.* 28. frume bringet *B.*

29=111 *B.* østerreich *B.* das ø hat auch *C* immer, wenigstens nach Bodmer. 30. dêr] das er *B.* 31. miner krænechen *B.*

Uhland erklärt (s. 15) schnabelschuhe. passender wäre wohl mine kraneches trite, wie Freidank 30, 13 Hôchvart diu hât kraneches schrite. in die erde *B.* 32. schlichent *B.* 36. diese stelle

zeigt deutlich dafs Walther nach dem tode herzog Friedrichs (er starb 15. oder 16. apr. 1198 in Palästina und ward 11. oct. zum Heiligenkreuz begraben) Österreich verlassen hatte, und jetzt gegen das ende des jahrs 1198 [s. den zusatz zu 19, 5. Haupt.] gastliche aufnahme (vergl. Wolfr. Wilh. 5, 5) bei könig Philipp fand; nachdem er sich ihm schon durch die strophe Ich hörte ein wazzer diezen (s. 8, 28) empfohlen hatte, vielleicht auf dem tage zu Nürnberg, wo herzog Leopold (18. aprill) zugegen war. warum er nicht bei Leopold blieb, warum sein mahnen s. 21, 9 nicht versing, ob er aufer der auswanderung noch etwas andres verschuldete (s. 26, 1), wird sich nicht entscheiden lassen: er selbst sagt (s. 24, 35), ihn vertreibe die allgemeine traurigkeit, und (s. 107, 26) dafs ihm daheim gut und ehre fehle. zu Wien finden wir ihn pfingsten 1200 (s. zu s. 25, 29); wieder in Philipps umgebung vor und bei seiner zweiten krönung (6. jan. 1205: s. 106, 29. 18, 29), nach welcher er sogar den könig duzt (s. 16, 37. 19, 17). bald darauf ging er an den thüringischen hof, wie mir scheint nachdem der könig ihm unmilde ein versprechen nicht gehalten hatte (s. 19, 17. 16, 36. 17, 11. 107, 12). ich finde nicht dafs er wieder zu ihm zurück gekehrt ist.

20, 3. sigen *B.*

4=112 *B.* Der dichter klagt dafs sein anklopfen am thüringischen hofe nicht helfe: der andrang war so grofs (Parziv. 297, 20) dafs man leicht zu spät kam (Wolfr. Wilh. 417, 26). wie früh Walther in Hermanns dienste ging, habe ich bei s. 19, 36 zu bestimmen gesucht. nähere bestätigung giebt Wolframs Parzival. Walthers anrede an des landgrafen gesinde, die Wolfram im sechsten buch (297, 25) erwähnt, Guoten tac, bæs unde guot, paßt nur für einen einheimischen: ehe aber der landgraf sich dem könig Philipp unterwarf (17. sept. 1204), ging Walther gewifs nicht nach Thüringen zu dem geheimen und zuletzt öffentlichen gegner seines

herrn (Uhland s. 38). aber auch nicht viel später: denn als das siebente buch des Parzivals gedichtet ward, waren bei Erfurt die spuren der belagerung (1203 nach pfingsten) noch sichtbar (379, 18). wenn im dreizehnten buche (639, 11) die neuen tünze aus Thüringen auf Walthers noch dauernden aufenthalt deuten, so kann es nach der anmerkung zu s. 11, 6 spätestens 1211 gedichtet sein. der Tristan und der Wigalois sind älter (s. zu Wolfram s. XIX, zum Iwein 1328. 4533), aber nach 1206. ist zu lesen von ungesunde?

7. me gedringen *B.* 13. hohe *B.* das abgekürzte fuor anstatt fuore ist kaum Walthers sprechart gemäfs, wenn er auch, wo die gemeine sprache nachzuahmen war, frô bôn sagte (s. 17, 38) und ich lîh dir (s. 82, 14), kêrt sîn hant (s. 29, 14), mîn frouwen (s. 46, 31), tæt dû (s. 89, 30). vielleicht ist wol auszustreichen. 15. stuent doch *B.*

* 16 = 294 *C*, 245 *D.* 19. guoten sîn *D.* 20. schatz *D.* 21. von *D.* guote *C.* 24. ist daz der riche nit eren gert *D.* 26. da nach di werlte so starke vihtet *D.* 27. also zu guote gepflihtet *D.* 28. der fehlt *C.* 29. der habe hie *D.* 30. Er si des guotes *D.*

31 = 295 *C*, 250 *D.* verspert *C.* 21, 1. Oesterriche *C*, osterreich *D.* 3. ouch fehlt *C.* 4 — 7. er ist ein wûnnevroudeberndiu heide man mac da bluomen brechen wnder. würde mir ein blat dar under. unt gebe mir daz sîn milte hant *D.* 8. wolt *D.* die vil *C.* liechten *D.* 10 = 296 *C*, 242 *D.* So we *C.* 11. alsan *C*, allez an *D.* 14. got weiz ez wol *D.* 16. has du uns her *D.* 17. dich *C*, nu *D.* 18. doch fehlt *D.* 19. dú *C*, di *D.* 20. fûr die *C*, vûr di *D.* 21. werlt du stes *D.* 23. sint vil gar *C*, di sint nu *D.* 24. ouch fehlt *D.*

25 = 39 *B*, 297 *C*, 243 *D.* gat *B.* 26. gegen *CD.* wol *C*, man wol (wol durchstrichen) *D.* Des angest vil wol haben mag *B.* 27. ein ieslich *D.* cristan iude *B.* 29. 30. dabi wir mugen die warhait spehen. als úns dú schrift wol an den buochen kan beschaiden *B.* 31. der sunne hat sinen *B.* 33. baidenthalben *B.* 34. an (statt ain) vatter vint untrúwe an sinem kinde *B.* 35. ain bruoder *B.* 36. geislich *C*, manic geistlich *D.* leben *B*, orden *CD.* in kutten *B.* 37. uns fehlt *B.*

22, 1. unreht gewalt der dringet balde fûr gerihte *B.* 2. wol uf *C*, nu wol uf *B*, wol hin *D.* zevil *CD*, gnuog *B.* [O. Abel in der zeitschrift f. d. alt. 9, s. 142 setzt diese strophe in das jahr 1207. Haupt.]

3 = 298 *C*, 244 *D.* 4. sprichtet gerne din gebot *D.* 5. wariu *D.* 6. menigi vil *D.* auch diese lesart ist gut; aber die aus *C* nicht minder: vil wird oft hinter das adjectivum gesetzt. 7. mine *D.* 8. diu grozen wort mit kranken sinnen *D.* 9. gelichen din-

gen *D.* 10. si wirt *D.* 12. gescheiden *C.* 13. swa er *D.*
 swer *C.* 14. unde het er ir nit lebendic künde *D.* 15. e daz
 gewürme *D.* daz *CD.* 16. unde fehlt *D.* 17. lebendú *C.*
 18=299 *C.*, 246 *D.* 19. mit sinen wizzen unbehuot *D.* *vergl.*
die lesarten zu Iw. 727. 20. den sol man niht zehant gar wisen
 nennen *D.* 22. der daz an im weiz *D.* 23. der mac in vúr
 toren *D.* 24. die wisen minnent *C.* 25. also gotes *D.* 29. unde
 ouch ienr derz im prise *D.* 30. wene *C.*, wene *D.* 31. iht
 anders *D.* 32. sinnen *D.*

33=38 *B.*, 300 *C.*, 247 *D.* Iunge man *B.* alite *D.* 37. volge *B.*
 23, 1. und tuost du das es frumpt dich *B.* 2. der rede la du dich
 bas *B.* 3. und fehlt *C.* las *D.* dir ze sere iht *B.* 4. zer-
 gat *BC.* din ere *B.* 5. wilt aber du es danne minnen al ze
 sere *B.* 6. da mitte verlúsest du sele *B.* 7. noch so volge *B.*
 8. unde lege *B.* 9. wig *D.*, wige *BC.* et] es *B.*, ouch *CD.*
 10. als es *C.*, also *D.*, reht alse *B.* uns *CD.*, eht *B.*

11=301 *C.*, 239 *D.* dest *C.* 12. ze babilonie *D.* 13. eime
 kúnige *D.* 14. ze vollen böser *C.*, vollenbose *D.* 16. die *C.*
 waz sol sich den gelichen *D.* 18. dar da *C.*, da *D.* sehe *C.*,
 gesehe *D.* 19. als des boser barn *D.* 21. also swachent *D.*
 22. böser böser *C.* 23. an erbe *C.* 24. tugentloser *D.* iht
 werde *C.*

26=302 *C.*, 240 *D.* vætter hant *C.* 29. der leret *D.* be-
 sem *D.* 30. versumet *D.* 31. die ungeberten *scheint der sinn*
zu verlangen. des sint si ungebachen und ane ere *C.* 32. hie
 bevor da *D.* 35. han *C.* gar *D.* 36. Und *C.* 38. beitent
C., beitet *D.*

24, 1. in *D.*, nu *C.* danne uwere iunge *D.* 2. wol fehlt *D.*
 3=303 *C.*, 241 *D.* 5. unhúbscher *D.* 7. pfligt *D.* 8. un-
 vuore *D.* 9. hie bevor do *D.* 11. daz ist nu ir *D.* 12. reinú
C., guote *D.* 13. húte. we ir *D.* 16. den schanden *D.* 17. sel-
 ber *C.* di maniger ane not uf sich leit *D.*

18=304 *C.*, 248 *D.* 20. unde riten in dem lande swar ich kere
D. 21. lasse *C.* 22. di grozun—gueti *D.* 23. pflige *C.*
 25. kripfen *C.* 28. seldericher *C.* 31. pflige *C.* 32. Din vil
 volliclich gebot *D.*

33=305 *C.*, 249 *D.* 34. walther nu solt ich *D.* 36. Hie be-
 vor do was min vröude groz *D.* 37. niender *C.*, nieman *D.*

25, 1. kúnig fehlt *D.* 2. wa sint nu *D.* 3. an mir *D.* 4. Wi
 rehte iemerlich *D.* 5. so *C.*, unt *D.* 6. en fehlt *D.* 7. sil-
 ber. golt. ros. unde cleider *D.* 8. die *C.*, di *D.* hat ouch *C.*,
 gap noch *D.* 9. nu han ich *D.* 10. zeime tanz *D.* *Welche*
zeit meint der dichter? nach herzog Friederichs tode 1198? oder dō
Liupolt sparte uf gotes vart gegen 1217? und wie verhält sich zu
diesem spruche s. 21, 1? s. zu s. 19, 36. 83, 14. 84, 20. 104, 32.

11=306 C. 13. stuol *Goldast*: stuont C. [14. Legitur quod eo die quo a Constantino dotata est ecclesia audita est vox angelica, dicens 'hodie infusum est venenum in ecclesia, quia maior est dignitate et minor religione.' *randbemerkung in der Wiener handschrift hist. eccl. 29 bl. 64, von einer hand des 13. jahrh. s. Pertz, archiv 7, 475. Haupt.*] 16. es stuont die C. 17. etwa nû ein gift. 22. s. zu s. 104, 32.

26=307 C. 28. dur ere haben C. 29. Der junge fürst der zu Wien ein fest gab, muß wohl, weil ein anderer näher bezeichnet wäre, herzog Leopold VII von Österreich sein, der pfingsten (28. mai) 1200 im 24sten jahre zu Wien das schwert nahm. 30. wölte C. 31. do C. 36. die meinung wird sein die stelle von den märhen læren. s. 84, 19 ist nicht zu vergleichen.

26, 2. Hier sind in C zwei drittel der spalte leer gelassen. 8 r mit der überschrift Herre walther ist in diesem ton.

Ich høere des die wîsen jehen,
daz ein gerihte sül geschehen,
daz nie deheinez mê wart alsô strenge.
der rihtær sprichet sâ zehant

5 'gilt âne borg und âne pfant.'
dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge.

daz hilf mir, frowe, hie besorgen,
sît daz dort nieman wil borgen,
dur die høehsten fröude dîn,

10 die dir der heilige engel ze ôren brâhte,
dô er dir ze tragenne gunde

dâ von sich dîn fröude erzunde
und unser werndez heil sol sîn.

der dir der fröude von alrêrste gedâhte,

15 des trôst sî an dem ende mîn.

das folgende lied, 74—78 H, habe ich als ohne zweifel unecht in die erste ausgabe nicht aufgenommen. s. zu den Nibel. 2156, 1.

Gehovet, verhovet, und ungehovet,
diu zwei geswechet und verschrovet
sint gar, daz dritte mac wol êren walten.
gehoveter man, dîn werdez leben

20 ist aller mâze schône gegeben:

des mac dîn zarter lîp in sælden alten.

êren bist dû ingesinde:

trahte daz unfuoge swinde

vor den klâren ougen dîn.

3. daz nie kains wart also me so strenge r. 8. dert r. 10. vergl. s. 24, 24. 11. ze tragende kunte r. 12. er zunte r.

25 und tuost alsô und volgest miner lère,
sô búwes dû ûf èren stràze.

guot man, ganzer zuht niht lâze,

halt daz reht ân argen pîn,

fiuch falschen rât, mins herzen trûtgeselle:

30 sô wirt dîn lop der werlde schîn.

Verhofter schale, waz sol dîn leben?

dir ist niht anders hie gegeben

wan spot: den tribes dû zuo allen stunden.

daz ist dîns herzen seiten spil:

35 des kanst dû triben alsô vil.

wol hin alzuo den leiden hellehunden!

den reinen dû vil gar verschimpfes,

alliu dinc dû ime unglimpfes:

wè dir, snœder hellebarn!

40 dir ist alsam dem veigen Kâm verfluochet,

dû luftes niet, dû eiterclûse.

als ûf den hûwen ist dîn grûse,

den man siht des nahtes varn.

kèr zuo im deme dû dienst zallen stunden:

45 ich mac dich lenger niht gesparn.

Ich wil dem ungehoften man

ein hûs ûf aller schanden ban

hin búwen als den siechen ûf dem velde.

wand er ist aller tugende fûl:

50 als ein unversunnen mûl

stèt er vil ûf aller hande melde:

er slunde alsame ein ruoch alleine

gerne sine habe gemeine

naht und tac zuo aller stunt.

55 ouwè daz dich getruoc ie wibes künne!

daz was ein jæmerlichiu swære.

gote bist dû gar unmære,

deist mir von dir worden kunt,

dû arger zage, dû snœdez vaz unreine.

60 wol hin dem tiuvel in den munt!

Got hât im rehten sin gegeben,

swer an im selben hât daz leben

daz man in für gehoften man erkennet.

deme ist sûr und sûeze kunt:

43. varn fehlt H. 49. duoginde fol H. 51. etwa er vil tumbe.

62. wer H.

65 an schanden wirt er niht enzunt,
 ob er den sin gehoftes muotes wennet.
 ein bîspel kiesel an Adâme,
 dô Kâym, sîn veiger sâme,
 zuo der werlde wart geborn:

70 in ungehöfte sluog er sînen bruoder,

Abel den vil tugende rîchen,

deme sîn opfer werdeclichen

wac dô für den gotes zorn.

vor gotes ougen sint die ungehoften

75 sam nezzelkrût und scharpfer dorn.

‘Durch got dû sage mir, meister mîn:

sich, daz geteilte wese dîn:

daz beste kius al under disen beiden.

dû solt bî dem verhoften wesen,

80 bî ungehoftem man genesen.

der zweier solt dû mich durch zuht bescheiden.’

kint, dû tuost eine tumbe frâge,

der ich dich vil gar untrâge

minniclich bescheiden wil.

85 verhofter lecker der ist sô unmære

vor den klâren gotes ougen:

sô mac der ungehofte tougen

wol erwerben hoves zil.

ich Walther bî den ungehoften balde

90 belibe durch ir gumpelspil.

höchstens die letzte strophe kann allenfalls waltherisch sein. der schlufs würde dann etwa sein müssen

ich Walther bî den ungehoveten wære

beliben, wan ir gumpelspil.

der spruch Reimars über gehovet ungehovet verhovet (MS. 2, 124^a) enthält keine bestimmte beziehung auf diese strophen. strenger entspricht dem waltherischen ton eine strophe unter des Hardeggers namen, MS. 2, 122^b, und nach herrn von der Hagens richtiger bemerkung (minnesinger 4, s. 185^a) zwei in C darauf folgende unter dem schulmeister von Efslingen, MS. 2, 93^a; aber auch noch eine s. 94^a. für die echtheit der strophe 8 r ist daher eben nicht einzustehn.

** In dem folgenden ton haben A und C fünf strophen gemein; darunter zwei, 308. 313 C, mit verschiedenen texten: hingegen 318. 319 C lauten ganz wie in A, und 359 C ist aus der A ähnlichen sammlung nachgetragen.*

68. da H. 80. ungehoftin H. 87. unsanfte H.

3 = 74 A, 28 B, 318 C. Vil hohgelofter B. 4. und ich doch von dir han beidú wort und wise B. 5. so AC, iemer iht B.

Parzival 290, 30 diu (Minne) stiez ûf in ir krefte ris, sie schlug ihn mit dem stecken als seine zuchtmeisterin. *Seisfried Helbling* 4, 570 dô ich sinem rise entwahsen was. 6. ich tuon niht rehter werke noch enhan B. die C, der A, niht (aber doch waren) B.

7. ze AC, gen B. eben cristan B. vatter B, fehlt AC. ze C, zuo A, gen B.

8. ir kainem wart ich nie so holt so ich bin mir B. so mir C, fehlt A. 9. Got vatter und din sun din gaist verriht mir mine sinnen B. minen sin A. 10. mir AB, vil C. 11. ich muos dem iemer hólde sin B. 12. vergent mir B. anders AB, ander C. wan ich han noch den muot B.

Ist dieses aufrichtige aber nicht sehr christliche gebet aus der zeit als Walther von Otto zu Friedrich ging? Reinmar (29 b, 72 C, 259 E) ich han iemer einen sin, er enwirt mir niemer liep dem ich unmære bin.

13 = 29 B. 14. é fehlt B. 15. daruffe B. 17. ainer B.

20. nide B. 23 = 75 A, 308 C. des hern — er en mache mich noch riche A. 24. wie genam aber er C. Daz er minen dienest man so tougenliche A. 25. ze lonenne des kúnig C. Waz bestet zelone des deme kúnige vrideriche A. 27. es si — sprúchen C. 28. lerte sinen lieben sun also A. 29. bæstem C, beste A. 30. her Otte C, ich hotte A. 31. rehte C, sere A. 32. sit irz A, ir sit C.

Dies und das folgende gesetz sind noch bei Ottos lebzeiten gedichtet, vor dem mai 1218; aber nach dem julius 1215: s. zu s. 11, 6. kein gedicht in diesem tone, so weit man ihnen die zeit ansehen kann, ist älter: aber alle sind während kónig Friedrichs anwesenheit in Deutschland (bis sept. 1220) gesungen.

33 = 309 C. vergl. *Uhland* s. 55. 35. als lanc] so lange C.

36. hier hat sich abe ohne r in C. erhalten: sonst haben meine handschriften nur aber und oder, welches ich verändere wo es der vers fordert.

27, 3. wol fehlt C. 4. das C. 6. risen gros C. 7 = 310 C. 13. ich es halte C. 16. nû prúeven dar fehlt C.

Der kónig ist Friederich: dem Otto, an den Uhland (s. 55) denkt, diene Walther nicht eh er als kaiser aus Italien zurück kam. da er vom kónige belehent ist, so verlangen die geistlichen den zehnten.

'wie,' sagt er, 'soll ich angeben was ich für volle kisten und ganze schiffsladungen (vergl. Wolfr. Wilh. 22, 6) von reichthümern habe? fast möchte ich das lehen aufgeben: es trägt jährlich ganze dreissig mark, und davon behalte ich nichts im kasten.'

17 = 311 C. *Dieses und das folgende gesetz ist wohl nicht von Walther; noch weniger aber die namenlose strophe I 20 n, die herr von der Hagen (minnesinger 3, s. 451) ihm zuschreibt, obgleich das*

mafs in jeder der fünf letzten zeilen verschieden ist. herr von der Hagen hat aber selbst richtig bemerkt (4, s. 185^a) dafs der schulmeister von Efslingen die strophe Mit dienst man iezunt harte kûme guot erwirbet, MS. 2, 93^b, in diesem walththerischen tone gedichtet hat. die aus n setze ich her, weil ich sie mit hilfe einer abschrift von Haupt verbessern kann.

Rît od gât ein man gevangen und gebunden?
treit ieman ganzen lîp mit hundert tûsent wunden?
ist ieman lebendic unt doch tût? hât ieman daz befunden?
jâ, daz geschicht von einem unbescheiden wîbe:
5 swâ sich ein êren gerender man zuo der gesellet hât,
der ist gevangen und gebunden (des ist dehein rât)
und ist ouch wunt und tût an sêle und an dem lîbe.
aver ein sælic man mac sich wol freuwen immer mê,
deme got hete gegeben ein reine biderbe wîp zer ê:
10 wan ir güete und ir tugent liez ime geschehen niemer wê.
19. das erste noch fehlt C. 20. unde fehlt C. 21. vogelin sanc
C. 22. gegen C. 23. swa man ein schœne frowen siht das C.
25. lachet C. 26. schiessen C.
27=312 C. 28. wünne fehlt C. 29. bluete C. Haupt ver-
gleicht gerner ich durch liechte bluomen linde hiure in touwes flüete
wuot bei Konrad von Würzburg (Hagens minnes. 2, s. 319^a). bei
Gottfried von Neifen s. 20 und 31 Ben. ist zu lesen sam der (oder
diu) rôse in touwe (oder in touwen) blüete. 32. lît] git C.
35. frowe C. 36. swenne si C.

28, 1=76 A, 30 B, 319 C. ain vogt — ain kûnig B. 2. so, aber
leit alsus arm, A. das man mich siht bi richer kunst sus armen B,
das man bi richer kunst mich lat alsus armen C. 3. Ich wolte
gerne und moht es sin B. eigem A. 4. zai A, zahú B, ahi C.
von der haide und von den vogelinen als ich wilent sank (und von
den bluomen fehlt) B. 6. swelche schœne vrowe B. gebe
danne C. 7. gilien B. wangel A. 8. Sus rite ich fruo und
kume niht hain gast we dir we B. sus, gegen AC, auch in der fol-
genden parodie. 9. wirt bas singen von der haide und von dem
gruenen cle B. 10. bedenke A. Auf diese strophe läfst B eine
parodie derselben folgen (31), welche C dem truchsessin von S. Gal-
len zuschreibt (1, 154^a),

Der welte vogt, des himels kûnec, ich lob iuch gerne,
daz ir mich des (fehlt BC) hânt erlân, daz ich niht lerne

1. Ryt ader gayt eman (d. i. ieman) gevangin ader gebundin n.
4. gesziet van eyne unbeszeidine wibe n. 5. Wa n. 6. des
is keyn rayt n. 7. und tût fehlt n. 8. s. zu s. 100, 15.
9. hatt (nicht hait oder hayt, wie sonst für hât steht) n. bierve
wip zuo der e n. 10. geszien nemer keyn we n.

wie (als *B*) dirre und der an frönder stat ze minem sange
(mit sinem gesange *B*) scherne.

min meister klaget sô sêre von der Vogelweide,

5 in twinge daz, in twinge jenz, daz mich noch nie (das in noch
C) betwanc.

den lânt si hî sô richer kunst an habe ze kranc,

daz ich mich kûme ûf ir genâde von dem minem (so *B*)
scheide.

sust heize ich wirt und rite hein: da ist mir niht wê,

dâ singe ich von der heide und von dem grünen klê.

10 daz stætent ir mir (das solt du steten *C*), milter got, daz ez
mir iht (so *BC*) zergê.

in *B* ist die sechste mit den folgenden zeilen umgearbeitet,

5 in twinge diz, in twinge daz, daz mich noch nie gewang (so).

daz machet daz ich mich sô kûme von dem minem scheide,

mir geben (l. gebe) danne [hôte herren und] ein schœnez wip ir
habedanc.

sus rite ich spâte und kume doch hein: mirst niht ze wê,

und singe ouch —

die zeile daz machet müste nach dem gesetz dieser strophe hinter
der folgenden stehn: doch scheint der sinn keine umstellung zu ge-
statten.

11=78 *A*, 359 *C*. vom jahr 1219: im juli kam der herzog zurück.
vergl. Uhland s. 82 und die anmerkung zu s. 83, 14. 12. vnde

alse *A*. 13. hôh Benecke: doch *AC*. 15. drigen *A*. 18. wol

fûeget verstehe ich nicht: ich glaube volfüeret. 19. unge vuogete

A. das harte wort, dem Leopold durch sein betragen vorbeugen
soll, ist dieses, 'möchte er lieber mit ehren dort todt geblieben sein
als sich zur schande und andern zum verderben heim gekehrt!' der
vorwurf den Uhland darin findet, Leopold sei zu früh von der be-
lagerung von Damiate heim gekehrt, wäre ungerecht gewesen und
widerstritte der 16. zeile.

21=79 *A*, 313 *C*. Ein schalc in swelchem namen *A*. 22. Si-

nen herren unde ime rate daz *A*. 23. er sich zuo dem *C*. er-

lamen muoz ime sin bein swenn erz zuo deheime rate sule biegen

A. 24. her *C*. si er aber so her daz er zuo deme rate sitze *A*.

25. so wuinsch ich ime daz ime sin ungetruwe zunge erlam *A*.

26. schame *A*. 27. schemelicher witze *A*. 28. wan] weme *A*,

fehlt *C*. muogen si raten *A*, möhten sie in raten *C*. liessen

in irme *C*. 29. So valsch geheize und nach geheize *A*. niht

fehlt *C*. 30. Und si geben e danne lop *A*. kalc *A*, klage *C*.

wær] werde *A*, wurde *C*.

31=314 *C*. 36. minen *C*. 37. für wilent wird ê zu lesen

sein.

- 29, 1. *arn C.* 2. *nicht sô voller?*
 4 = 315 *C.* 5. *wer es — selzen C.* 11. *haben — warn C.*
 13. *scharpfen snabel C.* 14. "*Der böse schwört dafs er nichts böses im schilde führe. in der volkssprache heifst noch jetzt einen schwalbenschwanz machen so viel als die beiden finger ausstrecken, einen eid ablegen.*" W. GRIMM.
 15 = 316 *C.* *Auf dem tage zu Frankfurt im aprill 1220 ward der kreuzzug beschlossen: im september ging Friederich nach Italien. vergl. Uhland s. 137. werent C.* 16. *iu Bodmer.* 21. *niemer me C.*
 25 = 34 *B.* *drunke B.* 26. *dâ fehlt B.* 27. *lip B.*
 28. *höere ich die wisen iehen B.* 31. *MS. 2, 174^a rise dir golt alsam der snê. Silvester 1389 ez rîse ûf dich der sælden tuft. s. 18, 25 zuo flieze im aller sælden fluz.* 33. *und trage Be- necke: fehlt B.* 34. *der wechsel des indicativus und conjunctivus ist nicht undeutsch, obgleich hier der vers auch mizzet erlaubt. Parz. 337, 23 ze machen nem diz mære ein man der âventiure prûeven kan und rîme künne sprechen. Nib. 23, 3 waz êren an im wüehse und wie schœne was sîn lip. MS. 2, 71^b (Neidh. 44, 5) ob si mir verzîhet und ir minne jenen wer. Barlaam 330, 31 swenne dû dich im ergîst und dû durch in getoufet sîst. vergl. Neidhart 25, 1. Wolfr. Wilh. 358, 3. 4.*
 35 = 35 *B.* 36. *das ainem biderben B.*
 30, 4. *wie B.* 7. *swelche man getrinket B.* "*In tantam versus insaniam ut nec dei nec sui memor esset. Nuntius s. Thomae, Bouquet 16, 211.*" M. HAUPT. 8. *het B.*
 9 = 36 *B., 317 C.* *das min B. hovestæte zusammen geschrie- ben B: hove fehlt C.* 10. *lobeliche C.* 11. *ich glaube, sinn und vers fordern mit der tæte. die abschreiber zeigen sehr häufig einen ungelehrten widerwillen gegen rührende reime. der dativus ræte steht nirgend fester als hier: denn B hat wenigstens auch mit wor- ten ald mit werken alder mit gewissenen (statt gewizzener) ræte. drei stellen bei Grimm (gramm. 1, 677) enthalten den genit. plur.: altd. wäld. 1, 38 darf man tæte vermuten: reimbindungen mit -æte beweisen in Maria s. 105 und im Wigamur 40^a nichts.* 12. *mich (verbessert mir) grúlet C, mir gruset B.* 13. *höneget C.* 15. *lu- ter als — liebú mære B. das abendroth bringt gute botschaft, wie nach dem griechischen sprichwort bei Äschylus (Agamemnon 264) die morgenröthe.* 16. *lachenlichen oder C, læchelich alder B.* 18. *weres C. In 4 o ist diese strophe folgender maffen umge- arbeitet.*

Mich grusit als mich lachent an de lechelere
 Den de zuonge honigit. in das herze gallen hait
 Inde magent mir mit lagen selzen mere
 Mins vruondes lagen sal sîn ayn missedait

5 Schone als eyn auent^r rote luterere
 Dat bezeygent vruonden guote mere
 Bistu vruont. so do mir lecheliche
 Of lagge van mir anderswa
 Wilg muont mich lachit an uelschliche
 10 De halde sin lachen bi eme da
 Van deme neme ich eyn waris neyn
 Vor seuene gelogene ia.

19=37 B. 20. daz er] der B. 24. vielleicht der sich mir
 windet. 26. huse B. 27. wesen] sin B.

29=320 C, der truhse von S. Gallen 109 A. in A findet man
 diese und die folgende strophe unter dem namen des truchsessens von
 S. Gallen, aber am ende, unter anderen gedichten die ihm nicht ge-
 hören, und unmittelbar nach drei strophen Reinmars in fraun Ehren
 ton. des stetez vriundes A. muß man aussprechen friunts? oder
 ist vielmehr zu lesen swer stætes friundes sich dur übermuot behê-
 ret? 31. sinen C. 33. liebes A. 34. ich han und dann statt
 vereischet eine leere stelle in A. 35. das sich C. erbornen
 vrünt gewande A. 36. nach C, von A. ich denke ouch. selbst an
 gotes lêhen, an ihre eigenen leute (s. Haltaus s. 743), werden sie
 sich noch in der noth wenden müssen. lehen A, lene C. dike
 wol noch C.

31, 1. ie fehlt C. mir C. mit volge des dú lûte A. 2. versuochte
 C. gewisser vrünt versuchte — not ersehen A.

3=Truhs. v. SGallen 110 A. ich habe diese strophe, obgleich sie
 nicht ausdrücklich Walther zugeschrieben wird, aufgenommen, weil
 sie nicht anders als unmittelbar nach der vorher gehenden verständ-
 lich ist. s. auch die anmerkung vor s. 106, 17. wer die zwei treulosen
 freunde sind, fragen wir vergebens. noch verstehe ich nicht, und
 vermute wan. 5. beide ist zu gewichtig um in der senkung elidiert
 zu werden; außer bei Konrad von Würzburg: auch ist der satzbau
 mangelhaft. ich glaube diu wären beidiu ûzen âne valsch geworht,
 wan innen — 9. also gan iz an ir geteti A. 10. ein iecslicher
 A. 11. genan A. 12. schame fehlt A.

* Einen theil der folgenden strophen trägt C am ende der ersten
 sammlung nach (339—343) mit den lesarten von A, da hingegen
 zu andern liedern die ergänzungen aus A oder vielmehr aus einer
 ihr ähnlichen handschrift erst 355 anfangen. unter den früheren
 strophen hat C in 323—326 denselben text wie A, weicht aber in
 321. 322. 328. 331 ganz von ihr ab. B und C stimmen in 321. 322
 C, nicht 323. 326. 327: s. oben s. 127. Die zeit einiger und viel-
 leicht noch nicht der ältesten (s. zu s. 12, 12) sprüche in diesem
 tone, die sich auf den stock beziehen, bestimmt das chronicon Ur-
 spergense, Delatae fuerunt istae litterae anno domini 1213, tempore
 paschali. die jüngsten gehen wohl nicht über 1219 hinaus. da der

vorher gehende ton zu ehren Friedrichs II erfunden zu sein scheint (s. zu s. 26, 32) vielleicht nachdem dieser hier ihm gefallen hatte (s. 26, 27), so wird die bitte um ein haus hier s. 31, 32 an Otto IV gerichtet sein. gegen Friedrich ward sie dann mit freudigerem zutrauen wiederholt s. 28, 1.

- 13=64 A, 21 B, 321 C. 14. den treben A, die trabe BC. Trabena oder Travena ist der rechte name des polabischen flusses. al ir A, ir aller BC. 15. en fehlt B. gewinnt A. 16. ganc A, ga BC. hovescher A. 17. für ie wäre besser ê. gemeine A. e doch C. 19. vor ir zuo den frowen A, zuo dem künige sitzen BC. 20. mit BC, zuo A. s. Freidank 165, 24. der kunegen A, dem künige BC. 21. rœmsches B. 22. en fehlt BC. 23=77 A, 23 B, 322 C. herre ABC, auch in der nächsten zeile. wil ich A. 24. willekome A. 25. heim unde wirt A. haime B. unschemeliche AB. 26. muoz ich mich A. vil B, fehlt AC. 27. nu A. goleben A. ouch BC, noch A. 28. Daz er mir same dem A. 29. sit hinaht hete vart morgen vruo A. gougel C, gogel AB. 30. heint — heim A, hein — hein BC. 31. schach unde gast sint selten A. 32. nu A, herre BC. 33=62 A, 32 B, 323 C. s. zu s. 83, 14. An B. dumme B, domini AC. nomine haben alle, nicht nummer. wils B. sprechen A. 34. des fehlt A. 36. hofschen A, húbeschen B.
- 32, 1. hovelich da her B. 2. bi der húbeschait so bin ich verdrungen B. 3. unhúbeschen da ze B. genemer AC, werder B. 4. die — solten die unerent B. 5. für Liupolt haben AC fürste. herzog lútpolt uz œsterich nu sprich B. statt Osterrîche zu verkürzen hat Walther eher gesagt ûz Osterlant. 6. dú wendest (auch A diu enwendes) es allaine min zunge verkeret sich B. 7=63 A, 324 C. 11. 16. hofschen A. dafs Stolle, bei dem die hofleute den dichter verklagen, ein 'elender sribent' gewesen sei, kann Bodmern (proben s. XXXV) kein nachdenkender mehr glauben. ich meine, er war ein geistlicher rath landgraf Ludwigs, der gegen ihn Walthers gesang verkêrte. der dichter fordert hier (z. 8 — 10) was ihm sein herr schuldig ist, er drohet (z. 12. 13) mit grobem schelten: jetzt endlich wolle er sich an herzog Leopold wenden und bei ihm trost suchen. s. zu s. 83, 14. es wäre zwar auch denkbar dafs unser spruch nach Kärnten gehörte: aber die schülke an herzog Bernhards hofe sind wohl in den zwei folgenden hinreichend gescholten, und nach der anmerkung zu s. 35, 9 scheint Walther von da nach Thüringen gezogen zu sein, nicht nach Österreich. 12. gewunne uch lihte A. 14. osterrich A, Oesterrich C. singen fehlt C. 15. alrest A, alrerst C. 16. und ich A. vergl. MS. 2, 146^b mir ist geswollen ie der muot aldâ daz herze lît: und ist daz manz niht wider tuot, sô muoz ich mîn brust rûmen durch den munt. schon bei Otfried 3, 3, 26 sô suillit uns thaz muat sâr.

17=65 *A*, 325 *C*. s. zu s. 35, 9. kernders *C*, karaderis *A*.
 18. wir er *A*. vermissebieten mich also *C*. diu wangen] vergl.
 s. 49, 19: dur wanken *A*, lan blangen *C*. 20. imez geschehen *A*.
 22. hat *C*. do er geschaffen hate cleider *A*. 26. âne] an alle *AC*.
 27=66 *A*, 33 *B*, 326 *C*. Ich wais — sol *B*. 28. selber *B*.
 29. so *AC*, kumpt si *A*: Schælche fuore und mûse clang das ist
 gelicher clus *B*. Benecke vermutet sô leckers fuore unt miuse klanc
 kumt ûz ir klûs, ich des leckers rede, der miuse klanc, kumts ûz
 ir klûs. dem dichter ist sein gesang zum nachtheil ausgelegt worden.
 er weifs nicht von wem: aber dafs es schâlke sind, zeigt die sache
 selbst: sie verrathen sich wie die mäuse durch schellen. die maufs
 verrath sich zuletzt selbs ist ein sprichwort (Gruteri florileg. 2,
 prov. Germ. p. 25). W. Grimm erinnert an die sitte die an einigen
 orten herrscht, eine maus lebendig zu fangen, ihr eine schelle anzu-
 hängen, und sie wieder los zu lassen, damit sie durch den lerm und
 klang die andern mäuse verjage. wie man eine solche maus, wenn
 die schelle aus ihrem loch heraus klingt, gar leicht erkennt, so er-
 kennt man den schalk an Worten und werken. 31. vil edeler *B*.
 kerendere *A*, kærdenære *B*. wil *B*. 32. vil milter *B*. und
 fehlt *AC*. 33. mir fehlt *A*. an *C*. 34. und lies ichz — dich
 wær er mir niht *B*. 35. ich swunge ime ainen swinden *B*, so
 swing ich den swinden *A*. swank *B*, sanc *AC*. 36. vernime
 was ich gesungen habe durch was er mirs verkere *B*. diese lesart
 wiewohl sie dem versmaße genügt, ist nicht echt: durch waz er ist
 gegen den zusammenhang, der vielmehr das wer fordert. vielleicht
 sollte es heißen waz ich sunge.

33, 1=67 *A*, 339 *C*. ir sit *AC*. verkêret Uhland s. 125.

2. beitet] seren *A*, seret *C*. dies scheint zu den stricken nicht wohl
 zu passen. das active beiten (ahd. peitan, peiten) ist ursprünglich
 wohl das gegentheil von verhängen, anhalten, zwingen, bitan lassen,
 s. Tatian 228, 2. hymn. 14, 2; daher führen, leiten, womit Otfried
 den ausdrück iawihtes gibeiten, jemand zu etwas bringen, zu ver-
 binden pflegt. sih peiten oft bei Notker, sich auf etwas richten, be-
 streben. ungebeit für unbetwungen Erec 1783. mit klage si sich
 peiten Dietr. 3798, betrogen sich klagend. durch ein guotez wip,
 diu mit êren hât ir lip gebeitet schône unde wol Wilh. 3, 108^c;
 ein wol erbeiten lip a. Heinr. 297; wie gesagt wird daz leben lei-
 ten (s. Benecke zum Iwein 6379). 3. sanete *A*. 5. apostel-
 geschichte 8, 20 Petrus zu Simon pecunia tua tecum sit in perdi-
 tionem, quoniam donum dei existimasti pecunia possideri. 7. le-
 retz in *C*, leret in *A*. 8. leset *AC*. 9. kardenal *C*, kardenele
A. teket *C*. 10. vrone der stet *AC*. traffe *A*. "Bei
 Liutprand 6, 6 steht unter den vorwürfen die die Welschen ihrem
 pabst Johannes machen (dem XII, den Otto 963 absetzte) testes sunt
 sanctae apostolorum ecclesiae, quae non stillatim pluviam, sed to-

tum intrinsecus supra ipsa etiam sacrosancta altaria imbrem admittunt." J. GRIMM. die fehler der früheren erklärungsversuche, bei denen zum theil die unzweifelhafte überlieferung in z. 7. 8 angestastet war, hat Wiggert gezeigt in einer lesenswerthen anmerkung (Scherflein zur förderung der kenntniss älterer deut. mundarten und schriften, Magdeburg 1832, s. 32—34). die cardinäle sind römische, die edeln pfaffen deutsche bischöfe, und die röhre dienen zum decken des daches. ich beziehe nun den ganzen spruch auf die simonie. ihr deutschen bischöfe solltet den pabst nicht als Petri statthalter erkennen und doch durch euer geld gewinnen. Petri lehre ist es nicht, geistliche ämter kaufen und verkaufen. mag er solche lehre, und rohr für sein dach, das ihr ihm liefern sollt, aus seinem zauberbuche (vergl. z. 22), das ihm der teufel statt des messbuchs gegeben hat (vergl. s. 34, 2), heraus lesen: ihr cardinäle mögt mit dem deutschen rohr euren chor trefflich decken: unser altar, die deutsche kirche, ist ohne schutz unter der traufe.'

11=25 B. 14. ime nach und B. 16. gizez—gizent B.
19. 20. gebt acht, wer mir dieses lied übel deutet: dadurch werden sich die päbstler verrathen.
21=26 B, 327 C. ist allerêrst] ist nu C, stat alrest B. besetzt B. 22. als er hie vor mit ainem zoherer hies gerbreht B.
23. wan] niht wan C. vergl. 38, 3. 44, 2. der gap ze valle nieman wan B. 24. so C, nu B. wil] hat C, fehlt B. ze valle vor und C. alle die B, alle C. 25. wan alle zungen rueffent hin ze himel wafen B. 26. und fragent got B. 27. si C, und B. werke und valschent B. 29. roubet hie und mordet dort B.
30. ist ein wolf worden C.

31=27 B. 32. sinnen B. 37. ane allen B.
34, 4=68 A, 328 C. Die (l. Wie) cristenliche doch der babest unser lachet A. 5. swanne C. seit wie erz hie habe gemachet A. 6. daz er da redde ern sold ez A. 7. almar A, allaman C. [Alman darf man nicht schreiben: dem deutschen sprachgebrauche des dreizehnten jahrhunderts war dieser name fremd geworden und einheimische bezeichnung der Deutschen überhaupt war er niemahls. die wälsche form schürft den spott. ebenso höhrend läßt ein brief des kaisers Friedrichs des ersten an den erzbischof Hillin von Trier die Italiäner reden (in Goldasts const. imp. 1, 265, nach einer anderen handschrift im archiv der gesellsch. f. ält. d. geschichtk. 4, 424), certe vos ipsi vidistis et audistis quam derisui nos habuerint, vocantes nos stultos Allemannos (et allemannos im arch.), quod ad praeceptum eius (des papstes) staremus subiecti, quorum dexteris totus orbis ferre non posset. Haupt.] 8. riche stoeren unde brennen unde wusten A. bei dieser lesart müste das erste unde wegbleiben. 9. al di wile vulle ich die A, iê dar under muelin in ir C. 10. gemennet C. Schmeller hat im baierischen wörter-

buch 2, s. 590 die redensart aus dem oberlande 'ich bin ann stock gment, d. h. in grofser verlegenheit', nämlich gefesselt. Wolfram im Wilhelm 437, 23 mit swerten an den furt gement, des Larkants. dafs Walther den truncus concavus meint, ist klar. dort han ich ez in den stok geleit. ir schatz wirt aller min A. 11. ir fehlt A. welschen] velschen C, wehsel A. die verbesserung ist von Uhland s. 124 und wird vom dichter des Welschen gastes 8, 8 (1216) bestätigt, der Walthern um dieses spruches willen strafft. ich gebe die stelle nach abschriften von Benecke und W. Grimm.

Er (der bābest) het sin brediger gesant
 durh daz vil heilige lant,
 dā Krist was lebendic unde tōt
 und dā er leit grōze nōt
 5 durh uns alle. unser sin
 riet uns, er tæet ez durh gewin,
 dā von daz er geschaffet heit
 durh der armen gwarheit,
 daz man einn stoc setzen solte
 10 in die kirchen; swer dan wolte
 helfen zer vert, daz erz dar leit.
 wan wizzet für die wārheit,
 man möht der helfer mēr ervarn
 dan der die selbe wolten varn.
 15 seht, daz tet er gar durch guot:
 dô riet uns unser tōerscher muot
 daz erz tæte durh gewin.
 daz dûht uns ein grōzer sin,
 daz wirs gedāhten, deist wār:
 20 ez dûhte mich ein unsin gar.
 wande ich bin dā gewesen,
 dā ich hōrt offentlichen lesen
 sinen brief, daz er wolde
 daz manz guot behalten solde
 25 dā dā manz gesamnet heit,
 unz manz in gotes dienest leit.
 des bābstes bot den brief las
 dā manic biderb man was.
 Nû wie hāt sich der guote kneht
 30 an im gehandelt āne reht,
 der dā sprach (spricht Goth.) durch sinn hōhen muot
 daz der bābest wolt mit tiuschem guot
 fūllen sinen welschen (sin welschez) schrin.
 hiet er gehabt den rāt min,
 35 er hiet daz wort gesprochen niht,
 dā mit er hāt gemaht enwiht

manege sîne rede guot,
 daz man ir nimmer war tuot.
 die herren und die tihter
 40 und dar zuo ouch die brediger
 suln sprechen mit grôzer huot.
 swenne ein herre iht sprichet oder tuot,
 er ensol niht sô harte gâhen,
 er merke ê wie manz mûge vervâhen.
 45 der brediger sol gerinclîchen
 sprechen und bediuteclîchen,
 daz man sîn rede niht mûge verkêren
 (der übel geist pfligt des ze lêren),
 und daz man in mûge vernemen.
 50 dem tihter mac ouch niht gezemen,
 wil er sîn ein lûgener:
 wan beide er und der brediger
 suln bestâeten die wârheit.
 ein man mac der kristenheit
 55 mit eim wort mê ze schaden kumen
 dan er ir hin vûr mûge gefrumen.
 Ich wæne daz sîn gesanc,
 ez sî kurz oder lanc,
 mûge got niht sô wol gevallen
 60 sô im daz ein muoz missevalen.
 wand er hât tûsent man betœret,
 daz si hânt überhœret
 gotes und des bâbstes gebot.
 uns kument boten unde bot
 65 beidiu von himel und von der helle:
 swar man nû varen welle,
 dâ enpfâhet man uns wol
 dar nâch, als man tuon sol.
 nû sage mir, lieber vriunt mîn,
 70 getrûwest du mit al dem dîn
 bî allem dînem leben
 sô vil almuoses geben,
 sô dû hâst verirt in kurzer zît
 in der werlte vil wît?
 75 kanst dû dich nâch mîner rede verstân;
 dû muost sîn grôze schame hân.
 zewâre ez ist mir leit umb in:
 er hât erzeugt zuht unde sîn
 an maneger sîner rede guot;
 80 dâ von ez mir noch wirser tuot.
 wan missesprichet ein man

der sich niht verstên kan,
 man aht drûf lützel ode niht:
 anders dem wîsen man geschicht:
 85 wan swaz er spricht, des nimt man war.
 dâ von sol er sich hûeten gar,
 daz man nin spreche daz er ist
 warden tobent ze der vrist.

[12. sie ezzent hûenr und trinkent wîn *Gervelin* 11 *J. Haupt.*]

12. 13. so magerent si. so veisten (*l. veizt*) wir same diu swîn.

mine pfaffen (die *fehlt*) suln mir (*l. mit*) der torschen legen (*l.*
tiuschen leien) guote mosten (*l. masten*).

mine pfaffen die suln vrezzen swelhen (*l. ,swelhen,*) leigen heizen
 vasten

mine pfaffen die suln rogel ezzen gegen der slahte masten

mine pfaffen die suln obene predigen niderhalben staten (*l. tasten*). *A.*

die letzte zeile erkläre man nach dem schlusse der vorher gehenden
 strophe, und vergleiche die altdutschen blätter 1, s. 223, 253 — 256
 und von des tôdes gehügede z. 152 — 156. in der vorletzten kann
 rögel sein rogner oder dreijähriger bars (*s. Schmeller* 3, s. 70),
 wenn man nicht lieber mit *Wackernagel* 2, s. 147 vogeles lesen will:
 das übrige verstehe ich nur wenn man schreiben darf

mine pfaffen die suln rogel ezzen, jene (die *laien*) der slahte rasten.

14 = 329 *C.* 15. ir *Bodmer*: er *C.* pfendet] pfende (durch
 punkte getilgt) swendet *C.* 18. verwoarren *C.* hier verräth *Walt-*
her seine österreichische mundart (*vergl. Ottokar* s. 37^a pfarren: ver-
 warren, schorren: verworren s. 239^b), obgleich er sonst nicht dart
 wart geswarn sagt. 20. wening *C.* 23. tœrinnen *C.*

24 = 69 *A.*, 340 *C.* 26. got des *A.* 28. ê daz *AC.* von êr mit
 dem accusativ hat *Graff* (*althochd. präposit. s. 274*) zwei beispiele
 aus *Otfried* I, 15, 12. V, 20, 139. *vergl. Klage* 1811 *A.* gewöhnlicher
 ist êdes: auch könnte hier ê dô stehen. 33. ich wene aber *AC.*

closener *C.* trage *A.*

34 = 70 *A.*, 341 *C.* Dafs diese strophe zwischen 1219 und 1223
 fällt, zeigen *Uhland* s. 83. 84 und *Wackernagel* 2, s. 166 f. s. zu s.
 83, 14. statt der ersten fünf wörter hat *A* leeren platz. ich drie

hove weis *C.* 35. suozet — pfaffe *A.* [*Helmbrecht* 1398 sô schriet
 mir min pfanne, sô ist gelesen mir der wîn und sint gefüllet mir
 diu schrin, sô ist gebrouwen mir daz bier unde ist wol gemalen
 mier. *Haupt.*]

35, 1. Lúpolzwir — Oesterrihe *C.* 4. herzog Leopolds oheim Heinrich
 von Medlick wird verglichen mit Welf dem milden von Baiern, her-
 zog von Spoleto, markgrafen von Toscana, über dessen lebensweise
 man die origines *Guelf.* 2, 381. 388 nachsehe. er starb 1191.

7 = 71 *A.*, 342 *C.* s. zu s. 11, 6. lantgrave *A.* 9. edoch *C.*

der fürst dessen wandelbare laune Walthern vertrieb, wird kein anderer sein können als herzog Bernhard von Kärnten. s. 32 z. 18 und 36 deuten darauf. 10. das erste ez fehlt AC. 11. der mitte AC.

17 = 72 A, 331 C. Dieses lied ist sehr schwer zu deuten und herzustellen, zumahl da man von den beiden verschiedenen recensionen keiner durchaus folgen, wenigstens sicher nicht gleich entscheiden kann, welche ursprünglicher sei. man wünschet des mannes, wenn man seine anwesenheit wünscht (MS. 2, 19^a, Flore 7639). ist also das mîn welches C in der 18. und 19ten zeile hat richtig, so war herzog Leopold ze walde und wünschte Walthers gesellschaft. Walther verweigert sie; aber warum? aufs feld wolle er mit dem herzog lieber gehn, reuten könne er nicht. was hätte der herzog auf dem felde machen sollen? und was that er im walde, das man auch nur zum spott reuten nennen konnte? Bodmer meint (proben s. XXXIV), Leopold habe den dichter 'bei einer hetze haben' wollen, Walther aber ihn gebeten 'dass er ihn lieber mit sich ins feld nähme': aber dagegen sind die worte. ich zweifle nicht dass Beneckens sinnreiche und einfache erklärung zugleich die wahre ist. er giebt sie scherzhaft, aber anschaulich, in form einer erzählung. "Leupold ward eins mahls harte zornig und sprach 'ich wollte dass du im Treisamer holze stecktest wo der wald am dicksten ist'. darauf tichtet Walther einen scharfen spruch, und der herzog, der ihm immer guten willen trug, liefs ihn gewähren." dann heisst der schwierige zweite vers 'der wald ist mir zu wild, ich bin urbares land gewohnt, dahin verwünsche mich lieber.' so darf aber nicht mîn bei wünschen stehn, sondern entweder der accusativ, den Benecke überall setzen will — wünschen mit dem accusativ heisst zaubern (s. Benecke z. Wigal. s. 759) —, oder nach der anmerkung zu den Nibel. 25, 3 auch der in A überlieferte dativ, vielleicht mit dem unterschied dass ich wünsche dir dar mehr heisst 'ich wünsche dass du dahin kommest', ich wünsche dich dar 'ich schaffe dich durch meinen wunsch dahin'. danach habe ich mich gesetzt wo es C gewährt, statt mîn aber das mir aus A. Herzoge uz A. bî fehlt A. 18. mir A, min C. Walther soll nach der verwünschung in den wald: er will aber lieber ze hove mit menschen gesellig sein, lieber das blühende feld, das ihn schöner als heide und wald dünkt (s. 64, 16), und die fröhliche thätigkeit (veltgebû s. 76, 18) betrachten, als im wilden walde thun was da zu thun ist, ihn ausreuten. riuten ist sprichwörtlich für schwere arbeit. in Türheims Wilhelm 235^c sagt ein heide den glauben den ich mîniu jâr hân gehabt, den wil ich haben: und solt ich riuten unde graben, daz wil ich lîden durch die gote. im Lohengrin s. 110 sô hert wart nie kein riuten, ez wær dâ bî (gegen die schlacht die eben geschildert wird) ein senftez leben. vergl. Gregor. 2630. der ausdruck riuten macht unwahrscheinlich dass die verwünschung noch härter ausgedrückt war, er sollte als werwolf oder

- zu den waldteufeln ins holz fahren: s. Grimm, mythologie s. 1013 f., Wackernagel in Haupts zeitschrift 2, s. 537 — 540. aber deutlich giebt Walther z. 22. 23 dem herzoge die verwünschung in den wald zurück unter der wendung dafs es ihm da wohl gefallen möge. und ich glaube nicht dafs Leopold ihm diesen spruch verziehen hat: wenigstens findet sich keine spur von späterem verkehr. 19. Du wünschest min ze walde ich was bi lúten ie C. 20. bidder manne A, min ebenre man C. meint C blofs den genitivus plur. biderbere manne? oder steckt noch etwas anders darin? ioch C, niht A. der sinn ist 'du wünschest einem manchemahl auch gar zu übles.' 21. mich C, mir A. tuost du mir A, tuost in C. tuost in ist gegen den vers, tuost dû in gegen Walthers gebrauch. s. 36, 26 steht zwar daz dû in ie: aber ist der spruch sicher echt? s. zu s. 61, 22. 22. vil fehlt C. darzuo A, und ouch C. 23. Da muessest du mit fröiden leben C. sus C, nu A. 24. das C, sit A. sit scheint keinen sinn zu haben. dich C, dir A. 25. mich C, mir A. 26. dan C, in A. so han wir wunne beide C. 27 = 73 A, 343 C. 28. manin stet ez wol ez ist A. zewich haben beide handschriften: es soll aber wohl ze weich heissen, wie auch Benecke vermutet: s. W. Grimm zum Ruland 262, 6; oder ze wiz (vergl. Benecke zum Iwein 3129), die farbe des zaghaften, wie z. 36. 30. er fehlt A? 31. uch niht versmehen A. ú leren C. 32. wir C, mir A. 33. welt ir. ir kennen wol A. s. zu s. 66, 17. 35. tûgende A. 36. we wie wiz AC. herzen A. 36, 1 = 332 C. nach dem juli 1219. s. Uhland s. 82 und die anmerkungen zu s. 28, 11, 84, 20. 3. gedorsten C. 5. niht C. 10. sin] und C. * 11 = 333 C. tugent iwer sinne C. 12. gegen vienden tragent C. 14. mensche sin lip sin guot C. 15. úch setzt C nach lat. 17. erebernde zuht sult C. 19. geloubt C. 20. in himelriche C. 21 = 334 C. 24. dinem] dem C. 29. dehein C. nie C. 31 = 335 C. wurden wir C. 32. drivalteclich in ein C. 33. kûndet hier und erzeiget s. 37, 17 sind präterita; wie kûndet samelieret Georg 4021. 5009, ûebet suochet wiset Ernst 5026. 4008. 3692, bûezet sloufet virret Ottokar 24^a. 25^a. 59^a, erstricket Kolocz. 172, blicket altd. wûld. 2, 141; und vereinet Maria 113, ouwet gesellet Nibel., spiset Georg 1902. 3196, roubet endet Ernst 3008. 690, schouwet Ottokar 190^b, erwachet Helmbrecht 861, erbarmet Kolocz. 164. eine solche hárte würde sich Walther niemahls erlauben. eben so auffallend ist der infinitivus bûeze s. 37, 13; wenn man nicht lesen will Jôhannes, dû der lieben swære bûeze. ich erkenne in dem ganzen liede nicht Walthers sprache und ton. 34. wart nach fröiden C. 36. oren C.

- 37, 4 = 336 C. 10. das bluot C.
 14 = 337 C. 22. dez] sin C.
 * 24 = 22 B, 338 C. Vil tumbú B. zon wart umbe sprich
 B. 26. manigvaltig — úmbe hort B. 27. der vroet dich hie und
 ist ain werendes lait der sele dort B. 28. la rehten sin B.
 29. du minne B. se C. vro C, wol B. 30. wirbe BC.
 mit rehter fuoge und B. 31. den böesen ræten solt du gar un-
 hainlich wesen B. 32. swas dir die pfaffen guotes vor gelesen B.
 33. wilt du es danne alles úbergúlden B. den C, von B?

* 34 = 330 C.

- 38, 3. wan] niht dan C. 7. hier ist wohl zu lesen dîn valewische
 (vergl. Simrock 1, s. 173): denn diese weise ist eine variation der
 obigen s. 36, 11, von welcher sie sich durch die widerholten zeilen
 3 — 5. 6 — 8 unterscheidet. ganz ähnlich ist die widerholung des ab-
 gesangs s. 74, 16 — 19. freier sind bei der zu s. 34, 12. 13 angege-
 benen veränderung die zweite dritte und fünfte zeile dem ton hinzu-
 gefügt. ob übrigens Walther wirklich in dem ton s. 36, 11 gedichtet
 hat, scheint mir sehr unsicher: denn auch die erste strophe bezweifle
 ich: sie ist der s. 37, 24 im inhalt gar zu ähnlich, die länge mehrerer
 zeilen ist unsicher, und die formen gloubt und bouwen sind nicht
 ohne bedenken. 9. trugenlichem C.

- * 10 = walter von der vogelweide 31 q. als q. 13. sitten q.
 14. an selen q. unze ansin q. 15. voere q. 16. Wir clagent
 das q. ur storben q. 17. mehtent q. von schuden enander q.
 19. dise driu q. Dieser gesangweise ist unter den sicherer walthe-
 rischen keine ähnlich. ich kenne nur folgende zwei strophen dessel-
 ben masses, deren stellung in A (Reimar der videler 11. 12) kein
 zeugniss über ihren verfasser giebt.

Got welle sône welle, doch sô singet der von Seven
 noch baz dan ieman in der werlte. frâget nifteln unde neven:
 geswien swiger sweher swâger jehent, ez sî wâr.

tageliet klageliet hûgeliet lûgeliet tanzliet leich er kan,
 5 ersinget kriuzliet twingliet schimpfliet lobeliet rûegliet als ein man

3. swager ez en si war A. 4. hugeliet zugeliet tanzeliet A.
 5. crúceliet tvuingliet schimphiet. lobeliet. regeliet A. ist für
 twingliet zu lesen wineliet? [twingliet wird richtig sein. bruder
 Wernher 8 J. Wie sol ein singer sich bewarn, sint man diu lop
 für smeichen hât und ouch diu bîspel für ein spot (l. spel für
 spot), sîn twingen für (l. für ein) schelten zelt. der Meissner 25 J.
 sît des niht ist, sô wil ich ûf sie singen; mit ir missetât wil ich
 sie twingen; ich rûege ir wer. Haupt.] rûegliet ist von Wacker-
 nagel.

der mit werder kunst den liuten kürzet langez jâr.
 wir mugen wol alle stille swîgen dâ hêr Liutolt sprechen wil:
 ez darf mit sange nieman giuden wider in.
 er singet alsô hô ob allen meistern hin:

10 ern werde noch, die nû dâ leben, den brichet er daz zil.

Daz êrste wîp dem êrsten man den êrsten schaden riet,
 dâ von got vil menege sêle von dem paradise schiet.

dirr itewîz der wirret guoten reinen wîben niht.

wîp unde wîp, gelicher name, vil ungelîchez leben.

15 der werlde heil uns einiu nam, daz habt uns einiu wider geben.

ein engel und ein reine wîp sint wol in einer pfliht.

vil reiniu muoter unde magt, diu uns von Even stricke nam,
 dîn werdikeit behûet uns noch diu reinen wîp.

so gewinnet wegescheiden hie der zweier lîp;

20 die guoten dort, die ûbelen hie. wer ist den beiden gram?

* Unter unzweifelhaft waltherischen gedichten (21 — 30) hat a die folgenden zwei sprûche (28. 29) in einem mir sonst nicht bekannten ton, mit einer wunderbaren gleichheit der reime, wie man sie auch s. 36, 35. 36. 37, 3. 8 — 13. 20 — 22 bemerken wird.

Ein wîp mit wîbes gûete,

diu rehte in wîbes sinne treit ein wîplich hôhgemûete,

diu wîbet sich sô schône daz ir wîpheit sælde birt.

wol ir diu sich sô wîbet,

25 daz si in rehter wîbes tugent bî wîbes zuht belîbet.

der weiz ich eine, diu des niemer fuoz verstôzen wirt.

diu reine minneclîche tuot

sô rehte an allen dingen,

dâ von ir stæte wîbes êre sint behuot,

30 und ouch ir lîp

vor valsche gar. si ist sô guot,

daz ich si næme, und solt ich weln ûz al der welte ein wîp.

Nû hœrent, lât iuch wîsen,

wie sich ein sælic frowe sol fûr ander frowen prîsen,

35 sô daz ir lop bekêret nâch der besten folge sl.

9. swinget Wackernagel. 11. wîp den A. eriet A. Rudolf
 von Rothenburg (Benecke s. 109) Daz êrste leit daz êrste wîp
 dem êrsten man geschaffen hât. 13. diert A. 14. wil A.
 16. sint beide wol A. 19. gewinnet A. zweir A. 20. hie
 die sint den A. vergl. s. 58, 37. 34. fur anderin a.

si sol die hôhfart mîden,
 dâ mite ein sælic frowe mac ir wîbes zuht versnîden,
 und sol doch rehtes hôhes muotes niemer werden frî.
 si minne zuht und hôhen muot,
 40 sî stæte an allen dingen,
 bescheidenlîche frô und doch dar under guot
 (diemüetec lîp
 dâ bî den allen rehte tuot),
 rein unde erbermic herze habe, und sî nâch wunsche ein wîp.

II.

39. *In den liedern des zweiten buchs (40 — 107 B, 126 — 239 C) ist zwischen B und C ihr gewöhnliches verhältniß: sie folgen beide derselben sammlung, bis auf kleine irrungen in gleicher ordnung, doch so dafs die zahl der aufgenommenen lieder und gesetze in B weit geringer ist. ein lied (65, 25 = 101 B) überging C, weil sie es schon in die sammlung die bei mir das dritte buch bildet aufgenommen hatte. von den wenigen strophen die C zwischen 355 und 378 aus der quelle von A nachliefert, findet man in B keine. E giebt den grösten theil dieses buches, aber mit zusätzen, die C nicht ohne grund verschmähte, falls sie sich schon in dem älteren exemplar der sammlung E, dessen sich C bediente, gefunden haben. gleich vor dem ersten liede hat sie folgende zwei strophen (192. 193),*

Wölt der winter schier zer gan.
 so liez ich alle min sorge die ich han.
 anders hat er mir niht getan.
 wenne daz er lenget den lieben wan.
 5 mir sol ein fraude mitten in dem meyen enstan.

Ich wünsche daz der winter zerge.
 wenne er en hat fraude niht me.
 wenne kalten wint und dor zuo regen unde sne.

daz tuot den augen unsanfte we.

10 selic si gruene laup unde cle.

und fügt diesen schlufs hinzu (196),

Swaz mir nu wirret des wirt allez rat.
 swie mir der muot bi der erden nu stat.
 noch kummet die zit daz er in die sunnen gat.
 tuot man daz man mir gelobet hat.
 15 owe wie hohe denne min hertze stat.

39. kiuschen? 42. diemuoteit lib a. 44. Reine a.

eine parodie dieses liedes findet sich in *Docens miscellaneen* 2, 197 und in *Schmellers carm. Bur.* s. 177 aus *M*,

Der starke winder hât uns verlân.

diu sumerzit ist schöne getân:

walt unde heide sih ich nu hân

loup unde bluomen, klê wolgetân.

dâ vôn mag uns fröude nimmer zergân.

1=40 *B*, 126 *C*, 195 *E*. 2. die hant beide ungeval *E*. 3. vil suosse (suose *B*) inne hal *BC*, inne vil suezze erschäl *E*. 4. strazzen *E*. 5. kummet *C*.

6=41 *B*, 127 *C*, 194 *E*. 7. sinen nit *E*. 8. so lanc *E*.

9. ouch *C*, doch *B*, fehlt *E*. 10. nu fehlt *B*. da nu der riffe lit *E*.

* 11=42 *B*, 128 *C*. 14. ir noch *B*. 16—28 von andrer hand *B*.

20=43 *B*, 129 *C*. kan *B*. 24. herre *B*. 26. er kuste mich *C*. tusenstunt *B*. 27. tandaraidai *B* hier und in den beiden folgenden strophen, in der ersten tandaradai.

40, 1=44 *B*, 130 *C*. hat *C*. 5. minnecliche *B*. 6. stat *B*.

10=45 *B*, 131 *C*. lege *C*, da gelæge *B*. 11. wisse es *B*.

12. nun welle *C*. 15. das *C*, es ane spot *B*.

* 19=38 *A*, 46 *B*, 132 *C*, 28 *E*, im ganzen liede ohne bedeutende verschiedenheit. 23. sie *E*. 25. hin wider *E*. 26. vro *B*, frou *C*.

ú *C*, uch *AB*, dir *E*. *Erec* 4863 Gâwein, daz tuo ich an Keiîn unde an dich.

27=39 *A*, 47 *B*, 133 *C*, 29 *E*. ú *C*, uch *ABE*. 30. was *ABCE*. dennoch vermute ich bin. s. zum *Iwein* 4098, s. 476. 32. hat *AE*, habent *B*, habet *C*.

33. gat si *A*, get sis hin *E*, si gat *BC*.

ungenozzen *E*. 34. ir sit senfte *E*. und ich aber *C*, ich bin aber *AB*, und bin ich *E*.

35=40 *A*, 48 *B*, 134 *C*, 30 *E*. lat mich des *A*, lat sis niht *E*, ir sulent (solt *C*) mich lan *BC*. 36. ich weiz wol *AE*, das ich wais *BC*.

habt noch *A*. straln *E*. 37. ir sült sie *E*. in ir *AE*, an das *BC*.

41, 1. mugen ir *B*, ir sulent *A*. 2. uns die wunden *E*. 3. minnen

A. 4. solde ich eine alsus verschaphen sin *A*. In *E* folgt (31)

Frauwe minne ir sült mir lonen.

baz denne einem andern man.

unde sült min schonen.

baz wonde ich ü baz gedienet han.

s waz sol üch der nüwe site.

daz ir manegen eret.

der üch hin wider uneret.

da verderbet ir die besten mite.

5=41 *A*, 378 *C*, 32 *E*. 6. owe wor ümme tuot ir mir so we *E*.

7. sic *E*, sig *C*, sie *A*. 8. neinen *A*. daz uns iht enge *E*.

- * 13 = 49 B, 135 C, 13 E. 15. tugentlichen — fro E.
 16. tougt B. 17. C vertauscht die abgesänge dieses und des folgenden gesetzes. die so BC, waz sie E. 19. is E immer für ichs, und eben so mis dis iz. 20 fehlt B.
 21 = 50 B, 136 C, 12 E. Man sol E. 23. der mir E.
 24. ich mac es alles E. 27. Ez ist E. 28. daz siez als vil E.
 29 = 137 C, 14 E. lieb C, wol E. 31. hertze liebes des enhan ich niht E. 33. herzelieb C. gewan E. 34. herzeleit mir bi C. 35. Simrock 1, s. 212 'gedanken über die vergänglichkeit und falschheit alles irdischen glücks, über die unzertrennliche verbindung des herzeleids mit aller herzensfreude.' 36. so weste — üm E.
 37 = 51 B, 138 C, 15 E. gedænen B. ierre B, irre C, ümme E.
 42, 2. daz ich anders E. 5. swenne ich ir beider niht en han C, sit ich des nu niht en han E.
 7 = 139 C. 14. niht fehlt C.
 * 15 = 52 B, 140 C, 41 E. sorge BC, swere E. 16. schöne E. der wirt B. 18. die gedæne B. 19. in den E.
 21. schemet E. 22. wirt si BC. wirt sis E.
 23 = 54 B, 142 C, 40 D. 26. inmitten C. in E. — dā] daz E. 27. liep unde lieber des BC, unliebe der E. en fehlt BC.
 28. daz ich do meine E. 29. mir fehlt B. 30. vor al der welte BC, allerliebtest E. swas so C, swaz auch E, liep swaz B.
 31 = 53 B, 141 C, 38 E. 32. daz wir in disen sorgen iht immer leben E. 33. uwe (so öfter als owe) wie tuont die iungen lüte also E. 34. in den lúften solten C. 35. anders E: es fehlt BC, die doch auch ichz haben, wie E iz, und nicht ich ez. mag B. 38. des BE, und C. stet E. frauden E.
 43, 1 = 55 B, 143 C, 39 E. fro C, vro B, die E. 5. min frou C, min vrowe B, frauwe E. wie ir üch vergat E. 6. daz ir E. sin E, niht BC. sinem E. 7. niene BC. niht beschert (si vil guote fehlt) E.
 * 9 = 56 B, 144 C, 256 D, 170 E, 34 F, 24 a, 30 (Heren walters zanch)¹ s. Frawe Fa, fehlt BCDEs. horte BC. der fehlt BCs. tugenden B, tugente F, tugen s. 10. muoz immer sin DF. 11. enhete E, en had s, hat B, het C, Unde hette Da, Nue hett F. uch D. 12. es BC, hetz s. schatte B, schate C, schadete D, schat Ea, scade s, schadet F. mir vil a, mir nymer F. 13. Nu wil ich immer EFa, Ich wil iemer BC, Unde wil ouch immer D, Und ich wil ymmer s. das ursprünghliche war wohl nû wil ich mër diu tiurre sîn. des te tri^ouer sin s. 14. ich bite Da. vrowe DEF, vrou s, sælig vrowe guot BC, frowe dez a. 15. iuch fehlt s. 16. wch gerne konde ich wch a. 17. mit min endigt D. nu bin ich tump min wille ist guot BC. nu (so E, doch s) bin ich Eas, und ich pin F. tump] din s. 18. ir fehlt F. mich s.

19=57 B, 145 C, 171 E, 35 F, 25 a, 30² s. 19. 20 nach 22 s.
 19. als] zo s. niene BC, net in s, en E, nicht F, ir leidor niht
 in a. 20. Ich were a, vielleicht sô wære et ich. zer s, zir a,
 zuor E, der F, in der BC. wol ein F. 21. ich tuon C. als
 ein vil ieder man s. 22. mir den a, min s. 23. ich bin noch
 tunbir a, ich vil tummer F, ich bin vil drover s, ich bin niht wiser
 E, nu bin ich doch tumber BC. 24. Was daet om s, fehlt EF.
 25. doch wene ich daz ich wölle scheiden E, ich wil sceiden s.
 diesen Fa, uns den E, den BCs. 26. nun tut allererst F, nu doyt
 irst s, tuont von erst a, tuot ir alrerst (alreste B) BCE. iuch]
 dir s. 27. und (nu a) saget mir Fas, und leret mich E, lert
 (lerte C) ir mich BC. mynne mut F, moet name s. 28. der
 frowen a.

29=58 B, 146 C, 172 E, 36 F, 26 a, 30³ s. Wir man a, fehlt
 BCEFs. Sie wöllent daz E. diu fehlt a. 30. úch (ú C, an s,
 fehlt F) guoten wiben BCFs, der guoten frauwen E, ob allin gutin
 dingin a. gar ein BCa, wol ein F, ein s, rehte E. 31. gemeit
 sin ist gemeitheit: dies teuschte die abschreiber: daher ihre unstatt-
 haften veränderungen. spuren der wahren lesart kumt in haben noch
 BC und besonders F. kumen. und die F, kunnent ir BC, kunnen
 zi s, kan si E, sit ir a. sin BCEFs, wol a. 32. So steit vil
 wol die rose der bi s. stet BEa, schaytt F, stent C. du a, die
 EF, fehlt BC. gilge a, lilien BCF, rose E. der Ea, den BC,
 die F. rosen BCFa, lylien E. bey den plumen F. 33. nu
 wartent a. der linden Eas, die linde F, der lilie BC. stat a.
 34. Ir E. fogel singen a, vogelline singen BC, vogelsane Es,
 voglein sanck F. 35. da under bleuen unde cle s, unde ir rat a,
 und da weisser clec F. 36. Michels bas BC. stet EFs, stat
 BC, cimet a. wibin werder a, úch (ú C) vrowen schoner BC,
 frauwen schœner Es, reinen weyben ir güt und auch werder frawen
 F. die übereinstimmung von F und a ist in diesem liede überall ent-
 scheidend, ob wiben oder frowen zu lesen sei, könnte man zweifeln,
 wenn Walthers meinung darüber nicht bekannt wäre, und eben so
 bekannt dafs die gewöhnliche meinung seiner zeit die entgegen ge-
 setzte war, daher auch die schreiber hier schwankten. 37. úwer
 BC. wan ir wol szuosir redender a. wol redenter F. 38. der
 fehlt BCE. schafit a. man in EF, man hem s. zhusen a.

44, 1=59 B, 147 C, 173 E, 37 F, 27 a, 30⁴ s. Ir man fragent
 wer BC. wibin a, fehlt BCEFs. behage BC. 2. auf wan
 führen die lesarten. nieman wan der irkennit a, der beide erkennet
 (kennet F) EFs. der úbel un guot erkennen kan B, der úbel er-
 kennen kan und guot C. 3. und vil des bestin a. van uch s.
 sage BC. 4. und ob er es in F. 5. kan er BC, kan er denne
 Es, der mag F, unde der a. ze rehte ouch BC, zuo rechte s,
 zimase kan a, mit zúhten E, in zuchten F. 6. 7. so ungefähr

mufs der ursprüngliche text gelautet haben. unde gedenchen ym zu maesen s, das er gedenket ze masse BC, und sin gemuete setzen E, der dine in zu massen hie und do und trage dein gemüte F, und da bi kan tragin beidu a. nider unde hô Eas, weder nider noch ze ho BCF. 8. so EFas, aber s Er mach und des, F wol pieten statt erwerben: so tuot er des das herze gert BC. 9. wellich frauwe E, fraw F. versait dem BC, ime verseit E. versaget im in gute er wirt do schier gewert F. fadem E. 10 fehlt F. guoter man BC. is wol ryches lones wert s. vergl. Grimms rechtsalterth. s. 184. Haupt erinnert an Frisch 1, 237 'ich hab nicht einen faden von euren sachen' und an Parzival 306, 16—20. gehört auch bei s. 61, 32 z. 40 hierher? sonst bedeutet ein faden vom kleide an die erde geworfen auch vollkommene verzeihung und friede: Pertz, scriptores 2, 374. [in der stelle des Parzivals nimmt Cunneware ein snüerelîn von ihrer seite und zieht es in Parzivals mantel. dafs eine solche schnur auch vaden genannt werden konnte zeigt das wort brîsvadem bei Konrad von Haslau 93 (zeitschr. f. d. alt. 8, 553.) eben so zu verstehen ist vielleicht diu schoene — diu mir næhest mînen arn vernæte in dem unechten liede s. xv, z. 8. Haupt.]

** 11 = 60 B, 148 C, 151 E. under wiln E. 12. si des wæne (wenne C) ich wol BC. 13. wenne ich geschiet noch nie von ir E. 14. Und ist BC. die andern BCE. 15. vil E, fehlt BC. 16. gedænen B. 17. bi ir BC, dort mit gedanken E. 18. das ist BCE. 19. nu wölte ich daz er ir neme guote war E. E verändert in der neunten zeile durchaus den ton. 20. dor under E. 21. nu was BC. dú ougen BC, min augen E. 22. so siht sie doch durch daz hertze dar E. 23 = 61 B, 149 C, 148 E. lebet ie wol E. 24. durch fehlt E. 25. lange B. 26. Ir hertzeliep E. min lait BC. 28. da sú B. gan E. 29. guotes unbeworren lan E. s. Benecke zum Iwein 6003. 30. schaden C. sünde. schande E. 31. die raten sie swa man sie gerne hoeren wil E. 34. E fügt noch zwei strophen hinzu (149. 150),*

*Noch dulte ich taugenlichen schaden (l. haz)
von einem worte daz ich wilnt sprach.
waz mac ich zürnen üm daz
ich wil iehen daz ich wilnt iach.
s ich sanc von der rechten minne.
daz si were sünden frî.
der valschen (minne fehlt, oder der) gedaht ich auch da bi.
unde rieten mine sinne.
(mir fehlt) daz ich sie hiezze umminne. daz tete ich
10 nu vehent mich ir undertan. (l. undertâne)
als helfe ü got werde ich vertriben.*

ir frauwen so behaltet mich.

Mac ieman destē wiser sin.

daz er an siner rede vil lüte hat.

15 daz ist an mir (nû fehlt) cleine schin.

ez gat die werlt wol halbe an minen rat.

und bin ich doch (l. idoch) verirret.

daz ich lutzel hie zuo kan.

ez mac wol helfen einem andern man.

20 ich merke wol daz ez mir wirret.

und wil die fründe (l. friunt) nu baz erkennen ie mer me.

die guote mere niht verkerent

wil ieman loser mit mir reden.

ichn mac mir tuot daz haubt we.

der verfasser dieser strophen beruft sich auf eine andere (124 E), die zu s. 120, 24 angeführt werden soll. dafs ein dichter der einen vers mit tet ich schliesst, weder Walther noch Hartmann von Aue sein kann, versteht sich (s. zum Iwein 4098), wenn auch tæet ich bei Hartmann nicht ganz unerwartet wäre (s. zu s. 110, 33). ob Reimar ein lied zuzutrauen ist (MS. 1, 80^a), in dem dasselbe daz tet ich vorkommt, und zugleich das zu s. 119, 34 getadelte stat für state, ist bei der bisherigen vernachlässigung der liederdichter noch nicht zu entscheiden.

* 35 = 63 B, 151 C. man sül es B, wan sul C. 38. Das sú also gerne nider schowen B.

45, 1. ledoch han ich die B.

7 = 105 A, 64 B, 152 C. Ain B, Min AC. die frouwe hier kann nicht dieselbe sein wie z. 17. schedelichen A, vrævenlichen B, frevellichen C. 8. vergl. s. 58, 22. 48, 22. han A. 9. niht

A, fehlt BC. 10. wan ich wart lobes nie BC. 11. getorste BC. von B? 12. Ich lopte die BC. 13. dies enhaben deheinem A, des enhave deheinú BC. 14. en fehlt B. 15. bæsen BC.

17 = 106 A, 65 B, 153 C. 18. nemmet B. 19. rein sost ir A, reine ist ir der C, rainen wais si ir B. 20. der rainen BC.

21. niht fehlt ABC. 23. zesemme A, ze sæmene B. 25. vergl. Goldne schmiede 1912. MS. 1, 195^b. [Mai und Beaslor 9, 30. Haupt.]

27 = 107 A, 154 C. in dieser ganzen strophe schreiben A und C alle plurale der dritten person indic. ohne t, aufser die wellent.

33. zwein alse edelen AC.

* 37 = 1 A, 66 B, 155 C, 182 E. dringen BE. 38. lachent A. der spilenden E, dem spilnden C.

46, 1. an ACE, gen B. 2. vogelliu A. wol fehlt E. singen BE.

4. waz fehlt C. mac AE, kan BC. genozen A. 6. so AE.

nu sprechent alle was BC. 7. ich lihte waz mir baz B. 9. ouch fehlt E.

10=2 *A*, 67 *B*, 156 *C*, 183 *E*, 14 *F*. edelú vrowe schöne [und *E*] raine *BCE*. 11. gecleidet *EF*, gecleit *AB*, bekleit *C*. und darzuo wol gebunden *C*, und gebunden niht eine. *E*. 12. kürtze-wile *E*. vil] den *F*. gât fehlt *F*. 13. wol gemuot *EF*. niht eine fehlt hier *E*. 14. anesehende *F*. umbesehen ein kleine *E*, ein wenic umbe sehende *A*. 15. also (als *E*, also *F*) die *BEF*. dem sterne *E*, sternem *F*. 16. der mey der pringt uns wunder *F*. bringet auch *C*. 17. da so *CE*, denne (danne *B*) da so *AB*, das *F*. wunderliches *E*. wunder *F*. 18. vil wunnenclicher *E*. 20. kaffen *E*, schawen *F*. die werden *F*.

21=3 *A*, 68 *B*, 159 *C*, 186 *E*, 15 *F*. Nu wol dan *A*, nun wol an *F*, Nu wol uf *B*, Wol dan *E*, Set (wie s. 74, 27?) sam mir *C*. ir sült *EF*. 22. so gen wir *B*, nue var wir *F*. des werden maien *B*. 23. crefte *A*, wunne *BC*, schöne *EF*. 24. nu seht an in *B*. schöne *BEF*, werden *A*, werde *C*. 25. weder ir *E*, welch ir *F*, weders da *A*, weders hie *B*, weder spil *C*. ander da wider strite *E*. 26. bezer *AF*, beste *E*, weger *C*. spil] teil *A*. ob ich das han (habe *E*) *CE*, ich wil das han ich *F*, daz han ich mir *A*. Ob ich das wæger spil iht habe genomen *B*. vernomen *F*. 27. owe *AE*, ahi *B*, und *C*, fehlt *F*. mir *F*. da *AE*, hie *B*, danne *C*, da deinen *F*. wellen *C*, weln *AE*. welle niessen *B*, willen hette *F*. liezze *E*. 28. daz ich [da *A*] daz eine *AC*, wie störe (statt schiere?) ich das eine *F*, das ain ich *BE*. liessen *B*, lasse *F*. 29. [owe *E*] wie rehte schier ich *EF*, ahy wie schiere ich *C*, obe ich ze rehte *A*. Wie schiere ich das aine für das ander kur *B*. 30. muzent *A*. her mey ir meister müst sein *F*. 31. mine *AB*. er ich dich nicht mein frawe *F*. dâ] hie *B*.

* 32=4 *A*, 69 *B*, 157 *C*, 184 *E*, 16 *F*. figurynne *F*. 33. daz fehlt *E*. 34. er *AE*, ain *BC*, vil *F*. 35. darf *BC*. iuwer niender inne *A*, nymmer inne *F*, úwer niht beschamen. inne *BC*, nimmer mer geschamen *E*. 36. werder *A*, beide *C*, noch *F*, fehlt *BE*. schamen noch an der *A*, komen in der *F*, noch [ouch *C*] an der *BC*, noch zuo *E*. schasse *F*. 37. dur das so *BC*, dur daz *A*, des *E*. dorumb so gee ich *F*. frowe *AEF*, iemer *C*, fehlt *B*. auch gerne üwern *E*, nach ewrem *F*. 38. ebene] aber *F*. 47, 1. hohe und nider vertauscht *E*. 2. ze nidere] durch sie *F*. das lied Herzeliebeze frowelîn scheint zufolge dieser zeile älter zu sein als dieses. 3. aber fehlt *E*. zu massen *F*. 4. unmassen *F*. enlat mich *A*, ir lant (lasset *C*) mich [niender *B*] *BC*, la mich *E*, lang *F*. an not *BC*.

5=5 *A*, 70 *B*, 158 *C*, 185 *E*, 17 *F*. In der mynne *F*. diu so *ABC*, die da *E*, so der *F*. 6. der muot *A*. 7. liebe *BCF*, minne *AE*. tut wee und lobelichen *F*. 8. reizet unde *A*, haisset dú das (da *B*) *BCE*. *F* hat von dieser zeile nur das wort machet.

9. werder liebe *BCF*, hoher wurde *A*. sich auf *F*. Daz der muot so hohe stiget *E*. 10. wünschent *E*. mir fehlt *C*. nû fehlt *E*. des *F*. ich ir mitte ge *C*. 11. Mich wundert *A*. was *F*. 12. wenn kumpt *F*. diu fehlt *BC*. so bin ich *CF*, so ich bin *B*, ich bin iedoch *A*, ich bin *E*. ich bin und kumpt herzeliebe sind besserungen, welche den ton dieses liedes dem vorher gehenden gleich machen sollten. an die erste strophe wagten sich die Besserer nicht. 13. auge hat *E*. Doch hat min lib ein *C*. 15. im mag *F*. wol] doch *A*.

*16=71 *B*, 160 *C*, Reimar 27 *A*. ob Walther oder Reimar verfasser ist, wird zweifelhaft bleiben und scheint mir für den ruhm beider dichter gleichgültig. in demselben ton, aber nicht von Walther, ist die 23ste strophe des anhanges zu dem Heidelberger Freidank n. 349,

Got herre, verre mane ich dich,
niht verre, herre, mir
dine hulde. schulde hân ich vil:
nâch schulde hulde die suoch ich.
sît niuwe riuwe dir
bringet riuwe niuwe swâ du wil,
sô bedenket
wol dîn güete
daz mich hât betrogen
der werlte sūeze.
ir valschen ræte
hânt bekrenket
mîn gemüete:
dicke ich hân gelogen.
gern ich dir bueze
missetæte.
ære sære mich verriet:
si liuget, triuget vil der diet.
Krist der wise, wise dar
mich dâ dîn wünne künne wesen gar.

sinne *A*, si nu *BC*. 17. versinnete *BC*. 19. nu *BC*, so *A*.

dest *A*, das ist *B*: so ist *C*, wohl zu verstehn so ist mîn strit vil kleine. 21. Niht zecleine mine clage *A*. 23. gros *BC*, selch *A*. 24. selic *A*. das grofse wunder (unbilde) besteht darin dafs ihn ein weib bezwingt die selber frei (ledic) bleibt. dafs das häufige wort unbilde ein wunder bedeutet, des nie dehein bilde wart (dergleichen wie geschehen ist, Gregorius 2814, Parzival 238, 18), ist schon aus den Nibelungen bekannt. ein ledic man s. 69, 19. 27. wirt ich *A*, werde ich *BC*. 30 fehlt *A* und ist mir unverständlich. vielleicht genügt fröide an gerbet. 31. nach ich haben *BC* ir, *A* der vil. 33. an *B*, han *A*, lan *C*. 34. etwenne *C*. ouch *BC*, gerne *A*.

35. so ich *B*, swenne ich *A*, so *C*. können *C*. künne würde heißen 'wenn ich mich anders genug auf das was sich schickt verstehe': kunde enthält den bescheidenen zusatz dafs er sich nicht genug darauf verstehe.

* 36 = 164 *C*, 356 *e*. in *e* steht vor dem liede zwar her reymar, aber eben so unrichtig als vor den meisten übrigen von 342 bis 376: denn es ist ein anhang von liedern verschiedener dichter. nach den handschriften sollte eigentlich die folgende strophe voran stehen: aber ich habe lieber willkürlich als unpassend ordnen wollen.

48, 1. den froen bescheidelicher *e*. 2. swa man *C*. 8. iht *e*.

9—11. manigem ist die fraude ummere der ist auch bi den lüten swere *e*. 10. richtiger waz. were *C*.

12 = 85 *A*, 72 *B*, 161 *C*, 355 *e*. Hie bevor *C*. 13. ouch nach sprúche *BC*. 14. wunnecliche *A*. 15. do sanc *e*. 17. mans *BC*. 18. ungefuege *e*. 19. singe *BCe*, si *A*. aber *AC*, aber ich *B*, ich *e*. 21. so wol im ders erbiten mac *e*. 22. derz *A*, ders *e*, ders mirs *B*, der mirs *C*. wolte fehlt *e*. 23. Ich künde noch die fuoge *e*.

25 = 87 *A*, 73 *B*, 162 *C*, 357 *e*. den maisten *BC*. 27. also - als *A*, alse - alse *B*, als - alse *C*, also - also *e*. 29. scheiden *Ce*. 30. daz och si sich *A*. 31. iemer me *A*, auch immer *e*, michels me *BC*. 32. manne *A*. *e* hat nur das wort beiden. 34. ob man *A*. 36. daz och die man waz (wol *e*) *Ae*, daz sú och etteswas *BC*. 37. gelichens uch *A*, gelichet sin úch *BC*, gelichen ü *e*. getrenket *A*, gedenket *C*. vergl. s. 45, 27.

38 = 88 *A*, 163 *C*, 358 *e*, III 17 *n*. für muoz bis wíbe hat *n* nur was ie der. hoester *e*. 39. prisit *n*. frowen *C*.

49, 1. nu *A*, der *C*. Si dekeine die sich *e*, Welich wif sich *n*. 2. die hore minen sanc. inde mirke denue *n*. minen rat *e*. ouch denne *C*. 4. sint die rehten türen *e*. 6 fehlt *e*. dú sint beidú *C*. Dat is vil gehuore *n*. 7—9. wie it umbe allen vare. wip nimpt des hoesten lovis ware. vrawen lof dat honit *n*. 10 fehlt *n*. under wíben *e*. 11. dēst] daz ist *Ae*, ist *Cn*. ein lop daz si *A*, eyn name dat si *n*.

12 = 86 *A*, 165 *C*, 359 *e*. húte vor *A*. den wíben *e*. 13. dem *e*. minne lobe *A*, min loben *e*. vergl. 56, 25—29, auch 72, 7. 14. des geltes nu *C*, geltes so *A*, nu des geltes *e*. 15. gruesse *C*. 16. erwerben *A*. 17. mit mime gesange einen gruoz *e*. 18. kere *C*, wend *A*, neige *e*. herisch *e*. 19. oder *Ae*, alder *C*. mîn fehlt *e*. 20. daz kit *A*, das spricht *Ce*. 21. Als dich ümme mich *e*. 23. dú *C*. können danken (darüber eren) *C*, danken kunnen *A*, können fraude mern *e*.

* 25 = 121 *A*, 166 *C*, 58 *E*. Herzeliebe frowe mir *C*. 26. got der *E*. 27. kunde ich wol gesprechen dir *C*. 29. waz mach

ich nu sagen mé *A*. 30. dann ich — wê] owe *statt* danne ich *A*,
vil fehlt *C*: dor ümme ist mir dicke we *E*.

31=122 *A*, 167 *C*, 59 *E*. verkerent *C*. 32. so nidere *C*, zuo
nider *E*, nider *A*. 34. minne *C*. haben sie *E*. 35. sie *E*,
sin *A*, die *C*. 36. die da nach *ACE*. sene *A*. minen we *E*.

50, 1=123 *A*, 169 *C*, 60 *E*. 2. zuo der *A*, ze der *C*. nieman
si zuo schöne gach *E*. 3. liep *A*. hertzeliebe turet baz *E*.

4. der liebe get dú schöne *A*, du liebe get der schöne *E*, dú
schöne gat der liebe *C*. 5. liep *E*. schöne *CE*, schöner *A*.

6. des *AE*. si machet niemer *CE*, sine gemachet *A*.

7=124 *A*, 168 *C*, 61 *E*. 8. als ich immer wil *E*, als ich zeiner
wile *A*, iemer mere wil *C*. vertrage *A*. 11. redent *C*. 12. nim
A, nême *CE*. din güldin *E*. solt *E*. 11. 12=41⁶ s,

Sart liebe vrouwe min

Swar ich spriche ich bin dir holt

Ich neme din glezin vingerlin

Vor eyner keyserinnen golt.

13=125 *A*, 170 *C*, 62 *E*. 14. des *C*, din *A*, fehlt *E*. iemen
A. 16. von dinen schulden *C*. 17. hastu aber *E*. 18. so —
min *A*. so muostu nimmer werden min *E*. danne fehlt *A*.

* 19=86 *B*, 171 *C*, 63 *E*. 20. en fehlt *B*. 21. fehlt *E*.

22. hin bi mir *B*. 24. ich *BE*. ez nit *E*. 25. selke *C*, grosse
BE. 26. bin ze vil *C*, han ze vil *B*, han ein teil zuo sere *E*.

27=172 *C*, 65 *E*, 41² s. Vrouwe sol das s. 28. mich *C*, an
minz *E*. so selden an mich s. 29. mir daz *E*. Tuost tuot mir

tzuo guote s. 30. Des enweiz ich niht *E*. 31. mit *C*, mide s,
neige *E*. 33. Und zich mich nider an den voz s. 34. Uff duo

nicht bas en machs s. en fehlt *E*. Auf diese strophe läfst *E*
(66) eine andere folgen, die wohl eine ausführung dieser sein soll;

Sie beginnen alle

miner frauwen fuezze nemen war.

mitten in dem schalle.

so sich frauwe auch under wilten dar.

s ümme die merkere.

la dir sin ummere.

den griffe ich wol naher baz.

daz versueche alrerst so denne daz.

35=173 *C*, Ich dyn byn 41¹ s. Zwen s. 36. suln fehlt s.

37. Zo bistuo eyne vrouwe s. 38. mac *C*, dar s.

51, 4. duo bist aber guot s.

5=85 *B*, 174 *C*, 64 *E*, 41³ s. du *C*, nu *B*, des *E*, dich des s.

7. dich fehlt s. 8. dú *BC*, fehlt *Es*. ist niht guot *C*, ist nicht
s, entouget (entauc *E*) niht *BE*. en fehlt *C*. anderú *B*.

9. tougt *B*, tocht s. 10. wesen *B*. 11. so gemaine *B*, ls so

gemeyne *s*, fehlt *CE*. 12. herze und dur de keines me *C*, herzen (hertze *E*) und niht me *BE*, hertz und keynz mee *s*.

* 13 = 175 *C*, Lutolt von Seven 44 *A*. vergl. die anmerkung zu *s*. 85, 34. 19. in siner *C*, dur sine *A*.

21 = 176 *C*, Lut. 43 *A*. 26. die vogellin *B*, dú vögelin *C*.

27. schallent mit ir *A*.

29 = 177 *C*, Lut. 45 *A*, *M* (*Docens miscell.* 2, 200, *Schmellers carm. Bur.* s. 190). So wol dir *M*. 31. boume *M*, bluomen *C*. wie

du walt und owe cleides *A*.

37 = 178 *C*, *M* (*Docens miscell.* 2, 202, *Schmellers carm. Bur.* s. 205).

52, 1. scheme dich swenne du so lachest *M*. 2. din *M*. 3. dest niht wol getan *M*. 4. owi *M*. 5. minnechlichen *M*.

7 = 179 *C*, 41⁵ *s*. Was *s*. 8. das dut werelich ure lyb *s*.

9. eyner *s*, iemer *C*. mich *s*. 10. vil ongenedich *s*. 12. ia sit ir doch *s*. 13. dut ir ongenendeliche *s*. 14. sint *C*. ir dan nicht guot *s*.

15 = 180 *C*, Lut. 46 *A*. 16. daz zit *A*. 17. muoz vroide *A*.

20. ir vroit al die *A*. 21. möhte mir ein vil kleine *C*.

* 23 = 181 *C*, 45 *E*. unselic *E*. 24. daz sie wider mich als übel tuot *E*. 25. io brahte ich iungen lip *E*. 26. dar zuo fehlt *E*.

31 = 182 *C*, 47 *E*. Ich *C*. 32. niht *E*. 33. wenne daz weiz ich wol bin ich betrogen *E*. 34. in den *E*. 38. immer so ich *E*.

53, 1 = 183 *C*, 46 *E*. wunnenclichen *E*. 2. versümet *E*. 4. sülñ die lieben tage also zergan *E*. 5. Manig sorge und erbeit *E*. 6. clage *E*, klagete *C*. Statt der beiden folgenden strophen hat *E* (48. 49) diese,

Si hat mir bescheiden (*l.* geschadet) vil manigen tac.
unde versümet mir (*l.* mîn) vil schone leben.
als ich sie (*l.* ichs) nu niht mer geliden mac.
sowilich ir auch eine (ein ende *Haupt*: vergl. *Haltaus* 313 f.) geben.
5 tuot si mir gnade [da nachgetragen]
so diene ich ir mit eren.
sol aber ich mich keren
von ir gar so tantze ich aber anderswar (*l.* sô tanze abe anderswâ).

Maniger claget sin frauwe spreche nein.

10 so clage ich daz mine sprichet ia.

aller worte kan sie nür (*l.* niwan) ein.

daz hœr ich vil selten anderswa.

ichn weiz ob sie spotte min.

sie versaget mir nimmer

15 sie gelobet mir immer.

gern unde ia daz muoz unselic sin.

9=184 C. 16. gen C.

17=185 C. *Es sieht aus als entschuldige Walther seine strophe 56, 30. doch kann auch sein dafs er auf ein gewöhnliches sprichwort anspielt: denn Neidhart sagt eben so MS. 2, 77^a (36, 7 Ben.) swer daz lant nâch wîben gar durhfüere, der deheiner gunde ich baz, nu wizzent daz, minen lieben muoter zeiner snüere. vergl. Rubin MS. 1, 169^b.*

*25=89 A, 186 C, 251 D. Vil wundern wol gemacht D.

26. ir AD, ein C. 28. werde D, der A, hohe C. minen werden C. 29. in fehlt C. in allen ich gerne D. 30. mir dise C, mir diz A, eine dise D. 31. anderre D. 32. gar ane D.

33. 34. hab er mit mir gemeine. wise. unde wort. lobe ich hie — D.

(gemeint ist hab er mit mir gemeine wort unde wise: lob ich hie, sô lob er dort: denn D verlängert immer die vorletzte zeile.)

Simrock ordnet die folgenden strophen so, 54, 27. 53, 35. 54, 17. 7. aber das lied war nicht bestimmt mit allen gesetzen gesungen zu werden, namentlich 54, 3. 12 und 28. 33 nicht zugleich. nach der hier befolgten anordnung von A sind es zwei lieder von drei strophen: 53, 25 mufs vor 54, 17 wiederholt werden.

35=90 A, 189 C, 253 D. het D. 38. da-da C, hie-dort A, so rosen schin so D.

54, 1. ich A. getar von sünden sagen C. 2. Ich sehe si C. ich ez si A. 3. danne A, denne D, danne alle C. himel oder fehlt A. tagen D. 5. vil lihte mach ich mirz ze her D. 6. mundes A, herzen C. so wirt min selbes lop mines seneden herzen ser D.

7=91 A, 190 C, 254 D. küssen ACD. 8. Unt würde mir daz vûr D. 9. so stunt ich uf uz A. so were ich vri vor seneder not D. 10. immer mære D. 11. swa C, so D. dem si daz an sin A. ich denke an ir mündel. 12. der wonet da gerne A.

12, desgleichen 33, nahen D, nahe AC. 13. daz smecket als siz irgen regt D. 14. als es C. alles balsame A. balsemen C, balsams D. 15. daz sol diu guote lihen mir D. 16. so dicke A. so si ez wider AD, sis hin wider C.

17=92 A, 188 C, 255 D. Ir arme D. hant iewer A. itweder ir vuoze D. 18. die sint D. 19. da zwischen D, da entswiscent A. 20. Ich wenne ich nie C. mere gesehen D.

21. dicke A. in dem scheltnamen her schanden deckeblôz, MS. 2, 234^b, ist der imperativ zusammen gesetzt. substantiv ist decke bei Lichtenstein s. 516, 10 ich hân in bi dinem lîbe ofte funden decke blôz. 22. geruefet A, geroufet C, geruoft D. nakent C, fehlt D. 23. min niht A. swie si C. 24. daz stichet noch also do stach A. dô fehlt C. 25. 26. so C, nur do si. ich lobe die reinen stat da diu vil minneclîch uz einem bade trât A. do wart

ich so vro der stunde unt der stat (der stunde unt ist zu streichen als schreibfehler und berichtigung). da di reine sueze uz einem bade trat *D*.

27=93 *A*, 187 *C*, 252 *D*. daz ist so wunnerich *D*. 29. möhte *C*. 30. ouch *C*, doch *A*, wol *D*. himelschen *D*. sin *A*.

31. liuhten *A*. stern ab *D*. 32. Muest ich mich dar inne er- sehen *D*. 33. mirs also *AC*, mir di so *D*. 34. mohte *A*.

wol *AC*, da *D*. 35. ich iungen unde tuot *D*. 36. so wirt mir senedem siechen gernder súhte baz *D*.

* 37=18 *A*, 202 *C*, 152 *E*, 18 *F*. Ich frewe dich hilffe loser man *F*. 38. mac ich *A*, fehlt *C*.

55, 1. ez *AC*, doch *E*, hoch *F*. gehelfen *E*. 2. owê fehlt *F*. tuont die lüte also *E*, thut die freud also *F*. 3. waz ich] das *F*.

von friunde *C*. Io frauwe ich mich der fründe min *E*. 4. het ich der eine vernym *F*. ouch fehlt *EF*. 5. nu han ich hilfe nu han ich rat *E*, nun hilffe ich enhan ich rat *F*. rat. des. *A*.

6. swaz du *E*, was du *F*. Minne] mynne freunde freundes freunde *F*. 7. mîn] nue *F*. hât fehlt *F*.

8=19 *A*, 192 *C*, 153 *E*, 24 *F*. Vil fehlt *F*. 9. durch dich *F*. verlorn von dir *A*. 12. sol *C*, kunde *A*, mac *E*, mocht *F*.

13. an siner stat *AF*, ander stat *E*, iemer *C*. dar *A*, da er *C*, do sie *E*, al do er *F*. soltu *A*. 14. und sendest *EF*. 15. dan mac er] da (daz *A*) mac er *AC*, du enmaht ir *E*, du nun mag ich

F. leider fehlt *E*. eine erwerben niht] niht. erwerben. *AF*, alterseine niht erwerben *C*, niht erwerben eine *E*. fro (frauwe *E*) minne fehlt *C*, frauwe meine *F*. 16. owe *C*, ich wene *E*, fehlt *AF*.

ir soltent *A*. selber *CF*. dar] jo *F*.

17=20 *A*, 193 *C*, 154 *E*. Vil minnekliche minne *C*. wil] vuege *E*. 18. dir fehlt *E*. 19. noch fuegen *C*, geuogen *A*, fehlt *E*. 20. nu *AC*, so *E*. túgenthafter *A*. 21. din lib ist reiner *C*. froiden *A*, tugende *C*, guete *E*. 22. lúterlicher *A*, luter *E*. getúret *C*. 23. gedingestu da *E*, gebringest dus an *C*. 24. si fehlt *E*. gesprechen *CE*. 25. ich *E*, ich ez *A*.

26=21 *A*, 191 *C*, 155 *E*, 25 *F*. Gnade riche *E*, Vil minnekli- chú *C*. 26. 27. Mynnigliche worumbe tustu mir so wee *F*.

27. owe wes tust *A*. 28. Nu twingest och da. *A*. nu *C*, und *EF*. twinge *CE*. zwingest auch du *F*. 29. und sich wa ez (was *F*) dir *AF*. 30. nu *AC*, da *E*, so *F*. wil ich *AE*, la *C*, mag man *F*. sehen *A*. iht *C*, noch *A*, fehlt *EF*. tringest *F*. 31. dun *E*, du *AC*, nue dar du *F*. endarf *A*. sagen *E*, sprechen *F*. herzen muogest *A*, herze múgest *C*, hertze niht enmügest *E*, hertzen nye nicht mugest *F*. 32. ez *AC*. menec- valt *A*. 33. daz] so *C*. vermutlich daz ez. diebe] du liebe *C*.

daz eh dir wider stuende diep aller meinsterinne *A*, du diebe mei-

sterinne. daz vor dir bestuende *E*, das vor dir je bestunde *F*.

34. tuon *A*, rüne *E*, slús *C*, fehlt *F*. die es wieder zupalt *F*.

35 = 22 *A*, 83 *B*, 194 *C*, 156 *E*, 19 *F*. Vro selde *AC*, Dú sælde *BE*, fehlt *F*. sich *AC*, mich *B*, mich hat *F*, sich mich *E*.

36. Si *C*. im *F*. rugge *C*, rücke *E*, rucke *F*, ruggen *AB*.

37. da enkan si niht *BC*, nu enwil si niht *A*, du kanst auch niht *E*, wen mag sie doch *F*. ich] mich *A*, sich *BCF*, dich *E*. 38. waz welt ir daz ich des nu tuo *A*, nu ratent frúnt was ich es tuo *B*.

39. gen *B*, uf gen *E*.

56, 1. auff ich *F*, gen ich *C*. hin fúr *C*. ich fehlt *F*. 2. sine ruochet *C*, si geruochet *B*, si wil *A*. wie mac sie mich denne *E*, wenn mag sie mich doch *F*. ane sehen *BC*. 3. ouge *BC*. an dem *F*. nækel *BC*. stuende *BCF*. 4. so müste sie es an iren danck jehen *F*.

5 = 23 *A*, 195 *C*. 6. doh fehlt *A*. 7. iunge *C*. 8. dekeinen *A*. 12. vone kume *C*, von kum *A*. da beide handschriften frowe kúniginne geben, so habe ich dem verse nicht anders zu helfen gewagt als durch verkürzung der formen. 13. dir *AC*. lieben minú zit *C*.

* 14 = 57 *A*, 196 *C*, 101 *E*, 54^c *L*. sült alle *E*. 15. iu *L*, uch *A*, ü nūwe *E*, fehlt *C*. 17. dest *A*, dast *C*. allez fúr gar *E*. ir fúr nū *L*. 18. aber *AEL*, fehlt *C*. 19. und wirt *C*. ze ihte *E*. 20. iu vil] ü *EL*, vil *A*, fehlt *C*. 21 fehlt *L*. mir gebe zuo miete *E*.

22 = 58 *A*, 197 *C*, 102 *E*. 26. wolde ich *A*, wirt mir *E*. Ze richeme lone *C*. 27. sint si *C*. Sit sie mir sint ze her *E*. 28. unde enbite sie *E*.

30 = 59 *A*, 199 *C*, 105 *E*. 33. kúnde *A*, kónde *E*. min hertze ie *E*. 34. 35. wolte setzen *AC* vor wol. daz mir gevallen. wólte tobende site *E*. 36. nu *E*, fehlt *AC*. vil rehte *A*. 37. gefellet mir vor in *E*.

38 = 60 *A*, 200 *C*, 103 *E*. 39. und wider *C*, her wider *A*, wider her *E*. biz an *E*, unz in *C*, uns an der *A*. engellant *E*.

57, 1. so *C*, sū *E*, da *A*. 2. daz ich *A*. bekant *C*. 3. rehte fehlt *C*. kente ich rehter frauwen *E*. 4. guete *E*. gelésse und den *C*. 5. somer got *E*, fehlt *A*. hie *AE*, da *C*. 6. schœner *E*. ander *A*, anderswa die *C*, dort die *E*.

7 = 61 *A*, 198 *C*, 104 *E*. 7—10. Falsches (für Wälschez, meint Haupt] volk ist gar betrogen sie enkúnnen eren niht began túsche man sint wol gezogen reht als engel sint die wip getan *E*.

8. rehte fehlt *C*. 9. schiltet derst gar *A*. 11. fraude und *E*. 14. wonen *E*.

15 = 201 *C*. 16. mēre fehlt *C*. 19. 20. si kan seren mir das herze und den muot *C*.

* Zu dem folgenden liede hat E (24) eine eigene erste strophe, deren mängel ich zwischen klammern ergänze.

Ich han ir gedienet [sô]
daz (l. diu) do heizzet frauwe minne.
daz iz (mac fehlt) immer clage.
[wiser man si wiget unhô,
5 und] der gauch ist guoter sinne.
daz mich der sol veriage.
der min tore solte sin.
da wir zwene werben ümme ein ding.

daz dinc tuot fürder nimmer muez ez werden min.

23=203 C, 27 (als letzte strophe des liedes) E. Minne hat noch einen site E. 24. swie sie E. wölte—sölte E. 26. Sie besweret manigen mite E. 28. stat ir E. 30. vil fehlt E. sin C. 31. sich als ubel. sihet sie ein grawez har E.

32=204 C.

58, 3=205 C, 25 E. 4. daz sie vert mit den torn (umbe fehlt) E. 5. springent C. 7. was C. 8. doch E. 9. rütschen niht enlat E. 11. storet E.

12=206 C, 26 E. 17. Wes bedarf ich danne me E. 18. swes E. 19. si versuoche E. 20. von mir C, noch mer E. wuochen E.

* Die anordnung der folgenden strophen in den handschriften ist unerträglich.

21=6 A, 207 C, 165 E, 23 F. 22. ern E, ez CF, und A. lebet F. nû fehlt E. niht E, ich F. singen F. 23. nu AF, fehlt CE. bedenken die A, erkennen die C, gedenken der EF. gemeine A. 24. ringen F. 25. man hoeret A, man gehøret C, so høeren E, sie horet F. 26. noch CE, ouch A, fehlt F. 27. cleine A, kleines CF, fehlt E. 28. ez tet EF. 29. ich en-singe niht. es enwelle tage F. ez wölle e tagen E.

30=8 A, 82 B, 210 C, 169 E. Die schamelosen C. schelten BE. 31. ubele AE. 32. si AE, nu BC. pflhtent E. uber A. mich fehlt BC. 33. und si A. 34. es fehlt etwa nû dar oder wâ nû. swer A, der E, obe BC. tûschen BCE, guoten A. frauwen E. ieman ie BC. 35. wan fehlt C. ich sie A. 36. die besten A. und die BC. bœsten A. der haz A. 37. die beide BC. 38. wol we wie E.

59, 1=75 B, 211 C. 3. so gerne BC. 4. daz ir fehlt B. 5. spehære B. 9. seht B.

10=9 A, 209 C, 168 E. gerte E. 11. tûgende A. sol E. 12. nu A. ich han aber leider niht E. 13. obe si ein lûzel von mir A, ob si ein wenic nemen C, so vil ob sie ein lützel E. wil E. 14. dri A. tugenden E. des ich wilent nam war A.

- wilen *E.* 16. schadent nu *E.* nu schaden *C.* Die nement beide ein ander schaden war *A.* 17. fehlt *E.* 18. Swem ich *A.*
 19 = 7 *A.* 74 *B.* 208 *C.* 166 *E.* si fehlt *C.* were gar vor *A.*
 21. daz *A.* si iehent (sprechent *E.*) das *BCE.* lebediges *B.* vielleicht si jehent daz niht lebendes âne wandel si. 23. ich kan *BC.* erdenken *A.* gedenken *E.* erkennen *BC.* daz *E.* 24. won *B.* 25. schat *A.* viende *A.* vienden *B.* vient *C.* vinden *E.*
 27. swie vil sich snoche *A.* swie vil is sueche *E.* fluoche *C.*
 ich [en *A.*] vindes me *AE.* ich vinde niht me *BC.*
 28 = 76 *B.* 212 *C.* 167 *E.* iu (ûch *B.*) gesait was *BC.* 30. so *E.* 31. ouch fehlt *E.* 32. ich spriche ir gerne *E.* mere *B.*
 da fehlt *C.* 34. die zwuo hat sie vollenclichen *E.* baidú *B.*
 36. wol fehlt *C.* lob sie *E.* 32–36. *Türheim im Wilhelm* 219^a
 'si hât vor valsche sich behuot, daz si hât schœne und êre. ichn darf ir loben niht mêre: die sint mit vollen beide dà.' 'Rennewart, lobe anderswâ: dû hâst hie gelobet wol.'
 * 37 = 132 *A.* 77 *B.* 213 *C.* 115 *E.* man *BC.* ich *A.* Wer mac dir gewarten *E.* 38. wilt *A.* wilt du *B.* wil du *E.* wil dú *C.* alsus vinden *E.*
 60, 1. wænist *BC.* wenes du *A.* du wenest *E.* entwenden *E.* 4. vil *AE.* ouch *BC.* 5. dich *AE.* noch fehlt *E.* sol *E.*
 6 = 131 *A.* 78 *B.* 214 *C.* 116 *E.* guter *E.* 8. dienen *A.*
 9. Io solt *E.* 10. ie *BC.* hie *A.* fehlt *E.*
 13 = 130 *A.* 79 *B.* 215 *C.* 117 *E.* ensolt *A.* solt *BCE.* umbe daz fehlt *E.* 14. ob *AE.* das *BC.* ich dich *E.* nam *C.*
 15. grueze *AE.* trœste *BC.* 16. sihe *A.* wunnenclichen *E.*
 17. vil wol *E.* 18. und alle min *E.* 19. an *E.*
 20 = 80 *B.* 216 *C.* 22. wildus *C.* wilt du *B.*
 27 = 81 *B.* 217 *C.* 118 *E.* mê fehlt *E.* 28. Minne *E.*
 30. wilt du *BC.* touren *B.* 33. lere *BC.* mere *E.* *E.* fügt hinzu (119. 120)

Werlt wie lange sol ich gern.

du weist wol wes unde wa.

du muost miner fraude enpern.

mir enwerde buoz alda.

s get heim hie ist gesungen.

wirde ich hie verdrungen.

so beslütze ich mine zungen.

Ich han ir (*l.* dir) gedienet so.

werlt daz ich mis niht schame (*l.* enschame).

10 swie du mich mit lone (*etwa* mich nien) makes fro.

dir geschicht vil lihte alsame.

ich wölte oc (*deutlich*) ein vil cleine.

weistu waz ich meine.

wider liebe liep daz eine.

* 34=62 *B*, 150 *C*, 174 *E*, 29 *F*. *BC* trennen diese strophe von den folgenden. nû fehlt *EF*. 35. varende die aygen *F*.

36. nymannt *F*. durfe striten dar *BC*, denne strite dar *E*, denne stercken tar *F*. 37. den *BC*, als *EF*. ichz hie *BC*, ich üch *E*, ich hie *F*.

38. wil ich schaffen ienen *BC*, schaffe ich ienen *E*, ergenende *F*.

61, 1. die sich *BC*, daz sie *E*, sich *F*. neydes und schatzes *F*.

gerne vor wenen *F*, vor hazzes *E*, fehlt *BC*. 2. und mein *F*.

4. haben in die *B*, die haben die *F*. 5. minen unsin *E*.

6. schaffe ich den die *BC*, iene die *E*, genende *F*. vâlsche *BC*, valsche *E*, valschen *F*. 7. Der *C*. senende hertze leyt *F*.

8=87 *B*, 219 *C*. 9. als ir schöne ste *C*. 12. mære fehlt *BC*. 13. ungefuege swære und ungefuege vræde lassen sin *BC*.

16. das ahten *C*. 18. sù sich den *B*. *Folgende strophen haben nur E* (175. 176. 177) *und F* (31. 30. 32).

Sit mir denne (l. dein *F*) nit mer werden mac.

wenne als (das *F*) ich kume dich gesehe (kunne mich ver-
stee *F*).

so wünsche ich [dir *F*] heiles al den (h. nacht und *F*) tac.

und bin doch (bin doch fehlt *F*) immer [mer *F*] an der (mei-
ner *F*) fle.

5 daz dich got vor valscher diet bewar.

und leite ze allen ziten in der (und leite dich an aller *F*)
engel schar.

auch bite ich dich (fehlt *F*) swa du mich sehest (ersehest *F*).
daz du [mir *E*] taugen.

schone (ein lutzet *F*) mit den augen.

10 dich (fehlt *F*) zuo mir neiges.

und mir ein cleine liebe (lieb *F*) erzeiges.

ion ruoche (so enruch *F*) ich ob du mich (mir *F*) mit wor-
ten vehest (flehest *F*).

Man mac wol offenbare sehen.

din scheiden an den augen min.

15 nu sprich wie wer (were *F*) mir geschehen.

het ich getan den willen din.

son (so *F*) würde ich nimmer rehte vro.

du enkummest wider ich wurde ie doch also (du kemest doch
wider in mein tan ye doch so *F*).

du bist (pist du *F*) mir ein fremder man.

20 we war ümme (Wir wurden ymmer *F*).

clage ich (clagen *F*) so sere ich tumbe (tumer *F*).

durch daz eine.

daz wir ie warn mit rede gemeine (das waren gut mit reden
ie gemeine *F*).

doch (so *F*) wizze [got *F*] daz ich dir zelebene wol (wol zu
lebene *F*) gan.

25 Ich han vil cleine andir beiaget.

wenne under wiln einen gruoß.

du hast mir aber so vil gesaget (so wol versaget *F*).

daz ich dir iemer dienen muoz.

ob (Seint *F*) ich an dir niht erworben han.

30 [so *F*] wol mich son (so *F*) hat ein ander noch (auch *F*)
getan.

also kanstu wesen gemert (*l. gemeyt F*).

got dir lone.

daz du mich hielde also (das du mir helffest *F*) schone.

[nun *F*] wis geswünde (pisz gesunde *F*).

35 we daz (Ob *F*) ich dich also fünde.

frauwe nu (nun frauwe *F*) gedenke an alle [mine *E*] stetikeit.

20=88 *B*, 220 *C*, 33 *F*. Nun sweyget und lasset wiederkumen
F. 21. weysz vil weyber *F*. 22. eine me von ir *C*, aine me von
in *B*, ein rede von ir *F*. *ich glaube, es muß heißen ich eine hân*
von in vernomen dâ mite ich mange erwerben sol. 'ich bin zwar
nur einer, aber ich habe jetzt etwas von den weibern gehört, womit
man sie scharenweise gewinnen kann: man verschwört jeder seele
und leib dafs man nur sie liebe.' für ein rede liefse sich anführen
sin hant s. 29, 14, guldin katzen s. 82, 17, min frouwen s. 46, 31,
min sünde s. 36, 22, ein schœne frowen s. 27, 35, in sin reine siten
s. 37, 20, ir wiplich güete s. 109, 27, ein senfte unsenstekeit s.
119, 25; die drei ersten scherzhaft (s. zu s. 20, 13), die übrigen
vielleicht unecht (s. zu s. 35, 21. 27, 17. 36, 33. 110, 10. 119, 34).
sin hantgetât s. 7, 19 ist nominativus. 23. manige *B*, menige *C*,
ir vil *F*. 24—27. Wie mag sich eine gen mir erwerben ich wil
leyb und ere und all mein hayl für sie venym es waisz ich sage
got solte dicke *F*. 25. min danne *BC*. 29. über die so *BC*.
30 fehlt *E*. fueren *BC*. 31. so *F*, aber eines und in den: das
sû sich stiessen doch ainst an dem tage *BC*.

* 32=89 *B*, 221 *C*. Die erste zeile ist ein fragment oder eine
art überschrift. denn dafs der ton mit den folgenden versen voll-
ständig ist, zeigen diese vier strophen derselben art, die sich nur in
E 178—181 finden.

Ich wil nu mer uf ir genade wesen fro.

so ferre als ich immer mac.

ichn weiz ob allen lüten si also.

nach eime guoten kummet mir ein so böser tac.

5 so ich zuo frauden niht enkan.
 so get ez an ein scheiden. des
 pflac ich von kinde gerner denne ieman.
 in ruoche wer min dor üm lachet.
 zware wunschen unde wenen
 10 hat mich dicke fro gemachet.
 Ich wünsche so werde daz ich noch gelige.
 bi ir so nahen daz ich in ir auge sehe.
 und ich ir also vollenclichen angesige.
 swes ich sie denne frage daz sie mirs veriehe.
 15 so sprich ich wildus immer me.
 beginnen du vil selic wip
 daz du mir aber tuost so we.
 so lachet sie vil minnecliche.
 wie nu swenne ich mir nu so gedenke
 20 bin ich von wunschen denne niht riche.
 Min ungemach daz ich durch sie erliden han.
 swenne ich mit senenden sorgen also sere ranc.
 sol mich daz also cleine wider sie vervan.
 han ich getruret ane lon und ane danc.
 25 so wil ich mich gehaben baz.
 waz ob ir denne lieber ist
 min fraude denne min truren ich wünsche auch daz
 und sint ir denne beide ummere.
 so spilt ich denne des einen gerner
 30 denne iens daz do gar verlorne were.
 Owe daz mir so maniger (l. manegiu) missebieten sol.
 daz clage ich hüte und immer rehter hofescheit.
 ir ist doch lützel den ir schapel ste so wol.
 ich enfünde in doch ein hertze werendez (herzeberendez **Haupt:**
 vergl. **Gottfr. lobges.** 45, 10) leit.
 35 und wer er (l. et) von in anderswa.
 wenne daz ich gerne bi ir (l. in) bin
 daz ist der schade ich bin oc gerne da.
 des muoz ich missebieten leiden.
 ie doch swer sine zuht behielte
 40 dem stuende ein schapel wol von syden.
trotz dem vervân statt vervâhen im reim, und trotz den argen verderbnissen, die manches ganz unverständlich machen, sind diese strophen zum theil gewifs echt; namentlich die zweite, in der man nur schreiben muſs z. 11 Ich wünsche mir sô werde, dann z. 16 (wenn

wir anders s. 62, 1. 2 das echte haben) etwa dû vil sælic frouwe,
und am ende z. 19. 20

wie nû? swenn ich mir nû sô denke,

bin ich von wûnschen niht der rîche?

Haupt bemerkt dafs Rubin (7 C, 3. 58 a) dieselbe strophe nachahmt,
Ich wûnsche daz ich ir gelige sô minneclîche nâhe, daz ich mich
in ir ouge ersehe, und daz mîn stæte an ir gesige, daz si mich
umbevâhe, und daz si mîn ze friunde jehe. sô træt ich ûz leide in
hohgemüete. 33. erre fehlt BC.

62, 2. vil B, fehlt C. 3. ich B, si C. me B, fehlt C.

* 6 = 90 B, 222 C. 9. ichz B, ich C. 11. hat er BC.

13. unsanfte C. 15. das C, do B.

16 = 91 B, 223 C. 19. Jo C. gedænke B. 21. was mag
ich sin (ichs C) setzen BC vor diese zeile, und widerholen in der
folgenden was mag ich. hoveschen die minne dar B. 22. gent
sú B.

26 = 92 B, 224 C. 28. das ich ouch den mache fro C.

30. das das (zwei mahl) BC. 34. werden B. ir, nämlich iuwerr
worte: aber sollte für habt nicht nemt oder tuot stehen? 35. da
von C, wan das B. von guete C.

36 = 93 B, 225 C.

63, 1. gekleidet C. 2. sinne B. gestemphet C. 3. getragene wat
B, getragenú C. 4. dis C. 5. ir heifst, glaube ich, der wât, des
kleides wegen. 6. wunneclîche B, rîche C. 7. zu verstehen dâ
keiser umbe spiln müge.

* 8 = 94 B, 226 C. guoter C.

14 = 95 B, 227 C. 17. lip BC.

20 = 96 B, 228 C. Frúnden C. 21. dir] ú C, úch B.

24. frúndinne das ist BC. ain B, fehlt C.

26 = 97 B, 229 C. lúten BC. unrehte lûte Klage 1572.

28. ouch] ich BC. 29. das BC. dir Bodmer: mir BC. 30. dú
sint baidú BC. min B. 31. vrúndinne B.

* 32 = 98 B, 232 C, 13 (zwischen liedern Rubins, 1—12. 15—20,
vor dem ähnlichen ton MS. 1, 166^b) a. und gefragent B. al
fehlt C. 34. in fehlt a. nemmen B. 35. und lazem mich
doch dar nach fri a. 37. die hat a. die a, und BC.

64, 1. arn BC. 2. ierren B.

4 = 84 B, 218⁽¹⁾. 233⁽²⁾ C, 162 E, 14 a. 5. son E, so BCa.

hat E, hette B, hete C¹, het C², enhet a. 6. Ich det also mir
du a. also E, als BC. 7. liesz a. ir E. 8. sehet do a,

owe do E, wie BC. so Ba, do C, zuo E. 9. daz hundirt a.

warten eime gefuogen E. ungefuogem B. 10. vil schone sich
a, sich schone E. 11 fehlt E. do muose er a. 12. der

ungefuogen C².

13=100 B, 230 C, 163 E. Swie BC. dú haide in maniger BC. manicvalte E. 14. doch fehlt E. 15. mære fehlt E. BC haben me, wofür ich mære gesetzt habe, weil man, um gleichheit der strophen in ansehung des *aufclactes* zu erlangen, die orthographie wohl ändern darf, nur nicht die lesart. dinge BC: varwe E, wie s. 51, 33, aber von der heide, und hier schlecht wiederholt. 16. So ist BC. 17. *sumer bis arebeit* (so J. Grimm: hochgezit E) fehlt BC. 19. Troeste mit troste mine clage BC. 20. dirs uf gnade BC. 21. dú — der BC.

22=99 B, 231 C, 164 E. Ich wil BC. 23. gedænke B. 24. wil ich vinden immer E. 25. ainen núwen lop der BC. 26. dis verguot BC, daz für guot E. 28. 29 fehlen E. 28. tugenden B. 30. so we E, und we BC. *31=112 C. 34. vielleicht daz die.

65, 1=113 C. 2. rehte C. 9=114 C. 12. man erwartet dâ volg ich. 13. ze der C. 17=115 C. frevenlichen C. 22. so wol C. 25=101 B, 116 C. Der C. ungefuoge B, ungefuege C. 26. Was man danne fuoge funde C. 27. abe B, von C. 28. dâ die frôn] da von B. Das unfuoge da verschwunde C. 29. in B. die edelen habe C. 31. bi den B, dien C. 32. ist sú BC. och fehlt C. komen B. Ich möchte Uhland (s. 99) nicht gern zugeben dafs Walther mit seinem harten tadel einen so ausgezeichneten dichter wie Neidhart meine. mich dünkt, er hätte das müssen durch den hier so passenden ausdruck *neid* andeuten. auf seinen namen gründete dieser dichter selbst den grösten theil seiner höfischen dorfpoesie *), in der er ja fast überall als der neidhart erscheint. auch Wolfram von Eschenbach, wo er ihn erwähnt (s. zum Iwein s. 347), man muoz des sime swerte jehen, het ez hêr Nithart gesehen über sînen geubûhel tragn, er begundez sînen friunden klagn, spielt zugleich auf diesen inhalt seiner lieder an, und auf das sprichwort vom neidischen, maneger lobt ein vremde swert: het erz dâ heime, ez wære unwert (Freigedank 61, 11). "Ich beziehe das lied auf das tolle leben saufen und schallen auf der Wartburg." BENECKE.

* Vor dem nächsten liede hat F (20) diese strophe.

Do got geschuff so schöne ein weyp

do geschuff er ir so schöne synne

Das man sie lobet für mangel leyp

ir schone ist auch tumb dorinne

5 Wie sol ich die erwerben die so rehte (zu tilgen) selig ist mit meiner selde erwirbe ich lützel dann (l. dâ)

*) Das war sie: Neidhart dichtete nicht etwa zur unterhaltung seiner bauern. MS. 2, 76^b daz wil ich mit gesange nu den hoveluoten klagen.

ich wil mich rechte an ir gnade lan (l. lâzen) ia
das ist mein ende rat und auch mein ende list

33=442 C unter den letzten nachträgen (s. zu s. 113, 31), 21 F.
zweyffel wane F. der dativus wân ist unrichtig: soll man lesen Uf
einen zwivellichen wân? 34. und dachte F. 35. ausz irem dinstē
(gân fehlt) F.

66, 1. trost mag mich verhetzen F. ein fußs fehlt: man kann leider oder
rechte hinzu setzen. awe des F, fehlt C. 2. vil kûne im ein F.
kleines F, fehlt C. 3. in sage F. 4. sich nymant auch des er
nun wisset wes F.

5=102 B, 234(1). 443(2) C, 22 F. halm C². 6. er giht C²,
ich wæne BC¹, fehlt F. sol C¹. 7. swie dike ich mas das
selbe stro BC¹. kleine C², in dem F. 8. hie vor gesach
bi den C², hie vornen sach von den F, gewon was her von BC¹.

9 fehlt BC¹. Nue F, fehlt C². tut F. 10 in keiner hand-
schrift ganz richtig. [der Meissner 93 J (Hagens minnes. 3, 102)

Weiz aber ein man ob ich noch rechte milte müge erwecken? ich tuon,
ichn tuon, ich tuon, ichn tuon: trœstet baz, ir werden recken: ich
tuon, ichn tuon; ich mizze ein halm ze lange. Haupt.] 11. dike

ich (ichs F) also mas C²F, ich tet BC¹. das echte wort ist hier
verloren: es kann geheissen haben swie dicke ichz evertē. s. J.
Grimm, rechtsalterth. s. 126, Simrock 1, s. 195. so CF, do B.

wart BC¹. ie BC, in F. 12 fehlt BC¹. das trostet mich
F, fehlt C². auch und gelaubet so F.

13=444 C. 14. man lese vil wol. 15. vielleicht daz ich ir
sihe ze manegen bi. 16. weben C. miden C. 17. es ist un-

nôthig zu schreiben als ichz erkenne wie 1, s. 48, 39. Inein 2859
ich rede als ich erkennen kan. oben 1, s. 35, 33 welt ir erkennen
wol. so auch dem ist wol erkant Nibel. 1534, 2. 972, 2. Gudr. 856.

18. das es C. 'ich bin jetzt überzeugt dafs sie niemand mir wankend
machen kann.' 19. getrogenen C nach der Bremer abschrift, ge-

togenen nach Bodmer, gecogenen nach der neueren vergleihung.
vermutlich hat sie get^ogenen. waz si trûge fehlt C. 'es freut mich

dafs die betrogenen liebhaber nun, wenn das orakel in erfüllung geht,
wissen was sie betrogen habe, nämlich ihre zuversicht (ruom): und

es dauert mir nur allzu lange eh die eiteln bis auf den letzten sie
zu besuchen aufhören.' 20. das iemer C.

* 21=101 A, 103 B, 235 C. Ir rainú BC. 22. man fehlt
BC. 24. noch A, nu BC. volleclichen A. 25. hab C. nu

grosser B. 26. wolt A. wes fehlt A. 27. oder A, unde BC.
29. ich ez A, ich sin BC. 30. en fehlt BC. mir sin niht me

(mere C) es BC. 31. mîn fehlt C. minnen sang BC.
33=102 A, 104 B, 236 C. 36. han A. 37. Swie nider ich

si so bin ich doch BC.

- 67, 1. hoh *A*, hoch *BC*. 2. Muot daz die *A*, hassent das die *BC*.
 3. die werden *BC*. 4. dú werde *BC*. dú ist *BC*, ist *A*. 5. in
 daz *A*, ir das *B*, irs *C*. beste *BC*. 6. es *BC*. hovelicher *A*.
 7. Denne swa man dem *BC*. rehte fehlt *A*.
 8 = 103 *A*, 105 *B*, 237 *C*. lon wol gesehen *A*. 10. alle nac-
 hent und blos *C*. 11. súl mir alsame *BC*. 12. ich hatte *BC*.
 Lip unde sele han ich des *A*. 14. din *BC*, dir *A*. gumpel spil
BC. 15. Und zúrne ich das so *BC*. 16. nû fehlt *BC*. lache
 uns noch eine wile also *C*. 18. swaz du *A*, das du *BC*. geno-
 men *BC*.
 20 = 99 *A*, 106 *B*, 238 *C*. Dú sele *A*. 24. deis] de *AC*,
 das ist *B*. 25. si *A*, und *BC*. 26. weren *C*. 27. wies] weiz
 si *A*, wie si *B*, wie *C*. wert *B*. 31. dú en si *C*.
 32 = 100 *A*, 107 *B*, 239 *C*. schone *BC*. 33. und fehlt *A*.
 ich *A*. 34. alder ie *A*, und ouch *BC*. zuo ime *BC*. 36. wonte
A, was *BC*.
 68, 2. lilienrose *B*, lilien rose *C*. kackel *A*, karcher *B*, kranc *C*.
 3. verlorn *A*. sin *A*. 4. bekerkelt bin *A*, gekærchet si *BC*.
 5. in dir *A*, fehlt *BC*.

III.

*In den ersten liedern dieses buchs s. 69 — 78, einige kleinigkeiten
 ausgenommen, stimmt A so genau mit C, dass beide eine gemein-
 schaftliche quelle voraus setzen lassen. in diesem verhältnisse stehn
 beide handschriften auch sonst öfter, aber in einer ganzen reihe von
 liedern der handschrift C nur hier 240 — 273 und in den ergänzun-
 gen 339 — 343 und 355 — 378. merkwürdig ist dass zu der hier fol-
 genden reihe C doch noch aus der quelle von A ergänzungen nach-
 liefert 355 — 358 und 369 — 373: diese stropfen hat mithin A viel-
 leicht anders woher genommen als die übrigen gemeinschaftlichen
 240 — 243 und 246 — 273. aus der sammlung E trägt C 401 — 403
 nach: s. zu s. 113, 31. B enthält nichts von allen.*

- 69, 1 = 13 *A*, 241 *C*, 157 *E*, 45 *F*, 29 (Heren Walters zanch)³ s.
 ist] ich *F*. 2. weiz ich des (es *F*) ein teil *EF*, wyst ichs ein deil
s, fehlt *AC*. so wist ichs *s*, so west ich es *F*, so wist ich *AC*,
 ich westez *E*. gerne ouch dar umbe me *C*. 3. swer sich rehte
 nu versinne *AC*. vermerinee *s*. 4. der fehlt *s*. bescheide *E*.
 rehte inich *C*. durch waz sie tuo (tut *Fs*) *EFs*, wie tuot si *AC*.
 sô fehlt *C*. 5. die thut so wol *F*. 6. Und thut so wee und so
F. en fehlt *CEF*. heizze ich sie nit *E*. si fehlt *s*.
 rehte fehlt *CE*. minne *CEFs*, — ne *A*. 7. soz enweiz ich *A*,
 sus in weys ich net *s*, susz weisz nicht *F*. danne fehlt *Es*.

8 = 12 *A*, 242 *C*, 158 *E*, 46 *F*. bitten kunde *B*. 9. diu fehlt *E*. so fehlt *A*. denne *EF*, fehlt *A* und nach Bodmer *C*, si *C* nach der Bremer abschrift. 10. In ir ist *F*. 11. taylet *F*. si *AC*, sie die *E*, die *F*. 12. sols *E*, sol sie *F*. 13. en fehlt *EF*. alleine vor ein *A*, fehlt *E*. nicht belten *F*. 14. owê fehlt *F*. truwe min *A*.

15 = 10 *A*, 243 *C*, 159 *E*, 47 *F*. eine (eine eine *A*) vor trage *AC*, fehlt *EF*. 16. woltest *F*. so hilf est an *E*. 17. gar fehlt *E*. 18. so sprich *E*. ich dir den *F*. 19. wirt *A*, pin von dir *F*. selic *E*. 20. du maht *E*. eines eines *A*, einer *E*. rehte setzen *AEF* vor wizzen: ich bin *C* gefolgt, weil unwahrscheinlich ist dafs eine so lange zeile nicht einen bestimmten abschnitt haben sollte. 21. nieman lützel *E*, ymant lützel *F*. danne ich fehlt *EF*. Hier folgt in *E* (160) und *F* (48)

Ich wil also singen immer.

daz sie denne sprechent er gesanc (er ensanck *F*) nie baz.

[und *F*] des gedankest (endanckest *F*) du mir nimmer.

daz verwizze ich dir (dich *F*) alrest [so *E*] denne daz.

5 weistu wes (wie *F*) sie wünschent (wunschet *F*) dir.

daz sie selig sie von der (durch die *F*) man uns sust (uns so schone *E*) singet

sich frauwe den gemeinen wunsch hast (hastu *F*) auch von mir.

22 = 11 *A*, 240 *C*, 161 *E*, 49 *F*. feüren *F*, suezzzen *E*. 23. wernet *CF*, wanez *A*, wil *E*. ir fehlt *AC*. lieb gebe *A*, lob geb *F*, gebe lieb *CE*. 24. gruezzzen *E*. 25. si ez *AC*, sie *EF*.

wider fehlt *F*. gar an *AC*. an mich *F*. werdecheit *AE*.

26. kan *E*. sprechen *F*. 27. 28. awe was rede ich erloser und augen ane wen minne plendet wer mag das gerechen *F*, we waz spriche ich wenne. swenne die minne blendet wie mac der geschehen *E*.

70, * 1 = 244(1). 401(2) *C*, 42 *E*. so fehlt *C*². 2. frowe fehlt *C*¹. allen argen missetat *C*¹. 3. wol daz *C*¹. swas *C*¹, swa ez *C*²*E*. 5. Nit entrure du wis vro *C*²*E*. 6. senfte *C*²*E*. dirnen *C*². das *C*¹, das ist *C*²*E*. minnen *C*²*E*. 7. reht *C*¹, zeichen *C*²*E*.

8 = 402 *C*, 43 *E*. Ich *C*. 10. west ich *E*. 12. es fehlt etwa jarâjâ. 13. lâzen] la si *CE*.

15 = 245(1). 403(2) *C*, 44 *E*. 16. frowe daz gezimet [den *C*] dinen [gueten *E*] wol *C*²*E*. 17. spreches dus (durch *E*) ich wöltez miden *C*²*E*. 18. das die bœsen sprechen so man *C*²*E*.

20. der daz *C*²*E*. gerne fehlt *C*¹. 21. unde niemer der geliche *C*²*E*, noch der werke niht en *C*¹.

* 22 = 14 *A*, 246 *C*. tuo fehlt *AC*: es schien auch der sinn zu

- fordern. 24. ab fehlt *AC*. 26. kurzer (*kúrzer A*) wile *AC*.
 28. ich meine ienz fehlt *C*. 30. daz ich ez lerne *A*.
 31=15 *A*, 247 *C*. Gewunne *C*. 32. ander *A*. 37. abe
 fehlt *AC*.
 71, 1=16 *A*, 248 *C*. 3. si enhiez *A*, si gehies *C*. mich fehlt
A. 4. ich ez si ez gebat *A*, ich si es bat *C*. 7. danne das *C*.
 ander *A*. wíben fehlt *A*.
 10=17 *A*, 249 *C*. min *A*, mich *C*. 11. vil fehlt *A*.
 12. wist *A*. daz du *AC*. 13. entweder des für dâ von, oder
 man tilge sô. 14. besser und wil er. 15. alle selch *A*, alle
 solhe *C*. 17. du sage an *A*. 18. getar *AC*.
 *19=25 *A*, 250(1), 356(2) *C*. Diesem liede fügt *A* (24. 26) und
*C*² unter den nachträgen (355. 357) noch zwei strophen hinzu, Ich
 lebte ie nâch der liute sage und Ist daz mich dienest helfen sol.
 beide hat *C* noch einmahl unter Reinmar dem alten (14. 19), des-
 gleichen *E* unter Reyemar (332. 333), die zweite *B* ebenfalls unter
 Reinmar (13). das versmafs ist anders als in unserem liede in der
 dritten und fünften zeile. 23. ers mir *C*². 26. hat ich *A*.
 27=27 *A*, 251(1), 358(2) *C*, Reyemar 334 *E*. kúmet *A*. 28. der
 minen *E*. 29. Daz ich ein so hohez hertze trage *E* (aus Rei-
 mars strophe 332 *E*). 30. Unde man mich so frowen siht *E*.
 dar under *C*. 31. daz liezze *E*. 32. swie ez mich verdriezze
E. 33. swar ich *A*. 34. spriche *C*¹, gespriche *E*. zuo]
 von *E*. wenne so vil ob iz clage *E*.
 *35=28 *A*, 252 *C*. 37. senclichen *A*.
 72, 2. en wirt *A*. 3. ichs mir han erdaht *C*. 5. enpfřömdet ellú
C. 6. ich ez *A*. wohl swiechs alle dur si éren muoz.
 9=29 *A*, 253 *C*. lebt *C*, lieb *A*. 11. ére fehlt *AC*.
 12. mit fehlt *AC*. 13. phfac (so) *A*. 14. kúmet *A*. 17. diu
 selde diu wirt *A*. 18. túgent *A*.
 20=30 *A*, 254 *C*. 21. 22. und endelos von schulden *AC*.
 29. Nu endarf nieman *A*. 30. Obe ane sorge lebet daz *AC*.
 herzen mich *A*.
 *31=111 *A*, 255 *C*, 83 *E*, 85 *b*, 30 *xy*. Langes *b*, Ein langesz
y. Eins schweigens *x*. des hat ich *AC*, het ich mir *bx*, hete ich
E, hab ich *y*. erdacht *x*, bedacht *y*. 32. so *xy*. wil *CEy*.
 aber singen *xy*. als fehlt *x*. 33. schoene vrowen *b*, die frawen
x, die schoenen Frawen *y*. 34. sú möhten mir *b*. wol *AEy*,
 noch *C*, fehlt *bx*. helffen *y*. der abgesang dieses gesetzes fehlt
xy, sie haben aber dafür den des letzten. 35. ich sol in *C*, ich
 wil *E*. Swas ich singe oder in gesagen *b*. 36. Unde swaz si
 gerne sehen daz wil ich tuon. so súln aber sie den minen kumber
 clagen *E*: ledoch so bitte ichs allesament gemaine. das sú den mi-
 nen kumber clagen *b*.

- 37=112 *A*, 256 *C*, 84 *E*, 86 *b*. mich nimt wunder *b*. ist
AE, si *Cb*. 38. an mines *b*.
- 73, 1. [umbe *b*] ain wip dú wil mich niht ansehen *Cb*. 2. an *b*.
 die *AE*, ir *Cb*. 3. sit alle ir *b*. ir der *C*. lop *E*. 4. lop
A, lop vil gar *E*, werdekeit *C*. So enwais ich wenne ouch mich
 min singen lat. und als ir hœchstes lop zergat *b*.
- 5=113 *A*, 257 *C*, 87 *E*. Herre *A*, la herre *C*, Uwe *E*. si
 nu *C*. 7. die si *CE*, die *A*. loben *A*. 8. schelten ane mine
A: denne ist *ausradiert*. 9. tûsent *A*. herzen *AE*. würden
E. 10. des engeltent si lihte ich mich *A*, des si lihte engeltent
 scheide ich mich *C*, die des engelten. lazzen sie mich verderben
 so *E*.
- 11=114 *A*, 258 *C*, 86 *E*. So *A*. des duhte *C*. 12. wer
 was er *A*. 14. Des mac auch sie verwenen sich *E*. verweinen *A*.
 16. ir loben *A*. stirbe aber ich *E*.
- 17=115 *A*, 259 *C*, 85 *E*, 87 *b*, 30. 31 *xy* (in 31 die vier ersten,
 in 30 die zwei letzten zeilen). Solde ich *A*. Bin ich—worden *b*.
 Ich was iungk nu pyn ich alt *x*, Wasz ich schaff so bin ich alt *y*.
 18. da bi so *b*, da von so *y*. en iûnget *E*. Darumb gibt sie
 umb mich nit vil *x*. 19. Liht ist mir (Vil lihte wirt *E*) min har
 also gestalt *Eb*, Das mir der (mein *y*) part ist [so *y*] graw gestalt
xy. 20. Darumbs ein *x*. danne *AC*, fehlt *E*, haben *bxy*.
 21. Nu *b*. iu fehlt *C*. So pit ich dich du (ich pit euch darumb
x) iunger man *xy*. her iunge man *b*. 22. Gerecht (rich *y*)
 mich (Das ir mich rehent *b*) an der alten brut. und slaht (schlag
y) mit (mir *x*) sumer latten dran (summerlarchen an *x*, deiner laut-
 ten an *y*) *bxy*. get die alten *E*.
- *23=116 *A*, 369 *C*, 55 *E*. disen winter *E*. 24. heizzent *E*.
 25. diu fehlt *E*. muoz *ACE*. 26. nit gefluochen *E*. 27. kan *E*.
 29=117 *A*, 370 *C*, 56 *E*. herzeliebe *A*, herzekliche *C*. doch
E. 30. fliehent *E*. 31. und den gouch *A?* unde gauch *E*.
 32. hœren *AC*. 33. ime denne dem *AC*. 34. ich denne ob *E*.
 geruwe, so *ACE*.
- 35=118 *A*, 260 *C*.
- 74, 1. kûmet *A*.
- 4=119 *A*, 261 *C*. uf *A*, umb *C*. 5. man lese vil wol oder
 den sol. 9. enstet *A*.
- 10=120 *A*, 371 *C*, 57 *E*. nu ratent mir. (an der zit fehlt) *E*.
 11. das ist *C*, daz *A*, ez ist *E*. 12. ich enbûten dir minen *A*, in
 behalde minen *E*. 13. io enwirt ich *A*, ichn wurde *E*. 14. tieffen
 wunden *E*. 15. Muezzen immer *E*. es enkûsse mich *C*.
 16—19 fehlen *E*. 17. enheiles *A*, enheile es *C*. 19. warum er
 seine geliebte Hiltegund nennt, erklärt Uhland s. 17 sehr gut. er hat
 damit die zum besten, die nach ihrem namen fragten (2, s. 63). den

wahren namen der geliebten in einem liede zu nennen galt in Deutschland für die äußerste unzuht.

* Die folgenden fünf gesetze habe ich gegen die handschriften nach gutdünken in zwei lieder geordnet. s. 75, 9 — 24 ist die z. 1 angekündigte erzählung.

20 = 134 A, 262 C, 51 E. Frauwe nement E. 21. getaner C nach Bodmer, nicht nach der Bremer abschrift. 23. die ir E.

24. vil edel C, golt und edeles E. 25. muest C, muoz A, fuer E. uf ir CE. 26. gehoubet A. 27. set E, sent AC.

28 = 136 A, 264 C, 53 E. 31. als — so sie E. bi den C.

32. des AC. schemeten E. sich liehtú ougen A. 33. Doch neic ich ir vil schone E. 35. wart mir E.

75, 1 = 137 A, 372 C, 54 E. 2. allen megden disen sumer E.

miden A. 3. diu ougen AC, augen E. 4. eine A, einú C.

Vinde ich mine. so ist mir aller sorgen buoz E. 5. in disem A.

owe geschehe ez under crantze E. 6. nicht frowen. s. zum Iwein 3384. uwer AC, ür E. 7. ir rücket E. 8. waz ob sie get

an disme tanze E.

9 = 135 A, 263 C, 52 E. 10. schappel A, tschapel C. 11. so

iz E. Daz aller beste daz ich han AC. bei dieser lesart dürfte man aller tilgen, mit Benecke. 12. wiz gruene unde roter bluomen vil

E. 13. niht verre an iener gruenen heide E. 14. schone entsprungen AC, vil schone springent E. 15. und die cleine vogele

sungen AC, und dü vogelin singent E. 16. sülle E.

17 = 138 A, 373 C. ie AC. 20. den böimen A. 23. im troume C oder Bodmer. 24. muoz C, muoze A.

* 25 = 147 A, 265 C. Singenberg, der dies lied Walthern ausdrücklich zuschreibt (MS. 1, 157^b), und Rudolf der schreiber (MS. 2, 181^b) haben in ihren nachahmungen auch grade sieben zeilen. vergl. Lichtenstein s. 443. 27. cleine A. singent C. 29. hat

si C. da. ia A. 30. si ist bleich worden C.

32 = 148 A, 266 C. 34. ienem C. 35. was da me C.

36. schappel A. 37. ouch der fehlt A.

76, 1 = 149 A, 267 C. 2. und arme lúte o wi o wi C. (so Bodmer: in der handschrift ist owi zusammen geschrieben. die interjection ô kennt das dreizehnte jahrhundert nicht. in Bertholds preigten s. 249 steht o ir für ore: vergl. s. 277. s. zum Iw. 349.)

3. bin C, bra A. gehört diese zeile hinter die folgende? 4. des winters sorge C. s. zum Iw. 554. 5. under andern A, und ouch der ander C. 6. alse A, aller C.

8 = 150 A, 268 C. lebt fehlt A. 9. E wolde ich essen kre- bese ro C. 10. aber noch einmahl vor mache A. 14. des C. den winter A.

15 = 151 A, 269 C. als Esau C. 18. gerne C. 19. e das C, danne A. lege A. 21. zetobernu A. "das hochdeutsche t

für slavisches dlist ganz recht und wie in tuonowe, wofür wir nachher wieder ohne noth donau geschrieben haben. auch toberan wird früher für doberan geschrieben." J. GRIMM. auffallend ist das am ende das g fehlt (lug wiese, aue, dobry gut), wiewohl man auch do-birluch findet und in Menckens scriptor. 2, 837 doberlau.

* 22 = 46 A, 270 C. 27. al Bodmer; uf AC. welde C.

28. den wisen A. 31. ze den C, fehlt A. 'wir sehnen uns nach der überfahrt ins gelobte land'.

77, 4 = 47 A, 271 C. 17. wirt A. 19. fuhrten A. 23. diese worte sind wohl nicht als schlachtruf zu nehmen: wenigstens weiß ich nicht das sie so gebraucht worden sind. den auf mehreren kreuzzügen üblichen (s. Wilken 4, beilage s. 34. 5, s. 37) deus, adiuva me, et sanctum sepulchrum erwähnt auch Cäsarius von Heisterbach (dial. mirac. 10, 12) bei dem kreuzzuge von 1190. anstatt des alten leisen (vergl. Hoffmanns gesch. des kirchenliedes s. 61. 129) 'In gotes namen vare wir' in der Wiener meerfahrt 283 rufen im Renner 10214 die Baiern von denen dort dieselbe geschichte erzählt wird, wol dan, helde, über mer! der künec kumt ouch mit sinem her.

24 = 48 A, 272 C. 30. vom zwivel C oder Bodmer. vō A.

35. die vrigen ane wert A. 40. mir A. deutlicher helde.

78, 1. dinen an den A. 2. vor A. 3. den heilegestes C, den heiligeist A. genügt sin für den? Wackernagel 2, s. 193 will des heilegeistes. allerdings findet man oft genug der almahtigot, und auch der heiliggeist, Maria 59. 122, arm. Heinrich 863; aber soviel ich weiß nur des heiligen geistes, höchstens dem almehtingote, Grieshabers altd. sprachdenkmahle s. 12, dis almehtin gotis Diutisca 2, 297.

4 = 49 A, 273 C. 8. die verbesserung helleheizem wallen würde einen verkürzten dativ in den reim bringen: vergl. s. 27, 18 an ze schouwen in einem unechten liede und s. 86, 23 C. wal in den Nibel. 1467, 3 A scheint zwar nur ein schreibfehler zu sein: aber von Wackernagel 2, s. 193 und zu der angeführten stelle der Nibelunge sind sichere beispiele gegeben. den wal Stricker 11, 170, dem walle Troj. kr. 10701. 21. boegen A.

* 24 = 274 C. es wäre thöricht an der echtheit der lieder dieses tons zu zweifeln, obgleich sie uns nur in C überliefert sind.

29. 30. wis — für allen pris C, von Benecke verbessert.

32 = 275 C.

79, 1 = 276 C. 9 = 277 C.

17 = 278 C. 19. hilfet C. 21. ern habe fründe C.

25 = 279 C. 29. fründe C.

33 = 280 C. 35. sinewel ich dē C.

80, 3 = 281 C. 8. stat C.

11 = 282 C.

19 = 283 C. beider an C. 23. dirs gar C. 24 und 26

vertauscht C, ordnet aber durch zeichen 25. 26. 24. 24. geben vor für C.

27 = 285 C. 29. kleine ich sin C. 30. vergl. Wolframs Wilhelm 52, 29. 189, 23. alder C. 35 = 284 C.

81, 4. tugende C. "Der Bogenære ist graf Diether (nicht, wie Uhland s. 42 aus Dilich hat, Wilhelm) von Katzenelnbogen, dieses namens der zweite. er nahm 1219 das kreuz, war aber schon 1222 wieder daheim. ob er wirklich im heiligen lande war, weiß man nicht. *) er starb nicht lange vor 1245. über alles dies Wenk 1, 265 — 267, der nur darin fehlt, s. 335, daß er Diether den dritten († 1276) für den besungenen hält. Walthers worte 80, 30 deuten an daß sich Diether damals in Polen oder Russland auf dem wege nach Griechenland befunden habe **)." J. GRIMM.

7 = 286 C. 10. alle sine C. [12. in einem spruche 210 D (Hagens minnes. 3, 440) Scham die man borget durch die geste, diu scham diu'nist niht gar nôtveste. Haupt.]

15 = 287 C. 20. zundanke wolveile C. 'zu undank (s. Wolfr. Wilh. 179, 29) feil sein ist doppelt schmähhlich: dabei verliert ihr eure ehre, und es zielt doch nur auf hoffnung die teuscht.' die adjectiva veile und vorher wolveile stehn nach gewöhnlichem sprachgebrauch für die abstracta feilheit und wohlfeilheit. eben so erkläre man s. 92, 1 das participium bi gelegen durch den infinitiv bi gelegen sin.

23 = 288 C. rich, auch s. 7, 34 nach k. s. zum Iwein 5522, s. 508, und MS. 1, 96a. 2, 92b. 26. löschent C.

31 = 289 C.

82, 3 = 290 C. 4. der Stricker sagt

Swelch goteshûs gemachet stât
und man ez wol gewîhet hât,
swer im den schaden danne birt,
daz ez der wihe âne wirt,
der ist wert grôzer swære.
daz tuot islich huorære
und islich huorærinne.
daz si dâ heizent minne,
deist valsch nâch minne geslagen.

*) Er verlief das heilige land im sommer 1220 und rettete sich vor dem griechischen feuer saracenischer seeräuber durch schwimmen. s. Wilken 6, s. 308.

**) Oder vielmehr daß er sich eben zur abfahrt dahin rüstete. vielleicht aber bezeichnet Walther auch nur sprichwörtlich den vremdesten man der ie ze Riuzen hûs gewan, Iwein 7584. Biterolf 8055 er het in (Dietrich seinen meister Hildebrand) alsô gerne als einen Riuzen erslagen. Helmbrecht 1809 des hebt iuch, ungetriuwer Rûz, balde für die tür hin ûz.

sô si den valsch beginnent tragen
 für der minne münzære,
 sô wirt ir buoze swære.

vergl. Benecke zum Iwein 360.

Die zweite abtheilung dieses buchs enthält eine reihe vermischter gedichte, die C 30—125 liefert, und von denen man in B nichts findet, in A unter Walthers namen nur drei, drei in der kleinen sammlung a, in E ein einziges (s. 85, 34) das vielleicht nicht einmahl echt ist. zwei töne die doch auch B hat, 104. 124. 125. 363. 364. 112—116 C, habe ich lieber ins erste und zweite buch setzen wollen, damit dort die verbreitetern lieder beisammen stünden.

* 11=30 C. Den spott auf herrn Gerhard Atzen verstehe ich nicht ganz. "Gerhardus et frater eius Heinricus cognomine Atzo zeugen in einer urkunde des landgrafen Hermann, prid. non. Febr. 1196, ind. XV. Vermischte nachrichten und anmerkungen zur erläuterung und ergänzung der sächsischen besonders aber der eisenachischen geschichte, 3. sammlung (von C. W. Schumacher), Eisenach 1767, s. 42." M. HAUPT. er hatte dem dichter ein pferd erschossen und, wie es scheint, sich dem bezahlen durch einen s. 104 verspotte-ten nichtigen vorwand entzogen. hier wird nun dem diener der nach hofe reiten soll, statt des fehlenden rosses herr Gerhard Atze zu reiten angeboten. zum pferde fehlt ihm nur das heufressen, ausserdem ist er gauch und affe. nur ist auf dies wandelbare thier kein ver-lafs: wer es reiten will, mufs zu fusse gehn. 14. lihe C.

15. nicht ich rite? 18. alder C. 23. ursprünglich wohl ohne mittelreim und verständlicher nû krümbe din bein selbe dar, sitd Atzen hâst gegert. sein bein zu hofe krümmen, dahin gehen, wie 28, 23 seine beine zum rathe biegen, an den rât gën, und wie bei Neidhart 10 A (47, 5 Ben.) al die wile und mir der stegereif zo hove waget. Spervogel 19 AC sô dem nôthasten waget dur daz lant der stegereif.

24=22 a. Das gedicht Reinmars des älteren, von dem MS. 1, 68¹ nur zwei strophen stehen und eine (45 a) fehlt, bezieht Docen (Mu-seum 1, 167. 216) nach Bodmer (proben s. XXXII) auf den tod her-zog Leopolds des siebenten 1230, und läßt danach Reinmar und Walthern dieses jahr überleben *). aber warum könnte Reinmars

*) Dafs Reinmar gegen 1220 todt war, ist jetzt streng erwiesen: s. Haupt zu Hartmanns kleineren gedichten s. XII. XIV. vergl. zu s. 83, 14. der alte heisst er nur in der handschrift C, nicht weil er 'zu den ältesten minnesingern gehört', sondern, wie es schon Ade-lung richtig nahm, weil zwêne Regimâr sind, in beziehung auf den von Zweter. einen zunamen hat herr Reinmar nicht gehabt.

klage nicht auf Leopold den sechsten gehn, der in den letzten tagen des jahres 1194 starb? ist doch der leich des von Rugge nach *Docus* richtiger erklärung gleich auf die nachricht vom tode kaiser *Friedrichs* (erst november 1190 nach *F. von Raumers* gesch. der *Hohenstauffer* 3, 10) gedichtet: und kaiser *Heinrich* dem VI schrieb man liebeslieder zu, nicht etwa spät nachdem sich die erinnerung verdunkelt hatte, sondern im dreizehnten jahrhundert. die lieder *Heinrichs von Veldeke* sind vielleicht alle, die *Friedrichs von Hausen* alle, älter als 1190 (s. die anm. zum Iwein 4431. 6943). ja *Hartmann* läßt seinen längst verstorbenen armen *Heinrich von Aue* *) (71) von minne singen: er war also gewifs nicht der meinung dafs diese poesie erst bei seiner erinnerung (er mochte 1170 geboren sein) von den fahrenden an die edeln gekommen wäre. und so mufs man auch, um die vierzig jahre die *Walther* sang (s. 66, 27) heraus zu bringen, seine ersten jugendversuche noch vor 1190 setzen, etwa 1187. aber weiter als 1170 gehn die namen der liederdichter nicht zurück. älter sind *Kürnberg* und der burggraf von *Regensburg* nicht (s. zu den *Nibelungen* s. 5); *Meinlo von Seflingen* und *Spervogel* (*Haupt*, vorr. zu *Hartm. liedern* s. XVI f.) jünger als *Kürnberg*, weil sie einzeln schon überschlagende reime haben, selbst neben ungenauen: *Dietmar von Eist* bequemt sich sogar zu den künstlich verschlungenen versen der folgenden dichter. vielleicht er unter jenen allein: wenigstens gesellet nur ihn *Heinrich vom Türlein* zu *Reinmars* ebenfalls verstorbenen zeitgenossen (die dō wären), *Heinrich von Rucke*, *Friedrich von Hausen*, *Ulrich von Gutenberg*, *Haug von Salza*. in dieser reihe ist wohl der von seinen kriegsgenossen so schmerzlich beweinte *Friedrich von Hausen* der bedeutendste: er, scheint es, versuchte zuerst künstliche töne, und zuweilen lieder von beträchtlicher länge mit strengerem zusammenhang **). *Heinrich von Veldeke*, den erst der *Marner* als liederdichter lobt, wird *Hausens* weise gefolgt sein, so

*) Nach den neuesten betrachtungen in *Haupts* vorrede s. XXI kommt man natürlich auf die *Auer* in der *Ortenau* zurück: dafs aber die herren von *Wesperspül* an der *Thur* dahin gedient haben, wird freilich herrn von der *Hagen* (*minnes.* 4, s. 262) wohl niemand glauben. *Henricus de Owen* bezeugt im jahr 1112 der züringischen herzoge *Bertholds III* und *Konrads* bestätigung des klostere *S. Peter* im *Schwarzwalde*, in *Schannats vindemia litteraria* 1, p. 160. *Henricus de Owen* curtem suam, cum domo et omnibus quae ibi possidebat, *S. Petro* donavit in presentia domini sui *Bertholdi* tertii et fratris eius domini *Conradi*, in *Schöpflins historia Zaringo-Badensis* 5, p. 64. der zeit nach kann dies der arme *Heinrich* sein. *Hartmanns* herr wird nur dann können als nachgewiesen gelten, wenn was wir von ihm wissen zutrifft, dafs er um 1196 gestorben ist. der *Reichenauer* abt *Diethelm* von *Krenkingen* (*Lasberg* in *Greiths spicilegium Vaticanum* s. 163) kann es nicht sein, weil er nach 37jähriger regierung 1206 gestorben ist.

**) Die strophen 11. 12 C sind von 1175. s. *Haupts* vorr. s. XVI.

dafs er sich höchstens durch den genaueren reim auszeichnete. — höchst schädlich sind irrthümer die durch mißbrauch von urkunden das bild der deutschen poesie verzerren; dafs Dietmar von Eist 1143 gedichtet habe, Leutold von Seven 1147 bis 82, Spervogel um 1230. so, wenn Gervinus (*geschichte der deutschen dichtung* 1, s. 326) auf solchen irrthümern fußend ganz richtig schließt, unter denen die das eigentliche minnelied 'aufs feinste ausgebildet und am reinsten gehalten haben' scheine uns der vorzüglichste ganz zu fehlen, wie soll man sich den, von 1147 an, mit seiner vollendeten ausbildung einsam denken zwischen den zarten naturlauten und der armen kunst der übrigen? 31. nie wolti vir driessin a. 34. und hettist an-
dirts niht won a. 35. ein] din a. den nämlichen fehler hat C in Reimars liede selbst (MS. 1, 67^a), aber ABE das richtige. du hettest an ir lob also gestritin. daz ellu wib dir iemir ginadin soltin bittin a.

83, 1=31 C, 23 a. 2. michel a. 5. wil ich a. 6. edel a. 7. fröiden C. 8. woltust und 11. mochtust a. 10. daz der verdorben ist a. Nach dieser strophe sind in a neun unbeschriebene zeilen für eine dritte desselben tons.

14=32 C, von Wackernagel 2, s. 159. 175 nebst dem folgenden spruch richtig auf kaiser Otto bezogen, also zwischen 1212 und 1215 gedichtet. dafs alle strophen dieses tons in Walthers zweiten aufenthalt in Thüringen (s. zu s. 11, 6) fallen, ist nicht erwiesen: es ist unrichtig, wenn Docens vermuthung (*altd. museum* 1, s. 167) so wahr ist wie sie mir noch immer scheint, die schon verstummte nachtigall aus Hagenau in Gottfrieds Tristan sei Reinmar: s. zu s. 20, 4, lange scheint Walther nicht mehr in Thüringen geblieben zu sein. seitdem er sich seinem jungen herrn, dem landgrafen Ludwig, durch den spruch s. 85, 17 wohl eben nicht empfohlen hatte. in seine letzte thüringische zeit gehört vielleicht die erklärte sehnsucht nach Wien s. 84, 11 und der trotziqe abschied s. 32, 7. wie bald er aber den trost den er s. 32, 16 bei Lenpold sucht gefunden hat, ist nicht klar: erst 1219 rühmt er ihn darum, s. 34, 37. 35, 3. etwas früher, im sommer 1219, finden wir Walthern in Wien die rückkehr des herzogs von seinem krenzzug (frühling 1217 bis juli 1219) erwartend, s. 28, 11. damahls ihrzt er ihn noch: die strophen mit dem vertrauten du, s. 32, 5. 35, 17, müssen wohl jünger sein. es sind die letzten: s. zu s. 35, 18. dafs er 1216 oder januar 17 zugleich mit Leopold in Nürnberg war, aber ohne von ihm höfschen tröst zu erhalten, ergiebt der spruch s. 84, 14 mit der anmerkung zu z. 20.

16. dā] oder des. das C. 20. des sten C.

27=33 C. 28. lēren ist zusatz von Bodmer. 35. wol fehlt C. 37. da erkenne si bi ders ē C.

84, 1=34 C. 11. in gehirme C. hirmen bei Graff 4, s. 1034.

* 14=35 C. s. zu s. 10, 3. 20. heimlichen fürsten sint C. die

fahrenden wollen nicht sagen dafs der könig und die fürsten karg gewesen sind: sie sagen nur, unsere heimischen fürsten, die österreichischen, seien von so glänzender art, dafs Leopold der einzige freigebige gewesen sein würde, wenn er sich nicht entschuldigt hätte dafs er als gast nicht genug bei sich habe (vergl. Erec 2266, Parzival 775, 29). später 1219 rechtfertigt der dichter Leopolds damahlige sparsamkeit mit den zurüstungen zum kreuzzuge, s. 36, 1: denn ich denke, der Nürnberger tag vom 1. mai 1216 wird gemeint sein, oder der vom 21. januar 1217, bei welchen beiden herzog Leopold anwesend war. an den hof könig Heinrichs vom 23. juni 1224 (Pertz. leges 2, p. 569) darf man nicht denken, weil Walther damahls wohl nicht mehr umher zog: s. zu s. 124, 7. in diese zeit aber gehört ein spruch bruder Wernhers, in dem der künsterliche varnde man (Werner 51 J) meister Walthers entschuldigung der sparsamkeit Leopolds wie sonst genug anderes nachsang, als gegen den juli 1224 an den herzog und an andre fürsten neue aufforderungen zum kreuzzuge vom kaiser kamen und könig Heinrich um des dänischen Waldemars willen nach Sachsen ging.

Siusâ wie wünnecliche der ûz Österrîche vert!

sît er sich dur des obersten küneges êre
lîbes wîbes guotes und dar zuo der kinde hât bewegen.
daz er dâ her behalten hât, wie schône er daz nu zert!
mich wundert, swenne der künec gein Sahsen kêre
und er gein Akers, wederr dâ baz verdienen mûge der Sælden segên.
daz ist ein sæliclîchiu vart,
die got mit hundert tûsent lônên gîltet.
swelch man sîn guot dar ûf erspart,
der dunket mich ein gouch swern drumbe schiltet.
het ich getriuwet solher dinge an den von Osterlant,
dêstwâr im wær mîn schelten hiute und iemer unbekant.

dem bruder Wernher gehört dieser spruch wohl gewifs zu, obgleich er unter seinen tönen vereinzelt steht (MS. 2, 164^b): denn der einzige gleich gebaute, den ich kenne, ist den liebesliedern eines andern Wernhers angehängt, des von Teufen, MS. 1, 45^{ab}. sein ältestes bestimmbares lied ist es aber nicht, sondern eins von 1220, in dem könig Heinrich küneges kint genannt wird, 38 J, nicht keisers kint wie in einem späteren MS. 2, 163^a. das jüngste ist von 1248, 12 J (Döcens miscell. 1, s. 99 f.), wo für zwênzic offenbar zwei zu lesen ist. herr von der Hagen läfst ihn in absätzen funfzig jahr singen.

21. wan das er ein C.

22 = 36 C. gesang draben ist mir sonst nicht vorgekommen, und mittelswanc setzt wohl ein anderes bild voraus: auch wird der gedanke ein präteritum verlangen. vielleicht ich traf dâ her vil rehte drîer slahte sanc. 24. ich lese daz mir die rederîchen ie gelîche sagten danc. 25. der sinn scheint zu fordern die drîe ir eime oder

wem könd ich der drier einen. denn im folgenden ist offenbar wieder der hohe niedere und mittelsang gemeint, nicht aber leute von hohem niederm und mittelstand. 28. erzbischof Engelbrecht von Köln ist der getreue rât (d. i. rathgeber, vergl. Reinhard 1528 = J. Grimms sendschreiben s. 43) oder wie es nachher (85, 6) heisst pfleger könig Heinrichs, der, längst für Sicilien gekrönt (s. Pertz. leges 2, p. 229, 4), im aprill 1220 zu Frankfurt gewählt, nach des vaters abreise (sept.) und kaiserkrönung (22. nov. 1220) von ihm die königsweihe zu Achen am 8. mai 1222 empfing. diese beiden strophen sind also frühestens von 1221 oder 22. dass die folgende s. 85, 9 zwischen Martini 1225 und Martini 1226 gedichtet ist, haben Köpke und Uhland schon ausgeführt. hat Walther vielleicht alle zu Würzburg gesungen? s. zu s. 124, 7. freilich ist unter den vier Würzburger urkunden könig Heinrichs, die Böhmers regesta von 1222 bis 25 angeben, so viel man sehen kann keine in der Engelbrecht vorkommt.

29. als è Bodmer (proben s. 270): alle C.

30 = 37 C. herre C. 31. danken lân und 33. gesendet, weil kaiser Friederich in Italien war. 33. kerzen C nach Bodmer, herzen nach der Bremer abschrift. ist auch vielleicht kerzen und nachher hât für hânt nur vermutung, die ausdrücke besengen und blenden bestätigen sie, wie das ihr entsprechende licht s. 18, 15 (denn liet ist sinnlos) von dem geschenke Ludwigs. beide mahle wird kerze oder licht gesandt und überbracht: der strahlende schein der gnade kann es also nicht sein. kerzen, etwa geweihte, als gabe geschickt ziemen weder den gebern noch dem empfänger. ein symbolischer gebrauch, dass der geber zum zeichen der begabung eine kerze bis zu dem beschenkten gehen lässt (vert heisst es s. 18, 17), muss der sprichwörtlichen bezeichnung des geschenkes zum grunde liegen, ist aber bis jetzt nicht nachzuweisen, [anders Wackernagel bischofs und dienstmannenrecht von Basel s. 43. Haupt.] 34. dú hat C nach der sammlung, dú hant nach den proben. vil fehlt C. sie stach uns allen in die augen. 35. hant C. viel augen sind hier zu lande blind geworden vor dem schein der kerze. 36. wenigstens haben

alle einen grossen theil des weissen im auge zu mir gewandt, neidisch nach meinem glücke geschielt. 37. mein nutzen und eure gnade hat ihren neid zu schanden gemacht.

85, 1 = 38 C. 6. kúnig ist pflegere C.

9 = 39 C. 11. des fehlt C.

17 = 40 C. 22. tugende C.

* 25 = 41 C. 27. vielmehr nâhe gelac. die ganze strophe ist daktylisch. 31. ich denke nû alsô krump die rihtære sint, und in der letzten zeile waz nû geschehe dâ von, meister, daz vint.

* 34 = 42 C, 78 E, Lutolt von Seven 7 A. unter Leutold von Seven hat A keine von den strophen die ihm B und C zuschreiben, sondern aufser 8 sonst unbekannten eine von Wissenloh (zu der aber

auch eine unter den 8 neuen gehört), 3 von Heinrich von Rugge, 2 von Dietmar von Aist, 2 vom burggrafen von Regensburg, und die sämtlichen lieder Friedrichs des knechts: die übrigen zehn (4—9. 43—46) giebt C (42—44. 175—177. 180. 374—376) Walther von der Vogelweide, aber nur das lied an dem wir stehen mit zustimmung einer andern handschrift. Frowen A, Frowe C, Frauwe ir E.

35. mine E. so si A.

86, 1. mohte is A, möht ichs C, möchte iz E. iht nach uch A.

2. den guoten A. 4. hatte ir danne A, hant ir C, habt ir E.

6. ú einer C, uch reiner A, ir einer E.

7=43 C, 79 E, Lut. 8 A. Ich muoz E. 8. Swaz ir wöllet

frauwe ob ich niht tobe E. 9. hat A, hant C, habt E. an mir

A. 10. dem ürem E. minneklichem CE. 13. leret E, lerent

AC. 14. reiner A. entoug AE, der toug C.

15=44 C, 80 E, Lut. 9 A. das CE, so A. iu CE. 16. der

C, zer AE. MS. 1, 176^b wie sol ich der werlde und mîner klage

geleben? 18. grüezen fehlt E. 19. einer E. 20. nement A,

umb C. zuo eigene geben und nemen den sinen E. 21. owe frauwe

wölt ir minen E.

23=45 C, 81 E. Beide an schouwen und an gruessen C.

24. swaz E, swa C. versümet E. 26. ir habt vil wol an mir

getan E. 27 fehlt E. 28. sit min guot rede geselle E.

29. nieman weiz ich deme E.

31=46 C, 82 E. lant mich es also C, daz wil ich so E.

32. in grozze not E. 33. des ensol mich nit betragen E. 36. daz

leben E. 37. waz bedürfet ir E.

87, *1=47 C. 3. 6. zeron C. 7. 8. die worte kindes zuht und nieman kan vertauscht C.

9=48 C. úwerre C. 12. 13. la dekein C.

17=49 C. 17. 25. 32. úwere C. 24 fehlt C.

25=51 C. 31. alder C.

33=50 C.

88, 1=52 C. Dies, um ein altes sprichwort eigentlich zu brauchen, 'ist kein gesetz an dem liede': denn hier stehen die stumpfen reime voran, die umkehrung giebt keinen sinn. ohne zweifel ist dieser spruch nicht von Walther, sondern aus Freidank 57, 6 hier beigefügt. (s. dagegen W. Grimm zu Freidank s. CXXVII, dessen verbesserung aber schwerlich genügt.) übrigens findet er sich noch in einer spruchsammlung des sechzehnten jahrhunderts, *) und zwar ohne vermittlung des brantischen Freidanks (cap. 52), in folgender fassung:

*) In einer solchen erinnerte sich Uhland ihn gelesen zu haben. ich fragte meinen nachbar herrn von Meusebach, und war des erfolgs gewifs. er reichte mir ein dünnes büchlein in kleinem format über den zaun, Eins Freyharts Predig, sampt hundert alten Sprüchen, der Welt Lauff betreffend, nützlich vnnd sehr kurtzweylig zu

Ein ander schöner Spruch.

Welchem Mann glück ist beschert

Der ist daheim wo er vmbfehrt

Wil aber glück nicht zu dem Mann

So hilffts jn alles nicht was er kan

Vnd doch niemand geleben mag

Dreissig jar vnd einen tag

Ihm gebricht liebs (so) oder guts

Darzu weiszheyt oder nutz, (so)

Dann wir alle thun nicht so sehr

Als das wir streben nach gut vnd ehr

Vnd so wir dann das alles erwerben

So legen wir vns dann nider vnd sterben.

3. die meisten handschriften Freidanks haben im gebrest e, und vermutlich alle setzen guotes in die dritte, muotes in die vierte zeile.

*9=31 A, 53 C, fast ohne verschiedenheiten und mit sinnwidriger versetzung der fünften und sechsten strophe. Friuntlichen A,

Früntliche C. 11. arn C. 13. die A. 14. so fehlt C.

16. Owe, das O roth, A. 18. beliben C. niet AC. 20. deis] de A, das ist C.

21=32 A, 54 C. Frúndinne AC. 22. trúren A. 26. hie inne gemacht licht C.

33=33 A, 55 C. min fehlt AC. sich fehlt A. 36. daz fehlt A. wilt A.

89, 2. 3. e ich dir aber bi gelige A, e aber ich dir bi gelige C nach Bodmer, aber e dir bi gelige ich nach der Bremer abschrift.

4. der ist AC. 5. ze fehlt C.

7=34 A, 56 C. 8. ez niene A, es nienen C. dafs ich nicht dafür kann, dafs ichs nicht ändern kann. 11. io enkumet A.

12. niemir A. 16. stæte fehlt A.

19=36 A, 58 C. 20. Bis hieher kann niemand der die dichter des dreizehnten jahrhunderts kennt gelesen haben ohne zu bemerken dafs Walther in seinem einzigen tageliede sich selbst ganz unähnlich ist. auch wird, einmahl erinnert, gewifs jeder zugeben dafs es im stil Wolframs von Eschenbach sei. ganz das sehnstüchtige ahnungsvolle, die verbindung entfernt scheinender gedanken, die unverknüpften sätze, wie überall bei diesem dichter, [mit dessen liede s. 7, 41 unseres eine bestimmte ähnlichkeit zeigt, selbst in dem verstecken der reime.] gleichwohl bin ich nicht abgeneigt zu glauben, das gedicht

lesen. Getruckt zuo Franckfurt; am ende Getruckt zuo Franckfurt am Mayn, durch Johan Lechler, in verlegung S. F. vnd S. H. 1563. einen andern als diesen feierabendschen druck erwähnt Benecke in den Göttinger gel. anz. 1812 s. 1869. den spruch hat auch Eschenburg, denkm. s. 412.

sei von *Walther*, der, [wie sonst häufig *Reinmars*, hier] *Wolframs* art aus irgend einem grunde nachahmte, [unabsichtlich, meint herr von der *Hagen*, minnes. 4, s. 182^b] vielleicht weil er sie eben für tagelieder geeignet hielt, [und weil, wie ich zu *Wolframs* liedern s. XIII bemerkt habe, die gattung von ihm erfunden war.*)] denn wäre dies lied von *Wolfram* selbst, so würde nicht dû wil im reime stehn, sondern du wilt, und es würden vermutlich die kecken und schwierigen ausdrücke nicht fehlen, die schlechte nachahmer für seine einzige eigenthümlichkeit hielten, und hinter deren pracht und wunderlichkeit sie ihre gedankenarmut versteckten. [nicht einmahl was *Lichtenstein* s. 509, 14 so anstößig fand, des wächters lère oder rât oder warnen, wie es *Wolfram* nennt, hat unser dichter aufgenommen, sondern die liebenden hören nur eben des wächters morgenlied und lassen sich dadurch warnen, s. 89, 35. 90, 10; wie freilich auch bei *Wolfram* in der ersten seiner fünf tagweisen, s. 1, 1: in der fünften s. 7, 43 wird des wächters gar nicht erwähnt.] — ich bin hier gezwungen, wiewohl es anmassend scheinen kann, mit dieser meinung mich nur an kenneer zu wenden. so lange man noch allerlei höchst kindischen urtheilen begegnet, *Wolframs* erzählung sei theilweise

*) [Auffallend ist dafs von tageliedern, mit ausnahme der eschenbachischen, uns keine die *Walther* allenfalls erlebt haben könnte erhalten sind, aufser von O. von *Bodenlaube* und von *Singenberg*. dies wäre vielleicht in anschlag zu bringen bei der frage ob die sprüche s. 38, 10 — 19 und daselbst in der anmerkung z. 1 — 20 unserem dichter zuzuschreiben sind. die lieder des verspotteten *Leutolds* von *Seven* selbst heben in der handschrift A (s. zu s. 85, 34) mit dem anfange eines tageliedes an, zu dem ich die fortsetzung nirgend finde. tageweisen zum gebrauch der wächter hat gewifs nie ein namhafter dichter gemacht: wie alt ist aber sitte und wort? in *Crescentia* bl. 71^a dô die lerche sanc (gesanc) einen vrôlichen ganc (sanc?), des morgenes, alse iz tagete, der wach-têre sagete ubir alle die burc mêre, daz sîn hêrre comen wêre (in der umarbeitung z. 284 der kamerære). *Herbort* 1295 des morgens, dô ez tagete, der wehter mêre sagete, er rief von der zinnen 'ich sie daz lant brinnen. 4179 der wehter ûf der zinnen saz, sîne tageliet er sanc daz im sîn stimme erklanc von grôzme dône. er sanc 'ez taget schône: der tac der schînet in den sal. wol ûf, ritter, über al! wol ûf! ez ist tac.' *Heinrich vom Türlein* hie mit er zehant entslief. dar nâch vil snelle rief der wahter an der zinne. nâch der âventiure gewinne verslief er (*Gawein*) den morgen. *Ulrich vom Türlein* s. 65^b schier si den wahtære hôt, der gein dem tage blies die waht. in *Gudrun* 1530 heifst es von *Horands* gesang am morgen wem mac er ze dienste als ungefüege tagewise bringen? wo die beziehung auf den wächter verschwindet; wie in einer neueren handschrift ein lied wohl nur darum Ein tag weis überschrieben ist (*Wackernagels* lesebuch, 2. ausg. 1, s. 615) weil es anfängt Got gebe der lieben guoten tac, obgleich in derselben strophe folgt und vergizze ir niemer an dem âbent guoter naht dar zuo.]

chronikenartig, der Titurel sei von ihm gedichtet, nur später umgearbeitet, muß man von den kennern die trügen absondern, die sich zum gesetz gemacht haben immer fünf oder sechs jahr zurück zu sein. werden sie sich niemahls aus dem schlaf ermuntern, und auch das augenscheinliche nicht sehn? dafs z. b. der dichter des Parzivals und des heiligen Wilhelms sich nie ein wort von verehrung der jungfrau Maria entfallen läßt, wovon der Titurel voll ist. [geschrieben 1826.] 23. rehte alse A. dien vogeln C. 30. so engetete du A, so getet du C.

31 = 35 A, 57 C. 33. io A. 34. von hinne A. 35. wahter AC. 36. lúte A. 37. frúndin wie wart (in wirt gebessert) A, frúnden wie wirt C. 38. daz laz A. 40. dir hinnan C. 90, 3 = 37 A, 59 C. 4. senede A. 5. weinende C. 8. dc ime A, das im C. 10. ze singenne C. 13. eine A.

* 15 = 60 C. die folgenden lieder bis s. 94, 10 schreibt Walthern sonst keine unserer handschriften zu. doch stehn die zeilen s. 93, 15 — 18 in s nach den waltherischen strophen s. 50, 27 — 51 und vor einer die ihm wenigstens C giebt, s. 52, 7, auf die dann ein stück einer sicher echten folgt, s. 50, 11. 12. 16. we wer C.

23 = 61 C. 31 = 62 C. 91, 1 = 63 C. 9 = 64 C.

* 17 = 65 C. dasselbe versmafs in Reinmars liede MS. 1, 71^a Sage, daz ich dirs iemer lône. nur in der letzten zeile unterscheidet sich die weise s. 113, 31, die Reinmar ebenfalls hat, MS. 1, 72^b West ich wâ man fröide enpfleage. 19. liebes bei Bodmer ist druckfehler.

23 = 66 C. 25. offenbar C. 29 = 67 C. 35 = 68 C.

92, 2. von so rechter C. 3 = 69 C. 4. selber C. 8. der wile] und wille C. * 9 = 70 C. 10. ein herzelieber wan C. 14. vogelline C. 18 — 20. noch mehr trost, als bei der sommerzeit und dem blösen hoffen, ist bei der geliebten: denn ihre schönheit ist mehr als schönheit, sie ist anmut (lieber lip: s. 50, 6). 19. si ist noch schöner C.

21 = 71 C. 28. disú C. 30. erbeit C. 33 = 72 C. 36. von in beschiht C. Bodmer änderte sprachwidrig von im. für beschehen setze ich immer geschehen: hier hat es auch schon Bodmer. doch steht in Sunburgs liede hinter dem sangall. With.v. Or. hohiv werdecheit beschiht.

93, 7 = 73 C, 1 i, 81⁴ s. der nüt i, den nicht s. 8. zuo werben s. reines i. 9. was denne lot siu in iemer i. ym s. 10. er tuoryt dan noch sinen lyp s, dannoch zieret siu sinen lip i. 11. tuo s, tuege i, tuot C. durch die eine so i. 12. der ander s. behaget C. 13. der eyne mach ym wal machen vro s, lihte ma-

chet in ein ander vro i. 14. der ander s, die eine i. gar
versaget C, weder zaghe s. 15—18=41⁴(2) s. 15. des troste
sich ss². ein ieclich i. 16. vil tugende i, duegden s², vyl
tuocht s. 17. welch man ss². reiner wibe i, eyne reynes
wibes ss².

* 20=74 C. 25. 26. *etwa* ine weiz niht daz zallen fröiden hô-
her tûge, denne swâ ein wip —

30=75 C. 32. verherret C. *die hûter schliessen sie ein, und
gegen mich ihr stolz. Benecke will verherzet: aber das kann ich mit
den schlüsseln z. 35 nicht reimen.* 39. *warum wird næme wider-
holt? ich glaube und hete iemer.*

94, 1=76 C.

* 11=139 A, 77 C. *die vielen meist wenig bedeutenden abweichun-
gen deuten auf zweierlei aufzeichnung aus dem gedächtnis. 11—14
sind zum anfang einer erzählung verbraucht in dem so genannten
liederbuche der Hetzlerin s. 183^a.* 13. wunneklich entsprungen C.

14. alda A, und C. 15. do C. 16. uf C. 17. kueler C.
18. dur den anger C. 19. nahtegal wol sanc C.

20=140 A, 78 C. Bi dem brunnen A. boun C. 21. da
getrounde mir ein troune C, da gesach ich einen troune A.

22. 23. do kom ich von der sunnen gegangen zuo dem brunnen A.
in C ist die verbindung der gedanken besser. 25. den kuelen A,
mir da C. 26. do ich da gesessen was C. 27. sorge C.

28. vil schiere C. ich fehlt A.

29=141 A, 79 C. Da A. 30. allú lanc A. 31. und wie
C. 33. wie A, doch C. 34. gebaren A, hie leben C. 35. da
C. niht ze we A, sanfte und niender we C. 36. got bescheide
es wie es erge C. 37. wan besser troune C.

38=142 A, 80 C. wer ich C. 39. ein vil unselic C.

95, 1. erschriec C. 4. si nam A, si benam mir C. 5. schien ir er-
schrac A. 6. da kein stein enlac C. 7. es wer gewesen ir
endes tac C.

8=143 A, 81 C. Ein vil wunder C. 11. do begunde si mir
bescheiden C. 12. troune C. beduhte A, betúte C. 13. das
merkent wise lúte C. 15. dannoc seite A, ouch so seite C.
16. ein A, min C.

* 17=82 C. 21. saste C.

27=83 C, 21 a. Muez ich nach wane wezin vro a. 28. so
bin ich niht von a. 29. Obe sich ens dinc gi fugit so a.

31. vroidin sin a. 32. ich vil leider, *ich der ich der geliebten leid
bin? man sollte denken ich nû leider.* Ob ich in leide trurich bin
a. 33. so spot er a. 35. wol gi muet a. 36. mit C, in a.

*Für eine der übrigen strophen dieses tones sind in a nach dieser
zehn zeilen leer gelassen.*

37=84 C.

- 96, 9=85 C. 16. der gediente C.
 19=86 C. 26. bösen] guoten C.
 * 29=87 C. von hier bis s. 100, 23 ist wieder nur C dafür zeuge
 dafs die lieder von Walther sind.
- 97, 1=88 C.
 12=89 C. 16. al fehlt C. 17. dir eine C.
 23=90 C. 32. man lese etwa dā solt mich des iedoch genie-
 zen lān.
 * 34=91 C.
- 98, 5. iu] noh C.
 6=92 C. é doch C. 10. 11. bi vor ir C. 12. hei] hie C.
 14. ist für wol zu lesen niht, und sind die hüter gemeint?
 16=93 C. 17. niemanne C. 25. wurde mir C.
 26=94 C. 27. er frāget mich der lieben scheint mir nicht
 deutsch: es müste von stehen. der dichter sang Vil maneger frāget
 mich der mære, wer si si. 31. dien ich diene C. sonst habe ich
 dien wohl gelassen in strophen die nur C hat.
 36=95 C. 40. vermutlich brinc si des inne daz diu minne
 twingen kan. denn die sich suchenden silben iedoch frō: hie noch sō
 statt des klingenden reimes, z. b. 9, zeigen dafs die zwei ersten
 zeilen der stollen zusammen gehören und nur durch inneren reim ge-
 trennt sind. dies ist auch der fall bei den zwei ersten zeilen der
 stollen in dem liede s. 93, 20, wie man aus dem reim gebenne: le-
 benne sehen kann: denn Walther bedient sich zum klingenden end-
 reime nirgend der dreisilbigen endungen, ja er reimt nicht einmahl
 sagte: dagte, gerten: werten. wer an herausgeber mittelhochdeut-
 scher lieder die forderung stellt, innere reime überall von den end-
 reimen zu unterscheiden, der sollte sie uns erst mit sicherheit erken-
 nen lehren. oder kann etwa jemand der die weise des liedes 'Wie
 schön leucht uns der morgenstern' nicht kennt, wissen dafs der ab-
 gesang auf folgende art will geschrieben sein?
 lieblich,
 freundlich,
 schön und herlich, grofs und ehrlich, reich von gaben,
 hoch und sehr prächtig erhaben.
- 99, * 6=96 C. 13=97 C. 20=98 C.
 27=99 C. 29. dā gedenke C.
 34=100 C.
- 100, * 3=101 C. ie Bodmer: nie C.
 10=102 C. 15. aber hat Walther sonst nicht nach schwäbi-
 scher art voran gestellt. vielleicht sagte er wan.
 17=103 C.
 * 24=133 A, 105 C. ir sult AC. 26. min grozer gelt ist
 abe geschlagen A. 29. é ich des leides wolte phlegen. ich solte
 é zeinem iuden borgen A. es zeinem C. 30. der swiget iemer

- unz *A.* 31. so heizet er danne ein wette geben *A.* = 32. also
A. ienr *C.* 33=106 *C.* 35. die abkürzung gedenk ist *Walther* nicht geläu-
 fig. vielleicht gedenke wie ich dirz erbôt.
 101, 1. leit das dus so *C.* 5=107 *C.* 10. etwa des muoz ich jehen.
 14=108 *C.* 21. gebe úch *C.* *23=109 *C.* 31. Dein leit *C.* 34. deis] bas das ist *C.*
 35. 36. din *C.* 36. âne dach] obe dach *C.* s. *J. Grimm*, meister-
 gesang s. 97, bruder Wirner 41 *J.*
 102, 1=110 *C.* 30 *a.* nemin *a.* 3. demme torin *a.* 5. huotin *a.*
 nu huetet ir úch reinen wib *C.* 6. torin *a.* 9. 10. man sihet
 dicke in schonin bilde falsin lip *a.* 11. wie und wa vertauscht *a.*
 12. ia so *C.* lachen *a.* u zheme *a.* gezeme *C.* 13. swer *C.*
 der *a.* 14. so man so wib *C.* danderin *a.* 15=111 *C.* *Wackernagel* vergleicht 2, s. 176 die nachahmung des
Strickers 12, 117—166 in der kleinen sammlung von *Hahn*. dafs *Ru-*
dolf von Ems die vorher gehende strophe meister *Walther* zuschreibt,
 ist bekannt: s. *Altdeut. museum* 1, s. 563. die drei folgenden töne
 giebt *Walthern* nur *C.* deren quellen im dritten buch überhaupt rei-
 cher waren als unsere. 19. gewaltig *C.* vielleicht auch mit ge-
 walte. 23. manigvalt *C.* *29=117 *C.* 36=118 *C.*
 103, 6=119 *C.* 9. "derjenige dem eine solche frage lästig fällt,
 kümmert sich nicht darum ob er gut oder schlecht lebt: er will nur
 gut scheinen, nicht gut sein." *BENECKE.* *13=120 *C.* 17. ich denke spilende als ein kint. 23. pas-
 sender scheint lât erz, des wehset wunder. 29=121 *C.* 33. spräche *Bodmer.*
 104, 2. me *C* nach *Bodmer*, nie *Bremer* abschrift. 3. toenen *C.*
 7=122 *C.* 16. pfert *C.* *23=123. vergl. *Wackernagel* 2, s. 158. [24. die bestimmte
 beziehung des ausdrucks auf gastfreundlichkeit habe ich in meiner
 zeitschrift 6, 390 gezeigt. Haupt.] 25. dar umbe kerte *C.*
 27. 28. niht entstan Und mich *C.* 29. schilte si niht *C.* 32. man
 sieht, *Walther* that auch was seinem herrn *Otto* dem IV vorgeworfen
 ward, er nannte die frauen wîp und die äbte münche. welcher ist
 der kaiser *Otto*, von dem bruder *Wernher* (MS. 2, 165^a) ein wort
 anführt das *Walther* (s. 49, 20) auch nachgesprochen hat, mir ist
 umbe dich rehte als dir ist umbe mich? *Wackernagel* meint 2, s.
 159, *Otto* der grofse. *Otto IV* soll *Friedrichen* den pfaffenkünig
 genannt haben: bezieht sich darauf s. 25, 22 der pfaffen wal, und
 ist also die strophe zwischen 1212 und 15 gedichtet? [so *O. Abel* in
 der zeitschr. f. d. alt. 9, s. 144. Haupt.] aber es ist nicht erweis-
 lich dafs *Walther* so spät noch in jener weise gesungen hat (s. zu

s. 25, 29. 10); daher man die pfaffenwahl richtiger mit Wackernagel 2, s. 126 auf Ottos wahl am 1. mai 1198 deuten wird.

* 33 = 104 A, 365 C. Diese strophe steht in A einzeln zwischen liedern des zweiten buchs, in C unter den nachträgen aus A.

105, 1. werden AC. 8. rúwe AC. 10. selde C. 11. langer A.

* 13 = 108 A, 366 C. Auch diesen ton vereinzelt A, und C giebt ihn unter den nachgetragenen. die erste strophe ist wohl 1215 kurz vor dem tode des landgrafen Hermanns gedichtet, der starb als er sich eben wieder von Otto hatte gewinnen lassen und im begriff stand sich mit ihm zu verbinden. s. chron. S. Petr. Erfurt. 1215 (Menken 3, 242). [s. zu 11, 6. Haupt.] 20. priweten A. 22. ist duf so viel als diube? W. Grimm führt dazu folgende verse aus cod. vindob. 428. n° 212 an, swer ouch dem diebe siner diufte machet stat, so enwirt er diuft nimmer sat. im Tundalus 50, 14 diufe unt roubes. [im welschen gaste 7253 swer sich an roup verlâzen wil und an diuve, 7399 diuve, in herzog Ottokars landfrieden im archiv f. kunde österr. geschichtsquellen 1, s. 58 iz sei diufe od raub, — ist aber daz guot diuflich. Haupt.] 25. diepstal zusammen AC. 26. dro A, dú C. mag eins oder das andre richtig sein, immer fehlt ein fuß, den ich so wenig zu ergänzen als den sinn der zeile zu errathen weifs. keins der folgenden sprichwörter scheint hierher zu passen. lieb machet liebe durch liebe ze diebe (Neidhart im rosenkranz), betwungenin liebe wirt dicke ze diebe (Freigedank 101, 13), lieb würt umb lieb kauft und verkaufft, liebe bringt (erwirbt) liebe, liebs zeucht (sucht) liebs (Seb. Franckens sprichwörter (1541) 1, 34 rw. 56 rw. Gruters proverb. Germ. im florileg. 2, 71. 72). 27 = 109 A, 367 C. 28. ober wolte A. 29. minen dienst AC. 31. das in min lob C. deich hat hier A: wo man diese form sonst finden wird, rührt sie von mir her, und die handschriften haben daz ich. 35. erlazet A. 38. straze AC.

106, 1. ist A, ich C. 2. gewarte A, warte C.

3 = 110 A, 368 C. 4. wir kennen nur das eine lob s. 12, 5.

5. gedenke A und nach den proben C, gedenket in der sammlung.

7. s. zu s. 12, 3. 11. wie konnte Walther dem markgrafen nützen? und wann? 12. so vuoge A. 13. iht] recht AC. 15. waz

scheint Bodmer in Casparsons vorr. z. Wilh. v. Or. 1, III für waz dar umbe zu nehmen. ich kenne kein solches waz. Walther droht (vergl. z. 10. 11): das richtige scheint also wan, 'nur aber'. so auch W. Grimm zu Freidank s. CII. 16. erwirbet verbessert Bodmer

a. a. o. der dichter meint aber 'manches geht verloren, weil man sich nicht darum bemüht.' Seb. Franckens sprichwörter 1, bl. 22 vw. auch 50 rw. 139 rw. Vil verdirbt das man nit wirbt. Es ist all tag jag tag.

Treibs so gehets. Iage so fahest. Alzeit angel, so gewinst keyn mangel. vergl. *W. Grimm a. a. o. und altdutsche blätter* 2, s. 29, 457 (= *Cato* 4, 9).

A. hängt der liedersammlung des truchsessen von S. Gallen zuerst drei gesetzte Reimars von Zweter an (106—108). darauf folgen (109, 110) zwei strophen, von denen sonst eine Walther zugeschrieben wird und die andere sich auf jene bezieht (oben s. 30, 29—31, 12). unmittelbar dahinter stehen zum schluss die folgenden (111—118), die gewiss Walthers nicht unwürdig sind. dass die letzte nicht von ihm ist, sieht jeder: Singenberg schreibt man diese vielleicht richtig zu, denn sie ist in seinem ton Der ich diene und al dâ her gedienet hân (72 A, 8 B, 8 C).

*17 = der truhsze von S. Gallen 111 A. in fehlt A. die verbesserung gehört herrn von der Hagen (*litterar. grundriss* s. 489).

18. bereitet ze rehte so habez den win A. soll auch hier ein innerer reim sein, so muſs man schreiben wirt daz ze rehte wol bereit und z. 20 hât er ein herze als man dâ seit.

21. die treffe A. "ich denke mir, treffe ist für reife verschrieben, und Walther will sagen 'die reife sind abgenutzt oder abgesprungen: ist nun auch der wein nicht kräftig, so taugt getränk und gefäſs nicht; handlung und gesinnung.' da vom starken weine die reife bersten (die reife brentent hart schier von starkem wine, *Welsch. gast* 14^b), so müssen sie beim schlechten zusammen fallen: nämlich er füllt das faſs nicht, verzehrt sich schnell."

W. GRIMM. ich habe diese wunderschöne verbesserung ohne bedenken in den text gesetzt. die reife werden mit dem triebel angetrieben: die leere des fasses treibt sie hinunter, sie fallen ab. Haupt vergleicht aus *Fischarts Gargantua cap. 5 s. 104* da ihn das new faſs anlacht, welchs hielte der fuder zwentzig siben, welche im recht die reiff antrieben.

24 = Truhs. 112 A. 25. frowe A. 26. brôtegome A.

29. verwitwet war das reich nach Heinrichs VI und nach Philipps tode: der könig der hier angeredet wird, muſs entweder Philipp oder Otto sein. es handelt sich nicht darum, wer der bräutigam sein soll, — der könig ist schon gewählt: es wird gestritten, wer der braut binden solle, — wer dem könig das reich zu geben habe. Ottos neue wahl 1208 geschah ohne widerstand: hingegen bei Philipps krönung zu Mainz am 15. aug. 1198 war allerdings streit, die erzbischöfe von Köln und Trier weigerten sich den gebannten zu krönen. der vorwurf (die witwe lieſs sich das gebäude nicht von den streitenden parteien gut oder schlecht aufsetzen, wie damahls der könig die krone, sondern sie band ihr selber) liegt darin dass Philipp nicht von einem deutschen sondern von dem erzbischof von Tarantasia gekrönt worden war. dieser spruch ist aber nicht

aus jener zeit (s. zu s. 18, 36. 19, 36), sondern er muß kurz vor der zweiten krönung gedichtet sein, bei der Philipp ganz in Walthers sinne, der fürsten wahlfreiheit anerkennend, königsnamen und krone ablegte und nach einstimmiger wahl am rechten ort, zu Achen, und vom rechten bischof, dem von Köln, gesalbt und geweiht ward (6. jan. 1205).

30. kein A.

31 = Truhs. 113 A. 34. ich vermute Wan sol in schulde und ére geben, der manen dran geschilt. [35. Lanz. 6692 sit Lanzelet du Lac sin selbes man sin mahte. Haupt.]

107, 2. den eren A.

3 = Truhs. 114 A. 4. karlen zite A. 6. nu sint — strite A. die welt wird nicht immer böser: im goldenen zeitalter Karls war weit weniger recht als jetzt. nämlich damahls war die verwaltung des rechts einfach: jetzt kann ein ding und zugleich das entgegen gesetzte recht sein. 9. enem] einem man A. der richter welcher dem ungetreuen sein unrecht für gut nimmt, kann ihm nicht schaden: das ist gutes gericht, — nachgiebiges ohne ernst.

10 = Truhs. 115 A. 12. é fehlt A. niht da her da har bekanden A. 13. nu sit si den list A. intwerhes] auf diese verbesserung ist sowohl W. Grimm als ich verfallen. inthvrs A.

* 17 = Truhs. 116 A. 20. ragen A. 25. in virmiden länden A. 26. hat ich A.

29 = Truhs. 117 A. 30. túgent A. 34. der fürst den der dichter beklagt starb jung: dies paßt unter Walthers bekannten gönnern nur auf Friedrich von Österreich, der im 24sten jahre 1198 in Palästina starb. dafs er gelèret (litteratus) gewesen, wird zwar nicht ausdrücklich berichtet: aber da der nachmahlige bischof zu Passau (1215—1221) Ulrich Leopolds lehrer heifst, so wird er den nur zwei jahr älteren bruder wohl auch unterrichtet haben. in der vorher gehenden strophe scheint der dichter zu erklären, er bliebe gern in Österreich, wenn er da ehre und gut hätte. er altre vor der zeit, sagt er: er mochte nicht viel über dreifsig sein. wäre er 1198 im eigentlichen sinne vor seinen tagen gewesen, noch nicht einundzwanzig jahr, so hätte er mit neun jahren angefangen zu singen: s. zu s. 82, 24. woher kommt die angabe in Wackernagels lesebuch 3, 2, s. 1495, er sei nach 1175 am Rhein geboren?

108, 5. nie manegen ziten A.

* 6 = Truhs. 118 A. 8. nâch im ist leicht vermutet, aber schwer die wortstellung zu rechtfertigen. 9. besser waz frumet nû swaz er é der welte erkande? 11. hovelichen A. 12. sit dem ist wohl soviel als sit diu (Nibel. 1109, 2), und ze wege soviel als en wege, ûf ir wege (Iwein 2166 B, wo aber die echte lesart ist ûz ir wege. vergl. Maria s. 117). Erec 2371 nû wâr die besten dâ ze wege geherberget nâch ir pflege.

IV.

Dafs nur Eine strophe dieses buches von Walther sei, ist wenigstens äusserlich nicht zu beweisen. die alten sammlungen AB(D)a haben nichts davon, kein anderer dichter erwähnt irgend eine stelle daraus. "Den naiven wettstreit um die länge zwischen blumen und klee 114, 28 müste Walther sich selbst abgeborgt haben, wenn das lied Muget ir schouwen s. 51 sein ist und nicht vielmehr Leutolds von Seven. auf keinen fall verleugnet sich hier Walthers schule, der vor allen andern der von Singenberg angehört. nicht unwaltherisch scheint mir der ausdruck wunder liebe machen 109, 17, ich liez ir wunder dâ 115, 11, wunder rede 115, 26, des si wunder treit 116, 26, verglichen mit bluomen wunder 21, 5, rôsen wunder 102, 35." J. GRIMM. besonders schwach ist die sicherheit bei den liedern s. 109, 1—113, 30, die in C von verschiedenen orten her zusammen gelesen sind und nicht einmahl die jüngerer sammlungen EF für sich haben.

109, 1 = 348 C. Die beiden ersten lieder sind der ersten grossen sammlung in C angehängt, unmittelbar vorher (344—347) Raume-lands lied Got in vier elementen.

9 = 349 C. 13. es was C.

17 = 352 C. 19. hier fehlt eine silbe, und der gegensatz ist unvollkommen ausgedrückt. es kann geheissen haben dû lêrst trüeben muot ûz spilnden ougen lachen.

25 = 350 C. 27. besser ir wîbes güete.

110, 5 = 351 C. 8. und wirt al mîn Benecke. 10. danne] in einem unstreitig echten liede (s. 49, 2) stand denne.

* 13 = 353 C. 16. des] ich denke der. 17. vielmehr geschei- den von ir.

20 = 354 C. 22. muos C. 23. hulden C. 24. besser ie vor fröiden.

Die nächst folgenden lieder setzt C (374—389) ans ende der nachträge die aus einer A ähnlichen sammlung genommen sind: doch steht noch eine nachgeholte strophe (378 = s. 41, 5) dazwischen, und zwar nach den beiden liedern die auch A, jedoch unter andern namen, gewährt. ob diese in der A ähnlichen sammlung unter Walthers liedern standen, kann man bezweifeln, weil 378 C nicht sogleich an der rechten stelle (hinter 357 C) sondern erst später nachgetra- gen ist.

* 27 = 374 C, Lutolt von Seven 4 A. 28. dierr A, der C.

30. dirre A, der C. sus und] truric AC. vro A. 31. verier-

ren C. sich A. 32. versinnent AC. 33. wes ich AC. sung
 ich] solche verschlüsse sind zwar auch bei guten dichtern nicht un-
 erhört, wie minn ich sorg ich Iwein 7437, rât ich Freidank 118, 10,
 Iid ich Reinmar MS. 1, 65^a, ruoch ich Reinmar 82 b (Dintisca 1,
 94), suoch ich in einer bei s. 47, 16 angeführten strophe: aber Walt-
 her hat in den sicherer echten liedern nichts ähnliches.

34 = 375 C, Lut. 5 A.

111, 5 = 376 C, Lut. 6 A. vogellin AC. 6. minneklicher C.

* 12 = 377 C, Niüne 42 A. unter diesem namen giebt A, nach dem
 Reich und den liedern die ihm auch C zuschreibt, eine menge lieder
 von andern dichtern, sogar von Neidhart und Ulrich von Lichten-
 stein. vergl. die anmerk. zu s. 117, 29. 13. Benecke an wîz und

rôt ganzlicher stæte. ich glaube al wîz rôt, ganzlicher stæte.

14. ungemâlet scheint den vers zu überladen. das übrige soll wohl
 bedeuten 'mag sie auch nicht baumwollenzeug, sondern nur leinen
 tragen.' daz ist richtig, doch wäre deutlicher. 16. gebere A. wohl
 richtiger doch niene erbæte, und dann jâ hört ich gerne. 19. ze
 kyrchen A.

* 22 = 379 C; spott über folgende strophe Reimars des alten, ohne
 zweifel vor seinem tode (s. zu s. 82, 24. 83, 14).

Ich wirbe umb allez daz ein man
 ze werltlichen fröiden iemer haben sol.

daz ist ein wîp der ich enkan

nâch ir vil grôzen werde niht gesprechen wol.

lob ich si sô man ander frowen tuot,

dazu nimt si niemer tac von mir für guot.

doch swer ich des, sist an der stat

dâ si ûz wîplicher tugent nie fuoz getrat.

daz ist in mat.

23. 24. ein spil ane pflîht C. 24. doch nieman Benecke.

25. 26. er giht wenne sin ouge ein wîb ersiht si si sin osterlicher
 tag C. ich habe, da die überlieferung hier überall schlecht ist, zu
 setzen gewagt was zur sache dient, ir si mat für si si. nur indem
 er seine geliebte in der parodierten strophe über alle frauen erhob,
 hatte er sein spiel verboten, zu hoch verwettet (vergl. Wernher 45 J),
 nicht dadurch dafs er sie anderswo (MS. 1, 68^b) seinen osterlichen
 tag nannte. noch deutlicher wäre swenn andriu wîp—, in si mat.

28. solten wir C. 29. der eine ders verspr. C. 30. minner frou-
 wen spöttisch, 'der dame'; wenn man nicht lieber das bestimmtere
 minner frouwen will. 31. da ist C.

32 = 380 C; abweisende antwort auf Reimars strophe

Mac ich, daz mirs min sælde gan,

ab ir wol redendem munde ein küssen noch versteln,

git got daz ich ez bringe dan,

sô wil ichz tougenlichen tragen und iemer heln.

und ist daz siz für grôze swære hât
 und vêhet mich dur mîne missetât,
 waz tuon ich danne, unsælic man?
 dâ nim et ichz und legez hin wider dâ ichz dâ nan,
 als ich wol kan.

ich glaube nicht dafs Reimar die provenzalischen oder die französischen verse nachahmt, welche Diez über die poesie der troubadours s. 253 f. anführt: aber form und art der älteren lieder, zumahl Hausens Veldecks und Reimars, mit den welschen genau zu vergleichen wäre für die geschichte unserer poesie höchst wichtig. die bei den Deutschen seltenen körner (wie s. 110, 17. 24. 119, 23. 32) sind ohne zweifel von den Welschen entlehnt: woher aber stammen pausen (wie s. 66, 25) und schlagreime (wie s. 47, 16)? und wer hat jede dieser künste zuerst gebraucht? unsre historiker werfen so einfache fragen gar nicht auf, geschweige dafs sie sie beantworten sollten. ihnen ist nicht einmahl das plötzliche erscheinen zwei- und dreifüssiger verse ein erügnis, ja selbst die daktylen nicht. wird die geschichte der andern künste auch so unfleißig behandelt? ist das auffinden der thatsachen nicht des historikers geschäft? oder ist das muster das Diez in der geschichte einer fremden poesie aufstellt, bei unserer keiner nacheiferung werth? ein wib zwei mahl C. 35. Das mit selkem stelne C. 36. 37. ab] aber nach swer C. 37. âne] ander C. 38. esa C.

112, 2. und lege es anderswa C.

* 3=381 C. 10=382 C.

* 17=383 C. 20. mich] warum nicht nach der regel mîn?

23=384 C. man lese inme herzen. 24. von mir C.

28. es enwelle C.

29=385 C. 30. Sol ensol C.

* 35=386 C. 'ein schwaches lied', sagt Simrock 1, s. 193 mit recht. es ist Walthers unwürdig. von fehlt C.

113, 1. einem ritter sine sende swere C. 2. si fehlt C.

7=387 C. 9. alle die C.

15=389 C. 23=388 C. mich des C.

Hier folgen die lieder die C von 390 bis 441 aus der sammlung nachgetragen hat, die uns in E erhalten ist. ob auch 442—447 C dazu gehören, ist, wenn auch wahrscheinlich, doch nicht ganz sicher, weil der handschrift E etwa vier blätter (70 strophen, wenn nicht das getiht des Ruphermans abzurechnen wäre) am ende fehlen. ich habe die neuen strophen 442 und 444 dahin gesetzt wo B und C die dritte bedeutendere haben (2, s. 65 f.). 445—447 giebt C noch einmahl unter meister Heinrich Teschler (MS. 2, 90^{ab}), dem sie weit

eher gehören. noch habe ich 401—403 C = 42—44 E hier ausgelassen und dahin gestellt wo schon zwei gesetze davon standen (s. 70).

* 31 = 390 C, 1 E. s. zu s. 91, 17. 34. en fehlt CE.

37 = 391 C, 2 E, 1 F. Offt F.

114, 2. das enhulff in F. 3. iezunt E, ye so F. den danck F.

4. den mut er wirt (d. h. der muot enwirt) nicht eines F. kume ist E.

5 = 392 C, 3 E, 2 F. Wolt F. 6. ia F. al fehlt F.

7. uwe E. vorhte C. vil ze C. 8. veriehen wer F, volgen swes CE. 10. das ichs im C, daz iz ime E, das ich F.

11 = 393 C, 4 E, 3 F. Ich E. Ich entar F. 13. beide fehlt CEF. aben E. 14. leider *Benecke*: mac ich leider CE, fehlt F. den F.

15. ichs C, ez E, ich es F. 16. sol gevristen CE. das ist CEF. mein clage die im F. ye F, vil nahe CE.

17 = 394 C, 5 E, 4 F. iehen E. 18. also künes leben F.

19. ouch *Benecke*: fehlt CEF. 20. in mime] besser inme. eine stat in mime herzen CE. geben C. 21. darnach F. 22. sie

haben tat spil verloren F. und er eine CE. alle mut F.

* 23 = 395 C, 6 E. vogellin C, vogelin E. 25. hört ichs] hört es C, hört irs und übergeschrieben vel is E.

30 = 396 C, 7 E. 34. io E. der zeile fehlt ein fuß, etwa sere vor wäre. 36. tanzen C.

37 = 397 C, 8 E. Versümde E.

115, 1. an miner fröide CE. engestlicher tac E. 2. dennoch CE. mueze C, must E. ichs C.

* 6 = 398 C, 9 E. Here C. 13. getruwe E.

14 = 399 C, 10 E. Alle min C. 15. tugenden C. 16. ist sô fehlt CE. 18. erwirbe *Bodmer*: erwirbe C, erwürbe E.

21. nach CE.

22 = 400 C, 11 E. 26. iezo (iezuo E) von der rede kam CE.

27. eines E.

* 30 = 404 C, 67 E. 32. 35. das C, daz E. 34. ir fehlt CE.

116, 1 = 405 C, 68 E. 3. an mir schone C. 4. vielleicht si wil nidern sich. *Benecke* Wils anders niht wan daz. Wie stât —

7. liht einen tumber wanne E.

9 = 406 C, 69 E. sie wonent do E. 11. zuoge C. 12. gar vor ein CE. 14. gemeine (ohne wol) CE. 15. etwa wan alsô.

17 = 407 C, 70 E. 18. vil wol CE. 22. tuon fehlt C.

25 = 408 C, 71 E. 30. übergeben] verheltn CE, und in der nächsten zeile fehlt mir. dafs sie zauberkünste verstehe, das soll man aufgeben (übergeben, vergl. *Morolf* 2850. *Boner* 30, 25. *Amur* 105 — eigentlich im spiel etwas vorgeben *Wilh.* 2, 162, 22, und sich dadurch schaden *Wigal.* 6371): aber ihr reizendes wesen macht mir schmerz und lust. 32. nach wunne setzen CE noch hinzu das ist ir leben.

* 33 = 409 C, 93 E. ich habe diesen ton von dem folgenden getrennt. sogar bei *Ulrich von Lichtenstein*, der doch selbst seine lie-

der zusammen schreiben liefs, stehn auf s. 421 zwei strophen die hinter s. 419, 21 gehören: ohne zweifel waren sie auf dem rande nachgetragen, und fehlen daher der handschrift *C* gänzlich. = 37. selbe *E*, selben *C*, vor mich. in der vorher gehenden zeile haben beide den accusativ. 39. löbelich *E*.

117, 1=411 *C*, 95 *E*. 5. werden *CE*.

* 8=410 *C*, 94 *E*. mich fehlt *C*. 9. der *C*, die *E*. = 10. sich *E*, ich *C*. 12. gemeint *CE*. 13. vielleicht deist nû, die ehemalige freudigkeit ist nun, sender muot mit gernder arebeit.

15=412 *C*, 96 *E*. 18. des fehlt *CE*. 20. allererst *C*.

21. so gitez siez eime torn e *E*.

22=413 *C*, 97 *E*. 24. wurde *E*. 27. ungefuogen erwerben *E*.

* 29 = Niüne 39 *A* unmittelbar vor der strophe Selpvar ein wîp (s. 111, 12). *C* und *E* vermischen das folgende lied oder bruchstück mit diesem: aber das versmafs ist in der ersten zeile des abgesangs verschieden. die beziehung auf s. 42, 31—36 bezeichnet den verfasser; den wahren, glaub ich. vergl. s. 97, 34—98, 5. 35. in fehlt *A*.

36=415 *C*, 99 *E*, Niüne 40 *A*. 37. gar an alle sorge vri *CE*.

38. merket ob des winters zit *CE*. dú sumer zit *A*.

118, 1. gesezzet *CE*. der abgesang fehlt *CE*. 2. wint *A*.

5=415 *C*, 99 *E*, Niüne 41 *A*. die stollen fehlen *CE*. 8. erholhi *A*. 9. gesprochen *CE*, geredet *A*. 10. we da solt ich han geswigen *CE*.

* 12=414 *C*, 98 *E*. 14. niht enhar *E*. 16. swenne *E*. über guten und bösen aneganc s. *J. Grimm* in den *Wiener jahrbüchern* 32, 222 und *mythol.* s. 1072. ich glaube, ein mädchen spricht wie bei *Reinmar MS.* 1, 81^b und nennt sich einen unsæligen lîp. 17. "In dieser zeile liegt ein wortspiel. 'dem begegnet unglück' kann eben so gut heißen 'dem widerfährt unglück' als 'dem kommt unglück in leibhafter gestalt entgegen'. über aneganc s. noch *Rudolf chron.* mihi 214. *Brem. wb.* b. 3, 192." *BENECKE*.

18=416 *C*, 100 *E*. 20. dazs *C*, daz *E*. 22. hie bevor *CE*: doch hat die *Bremer abschrift* von *C* hievor.

* 24=417 *C*, 110 *E*, 5 *F*. nu fehlt *C*. 25. vil schiere *CE*, so swere *F*. tuon *C*, nu *E*, thu *F*. 26. Leichte es *F*. = 28. so *CEF*. etwa seht, sô stîgent. dies vermutet auch *Benecke*. 29. die synne schon gnad kunigynne *F*.

30=418 *C*, 111 *E*, 6 *F*. die schönen *F*. hie] nie *CE*, fehlt *F*. 31. nye *F*, fehlt *CE*. des iht] des ye *F*, daz *CE*.

32. mi^{ern} *E*, mir en *F*, mir *C*. dú ougen *CEF*. ie *CE*, zu ir ye *F*. 33. gar *CE*, ye *F*. unmere *F*, ze swere *CE*. 34. swære] so swere *F*, guot *CE*. 35. mir was rechte als es vor mitten in *F*. mitten *E*.

36=419 *C*, 112 *E*, 7 *F*. die drei ersten zeilen der strophe fehlen *F*. 37. miner lieben frowen *C*, miner hertzen lieben frauwen *E*.

119, 2. Durch sie so wil ich meine freude meren *F.* 3. sie im herge *F.* 4. mir leide *F.*, dú beide *CE.* thut sie mag es wol *F.*

5=420 *C.*, 113 *E.*, 8 *F.* Dazn künde *E.*, das nun kunde *F.*, Dar zuo enkunde *C.* 5. 6. geraten mir *F.* 6. schayde *F.* 8. wann funde ich denn eine so wol getane *F.*, wâ funde ich [denne *E.*] ein so schœne (schœn *E.*) wip *CE.* 9. so *E.*, also *F.*, fehlt *C.*

10. schœner *CE.* und pas gethan dann *F.* Helêne *CE.* helena oder dyana *F.*

11=421 *C.*, 114 *E.* 16. mit ir *E.*, mit dir *C.* gruenen *E.*

* 17=422 *C.*, 125 *E.* 18. si fehlt *CE.* 20. hœre *CE.*

22. sagt *C.*, saget *E.* 23. minnenclichen *E.*

26=424 *C.*, 127 *E.* 32. man lese seht, dô schôz mir oder dô schôz mitten. 34. würde mir sin stat *E.* diu stat für state ist in einem liede das Walther zugeschrieben wird höchst auffallend, weit mehr als im Biterolf 7026, im Wigalois 4786. 11581, im Georg 2239. besser wäre gestat: s. zum Iwein 7654 und Benecke zu 2190.

35=423 *C.*, 126 *E.* 37. allen *E.* truren *CE.*

120, 1. ich *CE.* 2. ichn *CE.* mueze *C.*, muest *E.* 3. durch si nit (niht *E.*) miden *CE.* 4. sis lasse *C.*, sie lazzen *E.*

7=425 *C.*, 128 *E.* 8. des man *E.* 13. spilte *CE.* 14. iemer *C.*

* 16=426 *C.*, 129 *E.* 17. ir sin *CE.* 18. wol gebuezen *CE.*

20. nu lange fehlt *C.* 22. nemen *E.*, nieman *C.* 23. micht *C.*

24. daz sie sich allich an nîr versûme sich niht *E.*, daz si sich an mir ouch versume niht *C.*, von Bodmer verbessert. wenn man liest dazs an mir niht versûme sich, so stimmt das maß dieser strophe vollkommen mit drei andern überein, die *A* und *C* Hartmann von Aue geben (s. 16, 25—18, 4 bei Haupt), und die mit einer vermehrt *E* unter Walther 121—124 von unserer durch das dazwischen gesetzte lied s. 119, 17=120, 15 trennt. dem sinne nach schließt sie sich an die vereinzelte, welche zu den zwei hartmannischen nicht paßt, bei Haupt s. 17, 13 (Hartm. 3 *A.*, 44 *C.*, Walth. 123 *E.*),

Min êrste rede dies ie vernan,

dienpfenc si deiz mich dûhte guot;

unz si mich nâhen zir gewan:

zehant bestuonts ein ander muot.

s swie gerne ich wolte, ich enmac von ir niht komen:

diu grôze liebe hât sô vaste zuo genomen,

daz si mich niht enlæzet fri:

ich muoz ir eigen iemer sin.

nu enruoche, êst doch der wille min.

und auch die *A* und *C* fehlende strophe ist ähnliches sinnes (Walther 124 *E.*, heren Walters zanch 29⁴ s),

10 Swer giht daz minne sünde si,
 der sol sich ê bedenken wol.
 ir wont vil manic êre bi,
 der man durch recht geniezen sol,
 und volget michel stæte und dar zuo sælikeit:
 15 daz immer ieman missetuot, daz ist ir leit.
 die valschen minne mein ich niht:
 diu möhte unminne heizen baz:
 der wil ich immer sîn gehaz.

wenn diese strophe, die der dichter einer zu s. 44, 34 gegebenen z. 5 — 9 sich zueignet, nicht zugleich mit den beiden andern entstanden ist, so darf man vermuten dass diese beiden andern ihren eigenen ton haben und in den letzten zeilen nû enruoche und dazs an mir ouch zu lesen ist. über den verfasser giebt die form vernan schwerlich eine entscheidung: Walther hat genan s. 63, 3 (nicht s. 31, 11), kan s. 106, 26 (nicht s. 115, 26), Hartmann sonst nur, wie viele dichter, mit langem vocal æhein und ruon: s. Haupts vorrede zu den liedern s. VI.

- * 25=427 C, 130 E. 27. man E. 29. nie halben CE.
 31. vor fröiden fehlt der, an, höher, oder aller. 33. noch fehlt CE.
 34=428 C, 131 E, 26 F. 35. sender F. 36. und F, sit CE.
 in mir F. selbe EF. kan F. 37. mich nun trage F.
 121, 1. ich mein F. guot und fehlt F. 2. die let mich F, die en-
 lat mich CE. 3. Inne aber F. 5. wen das sie lutzet F. so
 si CF, so ist E.
 6=429 C, 132 E. 10. sost] so stet CE. entwich] entwiht
 E, ein wiht C. 11. ist si nach ir CE. 14. sülchen E.
 15=430 C, 133 E, 27 F. Wann noch F. 16. gute so wol
 mag F. 18. eht C, ich EF. 19. freget — fregen E. fraget
 mich des mich F. 20. wolde an ir beleyben F. 21. mêt] mir
 F. si ist mir iemer vor CE. 23. als das ich gelobe C.
 24=431 C, 134 E, 28 F. 25. gernden C. da sie bey leben F.
 26. nach bey besasz F. 28. und wart F. 30. das ist ein F.
 31. und doch guten F. ersehen F. 32. mir fehlt C. lob F.
 * 33=432 C, 135 E. wolten mich des CE. über kummen E,
 wider striten C. 36. zorniclichen E. 37. vol gealten Wacker-
 nagel 1, s. 206: wol gedagen CE. 38. ez wirt CE.
 122, 4=433 C, 136 E. 5. vil setzen CE vor wirs. 7. ouwê dir
 Welt Benecke. 9. 10. dem einen gewin Dem andern sin CE. vergl.
 s. 20, 20. 13. so riche so ich E. verständlich wäre sô selch als
 10. Wer saget s. 11. sich versinnen s. 12. manige E, menige
 s. 13. genesen s. 14. Der volget michel truwe und stedi-
 cheit s. 15. immer fehlt s. ir s, mir E. 16. der valschen
 minnen dye meyn nicht s.

ich armer bin: so wäre ich wohl als reicher thor eben so viel werth als so beschaffen (d. h. als so weise) wie ich armer bin.

14=434 C, 137 E. Hie bevor E. dos E, do wir C.

17. ich in sage CE. 22. ich C, ez E. 23. ein CE.

* 24=435 C, 197 E. die zwei letzten zeilen der stollen und die beiden vorletzten des abgesangs scheinen nur durch innere reime getrennt zu sein. Wackernagel bezeichnet in der zweiten ausgabe seines lesebuchs sp. 390 das ganze lied als unecht: ich kann nicht einsehen warum. [Wackern. altfranz. lieder und leiche s. 218. Haupt.] die vermutung Simrocks, das Walther z. 24 auf den eingang des Parzivals 1, 20—25 weise, hat beifall gefunden: mir scheint sie bedenklich, weil Walther wohl wuste das Wolfram nicht las (s. zu Wolfram s. IX), und weil dieser von des blinden traume spricht. es bleibt also das gedicht noch zu finden, auf welches Walthers anspielung zielt. 30. swie ich nu CE. 31. ich dunke CE. 32. die hat Wackernagel hinzu gefügt. 34. vogellin CE. 34. 35. vergl. s. 43, 33. 34. 35. diu] der C, ein E.

38=436 C, 198 E.

123, 2. bærs C. 3. lassen CE. 4. wan C, wenne E: kan Wackernagel. ich verstân steht auch s. 71, 27. 5. gebere CE. 6. grosse not CE. 9. vorhte C, förhte E. 11. gebære müste für gebære stehn. Benecke daz er niht swære an mir verbære. 12. die wange E.

13=437 C, 199 E. 15. etwa zer sælde gedingen. 20. merkent E. 22. vinstern, so CE. 25. mit sorgen CE.

27=438 C, 200 E. 28. geweltic E. 31. die list CE.

32—34. das ich dich in kurzer frist alsam dine erwelten kint gemeine CE. 35. gesehenden CE. 36. guoten dinge ein kint CE.

37. der, so CE. 38. mache mich CE. 39. gebeine] sele C, sel E. 40. versinke in C.

124, * 1=439 C, 212 E. wa E. alle mine CE. 2. ist min leben mir C. 5. erwachet CE. 6. hie fehlt E. 7. dâ] danne E, dannen oder dannan C. erzogen] geboren CE. die sinn- und reimlose lesart hätte nicht teuschen dürfen. es ergibt sich aus s. 32, 14. 84, 20. 107, 25 (vergl. die anmerkung zu s. 34, 18) das Walther von kind auf für einen Österreicher gegolten hat: ihm ein andres geburtland zu suchen ist grundlos, und ist unnütz, wenn man ein altes geschlecht von der Vogelweide doch nirgend nachweisen kann *).

*) Nach der vermutung des herrn von der Hagen (minnes. 4, s. 160^b) hat er erst mit seinem lehen den namen willkürlich angenommen. aber das lehen erhielt er nicht vor 1220: den namen nennt Gottfried 120⁷, Wolfram 121⁴, und Singenberg (s. zu s. 28, 10) 121³ noch che sein meister die erbetene feste wohnung bekam. wenn, wie Lucas meint (über den krieg von Wartburg s. 229), der dichter seinen namen von dem vogelfangen Walthers von Spanien entlehnt hat, so muß ihm dies in der sage wichtiger erschienen sein

wissens werther ist ob er vielleicht die letzten jahre seines lebens, etwa sieben bis acht, sich zu Würzburg aufgehalten hat, wenn auch arm (s. 125, 5), doch wie es nach der erzählung von seinem vermächtnis (Uhland s. 153 f.) scheint ohne zu darben, aber nicht heiter. nach 1219 finden wir ihn weder am österreichischen hofe (s. zu s. 35, 18. 83, 14) noch an einem andern: er darf aber mit dem erzbischof Engelbrecht vertraulich reden, und der kaiser sendet ihm ein geschenk (s. zu s. 84, 28. 31. 33). 8. gelegen C. 9. mit die mine endigt E. 10. bereitet C. 13. bekande C. hier kann unter andern herzog Leopold gemeint sein, der am ende des jahrs 1227 daheim war. 16. gar fehlt C. flac C nach den proben und der sammlung: kann eine flake, ein fischernetz, gemeint sein? Georg 1333 mîn kleinez her — fünf hundert und niht mære: daz was als der ein bære (fischreuse) wirfet in den breiten sê. Bodmer (proben s. 270) und Uhland verbessern slac, womit Benecke vergleicht MS. 2, 253^b in einen bach ein slac. so Neidhart 7 B (in Graffs Diutisca 1, 106) ich wil noch hiute in isen howen sam in einen wâc. vergl. J. Grimms rechtsalterthümer s. 108. J. Grimm führt ferner an MS. 1, 155^b (wo bach aus A einzuschalten ist), Wackernagel Gervelin 12 J, Haupt seine zeitschrift 1, 131 und Eyerling 1, 19 (Wie man auch spricht zu aller frist, Wenn jemand (fehlt müh?) vergeblich ist, Es ist nichts denn ein wasser schlagen).

18 = 440 C. 18. 19. tuont, stuont] ich glaube gânt, stânt. Wackernagel will z. 19 den ê vil freweclîchen; wobei, wie Haupt bemerkt, hinter tuont stärker zu interpungieren wäre: ist aber das widerholte tuont zu loben? 20. ouwe wie C. 22. daz fehlt C. 23. schar] iar C. 26. s. zu s. 10, 1. 14, 38. 27. truren C. 28. etwa ich lebte ê wol. 30. das zweite die fehlt C. 31. dâ bî fehlt C.

35 = 441 C. 39. verleitet habe C.
125, 6. jon Wackernagel. 7. selbe crone C.

als uns in dem lateinischen gedichte (v. 419), nach welchem eher sein fischen (424) bedeutend ist (434. 442). woher Lucas die bezeichnung Waltharius auceps nimmt, weifs ich nicht.

Verzeichniß der strophenanfänge.

- A. **D**iu minne lat sich nennen da MS. 1, 112^a III, 102
 gerne slief ich iemer da 109^a III, 94
 diu welt was gelf, rot unde bla 125^a III, 75
 genædeclichiu Minne, la 119^a II, 55
- AC. **f**riwentlichen lac 107^a III, 88
 ich weiz wol daz diu liebe mac 108^a III, 92
 ichn weiz wiechz erwerben mac 139^b IV, 117
 sît ich dich niht erwenden mac 111^b III, 101
 sît mir din niht mer werden mac s. 182
 nieman ritter wesen mac 107^a III, 88
 ich bin einer der nie halben tac 114^a II, 42
 ich sach hie vor eteswenne den tac 106^a III, 85
 si hat mir geschadet vil manegen tac s. 176
 versumde ich disen wünneclichen tac 138^b IV, 114
 got gebe ir iemer guoten tac 140^a IV, 119
 hat der winter kurzen tac 139^b IV, 118
 nu wachet! uns get zuo der tac 128^a I, 21
 frowe, ir habt ein werdez tach 121^b II, 62
 Minne, wunder kan din gûete liebe machen 135^a IV, 109
 roter munt, wie du dich swachest 118^a II, 51
 ahi wie kristenliche nu der babest lachet 132^a I, 34
 do het er gemacht 113^b II, 40
 nideriu minne heizet diu so swachet 116^a II, 47
- AF. **s**ich krenkent frowen unde pfaffen 115^b II, 45
- AG. **m**ir ist lieb daz si mich klage 121^a II, 61
 maneger fraget waz ich klage 104^a I, 13
 daz er bi mir læge 113^b II, 40
 swer verholne sorge trage 114^b II, 42
 owe miner wünneclicher tage 118^a II, 53
 ich wil einer helfen klagen 140^a IV, 118
 swes leben ich lobe, des tot den wil ich iemer klagen 106^a III, 85
 mir ist min erre rede enmitten zwei geslagen 121^a II, 61
 wan sol iemer fragen 112^b III, 103

- fro Welt, du solt dem wirte sagen 111^b III, 100
 ich wil tiuschen frowen sagen 119^b II, 56
 ez ist in unsern kurzen tagen 127^b III, 82
 frowe, lant michz also wagen 106^b III, 86
 ich sage iu wer uns wiben wol behaget 115^a II, 44
 ich han vil kleine an dir bejaget s. 183
 nu loben wir die süezen maget 126^a III, 78
 vil maneger fraget 110^b III, 98
 swelch herre nieman niht versaget 126^b III, 80
- AH. sit daz im die besten jahren 138^a IV, 114
 lange swigen des hat ich gedaht 124^b III, 72
 der uns fröide wider bræhte 112^a II, 65
- AL. uns hat der winter geschadet über *al* 113^b II, 39
 wer zieret nu der eren sal 129^a I, 24
 sie beginnent *alle* s. 175
 ez wær uns *allen* 110^a III, 97
 frowe, ich wil mit hohen liuten schallen 122^a II, 63
 die so frevellichen schallent 112^b II, 65
 sol ich in ir dienste werden *alt* 124^b II, 73
 wer gap dir, Minne, den gewalt 119^a II, 56
 swer sich so behaltet 112^b III, 102
- AM. wip muoz iemer sin der wibe hohste name 116^b II, 48
 in nomine dumme ich wil beginnen: sprechent *amen* 131^b I, 31
 mich wundert wie den liuten si, die sich der eren schament s. 141
- AN. unmaze, nim dich beidiu *an* 126^b III, 80
 lat mich an eime stabe gan 122^b II, 66
 lat mich zuo den frowen gan 107^b III, 91
 wolte der winter schiere zergan s. 166
 vil minneclichiu Minne, ich han 119^a II, 55
 min ungemach daz ich durch si erliten han s. 184
 sich wolte ein ses gesibenet han 126^b III, 80
 der ich vil gedienet han 119^b II, 57
 kund ich die maze als ich niene kan 115^a II, 43
 wie fro Sælde kleiden kan 114^b II, 43
 wie han ich unsælic man s. XVII
 wurde ich iemer ein so sælic man 111^a III, 99
 reinu wip und guote man 107^b III, 91
 wie kumet daz ich so manegem man 140^b IV, 120
 ir reinen wip, ir werden man 122^b II, 66
 ich wil dem ungehoften man s. 149
 da mac ein man s. XVI
 wie sol ein man 141^b IV, 123
 ich fröidehelfeloser man 119^b II, 54
 da si wont, da wonent wol turent man 139^a IV, 116
 min erste rede dies ie vernan 182^b s. 215

- [frowe,] ir sit so wol getan 125^a III, 75
 von Rome keiser here, ir hant also getan 106^a III, 84
 got hat vil wol ze mir getan 140^b IV, 19
 wie kumt daz ich so wol verstan 124^a III, 71
 der anegenge nie gewan 126^b III, 78
 in einem zwivellichen wan 142^a II, 65
 ein tumber wan 141^b IV, 122
 mich hat ein wünneclicher wan 124^a III, 71
 wer sol dem des wizzen *danc* 110^a III, 97
 man hohgemac, an friunden kranc 126^b III, 79
 nu sing ich als ich e sanc IV, 117
 ich drabe da her vil rehte drier slahte sanc 105^b III, 84
 disen wünneclichen sanc 140^a IV, 118
 die losen scheltent guoten wiben minen sanc 120^b II, 58
 min alter klosenære, von dem ich so sanc 109^a I, 10
 do er den tievel do geschande 104^b I, 15
 wol mich der stunde, daz ich sie erkande 135^a IV, 110
 dar nach was er in dem lande 105^a I, 16
 da hin da her wart nie so wert in allen tiuschen landen III, 107
 owe waz eren sich ellendet [von] tiuschen landen 103^b I, 13
 ir fürsten, die des küneges gerne wæren *ane* 131^a I, 29
 diu kristenheit gelepte nie so gar nach wane I, 33
 ich han des Kerndæeres gabe dicke *enpfangen* 132^a I, 32
 ich kam gegangen 113^b II, 37
 herzoge uz Osterriche, ez ist in wol ergangen 135^a I, 28
 mir hat ein licht von Franken 111^a I, 18
 die wile ich weiz dri hove so lobelicher manne 133^b I, 34
 do beduhte mich zehant 109^a III, 94
 nemt, frowe, disen kranz 125^a III, 74
 AR. der blic gefröwet ein herze gar 108^b III, 92
 Minne was min frowe so gar 120^a II, 57
 ez troumte, des ist manic jar 129^a I, 23
 wer gesach ie bezzer jar 139^b IV, 118
 wære ich bi ir tusent jar s. XVIII
 owe war sint verschwunden alliu miniu jar 141 IV, 124
 als ich mit gedanken irre var 114^a II, 41
 ich wil nu teilen, e ich var 115^b II, 60
 si sehe dazs innen sich bewar 141^a IV, 121
 mirst diu ere un*mære* 112^b III, 102
 bin ich dir un*mære* 117^b II, 50
 frowe, vernemt dur got von mir diz *mære* 137^b IV, 112
 ich han dem Missenære 136^b III, 106
 ich trage in minem herzen eine *swære* 137^b IV, 112
 frowe, ich trage ein teil ze *swære* 123^a III, 69
 vor den merkæren 110^b III, 98

- genuoge herren sint gelich den gougelæren 132^b I, 37
 der künec min herre lech mir gelt ze drizec marken 130^a I, 27
 ligents an angest unde warme s. XVII
 von Rome vogt, von Pülle künec, lat iuch erbarmen 131^a I, 28
 do er sich wolde übr uns erbarmen 104^b I, 15
 min sele müeze wol gevarn 123^a II, 67
 ich was durch wunder uz gevarn 112^a III, 102
 do Friderich uz Osterriche also gewarp I, 19
 hie vor, do man so rehte minneclichen warp 116^b II, 48
 uns ist unsers sanges meister an die vart III, 108
 AS. ein meister las 141^b IV, 122
 do der sumer komen was 109^a III, 94
 swaz grüenes was s. XVI
 AT. swa der hohe nider gat 105^a III, 83
 bi den liuten nieman hat 139^b IV, 116
 swer sich ze friunde gewinnen lat 126^b III, 79
 swaz mir nu wirret, des wirt alles rat s. 166
 bot, sage dem keiser sines armen mannes rat 103^a I, 10
 ich han iu gar gesaget daz ir missestat 120^b II, 59
 wie wol der heide ir manicvaltiu varwe stat 122^a II, 64
 swie noch min fröide an zwivel stat 141^a IV, 121
 lat iu sagen wiez umbe ir zouber stat 139^a IV, 116
 høera Walther, wiez mir stat 140^a IV, 119
 er ist ein wol gefriunder man, also diu welt nu stat I, 38
 als ez nu stat s. XVI
 ich wil dir jehen daz du min dicke sere bæte 123^a III, 71
 got, diner Trinitate 101^a I, 3
 got weiz wol, min lop wær iemer hovestæte 131^a I, 30
 dicke dunke ich mich so stæte 138^a IV, 113
 friundin unde frowen in einer wæte 122^a II, 63
 wir suln den kochen raten 135^b I, 17
 AZ. genuoge kunnen desten baz 141^a IV, 121
 Welt, du ensolt niht umbe daz 121^a II, 60
 bi der schœne ist dicke haz 117^a II, 50
 ich muoz verdienen swachen haz 105^b III, 83
 noch dulte ich tougenlichen haz s. 170
 der guote win wirt selten guot, wan in dem guoten vase III, 106
 ja möhte ich michs an in niht wol gelazen 138^a IV, 113
 E. ich wünsche daz der winter zerge s. 166
 ich saz uf eime grüenen le 125^a III, 75
 man seit mir ie von Tegerse 113^a III, 104
 ichn weiz wie din wille ste 121^a II, 60
 ez tuot mir inneclichen we 140^b IV, 120
 der rife tet den kleinen vogelen we 138^b IV, 114
 EB. ob ieman spreche, der nu lebe 129^b I, 25

- got hat im rechten sin gegeben s. 149
 ouwe wie uns mit süezen dingen ist vergeben 142^a IV, 124
 verhofter schalc, waz sol din leben s. 149
 waz hat diu welt ze gebenne 108^b III, 93
 mit valscheloser güete lebt 124^a III, 72
 EH. daz muoz also geschehen 107^a III, 89
 mir ist von ir geschehen 136^b III, 75
 hœret wunder, wie mir ist geschehen 124^b III, 72
 frowe, ich hœr iu so vil der tugende jehen 114^b II, 43
 ich hœre im maneger eren jehen 124^a, 135^a III, 71
 ich hœre des die wisen jehen s. 148
 ich han min lehen, al die werlt, ich han min lehen 130^b I, 28
 si fragent mich vil dicke, waz ich habe gesehen 105^b III, 84
 ich han lande vil gesehen 119^b II, 56
 man mac wol offenbare sehen s. 182
 swer wip wil sehen s. XVI
 Welt, ich han dinen lon ersehen 122^b II, 67
 winter, du hast lange nehte s. XVII
 der stuol ze Rome ist allererst berihtet rehte 132^a I, 33
 EI. fröide und sorge erkenne ich beide 137^a IV, 110
 wænet huote scheiden 109^a III, 94
 kristen juden und die heiden 105^a I, 16
 wol dir, meie, wie du scheidest 117^b II, 51
 muget ir schowen waz dem meien 117^b II, 51
 het ich niht miner fröiden teil 110^a III, 97
 maneger klaget, sin frouwe spreche nein s. 176
 den diemant den edeln stein 127^a III, 80
 er hat rehter fröide kleine 108^a III, 91
 owe wolte ein sælic wip alleine 111^a III, 100
 gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben eine 123^b III, 70
 swa ein edeliu schœne frowe reine 116^a II, 46
 ich saz uf eime steine 102^a I, 8
 ich wil guotes mannes werdekeit 114^a II, 41
 hast du triuwe und stætekeit 117^b II, 50
 wir man wir wellen daz diu stætekeit 115^a II, 43
 ane liep so manic leit 107^b III, 90
 miner frowen darf niht wesen leit 118^a II, 53
 mehtiger got, du bist so lanc und bist so breit 102^b I, 10
 ir bischofe und ir edeln pfaffen sit verleitet 133^b I, 33
 EL. her Michahel, her Gabriel 126^a III, 79
 binnen fuor der sun zer helle 104^b I, 15
 die wisen ratent, swer ze himelriche welle I, 26
 ichn weiz wem ich gelichen muoz die hovebellen 132^a I, 32
 sol ich miner triuwe alsust engelten 137^b IV, 112
 EM. wil si fuoge für die schœne nemen 139^a IV, 116

- EN. sich wænet maneger wol begen 109^b III, 96
 mit sælden müeze ich hiute uf sten 129^a I, 24
 got, dine helfe uns sende 126^a III, 78
 sagt an, her Stoc, hat iuch der babest her gesendet 132^a I, 34
 ich han den muot und die sinne gewendet 135^a IV, 110
 leider ich muoz mich entwennen 139^b IV, 117
 sündler, du solt an die grozen not gedenken 133^a I, 37
 ich trunke gerne da man bi der maze schenket I, 29
- ER. ja herre, wes gedenket der 109^b III, 96
 der also guotes wibes gert als ich da ger 120^b II, 59
 diu menscheit muoz verderben 124^b III, 77
 allererst lebe ich mir werde 104^a I, 14
 do Liupolt spart uf gotes vart, uf künftige ere 132^b I, 36
 Philippe, künec here 113^a I, 16
 schoeniu lant rich unde here 104^a I, 15
 nu sol der keiser here 136^a III, 105
 süeze Minne, sit nach diner süezen lere 134^b IV, 109
 wil er mich vermiden mere 138^a IV, 114
 frowe Minne, ich klage iu mere 114^a II, 40
 si sælic wip, si zürnet wider mich ze sere 123^b III, 71
 her Wicman, ist daz ere 113^a I, 18
 frowe, daz wil ich iuch leren 106^b III, 86
 swer sich des stæten friundes dur übermuot beheret 131^a I, 30
 swelch herze sich bi disen ziten niht verkeret 133^b I, 34
 si jehent daz böser kom ie nach. daz hat sich nu verkeret III, 107
 sich nu hab ich dich geleret 108^a III, 92
 Werlt, wie lange sol ich gern s. 181
 der welte vogt, des himels künec, ich lob iuch gerne 154^a s. 152
 owe daz ich also rehte verre s. XV
 mir hat her Gerhart Atze ein pfert 113^a III, 104
 waz sol ein man der niht engert 108^b III, 93
 waz wunders in der werlte vert 127^b I, 20
 frowe, ir sit schœne und sit ouch wert 121^b II, 62
 nieman kan mit gerten 106^b III, 87
- ES. her babest ich mac wol genesen 103^a I, 11
 ich bin ein wip da her gewesen 137^b IV, 111
 owe dir, Welt, wie übel du stest 128^a I, 21
- EV. got welle sone welle, doch so singet der von Seven s. 164
- EZ. ich wolt hern Otten milte nach der lenge mezen 130^a I, 26
 owe wir müezegen liute, wie sin wir versezen 103^b I, 13
 der blinde sprach zuo sinem knehte 'du solt sezen 133^a I, 37
- I. ja lige ich mit gedanken der alrebesten bi s. XIII
 die toren sprechent snia sni 125^a III, 76
 ich wande daz si wære missewende fri 120^a II, 59
 in weiz niht wol wiez dar umbe si 110^b III, 99

- 901 swer giht daz minne sünde si s. 216
 swer an des edeln lantgraven rate si 106^a III, 85
 der in den oren siech von ungesühte si I, 20
 zwei fuoge han ich doch, swie ungefüege ich si 117^a II, 47
 swie lieb si mir von herzen si 142^b II, 66
 diu krone ist elter danne der künec Philippes si 127^b I, 18
 daz milter man gar warhaft si 136^a III, 104
 IB. al min fröide lit an einem wibe 138^b IV, 115
 mich fröit iemer daz ich also guotem wibe 134^b IV, 110
 ich gesprach ie wol von guoten wiben 111^a III, 100
 IC. frowe, als ich gedenke an dich 114^b II, 42
 Philippes künec, die nahe spehenden zihent dich 127^b I, 19
 deswar, Reimar, du riuwes mich 105^a III, 83
 swelch man wirt ane muot ze rich 127^a III, 81
 ir houbet ist so wünnenrich 118^b II, 54
 rit ze hove, Dietrich 105^a III, 82
 fro Sælde teilet umbe sich 119^a II, 55
 tumbiu Werlt, ziuch dinen zoom, wart umbe, sich 133^a I, 37
 frowe min, nu sich 107^a III, 88
 sie verwizent mir daz ich 117^a II, 49
 ein frowe wil ze schedeliche 115^a II, 45
 genade, frowe! tuo also bescheidenliche 123^b III, 70
 owe ez kumt ein wint, daz wizzent sicherliche 103^b I, 13
 ine gesach nie tage slichen 139^a III, 70
 ich han hern Otten triuwe, er welle mich noch richen 130^a I, 26
 ir vil minneclichen ougenblicke 137^b IV, 112
 ID. her keiser, swenne ir Tiuschen fröide 135^b I, 12
 nit den wil ich iemer gerne liden 122^a II, 63
 du solt eine rede vermiden 123^b. 139^a III, 70
 ich weiz si diu daz niht ennidet 115^b II, 45
 IE. do gotes sun hien erde gie 103^b I, 11
 ich ensach die guoten hie 140^a IV, 118
 min frowe ist underwilent hie 115^a II, 44
 mich duhte daz mir nie 137^a III, 75
 eines dinges prise ich sie s. XVIII
 er schalc, in swelhem leben er si, der dankes triege 130^b I, 28
 ich wil also singen iemer s. 189
 hūetent wol der drier 107^a III, 87
 uns irret einer hande diet 113^a III, 103
 der riter dannen schiet 107^b III, 90
 daz erste wip dem ersten man den ersten schaden riet s. 165
 an dem fritage wurd wir vor der helle gefriet 133^a I, 36
 nu wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten 131^b I, 32
 swer unfuoge swigen hieze 112^b II, 65

- der künec behielte küneges namen, dern in behalten hieze III, 106
 ich horte ein wazzer diezen 102^b I, 8
 frowe, lat mich des geniezen 114^a II, 40
 ir enlat iuch niht verdriezen 104^b I, 16
 frowe'n lat iuch niht verdriezen 106^a III, 85
 frowe, enlat iuch des so niht verdriezen 138^a IV, 113
- IG. ich wünsche mir so werde daz ich noch gelige s. 184
 'sit willekomen, her wirt' dem gruoze muoz ich swigen 131^b I, 31
- IH. maneger truret, dem doch liep geschicht 114^a II, 41
 ein man verbiutet ane pfliht 137^a IV, 111
 künde ich des geniezen iht s. XVIII
 maneger wænet, der mich siht 139^b IV, 25
 min ouge michel wunder siht 141^a IV, 122
 unser lantrechtære tihten 104^b I, 16
 vil meneger mich berihet III, 107
- IL. du hast lieber dinge vil 120^b II, 60
 si fragent unde fragent aber alze vil 122^a II, 63
 kunc Constantin der gap so vil 129^b I, 25
 ich han ir gedienet vil 130^b IV, 117
 genade frowe Minne! ich wil 119^a II, 55
 got git ze küneger swen er wil 135^b I, 12
 mir tuot einer slahte wille 138^a IV, 113
- IN. min gedinge ist, der ich bin 104^a I, 14
 herzeliebeze frowelin 117^a II, 49
 herzeliebeze frouwelin s. XIII
 friwendinne min 107^a III, 88
 wiste si den willen min 104^a I, 14
 solt ich den pfaffen raten an den triuwen min 103^a I, 10
 durch got du sage mir, meister min s. 150
 von der Elbe unz an den Rin 119^b II, 56
 welt ir wizen waz diu ougen sin 111^a III, 99
 mac ieman deste wiser sin s. 171
 we wie jamerlich gewin 107^b III, 90
 ich bin des milten lantgraven ingesinde 133^b I, 35
 under der linden 113^b II, 39
 diz kurze leben verswindet 125^b III, 77
 ja waz wirt der kleinen vogeline s. XV
 wol iu kleinen vogellinen 137^a IV, 111
 die verzagten aller guoten dinge 121^b II, 63
 uns wil schiere wol gelingen 117^b II, 51
 wer kan nu ze danke singen 137^a IV, 110
 waz sol lieblich sprechen? waz sol singen 137^b IV, 112
 owe hovelicheze singen 112^a II, 64
 so die bluomen uz dem grase dringent 116^a II, 45
 ist aber daz dir wol gelinget 108^a III, 91

- git daz got daz mir noch wol an ir gelinget 134^b IV, 109
 er hat niht wol getrunken, der sich übertrinket I, 29
 vil süeze wære minne 125^b III, 76
 ich bin iuwer, frowe Minne 137^a II, 41
 nu, frowe Minne 110^b III, 98
 saget mir ieman, waz ist minne 123^a III, 69
 aller werdekeit ein füegerinne 116^a II, 46
 wol bedorfte ich guoter sinne s. XVII
 frowe, du versinne 117^b II, 51
 ich wil niht me den ougen volgen noch den sinnen I, 31
 rich, herre, dich und dine muoter, megde kint 103^a I, 10
 swelch man diu jar hat ane muot, diu doch manzitic sint s. 140
 sumer unde winter beide sint 110^b III, 99
 swa guoter hande wurzen sint 112^b III, 103
 IP. wolveile unwirdet manegen lip 127^a III, 81
 ich wil al der werlte sweren uf ir lip 125^a III, 74
 min frowe ist ein ungenædic wip 118^a II, 52
 sich, sælic wip s. XVI
 er sælic man, si sælic wip 109^b III, 95
 diu minne ist weder man noch wip 127^a III, 81
 do got geschuof so schœne ein wip s. 186
 selpvar ein wip 137^a IV, 111
 die mine fröide hat ein wip 124^a III, 72
 mich nimt iemer wunder, waz ein wip 139^a IV, 115
 si wunderwol gemacht wip 118^b II, 53
 wan ein wunderaltez wip 109^a III, 95
 IR. wie sol man gewarten dir 120^b II, 59
 der hof ze Wiene sprach ze mir 129^b I, 24
 daz enkunde nieman mir 140^a IV, 119
 ob dus danne niht erwirbest 108^a III, 91
 daz mich, frowe, an fröiden irret 118^a II, 52
 wir klagen alle, und wizzen doch niht waz uns wirret I, 33
 IS. swer mir ist slipfic als ein is 126^b III, 79
 vil wol gelobter got, wie selten ich dich prise 131^a I, 26
 wer sleht den lewen? wer sleht den risen 127^a III, 81
 nu hørent, lat inch wissen s. 165
 junc man, in swelher aht du bist 128^b I, 22
 heiliger Krist 141^b IV, 123
 IT. swa so liep bi liebe lit 139^b IV, 117
 ich bin iu eines dinges holt, haz unde nit 120^b II, 59
 ich lepte wol und ane nit 115^a II, 44
 ich minne, sinne, lange zit 116^b II, 47
 ich han die zit s. XVI
 ein niuwer sumer, ein niuwe zit 108^a III, 92
 waz ich doch gegen der schœnen zit 109^a III, 95

- herren unde friunt, nu helfent an der zit 136^b III, 74
möhte ich verslafen des winters zit 113^b II, 39
— frouwe, ez ist zit 107^a III, 89
Welt, tuo me des ich dich bite 121^a II, 60
ich gesach nie sus getane site 118^a II, 53
Minne diu hat einen site 120^a II, 57
wil si wider si so lange striten s. XV
ez nam ein witiwe einen man hie vor in alten ziten III, 106
- IU. *sieh UR und UT.*
- IZ. got hat ir wengel hohen fliz 118^b II, 53
als ich under wilen zir gesize 138^b IV, 115
- O. ich bin als unschedeliche fro 114^a II, 41
muoz ich nu sin nach wane fro 109^a III, 95
ich wære dicke gerne fro 140^a IV, 119
ich bin nu so rehte fro 140^a IV, 118
von Kölne werder bischof, sint von schulden fro 106^a III, 85
hie vor, dos alle waren fro 141^a IV, 122
ich wil niht me uf ir genade wesen fro 121^a II, 61
ich wil nu mer uf ir genade wesen fro s. 183
wil ab iemen wesen fro 114^b II, 42
mich hat ein halm gemacht fro 122^b 142^b II, 66
e danne ich lange lebt also 125^b III, 76
frowe, ir habt mir geseit also 121^b II, 62
ich han dir gedienet so s. 181
ich han ir gedienet so s. 180
- OC. nu bin ich iedoch 110^a III, 98
ich han ir so wol gesprochen 113^b II, 40
in diz lant hat er gesprochen 104^b I, 16
- OG. habe ir ieman iht von mir gelogen 139^a IV, 116
fro Welt, ich han ze vil gesogen 111^b III, 101
tiusche man sint wol gezogen 119^b II, 57
in gesach nie houbet baz gezogen 118^a II, 52
die veter habent ir kint erzogen 129^a I, 23
- OL. herre, waz si flüeche liden sol 124^b III, 73
sit daz ich eigenlichen sol 140^b IV, 120
ich mac der guoten niht vergezzen noch ensol 122^a II, 64
ob ich mich selben rüemen sol 121^a II, 62
owe daz mir so manegiu missebieten sol s. 184
der Missenære solde 136^a III, 105
ich bin dem Bogenære holt 127^a III, 80
- OM. ir sult sprechen willekomen 119^b II, 56
her keiser, sit ir willekomen 103^b I, 11
die grisen hant michs überkomen 141^a IV, 121
nu bitent, lat mich wider komen 121^a II, 61
die mir in dem winter fröide hant benomen 136^b III, 73

- Minne hat sich an genomen 120^a II, 58
dri sorge hab ich mir genomen 105^b III, 84
- ON. waz eren hat fro Bone 136^a I, 17
an wibe lobe stet wol daz man si heize schœne 134^a I, 35
frömdiu wip diu dankent mir vil schone 111^a III, 100
gelerter fürsten krone III, 107
frouwe Minne, ir solt mir lonen s. 167
- OR. mir ist verspart der sælden tor 128^a I, 20
hüetent iuwer oren 107^a III, 87
die daz rehte singen stærent 112^a II, 65
scheidet, frowe, mich von sorgen 118^a II, 52
herre got, gesegene mich vor sorgen 138^a IV, 115
in getar vor tusent sorgen 138^a IV, 114
ez giene, eins tages als unser herre wart geborn 127^b I, 19
ich hat ein schœnez bilde erkorn 123^a II, 67
minne ist ein gemeinez wort 104^a I, 14
- OS. müeste ich noch geleben daz ich die rosen 137^b IV, 112
- OT. si nam daz ich ir bot 125^a III, 74
swer ane vorhte, herre got 128^b I, 22
die schamelosen, liezen si mich ane not 121^a, 122^b II, 64
Walther, du zürnest ane not 111^b III, 100
stæt ist ein angest und ein not 109^b III, 96
uns hat der winter kalt und ander not 138^b IV, 114
waz helfent bluomen rot 107^b III, 89
si hat ein küssin, daz ist rot 118^b II, 54
die zwivelære sprechent, ez si allez tot 120^a II, 58
her keiser, ich bin fronebote 135^b I, 12
- OU. der diu wip von erst betrouc 104^a I, 14
sit daz nieman ane fröide touc 110^b III, 99
zwene herzeliche flüeche kan ich ouch 136^b III, 73
ich solt iuch engele grüezen ouch 126^a III, 79
hie liez er sich reine toufen 104^b I, 15
ich sach mit minen ougen 102^b I, 9
hüetent iuwer ougen 107^a III, 87
uf dem anger stuont ein boum 109^a III, 94
swanne ichs alle schonce 117^b II, 50
nu wol dan, welt ir die warheit schouwen 116^a II, 46
die herren jehent, man sülz den frouwen 115^b II, 44
durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen 130^a I, 27
- OV. gehovet, verhovet, und ungehovet s. 148
- OZ. min frowe ist zwir beslozen 108^b III, 93
- U. ich bin verlegen als ein su 125^b III, 76
- UE. *sich* UO.
- UG. owe daz wisheit unde jugent III, 82
- UL. wan sol sin gedultic wider ungedult 124^b III, 73

- UM. selbwahsen kint, du bist ze krump 111^b III, 101
- UN. tumbe liute nement mich besunder s. XV
 ich han gesehen in der werlte ein michel wunder 130^b I, 29
 me danne tusent hundert wunder s. 138
 owe der wise die wir mit den grillen sunge 103^b I, 13
 hütent iuwer zungen 106^b III, 87
 obe ich rehte raten künne 123^a III, 69
 ich wil iu ze redenne gunnen 106^b III, 86
- UO. ÜE. jarlanc sint die tage trüebe s. XVII
 ich vertrage als ich vertruoc 117^a II, 50
 sit got ein rehter rihter heizet an den buochen I, 30
 daz die man als übele tuont 107^b III, 90
 owe wie jæmerliche junge liute tuont 142^a IV, 124
 ich han gemerket von der Seine unz an die Muore 131^b I, 31
 do mich duhte daz si wære guot 124^b II, 73
 Minne sol daz nemen für guot 120^a II, 58
 wedr ist ez übel od ist ez guot 140^b IV, 120
 frowe, ich weiz wol dinen muot 110^a III, 97
 swer houbetsünde unt schande tuot 128^b I, 22
 ich sage iu waz uns den gemeinen schaden tuot 116^b II, 48
 sumer, du hast manege güete s. XVII
 ir fürsten, tugendet iwer sin mit reiner güete 132^b I, 36
 vil süeziu frowe hohgelopt mit reiner güete 130^b I, 27
 frowe min, durch iuwer güete s. 139
 ein wip mit wibes güete s. 165
 sol daz sin din huote 117^b II, 50
 frowe, sendet im ein hohgemüete 138^a IV, 113
 ganzer fröiden wart mir nie so wol ze muote 134^b IV, 109
 junger man, wis hohes muotes 108^a III, 91
 ir kel, ir hende, ietweder fuoz 118^b II, 54
 ich sanc hie vor den frowen umbe ir blozen gruoz 117^a II, 49
 daz ich dich so selten grüeze 123^b 139^a III, 70
 Marja klar, vil hohgeloptiu frowe süeze 133^a I, 36
 beide schowen unde grüezen 106^b III, 86
- UR. kan min frowe süeze süren 123^a III, 69
- UT. Liupolt uz Osterriche, la mich bi den lúten 132^b I, 35

Vergleichung der bodmerischen seitenzahlen
mit gegenwärtiger ausgabe

- MS. I, 101 = 3, 1—6, 30.
102 = 6, 31—10, 5.
103 = 10, 6—12, 5. 13, 5—27.
104 = 13, 28—15, 40. 16, 8—24.
105 = 16, 1—7. 25—35. 82, 11—84, 27.
106 = 84, 28—87, 16.
107 = 87, 17—91, 16.
108 = 91, 17—93, 36.
109 = 93, 37—96, 31.
110 = 96, 32—99, 24.
111 = 99, 25—101, 34. 18, 15—28.
112 = 101, 35—103, 25. 64, 31—65, 32.
113 = 103, 26—104, 32. 16, 36—17, 10. 18, 1—14. 39, 1—40, 26.
114 = 40, 27—43, 18.
115 = 43, 19—45, 36. 60, 34—61, 7.
116 = 45, 37—47, 35. 48, 12—49, 11.
117 = 47, 36—48, 11. 49, 12—51, 37.
118 = 51, 38—54, 12. 17—36.
119 = 54, 13—16. 37—55, 1. 8—57, 22.
120 = 55, 2—7. 57, 23—60, 12.
121 = 60, 13—33. 64. 4—12. 61, 8—63, 9.
122 = 63, 10—64, 30. 66, 5—67, 19.
123 = 67, 20—71, 14.
124 = 71, 15—73, 22. 35—74, 1.
125 = 74, 2—35. 75, 9—77, 34.
126 = 77, 35—80, 26.
127 = 80, 27—82, 10. 18, 29—19, 28. 20, 16—19.
128 = 20, 20—23, 10.
129 = 23, 11—25, 36.
130 = 25, 37—26, 2. 23—27, 36. 28, 21—29, 14.
131 = 29, 15—24. 30, 9—18. 26, 3—12. 28, 1—10. 30, 29—32, 13.
132 = 32, 14—36. 33, 21—34, 23. 37, 34—38, 9. 35, 17—26. 36, 1—14.
133 = 36, 15—37, 33. 33, 1—10. 34, 24—35, 16.
134 = 35, 27—36. 109, 1—16. 25—110, 12.
135 = 109, 17—24. 110, 13—26. 71, 19—26. 28, 11—20. 12, 6—13,
4. 17, 11—15.
136 = 17, 16—38. 104, 33—106, 16. 73, 23—34. 74, 10—19. 75, 1—8.
137 = 75, 17—24. 110, 27—113, 6. 41, 5—12.
138 = 113, 7—115, 29.
139 = 70, 1—21. 115, 30—118, 17.
140 = 118, 18—121, 2.
141 = 121, 3—124, 8.
142 = 124, 9—125, 10. 65, 33—66, 20.
-

Vergleichung der bodmerischen mit gegenwärtiger Ausgabe

Ms. I. 101=3. 1-6. 30.
102=6. 31-32. 2.
103=10. 6-12. 5. 13. 2-27.
104=13. 28-15. 40. 16. 8-24.
105=16. 1-7. 25. 27. 28. 11. 84. 27.
106=24. 28-87. 29.
107=27. 17-31. 18.
108=31. 17-31. 30.
109=33. 32-33. 34.
110=36. 32-36. 24.
111=39. 25-101. 24. 18. 15. 22.
112=101. 32-103. 29. 62. 31. 32.
113=103. 26-104. 32. 16. 38-17. 10. 15. 1-14. 30. 1-10. 26.
114=10. 27-43. 18. 11.
115=13. 19-42. 80. 60. 34-61. 7.
116=42. 37-47. 32. 48. 12-49. 11.
117=47. 38-48. 11. 49. 12-21. 37.
118=51. 48-54. 12. 17-38.
119=54. 13-16. 37-52. 1. 8-27. 22.
120=52. 2-7. 27. 23-60. 12.
121=60. 13-23. 61. 4-12. 61. 8-63. 9.
122=63. 10-64. 30. 66. 5-67. 19.
123=67. 20-71. 14.
124=71. 12-73. 22. 32-74. 110. 1.
125=74. 2-32. 72. 6-77. 34. 21. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.

DIE GEDICHTE
WALTHERS VON DER VOGELWEIDE

DRITTE AUSGABE

VON KARL LACHMANN

BESORGT VON MORIZ HAUPT

B E R L I N
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER
1853

L 56. 60, 75

H. HUTMACHEN
Buchbinder in
MÜNCHEN.

Abdentege Ged.

Walther / Lachmann, Karl, / Haupt, Moriz,

Die Gedichte Walthers von der Vogelweide

Berlin 1853

P.o.germ. 1555 fc

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10122705-6